

XXVII. BERICHT  
DER HISTORISCHEN LANDESKOMMISSION  
FÜR  
STEIERMARK  
ÜBER DIE 21. GESCHÄFTSPERIODE  
(2005–2006)  
MIT EINEM RÜCKBLICK VON OTHMAR PICKL  
AUF SEINE 50-JÄHRIGE TÄTIGKEIT ALS  
GESCHÄFTSFÜHRENDER SEKRETÄR



Herausgegeben

von

OTHMAR PICKL

Redaktion: MEINHARD BRUNNER

Graz 2007

Die Herausgabe dieser Veröffentlichung erfolgt ohne wirtschaftliche Gewinnabsicht, sondern vielmehr im Sinne der in den §§ 1 und 2 der Statuten der Historischen Landeskommission für Steiermark festgelegten wissenschaftlichen Aufgaben.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege, der Wiedergabe im Internet und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

Graz 2007

Im Selbstverlag der Historischen Landeskommission für Steiermark  
A-8010 Graz, Karmeliterplatz 3

Druckvorstufe: Crossdesign, Werbeagentur GmbH

ISBN 978-3-901251-05-4

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Geleitwort .....	7
Vorwort .....	9
50 Jahre Mitglied und Geschäftsführender Sekretär der HLK (Juli 1956 bis Dezember 2006). Ein Bericht .....	11
Persönliche Vorbemerkungen, S. 11; Ein kurzer Vorspann: Die Geschichte der HLK bis 1957, S. 12; 11.–13. Geschäftsperiode (1956–1971), S. 14; Die Neufassung der HLK- Statuten 1958, S. 15; Neues Arbeitsprogramm, S. 16; Fachausschüsse, S. 18; Die Gründung der Institution „Korrespondenten der Historischen Landeskommission“, S. 20; Förderungs- und Forschungspreise, S. 21; Jubiläum 75 Jahre HLK (1892–1967), S. 22; 14. Geschäfts- periode (1972–1976), S. 23; Neue Forschungsprojekte S. 23; Neufassung der Statuten, S. 24; Ehrenmitglieder, S. 25; 15. Geschäftsperiode (1977–1981), S. 26; 16. Ge- schäftsperiode (1982–1986), S. 28; 17. Geschäftsperiode (1987–1991), S. 29; 18. Geschäftsperiode (1992–1994), S. 32; Jubiläum „800 Jahre Steiermark und Öster- reich“, S. 32; Jubiläum „100 Jahre HLK“ 1992 und HLK-Landesgesetz 1994, S. 34; 19. Geschäftsperiode (1995–1999), S. 37; Zuweisung von neuen HLK-Arbeitsräu- men im Steiermärkischen Landesarchiv, S. 38; Publikationsvorhaben „Geschichte der Steiermark“ (NLG), S. 39; Internationale Tagungen und Buchpräsentationen, S. 40; 20. Geschäftsperiode (2000–2004), S. 45; Internationale Symposien, S. 47; Festakte und „Konzert für Toleranz“, S. 48; Erkrankung des Geschäftsführenden Sekretärs 2002/03, S. 51; Todesfälle erzwingen Neuverteilung von Aufgaben, S. 52; 21. Geschäftsperiode (2005–2006), S. 55	
In memoriam .....	63
Mitglieder, S. 63; Korrespondenten, S. 63; Nachrufe, S. 64	
Die Historische Landeskommission und ihre Mitglieder in der 21. Geschäfts- periode 2005 bis 2006 .....	73
Vorsitzende, S. 73; Stellvertreter des Vorsitzenden, S. 73; Geschäftsführender Sekretär, S. 73; Mitglieder, S. 73	
Die Korrespondentinnen und Korrespondenten der Historischen Landeskom- mission 2005 bis 2006 .....	79
Wahlen, Ausschüsse und Tätigkeit .....	81
Wahl zum Ehrenmitglied, S. 81; Neuwahl der Geschäftsführenden Sekretäre, S. 81; Stän- diger Ausschuss, S. 82; Neuwahl eines Mitgliedes auf Lebenszeit, S. 82; Neuwahl von KorrespondentInnen, S. 83; Sonderausschüsse, S. 85; Vollversammlungen, Sitzungen des Wissenschaftlichen Kollegiums, des Ständigen Ausschusses und der Gesamtredak- tion der neuen „Geschichte der Steiermark“ (NLG), S. 86	
Tätigkeitsbericht 2005 bis 2006 .....	88
A. Personalialia, S. 88; Tätigkeit von Eveline Weiß, S. 88; Tätigkeit des wissenschaftlichen Mitarbeiters wiss. OR Dr. Gerhard Dinacher, S. 88; Tätigkeit des wissenschaftlichen Mitarbeiters Mag. Meinhard Brunner, S. 88; B. Wissenschaftliche Tätigkeit, S. 89; C. Die großen Forschungs- und Publikationsvorhaben der HLK 2005 bis 2006, S. 90; D. Die Finanzgebarung der Historischen Landeskommission 2005 bis 2006, S. 91; E. Übersicht	

zur Tätigkeit der Historischen Landeskommission für Steiermark in der 21. Geschäftsperiode (2005 bis 2006), S. 93

KorrespondentInnen-Tagungen 2005 und 2006. . . . . 96

Berichte der Abteilungsleiter über die während der 21. Geschäftsperiode (2005–2006) geleistete Arbeit . . . . . 98

Frühmittelalter-Forschung, S. 98; Urkundenbuch der Steiermark und ihrer Regenten, S. 98; Urkundenbuch der Steiermark, Bd. I, S. 98; Urkundenbuch der Steiermark, Bd. II (1192–1246) und Bd. III (1246–1260), S. 99; Urkundenbuch der Steiermark, Bd. IV, S. 102; Urkundenbuch der Steiermark, Bd. V, S. 102; Sammlung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inschriften der Steiermark, S. 102; Arbeitsbericht zur Sammlung und Edition der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inschriften der Oststeiermark für die Jahre 2005 und 2006, S. 102; Regesten des Herzogtums Steiermark ab 1308, S. 103; Ältere steirische Landtagsakten (1396–1518) S. 104; Neuere Steiermärkische Landtagsakten 1519–1637, S. 104; Visitationsberichte aus der Zeit der Reformation und Gegenreformation, S. 106; Grazer Nuntiaturberichte, S. 107; Historischer Atlas der Steiermark, S. 108; Edition des Tagebuches Erzherzog Johann über seine Reise nach England und Holland 1815 und 1816, S. 108; Erfassung von „Styriaca“ in ausländischen Archiven, S. 108; Erfassung britischer Besatzungsakten im Public Record Office in Kew/London, S. 108; Erfassung sowjetischer Besatzungsdokumente, S. 109; Agrargeschichte und Edition von Urbaren und verwandten Quellen, S. 111; Edition der Akten zur Geschichte der britischen Besatzungsmacht in der Steiermark, S. 111; Historische und erzählende Lieder zur steirischen Landesgeschichte, S. 111; Die neue „Geschichte der Steiermark“ in zehn Bänden, S. 112; Band 1: Urgeschichte und Römerzeit in der Steiermark, S. 112; Band 2: Der steirische Raum im Frühmittelalter, S. 112; Band 3: Die Steiermark im Hochmittelalter. Von der Entstehung des Landes bis 1282, S. 112; Band 4: Die Steiermark im Spätmittelalter (1282 bis 1519), S. 113; Band 5: Landesfürst und Stände im Spannungsfeld zwischen Glaubensstreit und Türkenabwehr. Die Steiermark von 1519 bis 1628, S. 114; Band 6: Zeit des Absolutismus. Die Steiermark von 1628 bis 1740, S. 114; Band 7: Zwischen Reform und Beharrung. Die Steiermark von 1740 bis 1848, S. 114; Band 8: Von der Revolution zum Weltkrieg. Die Steiermark von 1848 bis 1918. Modernisierung, Demokratisierung, deutsch-slowenischer Nationalkonflikt, S. 115; Band 9: Vom Bundesland zum Reichsgau. Demokratie, Ständestaat und NS-Diktatur in der Steiermark 1918–1945, S. 115; Band 10: Vom Bundesland zur europäischen Region. Die Steiermark von 1945 bis heute, S. 116

Verzeichnis der Vorsitzenden, Sekretäre, Mitglieder und KorrespondentInnen der Historischen Landeskommission für Steiermark (1892–2006) . . . . . 117

A. Vorsitzende, S. 117; B. Vorsitzende-Stellvertreter, S. 117; C. Geschäftsführende Sekretäre, S. 118; D. Ehrenmitglieder (seit 1974), S. 118; E. Mitglieder (seit 1892), S. 119; F. KorrespondentInnen (seit 1966), S. 123

Verzeichnis der von der Historischen Landeskommission herausgegebenen Veröffentlichungen . . . . . 128

Veröffentlichungen der Historischen Landeskommission für Steiermark, S. 129; Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark, S. 131; Quellen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark, S. 134; Forschungen und Darstellungen zur Geschichte des Steiermärkischen Landtages, S. 135; Geschichte der Steiermark, S. 135; Außerhalb dieser Reihen wurden von der Historischen Landeskommission herausgegeben, S. 136; Von der Historischen Landeskommission unterstützte Werke, S. 136; Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark, S. 138; Mitteilungsblatt der Historischen Landeskommission für ihre Korrespondenten, S. 139; Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark, S. 139







*Landeshauptmann Mag. Franz Voves. Vorsitzender der  
Historischen Landeskommision für Steiermark seit 2005.*

# Geleitwort

Die Gründung der viertältesten historischen Landeskommission in den deutschsprachigen Ländern und einzigen Institution dieser Art in Österreich erfolgte im Jahre 1892. Seit diesem Zeitpunkt sind die Landeshauptleute die jeweiligen Vorsitzenden dieser bedeutenden wissenschaftlichen Einrichtung, die dadurch stets eng mit dem Land Steiermark verbunden war.

Der ehrenamtlich tätige Geschäftsführende Sekretär bewältigt den Großteil der wissenschaftlich-organisatorischen und administrativen Aufgaben. Es scheint beinahe unglaublich, dass Univ.-Prof. Hofrat Dr. Othmar Pickl dieses Arbeitspensum durch ein halbes Jahrhundert ununterbrochen wahrgenommen hat – während eines Zeitraumes, in dem sich gewaltige Umbrüche auf der politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Landkarte Europas vollzogen haben.

Als Landeshauptmann der Steiermark und als Vorsitzender der Historischen Landeskommission danke ich Herrn Univ.-Prof. Hofrat Dr. Othmar Pickl für seine unermüdliche und zielstrebige Arbeit für diese Kommission während der vergangenen 50 Jahre. Ich wünsche ihm alles Gute für die Zeit „danach“ und bin überzeugt, dass die Zeit seiner Geschäftsführung als eine wichtige und fruchtbringende Periode im Wirken dieser wissenschaftlichen Gesellschaft und damit auch der historischen Forschung in diesem Land in Erinnerung bleiben wird.

Mein Dank gilt auch dem Ständigen Ausschuss und allen Leiterinnen und Leitern der Forschungs- und Publikationsvorhaben, den Mitgliedern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kommission und den Korrespondentinnen und Korrespondenten in der ganzen Steiermark für ihre Arbeit, die sie für dieses Land, für das Sammeln, Bewahren und Bearbeiten seiner historischen Denkmale geleistet haben und weiter leisten. Aufgrund ihrer Arbeit kann man mit Recht und mit Stolz behaupten, dass die Steiermark zu den am besten erforschten Territorien der Republik Österreich gehört. Das gipfelt unter anderem in der auf zehn Bände angelegten, umfassenden Geschichte des Landes Steiermark, die von vielen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erarbeitet wird, und deren erster Band bereits erschienen ist.

Abschließend wünsche ich der neuen Geschäftsführung unter Univ.-Prof. i. R. Dr. Alfred Ableitinger sowie seinem gesamten Team eine weiterhin so erfolgreiche Zukunft der Historischen Landeskommission für Steiermark und verbleibe mit einem herzlichen steirischen „Glück auf!“

Mag. Franz Voves  
Landeshauptmann der Steiermark



# Vorwort

Die Drucklegung des Berichtsbandes über die Geschäftsperiode 2005–2006 oblag bereits der im Dezember 2006 neu gewählten Geschäftsführung. Dieser Band wird hiermit vorgelegt. Er unterscheidet sich deutlich von seinen Vorgängern.

Das rührt in erster Linie daher, dass er einen ausführlichen Rückblick von Hofrat em. Univ.-Prof. Dr. Othmar Pickl auf dessen 50-jährige Tätigkeit als Geschäftsführender Sekretär der Historischen Landeskommission für Steiermark (HLK) bringt und mit ihm sowohl einen Überblick über die wie manche Details aus der HLK-Geschichte der letzten Jahrzehnte. Prof. Pickl ist herzlicher Dank dafür auszusprechen, dass er sich der Mühe, diesen Rückblick zu verfassen, unterzogen hat.

Die Berichte über die Geschäftsperiode 2005–2006 fallen naturgemäß kürzer aus, als die für frühere und künftige fünfjährige Perioden ausfielen und ausfallen werden. Sie folgen ganz der gewohnten Struktur bisheriger Berichtsbande. Ihren Autoren ist ebenso herzlich zu danken wie Mag. Meinhard Brunner und Eveline Weiß vom Büro der HLK, die sich um den Band neben anderem durch Redaktion und Korrekturen verdient gemacht haben.

Univ.-Prof. i. R. Dr. Alfred Ableitinger  
Geschäftsführender Sekretär



*Hofrat em. Univ.-Prof. Dr. Othmar Pickl. Geschäftsführender Sekretär der Historischen Landeskommission für Steiermark 1957–2006.*

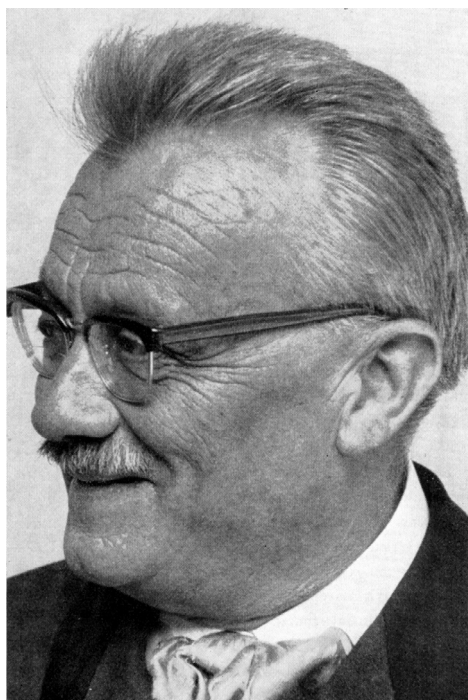
# 50 Jahre Mitglied und Geschäftsführender Sekretär der HLK (Juli 1956 bis Dezember 2006). Ein Bericht

*Othmar Pickl*

## Persönliche Vorbemerkungen

Es wäre eine Lüge, wenn ich mich über das Lob unseres Vorsitzenden, Landeshauptmann Mag. Franz Voves, nicht herzlich ebenso freuen würde, wie über die mir seit vielen Jahren von seinen Vorgängern in diesem Amt, d.h. von Hanns Koren, Kurt Jungwirth, Josef Krainer jun. und zuletzt Waltraud Klasnic und derzeit Franz Voves beantragten bzw. erwiesenen Ehrungen und verliehenen Auszeichnungen. Es handelt sich dabei unter anderen um das Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark, den Josef Krainer-Heimatpreis, die Verleihung des Hofrats-Titels und schließlich die Verleihung der höchsten Landesauszeichnung, nämlich des Großen Goldenen Ehrenzeichens mit dem Stern. Ich betrachtete alle diese Ehrungen stets als Auszeichnung für die von allen Mitgliedern und KorrespondentInnen der HLK erbrachten Leistungen, zu denen selbstverständlich auch die Leistungen des Sekretariats der HLK gehören.

Völlig überrascht war ich, als ich im Sommer 1956 – noch im Alter von 28 Jahren – zum Mitglied der HLK gewählt wurde und wenig später im Juni 1957 – noch nicht 29 Jahre alt – einstimmig zum Geschäftsführenden Sekretär (GfS) der HLK bestellt wurde. Erst nachher stellte sich heraus, dass ich diese „Karriere“ Umständen verdankte, die nicht zu den günstigsten in der Geschichte der HLK gehörten. Der neue Vorsitzende, Prof. Hanns Koren, bereits seit 1946 Mitglied der HLK, lenkte 1957 aber die Änderung der Statuten der HLK in eine Richtung, die die enge Bindung der Kommission an das Land Steiermark nicht nur nicht schwächte, sondern verdichtete. Unter der wohlwollenden Führung von Hanns Koren und mit Unterstützung des 1957 verjüngten Ständigen



*Landeshauptmann-Stellvertreter  
Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren.  
Als Kulturreferent des Landes schuf  
Prof. Koren seit 1957 die Voraussetzungen  
für den erfreulichen Aufschwung, den die  
Tätigkeit der Historischen Landeskommission  
für Steiermark genommen hat.*

Ausschusses erlebte die HLK in den folgenden Jahren und Jahrzehnten einen neuen Aufschwung. Dessen Stationen und einzelnen Elemente werden in der Folge hier ausführlich dargestellt. Verständlicherweise beflügelten die Erfolge meinen Einsatz als GfS für die HLK. Dafür ist mir wiederholt Anerkennung ausgesprochen und Dank gesagt worden. Als Prof. Wiesflecker 1982 meinte, dass es *„dem GfS Pickl als erstem gelungen ist, die HLK zu einem organisatorischen Mittelpunkt der Historischen Forschung in der ganzen Steiermark zu machen ...“* und dass dies nicht zuletzt durch die kollegiale Art meiner Geschäftsführung gelungen sei, war diese Feststellung die höchste Auszeichnung, die es für mich geben konnte.

Dafür aber, dass die HLK über lange Jahre einen nahezu stetigen Aufschwung genommen und Anerkennung erfahren hat, bin ich allen verstorbenen und noch lebenden Mitgliedern der HLK, besonders aber den Mitgliedern des Ständigen Ausschusses sowie den Abteilungsleitern zum aufrichtigen Dank verpflichtet.

Mein besonderer Dank aber gilt jenen Politikern, die als Vorsitzende der HLK gewirkt haben. Derzeit ist das Landeshauptmann Mag. Franz Voves, der die 2006 entstandene geradezu verzweifelte Situation der HLK – verursacht durch die 2005 gegenüber 1994 um 66 % reduzierte Landesförderung und noch mehr durch den Verlust des einzigen wiss. Mitarbeiters durch Krankheit und Pensionierung – 2007 behoben hat. Auf unsere inständigen Bitten und auf die persönliche Vorsprache des derzeitigen GfS Prof. Alfred Ableitinger sowie Prof. Walter Höflechners hat Landeshauptmann Mag. Franz Voves diese für die HLK zentrale Personalfrage durch die Übernahme von Mag. Meinhard Brunner in den Landesdienst (ab 2. November 2007) glänzend gelöst.

Auch Landeshauptmann Mag. Franz Voves ist damit jener Feststellung Prof. Korens gefolgt, in der es wörtlich heißt *„Daß es eine Historische Landeskommission in der Steiermark gibt, und das Land sie trägt und für sie sorgt, ist das offizielle Bekenntnis des Landes zu seiner Geschichte und zur Geschichtsforschung, denn die Geschichte gehört zur Existenz eines Landes und eines Volkes.“*<sup>1</sup>

Dafür danke ich dem Herrn Landeshauptmann auch persönlich herzlichst.

## Ein kurzer Vorspann: Die Geschichte der HLK bis 1957

Die Historische Landeskommission für Steiermark ist 1892 auf Initiative des damaligen Direktors der Steiermärkischen Landesbibliothek und späteren Grazer Univ.-Prof. für Allgemeine Geschichte der Neuzeit Hans von Zwiedineck-Südenhorst durch Landeshauptmann Reichsgrafen Gundaker Wurmbrand-Stuppach errichtet worden, allerdings zunächst nur auf Zeit. Sie war erst die vierte Kommission im gesamten deutschen Sprachraum und ist bis heute die einzige Institution dieser Art in Österreich.

Zu den wichtigsten Merkmalen dieser Kommissionen zählten folgende Grundsätze: völlige Autonomie, Freiheit von Weisungen, Selbstergänzung durch freie Zuwahl ihrer Mitglieder, deren Gesamtzahl begrenzt war, meist auch die Finanzierung ihrer Forschungen durch die betreffenden Staaten bzw. Länder.

---

1 Othmar PICKL (Hrsg.), XX. Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark über die 14. Geschäftsperiode (1972–1976) (Graz 1977), 59.



Die Gründer stellten der HLK die gewaltige Aufgabe, innerhalb e i n e r Generation eine Geschichte der Stände und der Landtage des Herzogtums Steiermark sowie dessen Verwaltungsorganismus, der Gesetzgebung und Verordnungen zu schaffen sowie die öffentlich-rechtlichen Institutionen und Organe in Einzelarbeiten darzustellen. Alles das waren Themen, die am Ende des 19. Jahrhunderts die Historiker in ganz Europa bewegten.

In Hinblick auf die gewaltigen Forschungsaufgaben, die zur Erfüllung des Auftrages notwendig waren, wollte das Land der HLK die dafür notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung stellen. Als Zwiedineck-Südenhorst, der zum GfS bestellt worden war, in einer deutschen gelehrten Versammlung 1895 über die HLK berichtete, waren die deutschen Fachhistoriker – insbesondere über die staatliche Finanzierung so begeistert, dass nach den Statuten der HLK zwei neue deutsche Historische Kommissionen errichtet wurden.

Obwohl so verdiente Gelehrte wie Franz Krones-Marchland, Arnold von Luschin-Ebengreuth, Franz Martin Mayer und der Direktor des Steiermärkischen Landesarchivs, Josef von Zahn zu Mitgliedern der HLK bestellt worden waren, mussten sie bereits 1895 feststellen, dass es n i c h t möglich sein würde, in absehbarer Zeit die geplanten Hauptaufgaben der Kommission zu erfüllen. Dazu mussten zunächst nämlich alle bisher noch nicht erschlossenen Archive Mitteleuropas gesichtet werden. Das aber erforderte unerhörte Anstrengungen. Bis 1901 konnten nicht weniger als 44 Archive – davon 39 außerhalb der Steiermark – durchforscht werden. In Graz wurde über Antrag der HLK die völlig ungeordnete Staathalterei-Registratur in das k.k. Statthaltereiarhiv umgewandelt, aus dem nach dem Ersten Weltkrieg das Steiermärkische Landesarchiv in der Bürgergasse hervorging. Die HLK überzeugte während des ersten Jahrzehnts ihres Bestandes durch ihre Leistungen. Über diese, wie überhaupt über die Geschichte der HLK seit ihrer Gründung habe ich in der Festschrift „100 Jahre Historische Landeskommission für Steiermark 1892–1992“ ausführlich gehandelt. 1913 dachte man an eine zehnjährige Verlängerung der HLK, doch verhinderte der Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 diese gute Absicht. Daraus ergab sich eine Unterbrechung der HLK-Tätigkeit von 1914–1920.

Erst 1920 konnte die HLK für die fünfte Geschäftsperiode (1920–1924) neu gegründet werden. Doch erwiesen sich die gewährten Förderungsbeiträge des Landes Steiermark und des Bundesministeriums für Unterricht infolge der damaligen Inflation als völlig unzureichend. Es musste die bittere Erkenntnis gewonnen werden, dass selbst eine wissenschaftliche Kommission, die so hervorragende Gelehrte – wie Alfons Dopsch, August Jaksch, Heinrich von Srbik, Martin Wutte, Johann Loserth oder den Direktor des Steiermärkischen Landesarchivs Anton Mell – und nach 1920 den großen Landeshistorikern Hans Pirchegger, Karl Hafner, Hans Untersweg, Viktor von Geramb und Max Doblinger – zu ihren Mitglieder zählte, sowohl durch Krieg und Nachkriegszeit wie auch durch politische und wirtschaftliche Krisen nahezu zur Untätigkeit gezwungen werden konnte. So beschränkte sich zwischen 1920 und 1938 die wissenschaftliche Publikationstätigkeit der HLK auf insgesamt nur zehn Titel.

Zwischen 1936 und 1938 stand sogar die wissenschaftliche Autonomie der Kommission ernstlich in Frage; auch sollte ihr Titel geändert werden. (Darüber habe ich in der erwähnten Festschrift S. 38–49 ausführlich berichtet.

Während der Jahre der nationalsozialistischen Herrschaft erlitt die HLK das gleiche



*OStR Prof. Dr. Otto Lamprecht.  
Geschäftsführender Sekretär der  
HLK 1946–1957.*

Schicksal wie viele der Analogen Kommissionen des Reichs. Die Kommission wurde kommissarisch geführt, ihre Versammlungstätigkeit eingestellt. Selbst der Antrag ihren Bestand nach Ablauf nach der 8. Geschäftsperiode (zu Ende des Jahres 1939) statutengemäß zu erneuern, wurde abgelehnt.

Nach Kriegsende beschloss die Steiermärkische Landesregierung jedoch schon sehr bald nämlich am 7. März 1946 die HLK wieder zu beleben. Der Landesrat DDDr. Udo Illig hatte diesen Beschluss initiiert. Mit der Vollversammlung vom 8. Juli 1946 begann die HLK ihre 9. Geschäftsperiode. Sie zählte damals 24 Mitglieder, von welchen 14 durch die Landesregierung neu in die HLK berufen worden waren. Zum GfS wurde Prof. Dr. Otto Lamprecht gewählt und bestätigt. Die finanzielle Lage der HLK blieb allerdings weiterhin sehr angespannt. Dementsprechend konnten bis 1956 insgesamt nur acht Bände an wissenschaftlichen Publikationen vorgelegt werden.

## 11.–13. Geschäftsperiode (1956–1971)

Von den sechs im Juli 1956 neu in die HLK berufenen Mitgliedern (Hermann Baltl, Hellmut Federhofer, Othmar Pickl, Fritz Posch, Wolfgang Sittig, Berthold Sutter) waren Sutter mit 33 und ich mit bloß 28 Jahren die jüngsten. Während die vier älteren Kollegen zu dieser Zeit als Historiker bereits bekannt waren, hatten Sutter und ich erst 1949 bzw. 1950 bei dem bekannten Mediävisten, Univ.-Prof. Dr. Heinrich Appelt, promoviert und bis 1956 noch nicht so viel publiziert wie die mit uns neu berufenen Herren.<sup>2</sup> In meinem Fall war dies eine umfangreiche Ortsgeschichte zu der von mir angeregten 650-Jahrfeier des Marktes Frohnleiten, die in der Zeitschrift des Historischen Vereins eine freundliche Besprechung gefunden hatte. Ich vermutete daher, dass dies der Anlass für den damaligen Obmann des Historischen Vereins, Hofrat Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Tremel, und meines verehrten akademischen Lehrers Univ.-Prof. Dr. Heinrich Appelt gewesen sei, mich dem Ständigen Ausschuss zur Wahl als neues Mitglied der HLK vorzuschlagen.

In den achtköpfigen Ständigen Ausschuss, der das engere Führungsgremium der HLK darstellt, wurden von der Vollversammlung vom 7. Dezember 1956 – damals noch in öffentlicher Wahl – neben Heinrich Appelt und Ferdinand Tremel die zum Teil 70, ja sogar über 80jährigen „wissenschaftlichen Monumente“ der steirischen Landesgeschichte gewählt: Wilhelm Brandenstein, Viktor von Geramb, Hans Pirchegger,

<sup>2</sup> Vgl. Othmar PICKL (Hrsg.), XVII. Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark über die 11. Geschäftsperiode 1956–1961 (Graz 1961), 6.

Fritz Popelka, Andreas Posch und Othmar Wonisch. Sie hatten im Ständigen Ausschuss bereits seit 1947 das Sagen.<sup>3</sup>

Der Sommer 1957 brachte für die HLK jedoch insofern eine grundsätzliche Neuerung, als durch Landeshauptmann Josef Krainer sen. der damalige Landesrat für Kultur, Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren – und damit erstmals ein Mitglied der HLK – zu deren Stellvertretendem Vorsitzenden bestellt wurde. Das konnte der Kommission natürlich nur zum Vorteil gereichen. Etwa zur gleichen Zeit musste Prof. Dr. Otto Lamprecht, der seit 1946 verdienstvoll als ehrenamtlicher Sekretär gewirkt hatte, sein Amt infolge einer schweren Erkrankung zurücklegen. Zu meiner größten Überraschung wurde ich über Vorschlag des Ständigen Ausschusses in der Vollversammlung vom 4. Juli 1957 einstimmig zu seinem Nachfolger, d.h. zum ehrenamtlichen Geschäftsführenden Sekretär der Historischen Landeskommission für Steiermark, gewählt und von der Steiermärkischen Landesregierung mit Schreiben vom 27. Juli 1957 für die bis 1961 laufende 11. Geschäftsperiode in diesem Amt bestätigt.<sup>4</sup>



*Univ.-Prof. Dr. Othmar Pickl*

Wenig später wurde ich von Hofrat Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Tremel zu einer Aussprache gebeten, an der auch mein akademischer Lehrer, Univ.-Prof. Dr. Heinrich Appelt, teilnahm. Ich erklärte beiden Herren, dass ich mich den in den Statuten der Historischen Landeskommission für Steiermark präzise festgelegten Aufgaben, Rechten und Pflichten des Geschäftsführenden Sekretärs nicht gewachsen fühle. Daraufhin wurde mir versichert, dass ich diesbezüglich keine Bedenken haben sollte, denn der nächsten Vollversammlung werde bereits ein neuer Statutenentwurf zur Beschlussfassung vorgelegt werden. In diesem aber würden die Führungsaufgaben des GfS weitgehend einem von der Vollversammlung neu zu wählenden Vorsitzenden übertragen werden. Der Geschäftsführende Sekretär, d.h. demnach ich, hätte daher künftig lediglich die schriftlichen Sekretärsarbeiten zu besorgen.

### Die Neufassung der HLK-Statuten 1958

Die HLK-Statuten, die bei der Gründung der Kommission im Jahre 1892 erlassen und später durch eine Geschäftsordnung ergänzt worden, waren inzwischen überaltert und hatten eine Neufassung dringend notwendig. Der Ständige Ausschuss hatte deshalb schon am 25. November 1955 – somit noch in der 10. Geschäftsperiode (1951–

3 Vgl. Berichte der Historischen Landeskommission für Steiermark über die 8., 9. und 10. Geschäftsperiode (1935–1956) (Graz 1959), 11f.

4 XVII. HLK-Bericht (1961), 6.

1956) – die Erneuerung der Statuten beschlossen, und die Vollversammlung vom 7. Dezember 1956 hatte dazu Heinrich Appelt und Ferdinand Tremel den offiziellen Auftrag erteilt, einen Entwurf zu erarbeiten.<sup>5</sup>

Dieser von ihnen vorgelegte Entwurf sah eine bisher völlig unübliche Wahl vor. Durch sie sollte künftig ein Mitglied der HLK zum jeweiligen Vorsitzenden der Vollversammlungen gekürt werden. Das aber hätte den Einfluss des Landeshauptmanns oder des zu seinem Stellvertreter ernannten Regierungsmitglieds praktisch weitgehend ausgeschlossen, im gegebenen Fall den von Kulturlandesrat Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren. Daraus hätte sich aber zweifellos eine Lockerung der bisher engen Bindungen der HLK an das Land ergeben. Die Historische Landeskommission war jedoch 1892 vom Land Steiermark ins Leben gerufen, nachmals immer wieder vom Land erneuert und ihre Tätigkeit zum überwiegenden Teil stets vom Land finanziert worden. Die innere Autonomie der Kommission war durch die Landesregierungen bis in die Zeit des Ständestaates 1935/36 aber stets respektiert worden. Der von Appelt und Tremel vorgelegte Statutenentwurf wurde von der Vollversammlung am 10. Dezember 1957 daher abgelehnt. Zugleich wurde ein neuer Ausschuss, bestehend aus den Herren Appelt, Baltl, Pickl und Sittig, mit der Neufassung der Statuten beauftragt. Die von diesem Ausschuss vorgelegte Neufassung wurde im März 1958 von der Vollversammlung mit geringfügigen Änderungen gebilligt und von der Steiermärkischen Landesregierung am 14. Juli 1958 genehmigt. Durch diese neuen Statuten wurden dem GfS – und das war seit dem 4. Juli 1957 eben Othmar Pickl – die bisherigen Aufgaben, Rechte und Pflichten dieses Amtes voll belassen.<sup>6</sup>

### Neues Arbeitsprogramm

Landesrat und Vorsitzender-Stellvertreter der HLK, Prof. Hanns Koren, hatte zuvor schon Pickl beauftragt, in der Vollversammlung vom 26. März 1958 ein Referat über das Thema „*Die Historische Landeskommission: ihre Geschichte und ihr Auftrag in der heutigen Zeit*“ zu halten. Als Ergebnis dieses Referates legte Pickl ein neues Arbeitsprogramm vor. Dieses umfasste im Wesentlichen:

1. Die Vorbereitung und Publikation von Quellenausgaben und Quellenbearbeitungen; insbesondere die beschleunigte Fortführung der Arbeiten am IV. Band des Steirischen Urkundenbuches (StUB) und an den Akten des Steiermärkischen Landtages seit dem 15. Jahrhundert.
2. Die Erfassung und Bereitstellung wichtiger Quellen, die in auswärtigen Archiven verwahrt werden, mit Hilfe von Mikrofilmen.
3. Die Bildung eines neuen Schwerpunktes der Kommissionstätigkeit im Bereich der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte mit dem Endziel einer Darstellung der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Steiermark. Deswegen aber sollte die bisher bevorzugt betriebene Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte nicht vernachlässigt werden.

Dieses neue Arbeitsprogramm wurde von der Vollversammlung einstimmig beschlossen.<sup>7</sup>

5 XVII. HLK-Bericht (1961), 6.

6 XVII. HLK-Bericht (1961), 6f.

7 XVII. HLK-Bericht (1961), 7.

Mit diesen Statuten und dem Arbeitsprogramm des Jahres 1958 hatte die Kommission eine den Verhältnissen der Gegenwart angepasste, wirklich tragfähige Grundlage für ihre Tätigkeit erhalten. Darüber hinaus erwies sich – wie die Entwicklung seit 1958 zeigt – die damals getroffene grundsätzliche Entscheidung, den jeweiligen Landeshauptmann als Vorsitzenden und den von ihm eingesetzten Kulturreferenten des Landes als seinen Stellvertreter beizubehalten, als absolut richtig. Konnte ihnen in den Vollversammlungen auf diese Weise doch persönlich über die Arbeit der HLK berichtet und ihr Interesse an ihrer Tätigkeit geweckt werden.

Dank der Bemühungen von Landesrat bzw. seit 1963 Landeshauptmann-Stellvertreter Prof. Koren wurde sich die Landesregierung dieser ihrer Verpflichtung ab 1958 in steigendem Maße bewusst. So erschien im März 1959 nach 24jähriger Unterbrechung – d.h. erstmals wieder seit 1935 – ein vom GfS Pickl herausgegebener Bericht über die 8., 9. und 10. Geschäftsperiode, d.h. über die Tätigkeit der HLK von 1935 bis 1956. Prof. Koren schrieb im Vorwort „*Die Initiative dazu ging vom derzeitigen Sekretär der Historischen Landeskommision, Dr. Othmar Pickl, aus*“.<sup>8</sup> Als Anhang enthielt der Bericht auch das grundsätzliche Referat Pickls über „*Die Geschichte der Kommission und ihren Auftrag in der heutigen Zeit*“ samt dem in der Vollversammlung vom 26. März 1958 beschlossenen neuen Arbeitsprogramm und den laufenden Publikationsvorhaben.

Durch die von Landesrat Prof. Koren geförderte Aktivierung und zeitgemäße Verlebung der HLK-Tätigkeit wurden schon im Laufe der 11. Geschäftsperiode (1956–1961) eine Reihe von Maßnahmen getroffen, die zu einer weiteren Reorganisation der Kommission und ihrer Arbeit führten. An erster Stelle ist in diesem Zusammenhang die in den Statuten von 1958 vorgeschriebene geheime schriftliche Wahl der Mitglieder des Ständigen Ausschusses zu nennen. Die erste entsprechende Neuwahl erfolgte am 8. Oktober 1958. Durch sie wurden neben den bisherigen Mitgliedern Appelt, Pirchegger und Andreas Posch nunmehr auch Karl Eder, Fritz Posch, Wolfgang Sittig und Berthold Sutter in den Ständigen Ausschuss gewählt, dem der GfS Pickl als achtes Mitglied angehörte.<sup>9</sup>

Zu einer der wichtigsten Bestimmungen des neuen Statuts gehört unter anderem der sehr kluge Wahlmodus für den Ständigen Ausschuss. Bei der Wahl von dessen Mitgliedern durch die Vollversammlung kann nämlich jedes anwesende Mitglied nur vier Namen nennen, während in den Ständigen Ausschuss jedoch jene sieben Mitglieder gewählt erscheinen, auf welche die meisten Stimmen entfallen sind. Zu ihnen tritt dann noch der GfS als achtes Mitglied. Damit ist es auch einer Minderheit in der Vollversammlung durchaus möglich, ihre Vertreter gleichfalls in den Ständigen Ausschuss zu entsenden.<sup>10</sup> Dort wurden dann – vor allem durch die neuentsandten Mitglieder bewirkt – die jeweils aktuellen Probleme der HLK, wenn auch oft erst nach einer sehr eingehenden Debatte, doch fast immer einvernehmlich beschlossen. Das bewirkt, dass die im Ständigen Ausschuss gefassten Beschlüsse dann auch von der Vollversammlung nach kurzer Debatte meist einstimmig angenommen werden. Diese Einstimmigkeit aber wurde zu einer der wichtigsten Voraussetzungen für das einvernehmliche Zusammenarbeiten der HLK-Mitglieder zur Erreichung der gemeinsam angestrebten wissenschaftlichen Ziele.

8 XIV., XV., XVI. HLK-Bericht (1959), 3.

9 XVII. HLK-Bericht (1961), 6.

10 Protokoll der Vollversammlung vom 26. März 1958; vgl. XVII. HLK-Bericht (1961), 6f.



Dank des jugendlichen Schwunges, den die 1958 neu in den Ständigen Ausschuss entsandten Mitglieder entfalteten, konnte die Zahl der HLK-Publikationen in der 11. Geschäftsperiode (1956–1961) gegenüber der vorhergegangenen 10. Geschäftsperiode von fünf auf insgesamt zehn verdoppelt werden.<sup>11</sup> Die Voraussetzung dafür war der Umstand, dass die Einkünfte gleichfalls verdoppelt werden konnten. Sie hatten in der 10. Geschäftsperiode (1951–1956) bloß ATS 135.232,– betragen und erreichten in der 11. Geschäftsperiode ATS 295.457,–. Das gelang einerseits durch zusätzliche Dotationen Prof. Korens in der Höhe von ATS 90.000,– und andererseits durch die Erhöhung der eigenen Einnahmen. Diese konnten durch die Steigerung des Publikationsverkaufs und einer vom Bundesministerium für Unterricht erlangten Sonderdotations auf insgesamt ATS 31.892,– gesteigert werden. All das gelang durch die ehrenamtliche Tätigkeit der Autoren und auch des GfS Pickl. Diesem standen in diesen ersten Jahren, in denen er mit voller Lehrverpflichtung am Lichtenfelsgymnasium tätig war, keinerlei Hilfskräfte zur Verfügung; wohl aber fand er für seine zahlreichen HLK-Aktivitäten die tatkräftige Mithilfe seiner Frau und auch seiner Kinder. Das erwies sich insbesondere in der 12. (1961–1966) und 13. Geschäftsperiode (1967–1971) als unerlässlich. Für beide Perioden war Pickl abermals einstimmig zum GfS gewählt und von der Steiermärkischen Landesregierung bestätigt worden.<sup>12</sup>

#### Fachausschüsse

In diesen beiden Perioden erfuhren die Aktivitäten der HLK eine deutliche Steigerung. Erstmals wurden nun *„zur Beratung und Durchführung von Forschungsaufgaben, zu deren Bewältigung Einzelinitiative nicht zureicht, die aber für weitere Arbeiten grundlegend wichtig sind“*, folgende Fachausschüsse gebildet:

1963 der „Inschriftenausschuss“ unter der Leitung von Prof. Baltl, in dessen Auftrag sein damaliger Assistent, Dr. Ekkehard Weber, die römischen Inschriften der Steiermark sammelte. Sie erschienen 1969 im Druck, womit die Steiermark als erstes österreichisches Bundesland eine Publikation ihrer römischen Inschriften vorlegen konnte.

Zur Fortsetzung wurde 1966 der „Frühmittelalterausschuss“ geschaffen, dessen Aufgabe in der Aufsammlung und Veröffentlichung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inschriften der Steiermark besteht. Dieser Vorschlag stieß unerwartet auf den vehementen Widerstand des Landesarchiv-Direktors, Hofrat Dr. Fritz Posch. Er verwies darauf, dass seitens des Steiermärkischen Landesarchivs (StLA) – nämlich durch LOArchR Dr. Rainer Puschnigg – bereits eine größere Zahl von Inschriften gesammelt worden sei und daher dem StLA deren Publikation vorbehalten bleiben müsse. Prof. Baltl hielt dem entgegen, dass sein Assistent Dr. Helfried Valentinitich bereits mehrere 100 Inschriften erfasst habe und sein Institut diese selbstverständlich der HLK zur Publikation überlasse. Dank der Vermittlung des Archivbeamten LOArchR Dr. Sittig erfolgte schließlich doch ein Beschluss, womit der Kommission dieser Auftrag

11 XVII. HLK-Bericht (1961), 8f.

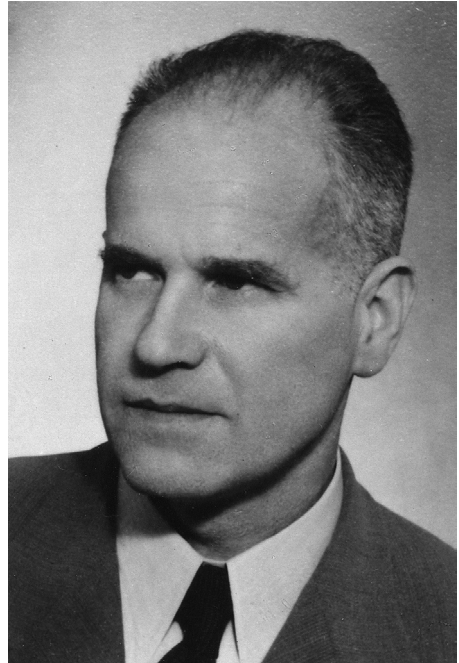
12 Othmar PICKL (Hrsg.), XVIII. Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark. Festschrift 75 Jahre Historische Landeskommission für Steiermark (1892–1967) (Graz 1967), 48f.; Othmar PICKL (Hrsg.), XIX. Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark über die 13. Geschäftsperiode (1967–1971) (Graz 1972), 21, 25.

erteilt wurde.<sup>13</sup> Dessen Leitung übernahm Prof. H. Baltl, der Dr. Valentinitich, mit dieser gigantischen Aufgabe betraute.<sup>14</sup> Die Kompromissbereitschaft Dr. Sittigs als Archivbeamter erklärt sich nicht zuletzt daraus, dass er 1939–1945 „Kommissarischer Leiter“ der damals von Gauleiter „kaltgestellten“ HLK gewesen war.<sup>15</sup> Er wusste in dieser Funktion auch, dass das StLA seine Entstehung der HLK verdankte. Ein von der Kommission im Jahre 1900 erstelltes Gutachten „Über den Zustand der k.k. Registratur“ bewirkte nämlich die Errichtung des „Statthaltereiarchivs“, aus dem später das Steiermärkische Landesarchiv in der Bürgergasse hervorging.<sup>16</sup>

Auseinandersetzungen dieser Art mit der Direktion des StLA gab es auch in den folgenden Jahrzehnten immer wieder. Sie ergaben sich daraus, dass sich das StLA nicht zu Unrecht als Zentrum der landesgeschichtlichen Forschung betrachtete und sich in dieser Position durch die steigenden Leistungen der HLK bedroht fühlte. Man wollte deshalb seine eigenen Forschungen und deren Ergebnisse nur ungern in HLK-Projekte einbringen; aber es gab dennoch eine Ausnahme.

1960 gelang es nämlich den LOAchR. Dr. Gerhard Pferschy für die Arbeit am StUB IV zu gewinnen. Er bearbeitete die unter der Leitung seines akademischen Lehrers Prof. Appelt und durch Dr. B. Sutter gesammelten steirischen Urkunden der Jahre 1266–1276. Sie wurden bis zum Jahre 1967 in drei Lieferungen als Band IV des Steiermärkischen Urkundenbuches publiziert.<sup>17</sup>

Daneben erschienen im gleichen Zeitraum (1961–1966) sechs Bände der „Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark“, nämlich von Bd. 17/2 Viktor Theiß „Leben und Wirken Erzherzog Johanns. Im Kampf um Österreichs Freiheit (1806–1809)“ bis zu Bd. 23 Othmar Pickl „Das älteste Geschäftsbuch Österreichs“.



*Dr. Wolfgang Sittig*

13 Vgl. Protokolle des Ständigen Ausschusses 1966.

14 Vgl. XVIII. HLK-Bericht (1967), 49f.; XIX. HLK-Bericht (1972), 26.

15 XIV., XV., XVI. HLK-Bericht (1959), 7f.; Othmar PICKL, 100 Jahre Historische Landeskommission für Steiermark 1892–1992. In: Othmar PICKL (Hrsg.), Robert F. HAUSMANN (Red.), 100 Jahre Historische Landeskommission für Steiermark 1892–1992. Bausteine zur Historiographie der Steiermark. = Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 36, Graz 1992, 17–70 (bes. 50).

16 XVIII. HLK-Bericht (1967), 18.

17 XVII. HLK-Bericht (1961), 9; XVIII. HLK-Bericht (1967), 55.

Dazu kamen noch der XVII. Bericht der HLK (1961) und 1966 ein Verzeichnis aller HLK-Veröffentlichungen seit 1896.<sup>18</sup>

Gleichzeitig wurde 1966 zunächst der Ausschuss „Historischer Atlas für Steiermark“ geschaffen, dessen Leitung Prof. Manfred Straka übernahm. Prof. Dr. Johann Rainer (Rom) begann 1966 mit der Bearbeitung und Veröffentlichung der „Grazer Nuntiaturberichte“. Ihr erster Band (1580–1582) erschien 1972 im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW). Gleichzeitig wurden 1966 unter der Leitung von Prof. Wiesflecker durch Dr. Roland Schäffer und Dr. Annelies Redik die Vorarbeiten zu einem umfassenden „Regestenwerk des Herzogtums Steiermark“ aufgenommen.<sup>19</sup> Darüber, mit welchem Jahr die Regesten beginnen sollten, gab es mit dem StLA abermals eine längere Diskussion. Hofrat Posch vertrat nämlich die Ansicht, dass das Regestenwerk erst 1379 einsetzen sollte, weil das Steiermärkische Urkundenbuch seitens des Archivs bis zu diesem Zeitpunkt heraufgeführt werden würde.<sup>20</sup> Das erschien dem Ständigen Ausschuss jedoch absolut unwahrscheinlich. Abermals war es der Vermittlung von LOAChR Dr. Sittig zu verdanken, dass man sich schließlich auf das Jahr 1308 als Beginn des Regestenwerkes einigte.<sup>21</sup> Das hat sich rückblickend als absolut richtig erwiesen, denn der erste Band der Regesten (1308–1319) konnte trotz schwieriger Arbeitsbedingungen – deren Hauptlast Dr. Redik trug – im Jahr 1976 als Band 6 der „Quellen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark“ erscheinen.<sup>22</sup>

Voll in den Arbeitsbereich der HLK waren 1963 auch die Arbeiten am dritten Band der „Ältesten steirischen Landtagsakten“ (ab 1493) zurückgekehrt. Die Leitung der von Prof. Seuffert durch Dr. Gottfriede Kogler betriebenen Arbeiten an diesem Werk (1493–1508) wurden – nach dem Tod von Prof. Seuffert (1972) – an Prof. Wiesflecker übertragen.<sup>23</sup> Er übertrug 1975 die Bearbeitung der „Jüngeren steirischen Landtagsakten ab 1519“ Prof. Sutter, der zunächst die Editionsgrundsätze festlegte.<sup>24</sup>

#### Die Gründung der Institution „Korrespondenten der Historischen Landeskommission“

Eine neue Institution der HLK wurde im Juni 1966 über Anregung von Prof. H. Baltl durch Prof. Hanns Koren als Kulturreferent von der Steiermärkischen Landesregierung geschaffen, nämlich die der „Korrespondenten der Historischen Landeskommission“. Diese neue Institution der HLK stellt gleichsam die Fortsetzung der einstmaligen „*k.k. Central-Kommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmäler*“ der alten Monarchie dar. Ihre Aufgabe war und ist es, in

18 XVIII. HLK-Bericht (1967), 55.

19 XVIII. HLK-Bericht (1967), 50f.

20 Vgl. die Berichte des StA 1967.

21 Vgl. XVIII. HLK-Bericht (1967), 51.

22 XX. HLK-Bericht (1977), 76, 86.

23 Vgl. XX. HLK-Bericht (1977), 88–90.

24 XX. HLK-Bericht (1977), 91.



der von technischen Umbrüchen geprägten Zeit der wirtschaftlichen Hochkonjunktur, die in den Sechzigerjahren vehement einsetzte, die Sammlung, Sicherung und Erhaltung der historischen Denkmale des Landes zu gewährleisten. Die Vollversammlung vom 24. Mai 1966 ernannte dazu 20 Persönlichkeiten, die sich bereits durch besondere Bemühungen auf diesem Gebiet ausgezeichnet hatten, zu KorrespondentInnen der HLK. Ihnen überreichte Prof. Koren am 27. Juni 1966 im Steinernen Saal des Grazer Landhauses in feierlicher Form die Ernennungsdekrete.<sup>25</sup>

Im Laufe der folgenden Jahrzehnte gelang es der HLK mit Hilfe dieser ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, ihre Tätigkeit über das ganze Land auszudehnen, und im Jahr 1991 konnte im Heft 4 des „Mitteilungsblattes der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark“, das als Festschrift zum 25jährigen Bestehen der Institution erschien, ein imposanter Leistungsbericht erstattet werden.<sup>26</sup> Seit 1967 finden alljährlich Arbeitstagungen der KorrespondentInnen statt, bei denen die Teilnehmer über ihre vielfach geradezu spektakulären Aktivitäten berichten und sich die für eine Gruppendynamik unerlässlichen persönlichen Kontakte ergeben. Zu diesen Tagungen werden auch die Leiter der regionalen bzw. örtlichen Institutionen, wie z.B. der Bezirkshauptmannschaften und Gemeinden eingeladen, wodurch die kulturell interessierten Persönlichkeiten dieser Regionen über die Aktivitäten der HLK und ihrer KorrespondentInnen informiert und zu deren Förderung angeregt werden. Als Dank für ihre ehrenamtlichen Aktivitäten gewährt der Herr Landeshauptmann den Teilnehmern an der Arbeitstagung stets einen Empfang am Tagungsort, wobei er sich in der Regel durch regionale Politiker vertreten lässt.<sup>27</sup>

### Förderungs- und Forschungspreise

Erstmals in der Geschichte der HLK wurden in der 12. (1961–1966) und der 13. Geschäftsperiode (1967–1971) einerseits „Förderungspreise für hervorragende landesgeschichtliche und landeskundliche Dissertationen“ und andererseits „Forschungspreise für wissenschaftliche Arbeiten zur steiermärkischen Landesgeschichte“ ausgeschrieben. Erstere sollten alle zwei, die „Forschungspreise“ hingegen alle fünf Jahre verliehen werden. Tatsächlich konnte dadurch die Zahl der landesgeschichtlichen Dissertationen entscheidend erhöht und wichtige Forschungsarbeiten gefördert werden. Die „Förderungspreise“ wurden erstmals im Juni 1964 und dann bis 1978 jedes zweite Jahr verliehen.<sup>28</sup> Nach einer Kürzung der HLK-Dotation um 40 % konnten diese Preise erst ab 1984 wieder verliehen werden. Die „Forschungspreise“ wurden erstmals im November 1965 im Weißen Saal der Grazer Burg feier-

25 Vgl. XVIII. HLK-Bericht (1967), 48f.

26 Vgl. Hermann BALTL, 25 Jahre Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark. In: Robert F. HAUSMANN, Othmar PICKL (Hrsg.); Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark 4, Graz 1991, 7–17.

27 Vgl. Othmar PICKL, Arbeitstagungen und Leistungen der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark. In: Robert F. HAUSMANN, Othmar PICKL (Hrsg.); Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark 4, Graz 1991, 18–22.

28 Vgl. XVIII. HLK-Bericht (1967), 51f.



*Landeshauptmann-Stellvertreter Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren überreicht Dr. Walter Brunner 1968 den Förderungspreis der Historischen Landeskommision.*

lich verliehen, danach nur noch zweimal 1970 und 1975 an insgesamt 13 Wissenschaftler. Später gab es dafür nämlich leider keine Preisgelder mehr. Die „Förderungspreise“ wurden hingegen von 1984 bis zum Jahre 2000 wieder alle zwei Jahre verliehen.<sup>29</sup>

#### Jubiläum „75 Jahre HLK (1892–1967)“

Ein bedeutendes Ereignis brachte das Jahr 1967 mit dem „75. Jubiläum der Gründung der HLK im Jahr 1892“. Frühere Jubiläen der HLK – so z.B. das 25. im Jahr 1917 und das 50. im Jahr 1942 – waren, weil die Kommission zu diesem Zeitpunkt in Folge der beiden Weltkriege praktisch nicht



*Prominente Gäste der Festakademie am Tisch des Landeshauptmannes Josef Krainer. V.l.n.r.: Prof. H. Hantsch, Landeshauptmann-Stellvertreter Prof. H. Koren, Prof. M. Kos (Ljubljana), Prof. H. L. Mikoletzky, Prof. O. Paulinyi (Budapest), Prof. H. Pirchegger, Prof. B. Saria.*

29 Vgl. Othmar PICKL (Hrsg.), Robert F. HAUSMANN (Red.), XXII. Bericht der Historischen Landeskommision für Steiermark über die 16. Geschäftsperiode (1982–1986) (Graz 1988), 54.

existierte, zwangsläufig unbeachtet geblieben. Über Anregung des GfS hatte Landeshauptmann-Stellvertreter Hanns Koren einen entsprechenden Antrag in der Steiermärkischen Landesregierung eingebracht. Der GfS Pickl und B. Sutter wurden mit der Gestaltung des Festprogramms beauftragt, das entsprechende Veranstaltungen vom 30. November bis 2. Dezember 1967 umfasste. Einladungen dazu ergingen nicht nur an die führenden Historiker Österreichs, sondern auch an die Vertreter der Akademien und wissenschaftlichen Kommissionen in den Nachbarländern. Von dort kamen Gelehrte aus Budapest, Ljubljana, Zagreb, Sarajevo und München. Die Eröffnung fand in der Aula der Karl-Franzens-Universität Graz, die eigentliche Festakademie am 1. Dezember 1967 im Minoritensaal statt. Trotz der späten Jahreszeit fanden die Veranstaltungen und eine Exkursion ins steirische Weinland und zum Schloss Seggau bei herrlichstem Wetter statt. Dort bildete eine von Prof. B. Sutter organisierte Aufführung der „Bauernkantate“ von J. S. Bach den stimmungsvollen Abschluss des HLK-Jubiläums. Sowohl diese als auch alle übrigen musikalischen Darbietungen wurden durch Vermittlung Prof. Sutters von Studierenden der Musikakademie Graz (Expositur Oberschützen) geleistet.<sup>30</sup>

Alle diese zahlreichen neuen Aktivitäten der HLK waren nur möglich, weil es gelungen war, die Gesamteinnahmen der 12. Geschäftsperiode von ATS 749.174,- in der 13. Geschäftsperiode (1967–1971) auf ATS 1.685.000,- mehr als zu verdoppeln.

## 14. Geschäftsperiode (1972–1976)

### Neue Forschungsprojekte

In der 14. Geschäftsperiode (1972–1976)<sup>31</sup> konnten die Aktivitäten der HLK in mehrfacher Hinsicht erweitert werden. Zunächst wurden über Beschluss der Vollversammlungen sechs neue Forschungsprojekte in Angriff genommen. Es waren dies (in der Reihenfolge der Vollversammlungs-Beschlüsse):

1. Die Erfassung der Styriaca (die Steiermark betreffende Quellen) in den Wiener Archiven, insbesondere im Hofkammerarchiv (Leitung: O. Pickl)
2. Die Auswertung der türkischen Quellen im StLA und die Erfassung der Styriaca in den nur äußerst schwer zugänglichen türkischen Archiven (Leitung: F. Hauptmann)
3. Die Edition der Visitationsprotokolle aus der Zeit der Reformation und Gegenreformation von ca. 1525 bis ca. 1630 (Leitung: K. Amon)
4. Die Edition der Tagebücher Erzherzog Johanns von Österreich (Leitung: A. Novotny)
5. Forschungen zur neueren Agrar- und Siedlungsgeschichte der Steiermark (Leitung: F. Posch)
6. Forschungen zur neueren Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Steiermark (Leitung: O. Pickl)<sup>32</sup>

30 XIX. HLK-Bericht (1972), 42–46.

31 XX. HLK-Bericht (1977).

32 Vgl. XX. HLK-Bericht (1977), 94f., 98f., 99f., 102f., 103–105, 107f.



*Landeshauptmann-Stellvertreter  
Prof. Kurt Jungwirth*

Als Ergebnis der Forschungsarbeiten konnten von 1972 bis 1976 neun umfangreiche Publikationen der Öffentlichkeit vorgelegt werden. Den absoluten Vorrang hatten die Bände der „Forschungen“ (mit 48 %) vor den anderen Publikationen, wie z.B. der „Quellen“, „Berichte“, bzw. „Mitteilungen der Korrespondenten“ (mit 40,5 %). D.h. die Ausgaben für die Publikationen führten mit insgesamt 88,5 % absolut vor den Förderungspreisen (mit 5 %) und der Geschäftsführung. Diese konnte mit bloß 6 % der Gesamtausgaben als Beispiel für sparsamste Gebarung gelten. Und das sogar, obwohl der HLK damals noch keine personelle Dotation in Form einer qualifizierten wissenschaftlichen Kraft zur Verfügung stand.<sup>33</sup>

Die finanzielle Situation war infolge der gesteigerten Aktivitäten dramatisch schlecht. Trotz aller Bemühungen von Landeshauptmann-Stellvertreter Kurt Jungwirth, die Landesdotationen zu erhöhen, blieben diese in der 14. Ge-

schäftsperiode mit ATS 2.275.000,- weit hinter den Ausgaben von ATS 2.609.285,- zurück. Durch persönliche Vorsprachen bei Landeshauptmann Dr. Friedrich Niederl konnte eine Zusatzförderung des Landes von ATS 100.000,-, vom Magistrat Graz eine Subvention von ATS 50.000,- für die Forschungen zum „Fernhandel der Stadt Graz im 16. Jahrhundert“ (Pickl) und durch P.W. Roth vom „Glasindustriellenverband“ (ATS 30.000,-) und der Handelskammer Steiermark (ATS 20.000,-) für den Druck der Arbeit von P.W. Roth über „Die Glaserzeugung in der Steiermark“ erreicht werden. Nur dadurch konnte das Budget in der 14. Geschäftsperiode einigermaßen ausgeglichen werden.<sup>34</sup>

### Neufassung der Statuten

Eine Neufassung der Statuten durch Regierungsbeschluss vom 23. September 1974 war angesichts der Ausweitung der Aktivitäten der HLK notwendig geworden. Seither besteht die HLK aus höchstens 30 auf Lebenszeit in diese gelehrte Körperschaft berufenen Mitgliedern, wovon 24 ihren Wohnsitz innerhalb der Steiermark haben müssen, sowie den KorrespondentInnen der HLK. Außerdem können nun über Vorschlag der Vollversammlung auch höchstens vier Ehrenmitglieder der HLK ernannt

33 Vgl. XX. HLK-Bericht (1977), 51f., 76f.

34 XX. HLK-Bericht (1977), 52.

werden. Die Landesregierung stellt mit dem Landeshauptmann den Vorsitzenden und mit dem jeweiligen Kulturreferenten den Vorsitzenden-Stellvertreter der HLK. Die Beschlussfähigkeit der Vollversammlungen ist nur bei persönlicher Anwesenheit einer der beiden Politiker gegeben. Damit wurde jene enge Bindung der HLK an das Land aufrechterhalten, welche die Kommission alle Stürme dieser Zeit überstehen ließ, ohne dass ihre innere Autonomie oder die Freiheit ihrer Forschungen dadurch beeinträchtigt worden wären.<sup>35</sup>

### Ehrenmitglieder

So konnten von der Vollversammlung vom 21. November 1974 erstmals vier um die HLK verdiente Persönlichkeiten zu **E h r e n m i t g l i e d e r n** vorgeschlagen und von der Landesregierung dazu ernannt werden. Es waren dies der Landeshauptmann-Stellvertreter a. D. Norbert Horvatek, Minister a. D. DDDr. Udo Illig, Landtagspräsident Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren und OStR Prof. Dr. Otto Lamprecht.<sup>36</sup>

Norbert Horvatek hatte als Finanzreferent der Steiermärkischen Landesregierung von 1945–1960 der von seinem damaligen Kollegen in der Steiermärkischen Landesregierung, Landesrat DDDr. Udo Illig, im Jahre 1946 in schwerster Zeit neu gegründeten HLK die notwendigen finanziellen Mitteln zur Verfügung gestellt und sich dadurch entscheidende Verdienste um die landesgeschichtliche Forschung erworben.<sup>37</sup>

Minister a. D. DDDr. Udo Illig, der 1921/22 als „wissenschaftlicher Hilfsarbeiter“ der HLK gewirkt hatte, gründete 1946 die in der NS-Zeit „kaltgestellte“ HLK neu. Er bewies damit – und mit seinen sonstigen kulturellen Aufbauleistungen – in einer Zeit der Not und des allgemeinen Mangels die Richtigkeit des Satzes „Der Mensch lebt nicht von Brot allein“.<sup>38</sup>

Landtagspräsident Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren war bereits 1946 bei der Neugründung der HLK in diese Institution berufen worden. Als er 1957 von Landeshauptmann Josef Krainer sen. als Kulturreferent auch mit der Leitung der HLK betraut wurde, übernahm erstmals in der Geschichte der HLK eines ihrer Mitglieder auch den Vorsitz in den Vollversammlungen. Damit begann ein neuer Abschnitt in der Geschichte der Kommission, deren zeitgemäße Verlebendigung sein Verdienst ist.<sup>39</sup> Dank der von ihm ab 1958 gewährten besseren finanziellen Dotierung konnte die Kommission auch das 1958 beschlossene neue Arbeitsprogramm Schritt für Schritt realisieren. Am eindringlichsten hat er die Bedeutung der von der HLK betriebenen Forschungen 1965 in den Worten formuliert: „*Daß es eine Historische Landeskommission in der Steiermark gibt, und das Land sie trägt und für sie sorgt, ist das offizielle Bekenntnis des Landes zu seiner Geschichte und zur Geschichtsforschung, denn die Geschichte gehört zur Existenz eines Landes und eines Volkes.*“<sup>40</sup>

Otto Lamprecht war 1946 zum Geschäftsführenden Sekretär der neu erstandenen HLK ernannt worden. In dieser Eigenschaft hatte Otto Lamprecht bis 1957 die Aufbau-

35 XX. HLK-Bericht (1977), 9.

36 XX. HLK-Bericht (1977), 52.

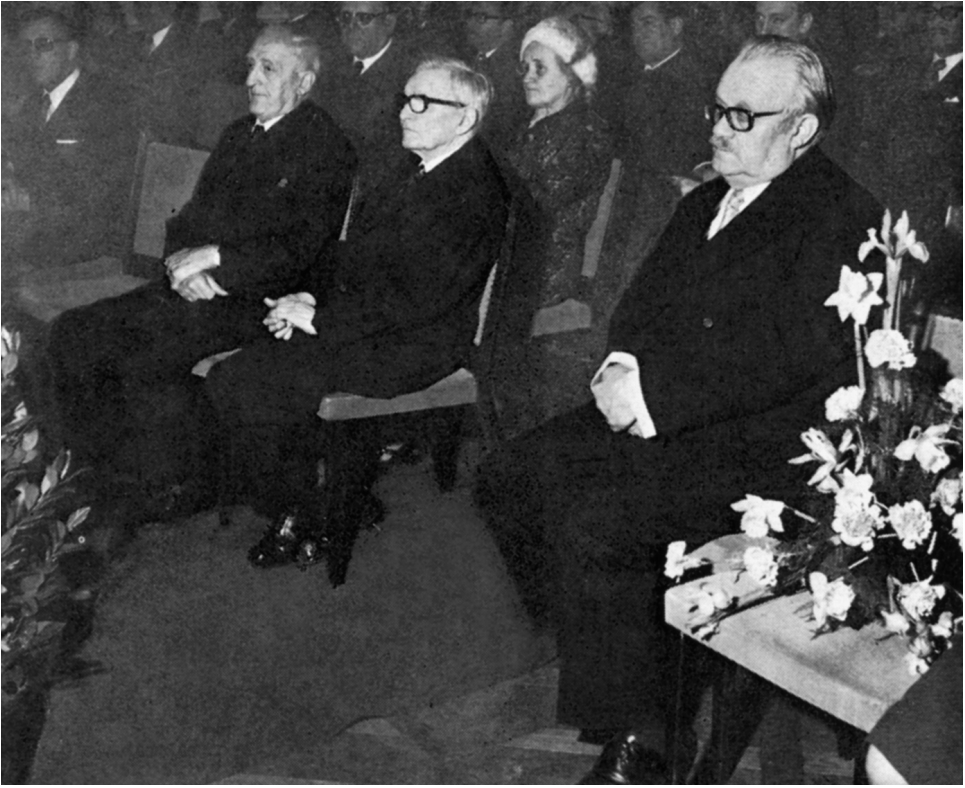
37 XX. HLK-Bericht (1977), 53–55.

38 XX. HLK-Bericht (1977), 55–57.

39 XX. HLK-Bericht (1977), 57–60.

40 XX. HLK-Bericht (1977), 59.





*Verleihung der ersten Ehrenmitgliedschaften der HLK am 16. Jänner 1975.  
 V.l.n.r.: Dr. Norbert Horvatek, DDDr. Udo Illig, Landtagspräsident Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren.  
 Der mit Blumen geschmückte Platz rechts war für ÖStR Prof. Dr. Otto Lamprecht  
 († 4. Dezember 1974) bestimmt, der nur mehr posthum geehrt werden konnte.*

arbeit der HLK unter härtesten Bedingungen geleistet, indem er allein die „Geschäftsführung“ in oft ungeheizten Räumen und ohne jede Hilfe verkörperte. Bevor die Verleihung der ersten Ehrenmitgliedschaften am 16. Jänner 1975 erfolgen konnte, war Otto Lamprecht jedoch bereits am 4. Dezember 1974 verstorben. Die Historische Landeskommission konnte ihm diese Ehrung daher leider nur mehr posthum erweisen.<sup>41</sup>

## 15. Geschäftsperiode (1977–1981)

Die 15. Geschäftsperiode (1977–1981)<sup>42</sup> war einerseits durch eine abermalige Ausweitung der HLK-Aktivitäten und andererseits durch eine drastische Kürzung der ordentlichen Landesdotations gekennzeichnet. Diese wurde von ATS 500.000,- im Jahr 1977 auf ATS 330.000,- im Jahr 1980 – d.h. um rund 30 % – gekürzt. Nur

41 XX. HLK-Bericht (1977), 60–62.

42 Othmar PICKL (Hrsg.), XXI. Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark über die 15. Geschäftsperiode (1977-1981) (Graz 1982).

dank eines vom Landeshauptmann Dr. Niederl als Vorsitzendem gewährten Zuschusses aus dem Steiermärkischen Forschungsförderungsfonds in der Höhe von ATS 250.000,- und durch die von verschiedenen Institutionen erbettelten Subventionen von ATS 60.000,- konnten unsere 14 großen Publikationen herausgebracht werden. Darunter war u.a. die erste – und bisher leider die einzige – Lieferung der Atlas-Forschungen von Prof. Manfred Straka (1978). Sie umfasst zehn Kartenblätter über die Verwaltungsgrenzen der Steiermark vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert und einen umfangreichen Begleitband über „Die Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark 1770–1850“. Allein diese Publikation kostete ATS 650.000,-.<sup>43</sup> Im gleichen Zeitraum erschien auch von Univ.-Prof. Dr. Johann Rainer 1981 der zweite Band der Grazer Nuntiaturberichte für die Jahre 1582–1587 im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Er zeigt, dass in diesen Jahren der Gegenreformation die Grazer Nuntiatur für die päpstliche Kurie dieselbe politische Bedeutung hatte wie die gleichen Institutionen an den Höfen von Madrid und München. Für die innerösterreichischen Länder sind sie darüber hinaus eine historische Quelle von größter Bedeutung.<sup>44</sup>



*OStR Hon.-Prof. Dr. Manfred Straka*

1976 erschien auch der erste Band des unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Hermann Wiesflecker vor allem durch Dr. Annelies Redik bearbeiteten Regestenwerkes der Steiermark für die Jahre 1308–1319 als Band 6 der HLK-Reihe „Quellen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark“.

Weiter geführt wurde auch die Erfassung der Styriaca der niederösterreichischen Kammer der Jahre vor 1564 im Hofkammerarchiv Wien. Dr. Eduard Staudinger erstellte aus den Originaldokumenten Regesten, die bei der HLK verwahrt werden.<sup>45</sup>

Während die Arbeiten an den meisten großen Forschungsvorhaben von deren Leitern geführt und durch deren Mitarbeitern – ohne Kosten für die HLK – betrieben wurden, hatte Manfred Straka seine umfassenden Arbeiten in der von Landeshauptmann Josef Krainer sen. eigens für ihn geschaffenen „Geschäftsstelle der HLK“ bei der Landesregierung ohne Kosten für die HLK geleistet.

43 XXI. HLK-Bericht (1982), 60f.

44 XXI. HLK-Bericht (1982), 93f.

45 XXI. HLK-Bericht (1982), 98–100.

## 16. Geschäftsperiode (1982–1986)

Angesichts der weiteren Ausdehnung unserer Aktivitäten reichten – wie in den vorhergehenden – auch in der 16. Geschäftsperiode (1982–1986)<sup>46</sup> die Zuwendungen der Steiermärkischen Landesregierung – inkl. zweier Nachbedeckungen – nicht aus, die HLK-Ausgaben zu decken. Standen doch den Landesdotationen in der Gesamtsumme von ATS 2.748.500,– Ausgaben in der Höhe von ATS 3.001.719,– gegenüber. Der daraus entstandene Abgang konnte jedoch durch unsere auf ATS 194.870,– gesteigerten Publikationsverkäufe einigermaßen ausgeglichen werden.<sup>47</sup>

Günstiger entwickelte sich hingegen erfreulicherweise die personelle Situation der HLK. Kustos I. Klasse, Dr. Ileana Schwarzkogler, wurde durch Landeshauptmann Dr. Josef Krainer jun. der HLK von 1982–1985 für die Arbeiten am steirischen Inschriftenwerk zugewiesen, wodurch diese weiter vorangetrieben werden konnten. Darüber hinaus erhielt die HLK ab 1. Dezember 1986 Mag. DDr. Herbert König als wissenschaftlichen Mitarbeiter zugeteilt. Er konnte bis 1987 rund 1000 Seiten des Erzherzog Johann Reisetagebuches maschinschriftlich transkribieren.<sup>48</sup> Außerdem zogen die Leiter der großen Forschungsvorhaben – soweit sie an der Universität tätig waren – ihre Mitarbeiter für die HLK-Projekte heran. Das galt sowohl für die von Prof. H. Baltl als auch jene von Prof. F. Hausmann geleiteten Arbeiten an den mittelalterlichen Inschriften bzw. am StUB Bd. I–III und Bd. Vff. Erstere wurden durch Dr. H. Valentinič, jene am StUB durch die Herren Dr. Härtel, Dr. Kropac, Dr. Teibenbacher sowie Dr. Sonnleitner betrieben. Ebenso wurden die „Visitationsberichte“ (Leiter Prof. K. Amon) von dessen Assistenten Dr. R. Höfer und Dr. F. Hutz bearbeitet.<sup>49</sup> Die „Auswertung türkischer Quellen in der Steiermark und die Erfassung von Styriaca in türkischen Archiven“ durch Doz. Dr. K. Kaser und Dr. R. Malli leitete Prof. F. Hauptmann. Als Ergebnis konnte als Bd. 35 der „Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde“ die Publikation „Die türkische Eroberung von Belgrad 1739. Die Reichschronik des Mehmet Subhi 1437–1439“ erscheinen. Sie war in Sarajevo von Prof. Hauptmanns einstigen Assistenten Alia Polimac und Milan Vasic aus dem Türkischen ins Kroatische bzw. Deutsche übersetzt worden und ist damit ein Musterbeispiel für internationale Zusammenarbeit.<sup>50</sup>

Auch an der Abteilung „Wirtschaft und Sozialgeschichte“ der Karl-Franzens-Universität Graz betrieben unter der Leitung von Prof. O. Pickl dessen Assistenten, Dr. H. Lackner und Doz. Dr. Stefan Karner, intensive zeitgeschichtliche Forschungen. Die Ergebnisse Lackners liegen als Band 34 der „Forschungen“ („Der soziale Wohnbau 1938–1945“) vor. Doz. Dr. Stefan Karners Habilitationsschrift „Die Steiermark im Dritten Reich 1938–1945. Aspekte ihrer politischen, wirtschaftlich-sozialen und kulturellen Entwicklung“ erschien aus finanziellen Gründen nicht in den HLK-Publikationen sondern im Leykam Verlag. Sie brachte dem jungen Zeithistoriker die ersten Anerkennungen.<sup>51</sup>

46 XXII. HLK-Bericht (1988).

47 Vgl. XXII. HLK-Bericht (1988), 47f.

48 XXII. HLK-Bericht (1988), 52f.

49 Vgl. XXII. HLK-Bericht (1988), 76–79, 79–90, 93f.

50 XXII. HLK-Bericht (1988), 95f.

51 XXII. HLK-Bericht (1988), 103f.



Die Aufwendungen von Dr. Siegfried Beer, der damals bereits in der US-Kongressbibliothek und im Nationalarchiv Washington Forschungen für die steirische Zeitgeschichte betrieb, konnten hingegen ab 1984 von der HLK finanziell getragen werden.<sup>52</sup>

Dennoch galt für die meisten großen Forschungsvorhaben das, was Prof. H. Mezler-Andelberg zu den Arbeiten am Registerband der „Regesten des Herzogtums Steiermark 1308–1319“ bemerkte. Dr. Annelies Redik hatte dieses Unternehmen seit seiner Begründung (1966) – trotz keineswegs ausreichender Honorierung – mit größter Energie vorangetrieben. Dabei war ihr ORat Dr. Ingeborg Friedhuber in selbstloser Weise behilflich. Mezler stellte dazu wörtlich fest: „*Solche Geschenke (haben) den Fortgang der Arbeit erst ermöglicht, und auch der größte Teil der honorierten Leistungen wurde unter Bedingungen erbracht, die in der heutigen Arbeitswelt mit ihren sozialen Sicherungen kaum mehr zumutbar erscheinen*“.<sup>53</sup> Dieses Urteil gilt übrigens bis heute für die meisten Arbeiten an den anderen großen Forschungsvorhaben der HLK. Dieser Umstand ist auch die Ursache dafür, dass manche Projekte nur langsam voran schreiten oder erst mit großer Verzögerung abgeschlossen werden können.

Da die Forschungen der HLK lange Zeit vor allem durch ihre an der Universität als Professoren wirkenden Mitglieder und deren Mitarbeiter entscheidend vorangetrieben wurden, ergab sich aus der Emeritierung bzw. dem Tod einer ganzen Reihe von Professoren Schwierigkeiten bei der Vollendung der von ihnen geleiteten Projekte.

Insgesamt erschienen in der 16. Geschäftsperiode sechs Publikationen darunter auch die von O. Pickl herausgegebene Festschrift „Erzherzog Johann von Österreich. Sein Wirken in seiner Zeit“ zu seinem 200. Geburtstag 1982.<sup>54</sup>

## 17. Geschäftsperiode (1987–1991)

In der 17. Geschäftsperiode (1987–1991)<sup>55</sup> wurden zunächst acht jüngere Herren (G. Cerwinka, R. Härtel, H. Haselsteiner, G. Jontes, D. Kramer, W. Leitner, H. Purkarthofer, K. Spreitzhofer) zu Mitgliedern der HLK ernannt.<sup>56</sup> Weiters erschienen sieben Publikationen, darunter Band 9 der Quellen (F. Hutz „Weiheregister der Seckauer Bischöfe 1425–1507“). Weiters erschien – über Antrag von Prof. Sutter – 1987 als Band 1 der neuen Reihe „Forschungen und Darstellungen zur Geschichte des Steiermärkischen Landtages“ die Habilitationsschrift von Doz. Dr. G. Burkert. Aus den jüngeren steirischen Landtagsakten 1519–1637 (Leiter Prof. B. Sutter) erarbeitete Burkert den Band „Landesfürst und Stände. Karl V., Ferdinand I. und die österreichischen Erbländer im Ringen um Gesamtstaat und Landesinteressen“.<sup>57</sup> Leider wurde die Reihe bisher nicht fortgesetzt.

52 Vgl. XXII. HLK-Bericht (1988), 107f.

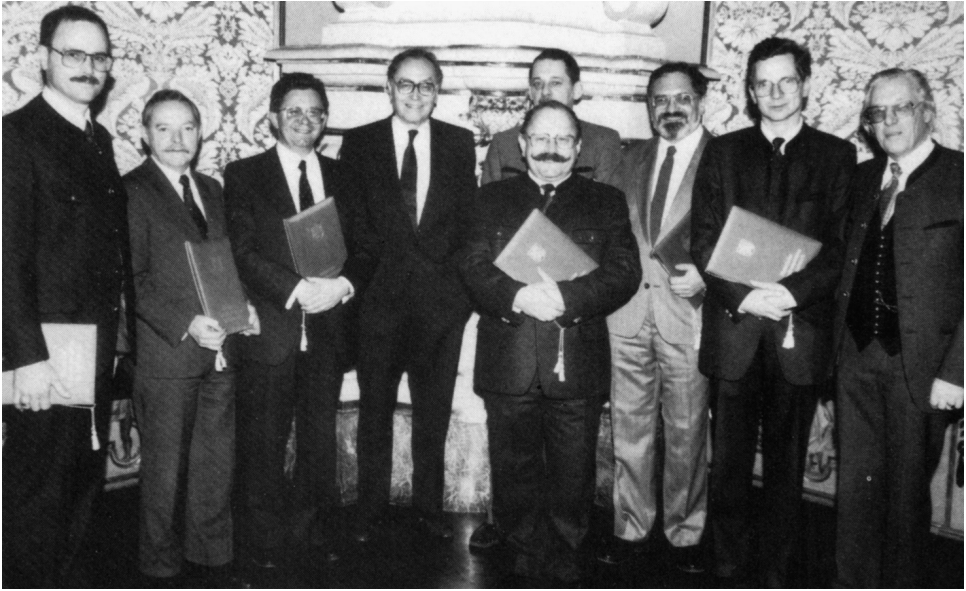
53 XXII. HLK-Bericht (1988), 93.

54 XXII. HLK-Bericht (1988), 124.

55 Othmar PICKL (Hrsg.), Robert F. HAUSMANN (Red.), XXIII. Bericht der Historischen Landeskommision für Steiermark über die 17. Geschäftsperiode (1982–1986) und Bericht über das Jubiläum 100 Jahre HLK 1892–1992 (Graz 1993).

56 XXIII. HLK-Bericht (1993), 80f.

57 Vgl. XXIII. HLK-Bericht (1993), 163.



*Die 1988 und 1989 ernannten neuen Mitglieder der HLK anlässlich der Überreichung ihrer Dekrete am 14. Dezember 1989. V.l.n.r.: G. Cerwinka, H. Purkarthofer, H. Haselsteiner, Präs. K. Jungwirth, G. Jontes, D. Kramer, K. Spreitzhofer, R. Härtel, O. Pickl.*

Wohl aber wurden in dieser Zeit im Rahmen der HLK weiterhin 16 große Forschungs- und Publikationsvorhaben betrieben bzw. finanziell unterstützt. Im Einzelnen handelt es sich hierbei um folgende Unternehmungen:

1. Archäologische Landesaufnahme (Leiter Dr. Erich Hudeczek, Leiter der Abteilung für Vor- und Frühgeschichte des Joanneums in Graz)
2. Frühmittelalterausschuss (Leiter: em. Univ.-Prof. Dr. Hermann Baltl, ehem. Vorstand des Instituts für Österreichische Rechtsgeschichte der Universität Graz)
3. Urkundenbuch der Steiermark und ihrer Regenten (Leiter: em. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Hausmann, ehm. Leiter der Abteilung für Allgemeine Geschichte des Mittelalters der Universität Graz, ehm. Leiter des Forschungsinstituts für historische Grundwissenschaften an der Universität Graz)
4. Sammlung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inschriften der Steiermark (unter der Leitung von: em. Univ.-Prof. Dr. Hermann Baltl, ehem. Vorstand des Instituts für Österreichische Rechtsgeschichte der Universität Graz, durchgeführt von ao. Univ.-Prof. Dr. Helfried Valentinitz)
5. Regesten des Herzogtums Steiermark ab 1308 (Leiter bis 1976: Univ.-Prof. Dr. Hermann Wiesflecker, Leiter der Abteilung für Österreichische Geschichte am Institut für Geschichte der Universität Graz; seit 1977: Univ.-Prof. Dr. Helmut J. Mezler-Andelberg, Leiter der Abteilung für Geschichtliche Landeskunde und Landesgeschichte der Universität Graz)
6. Steiermärkische Landtagsakten 1396 bis 1518 (Leiter bis 1990: em. Univ.-Prof. Dr. Hermann Wiesflecker, ehem. Leiter der Abteilung für Österreichische Geschichte der Universität Graz; seit 1991: tit. ao. Univ.-Prof. Dr. Günter Cerwinka,

Leiter der Abteilung für Historische Landeskunde und vergleichende Regionalgeschichte der Universität Graz)

7. Steiermärkische Landtagsakten 1519 bis 1637 (Leiter: o. Univ.-Prof. Dr. Berthold Sutter, Vorstand des Instituts für Europäische und Vergleichende Rechtsgeschichte der Universität Graz)
8. Visitationsberichte aus der Zeit der Reformation und Gegenreformation (Leiter: em. Univ.-Prof. Dr. Karl Amon, ehm. Vorstand des Instituts für Kirchengeschichte der Universität Graz)
9. Turcia in steirischen Archiven und Styriaca in türkischen Archiven (Leiter bis 1987 o. Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Hauptmann (†), seit 1989 o. Univ.-Prof. Dr. Horst Haselsteiner, Leiter der Abteilung für Südosteuropäische Geschichte der Universität Graz bzw. später der Universität Wien)
10. Grazer Nuntiaturreportagen (Leiter: o. Univ.-Prof. Dr. Johann Rainer, Leiter der Abteilung für Österreichische Geschichte der Universität Innsbruck, Prof. inc. der Universität Rom)
11. Historischer Atlas der Steiermark (Leiter: w. Hofrat Hon.-Prof. Dr. Gerhard Pferschy, Direktor des StLA)
12. Forschungen zur Neueren Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Steiermark (Leiter: o. Univ.-Prof. Dr. Othmar Pickl, Leiter der Abteilung für Allgemeine Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Graz)
13. Edition des Tagebuches Erzherzog Johanns über seine Reise nach England und Holland 1815 und 1816 (Leiter: ao. Univ.-Prof. Dr. Paul W. Roth, Leiter der Abteilung für Geschichte von Industrie, Technik und Montanwesen der Universität Graz († 29. Juli 2001); seither Univ.-Prof. Dr. Walter Höflechner, Leiter der Abteilung Wissenschaftsgeschichte der Karl Franzens Universität Graz)
14. Erfassung von „Styriaca“ in auswärtigen Archiven (Leiter: o. Univ.-Prof. Dr. Othmar Pickl, Leiter der Abteilung für Allgemeine Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Graz; wiss. Bearbeiter der britischen Besatzungsakten Dr. Siegfried Beer; seit 2002 Beschaffung der sowjetischen Besatzungsakten Mag. Hermine Prügger)
15. Neue Agrar- und Siedlungsgeschichte (Leiter: w. Hofrat i. R. Hon.-Prof. Dr. Fritz Posch, ehm. Direktor des StLA)
16. Edition der gelehrten Korrespondenz von Hammer-Purgstall, Ludwig Boltzmann und Alexander Rollett (Leiter: ao. Univ.-Prof. Dr. Walter Höflechner, Leiter der Abteilung für Wissenschaftsgeschichte der Universität Graz, Leiter des Universitätsarchivs der Universität Graz)<sup>58</sup>



*Univ.-Prof. Dr. Hermann Battl*

58 Vgl. XXIII. HLK-Bericht (1993), 82–117.

Wie diese Aufstellung zeigt, war es gelungen, für die Leitung fast aller großen Forschungs- und Publikationsvorhaben der HLK die Vorstände der einschlägigen Universitätsinstitute und für die Nr. 1, 11 und 15 auch die zuständigen wissenschaftlichen Abteilungen des Landes, nämlich Dr. E. Hudeczek (Joanneum) bzw. die Direktoren des StLA, Hofrat F. Posch und Hofrat Prof. G. Pferschy zu gewinnen. Das hatte schon 1936/37 Landeshauptmann Dr. Karl Maria Stepan bei der damals von ihm geforderten Umgestaltung der HLK zu einer „Landesgeschichtlichen Forschungsstelle der Steiermark“ geplant.<sup>59</sup> Doch das, was damals Landeshauptmann Dr. Stepan als Vorsitzender der HLK „von oben verordnen“ wollte, gelang erst ab etwa 1961 auf der Basis der kollegial-freundschaftlichen Kontakte mit den führenden Historikern des Landes. Als unverdächtiger Zeuge stellte Prof. Wiesflecker dazu 1982 fest: *„Prof. Pickl ist es als erstem gelungen, ... die Historische Landeskommission zu einem organisatorischen Mittelpunkt der historischen Forschung in der ganzen Steiermark zu machen, was ja, da sie eine Einrichtung des Landes unter dem Vorsitz des Landeshauptmannes ist, ihre eigentliche Aufgabe zu sein hat. Nicht zuletzt durch die kollegiale Art seiner Geschäftsführung ... ist es ihm gelungen, auch einige der wissenschaftlichen historischen Abteilungen des Landes und vor allem auch alle einschlägigen Institute der Universität zu freier Mitarbeit zu gewinnen; und dieser freien, ehrenamtlichen, größtenteils unentgeltlichen Mitarbeit und Zusammenarbeit sind die schönen Erfolge zu danken, die die Historische Landeskommission hervorgebracht hat. Hier ist vielleicht auch der Ort, darauf hinzuweisen ..., daß die ehrenamtlichen kostenlosen wissenschaftlichen Forschungsleistungen der Kommission im Jahr mindestens eine halbe Million Schilling [im Kaufwert von 1982, Anm.] wert sein dürften“*.<sup>60</sup>

Die ordentliche Dotation des Landes für diese Periode in der Höhe von ATS 3.390.000,- deckte die Ausgaben von ATS 3.852.406,- zwar nicht, doch konnte durch außerordentliche Dotationen die notwendige Rücklage von ATS 1.078.000,- für die zwei großen Jubiläumsschriften und das 100-Jahr-Jubiläum der HLK im Jahr 1992 gebildet werden.<sup>61</sup>

## 18. Geschäftsperiode (1992–1994)

Die 18. Geschäftsperiode (1992–1994)<sup>62</sup> nimmt in der Geschichte der Kommission eine Sonderstellung ein. In sie fielen zwei große Jubiläen (1992) und das Landesgesetz über die HLK (1994).

### Jubiläum „800 Jahre Steiermark und Österreich“

1992 hatte das Land den 800. Jahrestag der Vereinigung der Herzogtümer Steiermark und Österreich zu feiern. Dadurch entstand nämlich in der Hand der Babenberger

59 PICKL, 100 Jahre 44.

60 XXI. HLK-Bericht (1982), 66; PICKL, 100 Jahre 65f.

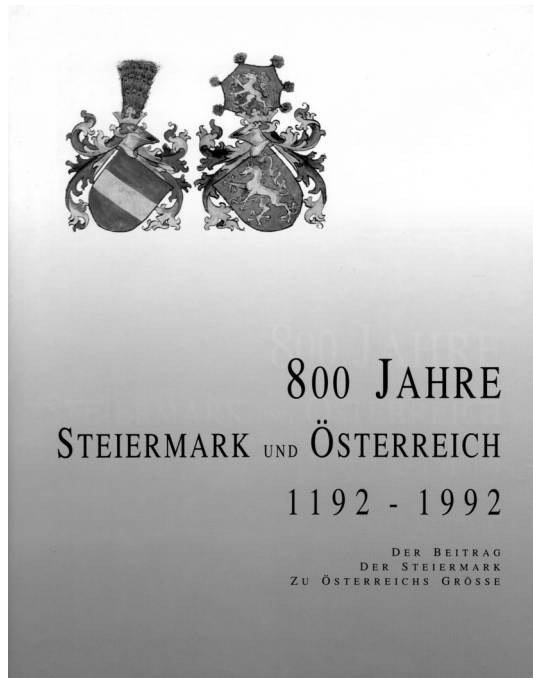
61 XXIII. HLK-Bericht (1993), 58f.

62 Othmar PICKL (Hrsg.), XXIV. Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark über die 18. Geschäftsperiode (1992–1994) (Graz 1995).

jener Kristallisationskern, um den sich ab 1282 unter den Habsburgern alle übrigen Länder der Monarchie gruppierten. Der Festschrift „800 Jahre Steiermark und Österreich 1192–1992“ fügten wir den selbstbewussten Untertitel „Der Beitrag der Steiermark zu Österreichs Größe“ an. Die Berechtigung dieser Feststellung wurde durch eine ganze Reihe von Festschrift-Beiträgen bestätigt, am eindruckvollsten u.a. – unter Hinweis auf die Forschungen Hans Pirchegggers – durch die Untersuchung von Karl Spreitzhofer „Die Union von 1192 und die ‚Mitgift‘ der Steiermark“. Er bewies darin anhand zahlreicher Details, dass die Gesamteinkünfte des steirischen Herzogs Otakar I. – nicht zuletzt durch die Bergwerkserträge, darunter besonders die Salzproduktion in Aussee, sowie durch die Erträge der landesfürstlichen Domänen im Jahr 1192 – nicht allzu viel unter den

österreichischen Gesamteinkünften gelegen haben dürften. Im steirischen Gesamturbar von 1265 scheinen nämlich die steirischen Herrschaften im Traungau und die jenseits des Semmerings und in der Untersteiermark bzw. in Friaul, nicht mehr auf. Die Steiermark „war [1192] ein an Menschen, Gütern und Rohstoffen reiches und vor allem noch ausbaufähiges Land.“<sup>63</sup>

Zu ebenso überraschenden Ergebnissen kam Karl Spreitzhofer in Hinblick auf die Herrschaftsmacht des steirischen Herzogs im Lande. Hier waren – im Gegensatz zu den babenbergisch/österreichischen Herrschaftsgebieten – die hochfreien Familien des steirischen Altadels um 1192 bis auf wenige Familien ausgestorben bzw. – nicht immer ganz freiwillig – in die Ministerialität des Landesfürsten übergetreten. Stammten doch 1186 von den 28 hochfreien Zeugen der „Georgenberger Handfeste“ nur noch drei aus der heutigen Steiermark. Nämlich Konrad und Rudolf von Kindberg und Liutolt von Guttenberg. Sie alle waren bis 1210 ausgestorben. An altsteirischen Adelsfamilien überlebten danach nur mehr die Freien von Peggau, die sich ab 1237 Grafen von Pfannberg nannten, und die schon vor 1192 in der Untersteiermark begüterten Heunburger und die Freien von Sannegg, die nachmals als Grafen von Cilli den Habsburgern im 14./15. Jahrhundert ernsthafte Schwierigkeiten bereiteten. Spreitzhofer



*Festschrift „800 Jahre Steiermark und Österreich 1192–1992“*

63 Karl SPREITZHOFER, Die Union von 1192 und die „Mitgift“ der Steiermark. In: Othmar PICKL (Hrsg.), Robert F. HAUSMANN (Red.), 800 Jahre Steiermark und Österreich 1192–1992. Der Beitrag der Steiermark zu Österreichs Größe. = Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 35, Graz 1992, 43–60 (bes. 60).



stellte daher abschließend fest, dass die „*Landesherrschaft in der Steiermark ... zur Zeit der Union 1192 kompakter [war] als in Österreich.*“<sup>64</sup> – Auch viele der anderen Beiträge zeigten eindringlich, welche Leistungen die Steiermark für den Gesamtstaat – nicht zuletzt 250 Jahre lang durch die Türkenabwehr – geleistet hat. Darauf können wir hier jedoch nicht genauer eingehen.

Über Anregung von Berthold Sutter und Othmar Pickl organisierten die Korrespondenten der HLK zum 800-Jahrjubiläum am 28. Mai 1992, dem Christi-Himmelfahrtstag, eine Freudenfeuer-Kette durch unsere steirische Heimat. Von der steirischen Südgrenze am Remschnigg und am Kapauerkogel, im Osten von Straden und Tieschen bis ins Mürztal, sowie vom Kreuzwirt bei Vorau und Weiz über den Grazer Schlossberg bis in die Umgebung von Murau im Westen flammten an diesem Abend rund 40 Freudenfeuer durch das ganze Land.<sup>65</sup> Schließlich fand am 9. Juni 1992 in Anwesenheit des Herrn Bundespräsidenten Dr. Kurt Waldheim eine Festsitzung des Steiermärkischen Landtages statt, für die dem GfS Pickl die Festrede übertragen worden war. Damit wurde das 800-Jahrjubiläum abgeschlossen.<sup>66</sup>

#### Jubiläum „100 Jahre HLK“ 1992 und HLK-Landesgesetz 1994

Das zweite Jubiläum betraf die HLK selbst. Sie konnte am 27. Oktober 1992 ihr 100jähriges Bestehen unter internationaler Beteiligung mit einem Festakt feiern.<sup>67</sup> Auch diesem Fest wurde eine umfangreiche Festschrift gewidmet. Die HLK war 1892 zwar über Auftrag des Landtages des Herzogtums Steiermark gegründet und der jeweilige Landeshauptmann zu ihrem Vorsitzenden bestellt worden, durch Gesetz war diese viertälteste historische Landeskommission des gesamten deutschen Sprachraumes und einzige Institution dieser Art in Österreich gesetzlich bis dahin aber nicht verankert worden. Als Juristen hatten die beiden Ausschussmitglieder, Prof. H. Baltl und Prof. B. Sutter, daher den Antrag gestellt, eine solche gesetzliche Absicherung der HLK anzustreben. Mit Zustimmung von Landeshauptmann Dr. Josef Krainer nahm Prof. Baltl mit Landesamtsdirektor, Hofrat Univ.-Prof. Dr. Gerhart Wielinger, Kontakte hinsichtlich der notwendigen juristischen Voraussetzungen auf.<sup>68</sup>

In der Festakademie anlässlich des 100-Jahrjubiläums der HLK in der Aula der Karl-Franzens-Universität Graz erklärte dann Landeshauptmann Dr. Josef Krainer am 27. Oktober 1992 dazu: „*Ich darf auch eine Art Geburtstagsgeschenk bzw. Jubiläumsgeschenk anlässlich dieses 100-Jahr-Jubiläums der HLK darbringen. Nämlich, daß wir Ihren Wunsch erfüllen, den Sie an die Steiermärkische Landesregierung gerichtet hat, eine gesetzliche Verankerung der HLK vorzunehmen. Ich kann Dir, lieber Freund Pickl, sagen, daß ich morgen der Steiermärkischen Landesregierung den nötigen Antrag zur Fassung des entsprechenden Grundsatzbeschlusses vorlegen werde.*“<sup>69</sup> Mit

64 SPREITZHOFFER, Union 60.

65 XXIII. HLK-Bericht (1993), 118f.

66 Vgl. XXIV. HLK-Bericht (1995), 71.

67 Vgl. XXIII. HLK-Bericht (1993), 123–129.

68 Vgl. XXIII. HLK-Bericht (1993), 129.

69 XXIII. HLK-Bericht (1993), 129.



*Vertreter der ausländischen Akademien der Wissenschaften beim Festakt zum 100-Jahr-Jubiläum der HLK in der Aula der Karl-Franzens-Universität Graz. (1. Reihe v.l.n.r.: Dr. M. Kobuch, Prof. Dr. M. Schaab, Dr. sc. Dr. R. Marsina, Dr. A. Kostlan, Univ.-Prof. Dr. L. Kretzenbacher, Univ.-Prof. Dr. H. Wiesflecker, Univ.-Prof. Dr. O. Pickl.*

dem Landesgesetz Nr. 66 vom 23. April 1994 wurde dieses Versprechen erfüllt und die HLK endlich auf eine gesetzliche Grundlage gestellt.<sup>70</sup>

Das zweitägige Jubiläum wurde am 26. Oktober 1992 mit einer von Prälat Prof. Karl Amon zelebrierten Gedenk-Seelenmesse für die verstorbenen Gründer, Vorsitzenden, Mitglieder und Korrespondenten der HLK und durch Kranzniederlegungen an den Gräbern der Gründer eröffnet. In der Festakademie am 27. Oktober begrüßte zunächst der Senior des Ständigen Ausschusses, Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. H. Wiesflecker, sowohl die Vertreter der ausländischen Akademien der Wissenschaften und historischen Kommissionen<sup>71</sup> als auch die Spitzenvertreter des Landes, der beiden Konfessionen und der verschiedenen Behörden. In den Grußadressen erklärte einer der Gäste der ausländischen Akademien der Wissenschaften (Dr. Manfred Kobuch, Vertreter der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, Leipzig), dass die Steiermark dank der wissenschaftlichen Arbeiten der Historischen Landeskommision „*nicht nur zu den*

70 XXIV. HLK-Bericht (1995), 14f.

71 XXIII. HLK-Bericht (1993), 123f. Vertreten waren: Die Bayerische Akademie der Wissenschaften (Prof. Leopold Kretzenbacher), Kroatische Akademie der Wissenschaften und Künste (Prof. Ivan Supek), Polnische Akademie der Wissenschaften, (Prof. Leszek Kasprzyk), Ungarische Akademie der Wissenschaften: (Dr. Eva Somogyi), Tschechische Akademie der Wissenschaften (Prof. Antonin Kostlan), Slowenische Akademie der Wissenschaften (Prof. Sergej Vilfan), Slowakische Akademie der Wissenschaften (Dr. sc. Richard Marsina), Sächsische Akademie der Wissenschaften (Dr. Manfred Kobuch), Histor. Kommission f. Baden-Württemberg (Prof. Meinrad Schaab), Freie Universität Berlin (Prof. W. Fischer).



*Der für die 18. Geschäftsperiode 1992–1996 gewählte Ständige Ausschuss.  
1. Reihe v.l.n.r.: F. Hausmann, H. Wiesflecker, O. Pickl. 2. Reihe v.l.n.r.: P. W. Roth, H. Baltl,  
G. Pferschy, D. Kramer. (Nicht im Bild B. Sutter).*

*am besten erforschten historischen Territorien Österreichs, sondern des Römischen Reiches überhaupt“ gehöre. Es betonte auch, dass die Historische Landeskommission „den Bewohnern [der Steiermark] zu einem Geschichtsbewußtsein verholfen [hat], das auf sichereren Fundamenten archivalischer Quellenforschung ruht“.<sup>72</sup>*

Beim Empfang für die Teilnehmer in den Repräsentationsräumen der Grazer Burg, überreichte Landeshauptmann Krainer dem, damals seit 35 Jahren als GfS der HLK tätigen Univ.-Prof. Dr. Othmar Pickl die Große Erzherzog-Johann-Medaille des Landes Steiermark. Pickl nahm diese Auszeichnung als Anerkennung für die von der HLK und deren Mitgliedern bzw. KorrespondentInnen erbrachten Leistungen entgegen.<sup>73</sup>

Über die 100jährige Geschichte der HLK und die 1992 in Arbeit befindlichen großen Forschungsprojekte konnten sich als erste die Teilnehmer an dieser Festakademie an der von O. Pickl herausgegebenen und von R. F. Hausmann redigierten Festschrift „100 Jahre Historische Landeskommission für Steiermark“ 1892–1992. Bausteine zur Historiographie der Steiermark informieren. Sie erschien als Bd. 36 der „Forschungen“.<sup>74</sup>

Am Nachmittag dieses Tages führte eine Exkursion die Teilnehmer ins südsteirische Weinland, u.a. nach Kitzack, dem höchst gelegenen Weinbauort Europas. Den

<sup>72</sup> Vgl. XXIII. HLK-Bericht (1995), 135.

<sup>73</sup> XXIII. HLK-Bericht (1995), 124f.

<sup>74</sup> Othmar PICKL (Hrsg.), Robert F. HAUSMANN (Red.), 100 Jahre Historische Landeskommission für Steiermark 1892–1992. Bausteine zur Historiographie der Steiermark. = Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 36, Graz 1992.



Abschluss der Exkursion bildete ein Abendessen in den historischen Räumlichkeiten der Bischöflichen Burg am Seggauberg.<sup>75</sup>

Die 18. Geschäftsperiode wurde durch das Landesgesetz Nr. 66 vom 23. April 1994 auf bloß drei Jahre verkürzt. Zudem übernahm infolge des Ausscheidens von Landeshauptmann-Stellvertreter Prof. Kurt Jungwirth aus der Landesregierung nunmehr Landeshauptmann Dr. Josef Krainer jun. persönlich den Vorsitz in der HLK.

In den drei Jahren von 1992–1994 erschienen insgesamt zehn Publikationen. Das waren neben den beiden Festschriften u.a. der Bd. 37 der „Forschungen“ mit Gernot P. Obersteiners „Theresianische Verwaltungsreformen im Herzogtum Steiermark (1749–1763)“. Sie war übrigens erstmals die Arbeit eines Landesarchiv-Beamten in dieser Reihe. Als erfolgreichstes Forschungsprogramm der HLK erwiesen sich die von Prof. K. Amon geleiteten „Visitationsberichte aus der Zeit der Reformation und Gegenreformation“ von denen nicht weniger als drei Bände der „Quellen“ erschienen, nämlich Bd. 10 (Hutz) Bd. 12 (Amon) und Bd. 14 (Höfer). Dazu kam Bd. 37 der „Veröffentlichungen“ (W. Höflechner: „Ludwig Boltzmann. Leben und Briefe“) und schließlich noch zwei „Berichte“, ein „Mitteilungsblatt“ sowie die jährlichen Tätigkeitsberichte der HLK im „Wissenschaftsbericht der Steiermärkischen Landesregierung“.<sup>76</sup>

Die Dissertationsförderungspreise wurden 1992 an fünf und 1994 an sechs Preisträger vergeben. Zum gleichen Zeitpunkt wurden 1992 sieben und 1994 drei neue Korrespondenten ernannt, so dass 1994 insgesamt 46 KorrespondentInnen in allen Teilen des Landes tätig waren.<sup>77</sup> Von den jährlichen Arbeitstagungen fand jene von 1993 in Eibiswald und erstmals grenzübergreifend auch in Radlje/Mahrenberg und in Vuzenica/Saldenhofen statt. Dort konnten wir freundliche Kontakte mit den slowenischen Kulturverantwortlichen dieser Region aufnehmen.<sup>78</sup>

Die Ausgaben für diese bloß drei Jahre umfassende 18. Geschäftsperiode betragen ATS 3.382.190,–, welche dank eines Rekord-Publikationsverkaufs in der Höhe von ATS 610.103,– gedeckt werden konnten. Die Ausgaben verteilten sich wie folgt:<sup>79</sup>

Druckkosten	56,7 %	
Forschungen	28,5 %	insgesamt somit 85,2 %
Förderungspreise	5,5 %	
Arbeitstagungen	3,4 %	
Geschäftsführung inkl. EDV-Ausstattung	<u>5,9 %</u>	
	100 %	

## 19. Geschäftsperiode (1995–1999)

Für die 19. Geschäftsperiode (1995–1999) war die Kommission gemäß §12 des HLK-Gesetzes neu zu konstituieren. Zum GfS – der lt. §4 Abs. 1 dieses Gesetzes seit-her HLK-intern auch Stellvertreter des jeweiligen Vorsitzenden ist – wurde abermals

75 XXIII. HLK-Bericht (1993), 125.

76 Vgl. XXIII. HLK-Bericht (1993), 157–167.

77 XXIV. HLK-Bericht (1995), 40, 42f.

78 Vgl. XXIV. HLK-Bericht (1995), 48f.

79 XXIV. HLK-Bericht (1995), 38f.

einstimmig Prof. Othmar Pickl gewählt. Diese Neuwahl des GfS war nämlich durch das HLK-Gesetz bindend mit der Neukonstituierung der Kommission für die Jahre 1995–1999 festgelegt. Bezüglich der in der Vollversammlung vom Dezember 1991 auf fünf Jahre, d.h. bis Ende 1996 gewählten Ausschussmitglieder enthielt das Gesetz jedoch keine Hinweise. Deshalb blieben dessen Mitglieder (Baltl, F. Hausmann, Kramer, Pferschy, P.W. Roth, Sutter und Wiesflecker) bis Ende 1996 auch weiterhin im Amt. So ergab sich fortan zwischen dem jeweiligen Ende der Geschäftsperiode und dem Auslaufen des fünfjährigen Mandats der Ausschussmitglieder eine Differenz von zwei Jahren. Das wurde erst Ende 2004 korrigiert.<sup>80</sup>

Erst durch die Neukonstituierung der HLK in der Vollversammlung vom November 1994 umfasste die 19. Geschäftsperiode wieder den vollen Zeitraum von fünf Jahren (1995–1999).<sup>81</sup>

Rückblickend zeigt sich, dass der HLK in dieser Geschäftsperiode – trotz der ab 1997 gegenüber 1994 um 20 % gekürzten ordentlichen Dotation des Landes – mit 15 Veröffentlichungen die bisher erfolgreichste Publikationstätigkeit gelang und von ihr darüber hinaus mit zehn Symposien bzw. Tagungen und fünf Buchpräsentationen eine bisher noch nie erreichte Öffentlichkeitspräsenz erzielt wurde. Außerdem kam 1996 zu den 17 bisher schon betriebenen Forschungs- und Publikationsvorhaben zusätzlich die Arbeit an einer zehnbändigen neuen Landesgeschichte hinzu, die auf dem jüngsten Forschungsstand basieren wird.<sup>82</sup>

Mit durchschnittlich drei Veröffentlichungen und zwei Tagungen sowie einer Buchpräsentation p r o J a h r war die 19. die bisher erfolgreichste Geschäftsperiode der HLK.

Die finanziellen Voraussetzungen dafür schufen bis Herbst 1996 einerseits Landeshauptmann Dr. Josef Krainer bzw. danach Landeshauptmann Waltraud Klasnic weil beide als Vorsitzende der HLK durch ordentliche Dotationen bzw. die Finanzierung der Arbeiten an der neuen Geschichte des Landes sorgten. Andererseits unterstützte auch der erste Landeshauptmann-Stellvertreter, Univ.-Prof. DDr. Peter Schachner-Blazizek, der als Wissenschafts- und Kulturreferent die Arbeiten der HLK durch die zusätzliche Finanzierung von Sonderprojekten förderte. Verständnisvolle Unterstützung ihrer Anliegen erhielt die HLK auch durch w. Hofrat Dr. Peter Piffel-Percevic, den Vorstand der Abteilung für Wissenschaft und Forschung.<sup>83</sup>

#### Zuweisung von neuen HLK-Arbeitsräumen im Steiermärkischen Landesarchiv

Grundlegend wichtig für die Arbeit der HLK war auch die über Antrag von Landeshauptmann Dr. Josef Krainer erfolgte Zuweisung entsprechender Arbeitsräume im März 1995. Seit ihrer Neugründung im Sommer 1946 hatte die Kommission im StLA, Abteilung Hamerlinggasse, nämlich bloß über einen einachsigen Raum verfügt,

80 Vgl. XXIV. HLK-Bericht (1995), 28; Othmar PICKL (Hrsg.), Robert F. HAUSMANN (Red.), XXV. Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark über die 19. Geschäftsperiode (1995–1999) und den Festakt sowie die Kepler-Gedenkfeier 2000 (Graz 2000), 47.

81 Vgl. XXIV. HLK-Bericht (1995), 27f.

82 XXV. HLK-Bericht (2000), 99–101.

83 XXV. HLK-Bericht (2000), 13.

in dem bei den Sitzungen des Ständigen Ausschusses die acht Mitglieder dieses engeren Führungsgremiums kaum Platz fanden. Seit der Zuweisung eines wissenschaftlichen Mitarbeiters und einer Sekretärin wurde die Lösung der Raumfrage unaufschiebbar. Nach der teilweisen Übersiedlung des StLA in das Gebäude am Karmeliterplatz 3 stellte w. Hofrat Hon.-Prof. Dr. Gerhard Pferschy als Direktor des Landesarchivs der Kommission dort zwei Räume zur Verfügung. Die rechtliche Absicherung dieser Raumzuteilung erfolgte schließlich am 27. März 1995. Über Antrag von Landeshauptmann Dr. Josef Krainer beschloss die Steiermärkische Landesregierung an diesem Tag einstimmig: „*Das Steiermärkische Landesarchiv wird beauftragt, der HLK die für die Führung ihrer Geschäfte erforderlichen Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen*“.<sup>84</sup>

#### Publikationsvorhaben „Geschichte der Steiermark“ (NLG)

In der konstituierenden Vollversammlung vom 25. November 1994 war in geheimer schriftlicher Wahl Othmar Pickl zum neunten Mal einstimmig zum GfS auch für die 19. Geschäftsperiode 1995–1999 gewählt worden. In der nächsten Vollversammlung vom 31. Mai 1995 wurden die neuen Statuten der HLK, eine Konsequenz des HLK-Gesetzes, beschlossen.

Außerdem wurde über Anregung von Prof. Wiesflecker, dem vom Ständigen Ausschuss vorgelegten Plan, eine Neue Landesgeschichte in Angriff zu nehmen, die grundsätzliche Zustimmung erteilt.<sup>85</sup> Der Auftrag, die entsprechenden Detailbeschlüsse zu fassen, wurde dem Wissenschaftlichen Kollegium übertragen. Nach eingehender Diskussion beschloss dieses Gremium am 31. Mai 1995 – rund 60 Jahre nach dem Erscheinen des letzten Bandes der dreibändigen Landesgeschichte von Hans Pirchegger – nunmehr eine auf dem letzten Wissensstand der Forschung beruhende „Landesgeschichte der Steiermark von den Anfängen bis zur Gegenwart“ zu erarbeiten. Ursprünglich waren dafür fünf Bände vorgesehen, doch, um nicht hinter anderen Bundesländern zurückzustehen, wurde das Werk vom Redaktionsausschuss schließlich auf zehn Bände erweitert. Die dafür notwendigen Vorarbeiten und diesbezüglichen Beschlüsse wurden in den folgenden Monaten unter dem Vorsitz des GfS Pickl im Redaktionsausschuss, dem die Herausgeber der Einzelbände angehören, beraten bzw. beschlossen.<sup>86</sup>

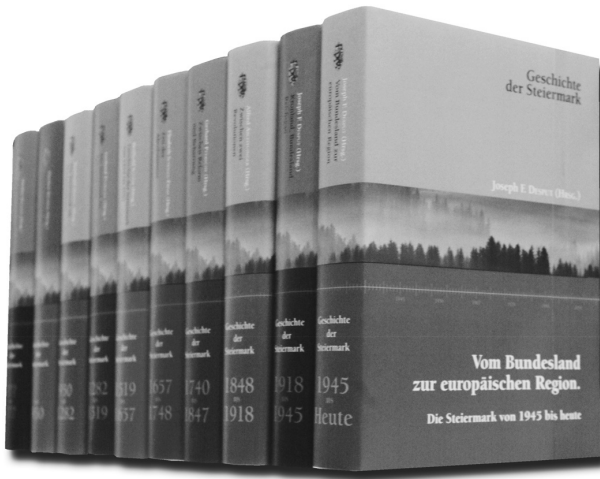
Die finanziellen Voraussetzungen für dieses derzeit größte Forschungs- und Publikationsvorhaben der HLK schuf Landeshauptmann Waltraud Klansnic, die 1996 in dieser ihrer Funktion den Vorsitz der HLK übernahm. In der ersten von ihr geleiteten Vollversammlung vom 5. November 1996 gab Frau Landeshauptmann gleichsam als „Einstandsgeschenk“ bekannt, dass sie für die Arbeiten an der und den Druck der zehnbändigen Neuen Landesgeschichte einen Betrag von 5 Mill. ATS zur Verfügung stellen werde.<sup>87</sup> Damit waren die Voraussetzungen dafür geschaffen, bis Ende 1999 rund 120 rechtsverbindliche Vereinbarungen mit den für die Mitarbeit an diesem großen Werk gewonnenen AutorInnen abzuschließen.

84 XXV. HLK-Bericht (2000), 13f.

85 XXV. HLK-Bericht (2000), 14, 51.

86 XXV. HLK-Bericht (2000), 14, 52f.

87 XXV. HLK-Bericht (2000), 14, 50.



*Umschlagentwürfe der zehnbändigen HLK-Reihe  
„Geschichte der Steiermark“.*

Wie bei jedem großen Sammelwerk hängt auch die Drucklegung der einzelnen Bände natürlich davon ab, ob es den Herausgebern bzw. den Autoren der Einzelbeiträge gelingt, die zugesagten Termine tatsächlich einzuhalten. Die Aufnahme der Arbeit wurde durch die Übersiedlung des StLA und dessen – jedenfalls zum Teil – vorübergehende Unbenutzbarkeit durch ca. zwei Jahre erheblich erschwert. Als Herausgeber des Gesamtwerkes hoffte der Gefertigte jedoch, dass es in einigen Jahren gelingen werde, die ersten Bände

dieser neuen „Geschichte der Steiermark“ abzuschließen. Das sollte jedoch in der Folge am unerwarteten Tod von nicht weniger als acht Herausgebern bzw. führenden Autoren der Einzelbände scheitern, weil einige von ihnen darüber hinaus auch Leiter von großen Forschungsvorhaben der HLK waren. Es waren dies die Professoren Hermann Baltl, Erna Diez, Wilhelm Leitner, Helmut J. Mezler-Andelberg, Heinrich Purkarthofer, Paul W. Roth, Helfried Valentinitzsch und Berthold Sutter.

Neben diesem großen Vorhaben wurden die Arbeiten an den 17 anderen Forschungs- und Publikationsvorhaben der HLK fortgeführt, worüber der XXV. Bericht der HLK (2000–2004) ausführlich informiert.<sup>88</sup>

Auf den alljährlichen Arbeitstagen der HLK berichteten die rund 50 ehrenamtlich in allen Teilen des Landes um die Sammlung, Sicherung und Erhaltung der vielfach gefährdeten historischen Objekte bemühten KorrespondentInnen der HLK in oft mitreißenden Referaten über die von ihnen gesetzten Leistungen bzw. ihre Forschungsergebnisse. Darüber informiert ausführlich das „Mitteilungsblatt der KorrespondentInnen der HLK“, Heft 6, Graz 1999. (Hrsg. Robert Hausmann).<sup>89</sup>

### Internationale Tagungen und Buchpräsentationen

An Internationalen Tagungen veranstaltete die Kommission insgesamt vier Symposien; im November 1995 zunächst das von Univ.-Prof. Dr. Siegfried Beer geleitete über „Die britische Steiermark 1945–1955“<sup>90</sup> und im Oktober 1998 je-

<sup>88</sup> Vgl. XXV. HLK-Bericht (2000), 108–156.

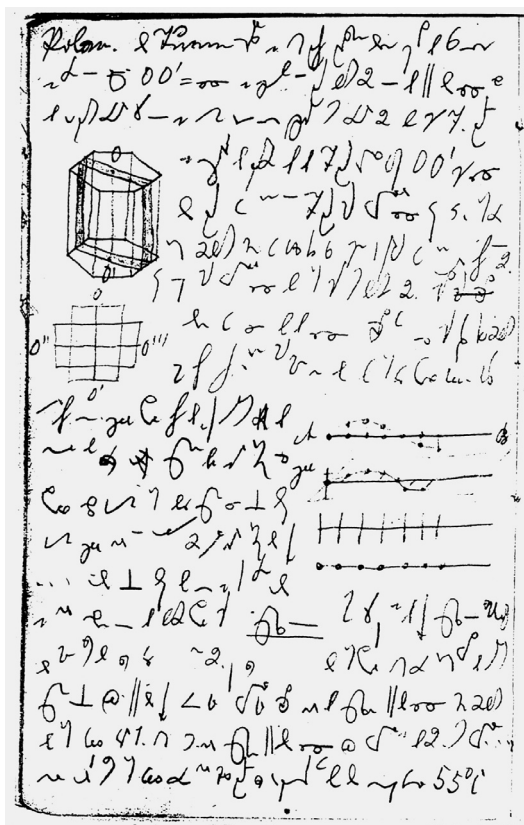
<sup>89</sup> Robert F. HAUSMANN (Hrsg.), Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark 6, Graz 1999.

<sup>90</sup> XXV. HLK-Bericht (2000), 16, 145.

nes – von Univ.-Prof. Dr. Johann Rainer (Innsbruck) angeregte – zum Thema „Die Europapolitik Innerösterreichs um 1598 und die EU-Politik Österreichs 1998. Von der Jahrhunderthochzeit der Prinzessin Margarethe von Innerösterreich mit König Philipp III. von Spanien (1598/99) zur EU-Präsidentschaft Österreichs 1998.“<sup>91</sup>

Zwei weitere Symposien galten der Reihe „Völker an der M u r“, die von den Regionen Prekmurje/Übermurgebiet, dem Komitat Zalaegerszeg/Ungarn, Kroatien und der Steiermark getragen wird; sie wurden seitens der HLK von Hon.-Prof. Dr. Diether Kramer mitorganisiert. Sowohl am Symposium in Lendava (Slowenien, 1995) als auch an jenem in Nagykanizsa (Ungarn, 1997) beteiligte sich die HLK mit mehreren Referenten. Schließlich fanden 1998 und 1999 (in Maribor/Marburg und im Retzhof) z w e i T a g u n g e n mit slowenischen Historikern zu dem Thema „Der Partisanenkrieg aus heutiger Sicht“ statt.<sup>92</sup>

Bei fünf Buchpräsentationen wurden zunächst 1995 im Stift Vorau „Das Weiheregister des Lavanter Bischofs Leonhard Peurl 1509–1536“ von Dr. Ferdinand Hutz und dann 1996 in Graz der von Prof. Beer herausgegebene Sammelband „Die britische Steiermark“ vorgestellt. 1997 folgte im Grazer Bischofshof die Vorstellung von zwei Quellenbänden, nämlich: von Oskar Veselsky die kunsthistorisch interessanten „Konsekrationsberichte aus dem Ordinations- und Konsekrationsprotokollen der Bischöfe von Lavant im 16. Jahrhundert“ und von Anton Albrecher das sowohl reformations- als auch sozialgeschichtlich außerordentlich wichtige Protokoll über „Die landesfürstliche Visitation und Inquisition von 1528 in der Steiermark“. Im Gemeindesaal der evangelischen Heilandskirche konnte 1998 das Buch von Herbert Rampler „Evangelische Pfarrer und Pfarrerinnen der Steiermark seit dem Toleranzpatent“ präsentiert werden. Es ist dies die erste große Publikation



Seite aus Boltzmanns Vorlesungsmanuscript mit der Erläuterung der optischen Eigenschaften einer Turmalinplatte in Hinblick auf das Phänomen der Polarisation.

91 XXV. HLK-Bericht (2000), 16; vgl. Othmar PICKL (Hrsg.), Die Europapolitik Innerösterreichs um 1598 und die EU-Politik Österreichs 1998. = Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 43, Graz 2003.

92 XXV. HLK-Bericht (2000), 16.

der HLK über die evangelische Kirche der Steiermark seit den einschlägigen Arbeiten über die Reformation und Gegenreformation im 16. Jahrhundert, die Johann Loserth in der Reihe unserer „Veröffentlichungen“ um 1900 publiziert hatte.

Schließlich fand im Dezember 1998 – im großen Hörsaal des Instituts für Experimentalphysik der Karl-Franzens-Universität Graz – die Präsentation des Bandes „Ludwig Boltzmann. Vorlesungen über Experimentalphysik in Graz“ herausgegeben von Ilse M. Fasol-Boltzmann und Walter Höflehner – statt. Dieser kommentierte die von der Enkelin des Gelehrten mühsam entzifferten stenographischen Originalmanuskripte und berichtete über dessen bahnbrechende Grazer Vorlesungen.<sup>93</sup>

Die einzelnen *A r b e i t s g r e m i e n* der HLK (Vollversammlung, Wissenschaftliches Kollegium, Ständiger Ausschuss, Sonderkommissionen, Redaktionsausschüsse und Förderungspreis-Jury) traten in den fünf Jahren von 1995 bis 1999 zu insgesamt 45 Beratungen bzw. Sitzungen zusammen. Zu den durchschnittlich drei Publikationen und drei öffentlichen Aktivitäten pro Jahr kamen daher im Schnitt auch noch neun Sitzungen jährlich.<sup>94</sup>

Die *F ö r d e r u n g s p r e i s e* des Landes Steiermark für hervorragende landesgeschichtliche bzw. landeskundliche Dissertationen und Diplomarbeiten, konnten am 27. Juni 1997 zum *1 5 . M a l e* an sechs Dissertanten bzw. Diplomanden vergeben werden. Insgesamt wurden damit seit 1963 diese Preise an 70 Damen und Herren verliehen. Die meisten von ihnen haben ihre während des Studiums begonnenen und von der HLK ausgezeichneten wissenschaftlichen Forschungen erfolgreich fortgesetzt und sich inzwischen in den verschiedensten Wissenschaftszweigen Rang und Ansehen verschafft.<sup>95</sup>

Im Rahmen des Festaktes vom 27. Juni 1997 wurden darüber hinaus von Landeshauptmann Klasnic neben den Ernennungsdekreten an die neu gewählten Mitglieder und Korrespondenten auch die ersten *Silbernen Ehrenzeichen* der HLK an jene drei Mitglieder der Korrespondenten-Institution verliehen, die seit 1966 ehrenamtlich und äußerst erfolgreich in dieser Funktion tätig waren, nämlich VS-Dir. i. R. Gertrude *N e u r a t h*, OMR DDR. Robert *H e s s e* und HS-Dir. i. R. Prof. Eduard *S t a u d i n g e r* sen.<sup>96</sup>

Bei diesem Festakt wurde auch des Umstandes gedacht, dass im Juni 1957 – d.h. 40 Jahre zuvor – einerseits Univ.-Prof. Dr. Hanns *K o r e n* als Kulturreferent des Landes in Vertretung von Landeshauptmann Josef *K r a i n e r* sen. den Vorsitz in der HLK übernommen hatte; im Laufe seines Wirkens in dieser Funktion (bis 1970) war Koren gewissermaßen zum „*dritten Gründer der HLK*“ geworden. Andererseits war am 27. Juni 1957 Prof. Dr. Othmar *P i c k l* erstmals zum ehrenamtlichen GfS der HLK gewählt worden. Für sein vierzigjähriges erfolgreiches Wirken in dieser Funktion wurde ihm von Landeshauptmann *K l a s n i c* der Dank der Steiermärkischen Landesregierung ausgesprochen.<sup>97</sup>

93 XXV. HLK-Bericht (2000), 16f.

94 XXV. HLK-Bericht (2000), 17.

95 XXV. HLK-Bericht (2000), 17.

96 XXV. HLK-Bericht (2000), 18, 59.

97 XXV. HLK-Bericht (2000), 53.





*Anlässlich des Festaktes am 27. Juli 1997 wurde erstmals das Silberne Ehrenzeichen der HLK an die „dienstältesten“ Korrespondenten verliehen. V.l.: OMed. Rat DDR Robert Hesse (Semriach), VS-Dir. i. R. Gertrud Neurath (Passail), Landeshauptmann Waltraud Klasnic, em. Univ.-Prof. Dr. Hermann Baltl, der Begründer der Korrespondenteninstitution, em. Univ.-Prof. Dr. Othmar Pickl und Ass.-Prof. Dr. Eduard G. Staudinger für seinen Vater Prof. Eduard Staudinger (Leibnitz).*

Die Leistungen und Erfolge, die von der HLK in der 19. Geschäftsperiode erzielt werden konnten, waren dem Engagement der Mitglieder und Korrespondenten, vor allem aber den Leitern der großen Forschungs- und Publikationsvorhaben zu verdanken; hatten doch sie die in den meisten Fällen von ihnen geleiteten Arbeiten persönlich vorangetrieben. Nur so war es möglich, mit den verhältnismäßig bescheidenen Mitteln die obgenannten Leistungen zu erbringen.

Wie eine Aufstellung über die Einnahmen und Ausgaben der HLK in den Jahren 1995–1999 zeigt, entfielen von den Gesamteinnahmen in der Höhe von ATS 4.473.105,– nicht weniger als ATS 327.714,–, d.h. 7,32 %, auf Eigeneinkünfte aus dem Publikationsverkauf etc. Nur so konnte gegenüber den Ausgaben von ATS 4.389.710,– ein kleiner Einnahmen-Überschuss von (ATS 83.395,–) erzielt werden. In Prozenten entfielen 82,2 % der Ausgaben auf Druckkosten, Forschung und Arbeitstagungen bzw. Symposien und weitere 2,1 % auf die Verleihung des Landes-Förderungspreises 1996 für hervorragende landesgeschichtliche und landeskundliche Dissertationen bzw. Diplomarbeiten. Das ergibt 84,3 % für die Wissenschaft. Die restlichen 15,7 % entfallen auf Büromaschinen und Service (7,2 %), auf die Geschäftsführung (6,2 %) sowie auf Werbung und Verkaufsspesen (2,3 %).<sup>98</sup>

<sup>98</sup> Vgl. XXV. HLK-Bericht (2000), 99–101.



*Hofrat Hon.-Prof. Dr. Gerhard Pferschy.  
Mitglied des Ständigen Ausschusses 1977–2006.*

Dass trotz der gesteigerten Leistungen die Kosten für die Geschäftsführung weiter erfreulich niedrig gehalten werden konnten, war nur deshalb möglich, weil die Mitglieder der HLK ihre Tätigkeiten größtenteils ehrenamtlich und kostenlos erfüllen.

Da er in Folge seiner Emeritierung mit 30. September 1995 die Hilfe seiner bisherigen Universitäts-Mitarbeiter verloren hatte, war Pickl für die Bewältigung seiner – auch in der 19. Geschäftsperiode weiterhin sprunghaft ansteigenden Verpflichtungen als GfS – stärker als bisher auf die Hilfe der von Landeshauptmann Josef Krainer der HLK zugewiesenen zwei Mitarbeiter angewiesen. Es waren dies Kustos I. Klasse Dr. Schwarzkogler, wiss. OR Dr. Gerhard Dinacher und nacheinander die Sekretärinnen OKontr. Brigitte Schwaiger-Weber bzw. Gabriele Gründl.<sup>99</sup> Zu der bisher schon geleisteten Hilfe durch Hofrat Pferschy kam ab 1997

auch noch die tatkräftige Unterstützung des GfS durch die neu in den Ständigen Ausschuss berufenen Mitglieder Hofrat Walter Brunner und Prof. Walter Höflechner.<sup>100</sup> Im Ständigen Ausschuss erfolgte nämlich in der Periode 1995–1999 ein Generationenwechsel. Er bestand nun aus folgenden Mitgliedern: Baltl, F. Hausmann, Höflechner, Kramer, Pferschy, P.W. Roth, Sutter und dem Geschäftsführenden Sekretär Pickl.

Durch den Rücktritt der zum Teil schon seit Jahrzehnten im Ausschuss tätigen Mitglieder wurden nun jüngere Herren dorthin entsandt. Zum Nachfolger von Prof. Wiesflecker (im St.A. seit 1963) wurde 1996 W. Höflechner gewählt; als 1998 P.W. Roth (im St.A. seit 1987) wegen Arbeitsüberlastung ausschied, wurde W. Brunner dorthin entsandt. Schließlich verzichtete am Ende der Funktionsperiode auch B. Sutter (im St.A. seit 1958) aus persönlichen Gründen auf eine weitere Mitarbeit im Ausschuss; ihm folgte (mit 1. Jänner 2000) Dr. Peter Krenn.<sup>101</sup>

An Publikationen erschienen 1995–1999 die Bände 38 und 39 der „Veröffentlichungen“ (J. Rainer und W. Höflechner) die Bände 38 bis 41 der „Forschungen“: S. Beer (Hrsg.) „Die Britische Steiermark 1945–1955“ (Bd. 38) 1995; es folgte 1996 mit Bd. 39 die zweite selbständige Arbeit einer Archivbeamtin in einer HLK-Reihe, nämlich Elisabeth Ernst „Tabak in der Steiermark“. Herbert Ramplers „Evangelische Pfarrer und Pfarrerinnen der Steiermark seit dem Toleranzpatent“ und Hilde Harrers

99 Vgl. XXV. HLK-Bericht (2000), 93–95.

100 XXV. HLK-Bericht (2000), 47.

101 XXV. HLK-Bericht (2000), 47.

„Grazer Radfahrvereine 1892–1900“ folgten 1998 als Bände 40 bzw. 41. Die Bände 11 und 13 der Quellen (beide 1997 von O. Veselsky und A. Albrecher) erhöhten die Zahl der Beiträge zum Forschungsvorhaben „Zeit der Reformation und Gegenreformation“ auf insgesamt sechs. Dazu kamen noch der XXIV. Bericht der HLK, (Hrsg. O. Pickl), das Heft 6 des „Mitteilungsblattes“ (Hrsg. R. Hausmann) und sechs Jahresberichte der HLK von GfS Pickl für den jeweiligen „Wissenschaftsbericht der Steiermärkischen Landesregierung“. Das ergibt insgesamt 16 Publikationen in dieser Geschäftsperiode.<sup>102</sup>

## 20. Geschäftsperiode (2000–2004)

In der 20. Geschäftsperiode (2000–2004) blieb die Phasenverschiebung zwischen dem Beginn der neuen Geschäftsperiode und der Neuwahl der Ausschussmitglieder weiterhin bestehen, weil die Letzteren bereits von der Vollversammlung 1996 für die Jahre 1997 bis 2001 bestellt worden waren.<sup>103</sup>

Zum GfS der Historischen Landeskommission für die Geschäftsperiode 2000–2004 wurde in der Vollversammlung vom 15. November 1999 in geheimer schriftlicher Wahl zum zehnten Mal Othmar Pickl abermals ohne Gegenstimme gewählt.<sup>104</sup> Die Neuwahl der Ausschussmitglieder hingegen erfolgte erst in der Vollversammlung vom 15. November 2001 für die Jahre 2002 bis Ende 2006. Gewählt wurden die Herren Brunner, Härtel, Höflechner, Jontes, Kramer, Krenn und Pferschy; zu Ersatzmitgliedern die Herren Riegler und Cerwinka, sowie zu Rechnungsprüfern Univ.-Prof. Dr. Günther Cerwinka und LOAR. Mag. Dr. Elisabeth Schöggel-Ernst MAS; zum Ersatzmitglied der Rechnungsprüfung wurde Ass.-Prof. Dr. Robert Hausmann bestellt. In dieser Zusammensetzung blieb der Ständige Ausschuss bis Ende 2006 bestehen, womit auch die bisherige Phasenverschiebung zwischen dem Ende der Geschäftsperiode und der Neuwahl in den Ständigen Ausschuss beseitigt werden konnte.

Obwohl die ordentliche Dotation der Steiermärkischen Landesregierung auch in diesen Jahren im Vergleich zu 1994 auf ein Drittel gekürzt blieb, gelang es der HLK – dank der engagierten ehrenamtlichen Arbeit ihrer Mitglieder und KorrespondentInnen – dennoch, hervorragende Leistungen zu erbringen. Von 2000 bis 2004 erschienen 20 P u b l i k a t i o n e n , darunter der 10. Band unserer zehnbändigen Reihe „Geschichte der Steiermark“, der von Hofrat Dr. Joseph F. D e s p u t unter dem Titel „Vom Bundesland zur europäischen Region. Die Steiermark von 1945 bis heute“ (766 Seiten) herausgegeben wurde. Im Jahresdurchschnitt konnten wir somit vier Publikationen vorlegen.<sup>105</sup>

102 XXV. HLK-Bericht (2000), 95–97.

103 XXV. HLK-Bericht (2000), 47.

104 XXV. HLK-Bericht (2000), 47.

105 Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark:

Bd. 42: Gernot Peter OBERSTEINER (Red.), Festschrift Gerhard Pferschy zum 70. Geburtstag. Graz 2000. Bd. 43: Othmar PICKL (Hrsg.), Die Europapolitik Innerösterreichs um 1598 und die EU-Politik Österreichs 1998. Referate des internationalen Symposions „400 Jahre Europapolitik Innerösterreichs um 1598 und Österreichs zur Zeit seiner EU-Präsidentschaft 1998“

---

vom 29./30. Oktober 1998 in Graz. Graz 2003. Bd. 44: Josef GÖLLES (†), Hans MAITZEN und Paul W. ROTH (Hrsg.), Der Teufelstein, eine vorgeschichtliche Landmarke mit astronomischer Bedeutung? Gibt es steinzeitliche Landvermessung und alte Sternkunde im Joglland? Graz 2000. Bd. 45: Dieter KNALL, Aus der Heimat gedrängt. Letzte Zwangsumsiedlungen steirischer Protestanten nach Siebenbürgen unter Maria Theresia. Graz 2002. Bd. 46: Norbert WEISS, Das Städtewesen der ehemaligen Untersteiermark im Mittelalter. Vergleichende Analyse von Quellen zur Rechts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Graz 2002. Bd. 47: Othmar PICKL (Hrsg.), Wallfahrten der Völker des Donaupraumes nach Mariazell. Referate der internationalen Donaukonferenz 2003 vom 3./4. Dezember 2003 in Graz. Graz 2004.

Quellen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark:

Bd. 15: Karl MITTERSCHIFFTHALER, Das Musikarchiv des Stiftes Vorau. Die Drucke. Graz 2000. Bd. 16: Johann ANDRITSCH, Rechtsquellen zur Geschichte der Stadt Judenburg. Graz 2001. Bd. 17: Ferdinand HUTZ, Das Weiheregister des Lavanter Bischofs Dr. Philipp Renner, 1534–1553. Graz 2002. Bd. 19: Johann RAINER, Innerösterreich betreffende Quellen aus den Inquisitionsrarchiven in Rom und Udine. Graz 2004.

Geschichte der Steiermark:

Bd. 10: Joseph F. DESPUT (Hrsg.), Vom Bundesland zur europäischen Region. Die Steiermark von 1945 bis heute. Graz 2004.

Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark:

XXV.: Othmar PICKL (Hrsg.), Robert F. HAUSMANN (Red.), Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark über die 19. Geschäftsperiode (1995–1999) und den Festakt sowie die Kepler-Gedenkfeier 2000. Graz 2000.

Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark:

Heft 7: Robert F. HAUSMANN (Hrsg.), Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark. 35 Jahre Korrespondenten-Institution der Historischen Landeskommission. Graz 2001. Heft 8: Robert F. HAUSMANN (Hrsg.), Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark. Festgabe für em. Univ.-Prof. Dr. Othmar Pickl zum 75. Geburtstag. Graz 2002.

Jahresberichte der HLK im Wissenschaftsbericht der Steiermärkischen Landesregierung:

Othmar PICKL, Forschungseinrichtung Historische Landeskommission (HLK) 1999. In: Wissenschaftsbericht 1999. Bericht über die Wissenschafts- und Forschungsförderung des Landes Steiermark. Graz 2000, S. 79.

Othmar PICKL, Forschungseinrichtung Historische Landeskommission (HLK) 2000. In: Forschung in der Steiermark. Wissenschaftsbericht 2000. Bericht über die Wissenschafts- und Forschungsförderung des Landes Steiermark. Graz 2001, S. 93–94.

Othmar PICKL, Forschungseinrichtung Historische Landeskommission (HLK) 2001. In: Forschung in der Steiermark. Wissenschaftsbericht 2001. Bericht über die Wissenschafts- und Forschungsförderung des Landes Steiermark. Graz 2002, S. 122–125.

Othmar PICKL, Forschungseinrichtung Historische Landeskommission (HLK) 2002/2003. In: Forschung in der Steiermark. Wissenschaftsbericht 2002/2003. Bericht über die Wissenschafts- und Forschungsförderung des Landes Steiermark. Graz 2004, S. 124–127.

Außerhalb dieser Reihen erschienen folgende Werke:

Johann RAINER, Nuntiatur des Girolama Portia und Korrespondenz des Hans Kobenzl 1592–1595. = Publikationen des Österreichischen Kulturinstituts in Rom. II. Abteilung: Quellen, II. Reihe: Nuntiaturberichte. Sonderreihe: Grazer Nuntiatur, 3. Bd. Hrsg. vom Österreichischen Kulturinstitut in Rom und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Hrsg. mit Unterstützung der Historischen Landeskommission für Steiermark. Wien 2001.

Othmar PICKL, Die Historische Landeskommission für Steiermark. Organisation – Aufgaben – Forschungsvorhaben – Publikationsreihen. In: Walter BRUNNER (Hrsg.), Das Steiermärkische Landesarchiv. = Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs 27. Graz 2001, S. 111–112.

## Internationale Symposien

Darüber hinaus war die HLK – nicht nur an der Vorbereitung sondern auch mit Referenten – an sechs Internationalen Symposien beteiligt. Zunächst im März 2000 am Symposion der Obfrau der „Historischen Kommission der ÖAW“, o. Univ.-Prof. Dr. Grete Walter-Klingenstein, zum 500. Geburtstag von Kaiser Karl V. (Referent Othmar Pickl). Es folgte die Teilnahme an der dritten Tagung der Reihe „Völker an der Mur“, die – von Hon.-Prof. Dr. Diether Kramer organisiert – vom 6. bis 8. Juli 2000 zum Thema „Land an der Mur. Burgen und Schlösser: Gestern-Heute-Morgen“ in Bad Radkersburg stattfand (Referenten Kramer, Pickl). Danach folgten zwei Donaukonferenzen, die vom 2.–4. Mai 2002 in Pecs/Fünfkirchen und vom 10.–13. Oktober 2004 in Osijek und Mohacs stattfanden. An beiden waren als Referenten Kramer, Krenn und Pickl beteiligt. Schließlich wurde die 3. Donaukonferenz vom 3.–4. Dezember 2003 in Graz von der HLK selbst organisiert und unter dem Vorsitz von D. Kramer, G. Jontes und O. Pickl auch durchgeführt. Das Thema dieser Tagung lautete „Wallfahrten der Völker des Donauraumes nach Mariazell“. Der Vortragsband erschien rechtzeitig noch vor der vom 21. bis 23. Mai 2004 in Mariazell stattgefundenen „Wallfahrt der Völker nach Mariazell“ und konnte dort den hochrangigen Gästen als Geschenk übergeben werden.<sup>106</sup>

Von Hon.-Prof. Dr. Diether Kramer und Hon.-Prof. Dr. Peter Krenn wurden einerseits – zusammen mit den ungarischen Archäologen – die Ausgrabungen am einstigen Kastell Weitschawar sowohl unterstützt als auch finanziell gefördert. Ebenso wurde auch die Ausstellung „Weitschawar. Eine steirische Festung in Ungarn“ von beiden Herren mitgestaltet. Die Ausstellung wurde am 31. Mai 2002 zunächst in Zaegerszeg und später am 21. November 2002 in Budapest – von steirischer Seite in Vertretung der Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic durch GfS Prof. Pickl – eröffnet. Sie wurde nachmals (ab Mai 2005) auch im Schloss Eggenberg gezeigt.<sup>107</sup>

Die Arbeitstagen der KorrespondentInnen der HLK fanden auch in dieser Geschäftsperiode – durch Ass.-Prof. Dr. Robert Hausmann (und die jeweiligen Lokalorganisatoren) stets gut vorbereitet – weiterhin jedes Jahr statt: 2000 in Anger (Mag. Gertrud Gratzner), 2001 in St. Kathrein am Offenegg, (Univ.-Prof. Dr. Ingo Kropac), 2002 in Trieben (DI Dr. Hans Jörg Köstler und Hon.-Prof. Univ.-Doz. DI Dr. Hubert Preßlinger), 2003 in Maria Lankowitz (Bundesrat a. D. Prof. Mag. Dr. Ernst Lasnik) und 2004 in Leibnitz (OStR. Prof. Mag. Dr. Gert Christian).<sup>108</sup>

Auf den bestens besuchten Tagungen referierten die KorrespondentInnen in hochinteressanten Referaten über ihre ehrenamtlichen Bemühungen um die Entdeckung, die Bewahrung und den Schutz der historischen Denkmale in allen Teilen des Landes.

Welch harte Arbeit hinter der Vorbereitung und dem Druck unserer Publikationen, der Durchführung der internationalen Tagungen und Ausstellungen, sowie der Fort-

---

106 Othmar PICKL (Hrsg.), Meinhard BRUNNER (Red.), XXVI. Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark über die 20. Geschäftsperiode (2000–2004) und die Kommissionstätigkeit bis September 2005 (Graz 2005), 89f.

107 XXVI. HLK-Bericht (2005), 9.

108 XXVI. HLK-Bericht (2005), 10.





*Das Präsidium der Internationalen Donaukonferenz 2003 in Graz „Wallfahrten der Völker des Donauraumes nach Mariazell“. Vl.: O. Pickl, G. Jontes, D. Kramer.*

führung unserer wissenschaftlichen Arbeiten steckt, zeigt die Zahl der abgehaltenen Sitzungen und Beratungen. Das waren von 2000 bis 2004 insgesamt nämlich 41 Sitzungen, nämlich

5 Vollversammlungen, davon vier unter dem persönlichen Vorsitz von Landeshauptmann Waltraud Klasnic; 2003 in ihrer Vertretung unter Landesrätin Mag. Kristina Edlinger-Ploder.

3 Sitzungen des Wissenschaftlichen Kollegiums (Vorsitzende: P. Krenn, W. Brunner und G. Pferschy), sowie

33 Sitzungen der diversen Ausschüsse (Ständiger Ausschuss, NLG-Gesamtredaktion, Karten- und Inschriftenausschuss etc.),

Das ergibt im Durchschnitt acht Sitzungen pro Jahr.<sup>109</sup>

#### Festakte und „Konzert für Toleranz“

Auch vier öffentliche Festakte standen auf dem Programm der Jahre 2000 bis 2004.

<sup>109</sup> XXVI. HLK-Bericht (2005), 10.



Zunächst erfolgte am 6. Mai 2000 durch Landeshauptmann Klasnic die Überreichung der Ernennungsdekrete an die sechs neuen Mitglieder. Das waren:

Ao. Univ.-Prof. Dr. Dieter Binder, Univ.-Doz. Dr. Bernhard Hebert, Ass.-Prof. Dr. Rudolf Höfer, ao. Univ.-Prof. Dr. Alois Kernbauer, o. Univ.-Prof. Dr. Maximilian Liebmann, Hon.-Prof. Dr. Josef Riegler MAS, ao. Univ.-Prof. Dr. Horst Schweigert. Dazu kamen die neuen KorrespondentInnen: HS-Dir. Walter Balatka, Prof. Mag. Dr. Karl Albrecht Kubinzy, OStR Prof. Dr. Hermann Kurahs, Franz Mandl, Prof. Mag. Dr. Hans Michael Roithner, Mag. Dr. Christa Schillinger-Prassl.<sup>110</sup>

Anschließend konnte – durch eine Subvention von Landeshauptmann-Stellvertreter Univ.-Prof. DDr. Peter Schachner-Blazizek – die Verleihung der *Förderungspreise* für hervorragende Dissertationen und Diplomarbeiten im „Weißen Saal“ der Grazer Burg stattfinden. Seither können leider keine weiteren Verleihungen mehr erfolgen, weil die 1964 von der Steiermärkischen Landesregierung dafür bewilligten Mittel inzwischen nicht mehr überwiesen werden.<sup>111</sup>

Die HLK beging am 15. November 2001 den 35. Jahrestag der Gründung ihrer Korrespondenten-Institution mit einem Festakt im „Weißen Saal“ der Grazer Burg. Wir gedachten dabei vor allem des großen Kulturpolitikers Prof. Hanns Koren, der 1966 die Gründung dieser Institution auf Landesebene bewirkt hatte, und des erfolgreichen Wirkens, sowohl der inzwischen verstorbenen als der noch aktiv wirkenden KorrespondentInnen.

Noch im Festakt überreichte Landeshauptmann Klasnic an verdiente KorrespondentInnen sieben Silberne Ehrenzeichen,<sup>112</sup> fünf Pro Meritis-Nadeln<sup>113</sup> der HLK und weitere fünf Dankesurkunden<sup>114</sup> an Damen und Herren für ihr über 20jähriges ehrenamtliches Wirken im Lande Steiermark. Übrigens kann diese sichtbare Auszeichnung der HLK keinesfalls an Mitglieder der Kommission verliehen werden, weil wir diese Auszeichnung nicht für uns – d.h. die Mitglieder – selbst geschaffen haben.

Über Anregung von W. Höflechner veranstaltete die HLK am 29. Juli 2000 „Zum Gedenken an die Vertreibung des großen Mathematikers und Astronomen Dr. Johannes Kepler aus Graz vor 400 Jahren“ ein „Konzert für Toleranz“ als Festakt im Grazer Landhaushof. Eingeladen waren dazu alle Institutionen und Gruppen des Landes, die jemals aus konfessionellen, rassistischen oder nationalen Gründen im Gebiet der heutigen Steiermark verfolgt worden sind. Das waren im Laufe der Jahrhunderte die Protestanten, die jüdischen Mitbürger, die Sinti/Roma und die steirischen Slowenen. Sie alle waren durch eigene Musikgruppen und Sprecher vertreten.

---

110 XXV. HLK-Bericht (2000), 63–73.

111 XXV. HLK-Bericht (2000), 73–77.

112 Ing. Kurt Kojalek († 10. Oktober 2000), OStR Prof. Gert Christian, Hofrat Mag. Dr. Rudolf Grasmug, Ass.-Prof. Dr. Robert F. Hausmann, Dr. Ferdinand Hutz († 22. Juli 2006), Prof. Dr. Ernst Lasnik, Amtssekretär i. R. Prof. Walter Stipberger († 30. August 2005) (XXVI. HLK-Bericht (2005), 72).

113 Gottfried Allmer, Herbert Blatnik, Adolf Grabner, Veterinärat Dr. Erich Vaculik († 7. August 2004), Wolfgang Wieland (XXVI. HLK-Bericht (2005), 72).

114 Gewerke Dr. Helmut Frizberg, Dr. Maria Lackner-Kundegradner, SR Titus Lantos, Prior Mag. Benedikt Plank OSB, Hofrat Gymn.-Dir. i. R. Karl Schöberl (XXVI. HLK-Bericht (2005), 73).



*Die Referenten des „Konzerts für Toleranz“. V.l.: DI Dr. Getzinger, HR Univ.-Prof. Dr. Wielinger, Bgm. Stingl, em. Univ.-Prof. Dr. Pickl, Dir. Dr. Burböck, Dechant Mag. Sosteric und FI Mag. Lissy-Honegger.*

Die öffentliche Veranstaltung war ausgezeichnet besucht und – trotz der Urlaubszeit – waren das Land Steiermark und die Stadt Graz durch hochrangige Vertreter, nämlich durch Landesamtsdirektor Hofrat Univ.-Prof. Dr. Gerhart Wielinger und durch Bürgermeister Alfred Stingl präsent. Insgesamt gelang es der HLK, mit diesem Toleranzkonzert in der Öffentlichkeit offenbar mehr Aufmerksamkeit zu erzielen als mit ihren wissenschaftlichen Arbeiten.<sup>115</sup>

Schließlich fanden noch drei öffentliche Buchpräsentationen statt; nämlich am 27. Oktober 2000 des Bandes 15 der „Quellen“, Karl Mitterschiffthaler „Das Musikarchiv des Stiftes Vorau“ dortselbst, weiters am 24. April 2002 Bd. 16 der „Quellen“, Johann Andritsch „Rechtsquellen zur Geschichte der Stadt Judenburg“ in dieser ältesten Stadt der heutigen Steiermark, sowie schließlich am 30. November 2004 den NLG-Bd. 10 „Vom Bundesland zur europäischen Region. Die Steiermark von 1945 bis heute“ (Hrsg. Joseph F. Desput) im Weißen Saal der Grazer Burg.<sup>116</sup>

Im Folgenden konnte sich die Kommission zweimal über Belobigungen freuen. Am 28. November 2001 würdigte das Land die Leistungen der HLK und des GfS Prof. Pickl durch die Überreichung des „Josef Krainer-Heimatpreises“ durch die Frau Landeshauptmann im „Weißen Saal“ der Grazer Burg.<sup>117</sup>

Am 27. Juni 2003 überreichte Landeshauptmann Klasnic in feierlicher Form eine Ehrenurkunde, durch welche der Bundespräsident dem seit 1957 als ehrenamtlicher GfS tätigen Prof. Othmar Pickl den Berufstitel „Hofrat“ verliehen hatte. Unmittelbarer Anlass dafür war, dass Pickl diese Funktion damals bereits 45 Jahre

115 Vgl. XXV. HLK-Bericht (2000), 78–90.

116 XXVI. HLK-Bericht (2005), 88f.

117 XXVI. HLK-Bericht (2005), 85–87.



*Überreichung des Josef Krainer-Heimatpreises an die Historische Landeskommission und an den seit über 40 Jahren als ehrenamtlicher Geschäftsführender Sekretär tätigen Prof. Pickl durch Landeshauptmann Waltraud Klasnic und den Obmann des Josef Krainer-Gedenkwerkes, Univ.-Prof. DDr. Gerald Schöpfer, 2001 (Foto Fischer).*

lang ausübte.<sup>118</sup> Die Anregung dazu war zweifellos von der Steiermärkischen Landesregierung erfolgt.

Diese Fakten beweisen wohl, dass die Leistungen der HLK – wenn auch schon nicht mehr in finanzieller Hinsicht – so doch zumindest auf immaterieller Ebene gewürdigt und anerkannt wurden.

#### Erkrankung des Geschäftsführenden Sekretärs 2002/03

Infolge einer plötzlichen Erkrankung musste der Geschäftsführende Sekretär Pickl am 1. Juli 2002 seine Funktion als GfS zurücklegen. Er hatte sich offenbar bei seinen vorhergehenden Aufenthalten in Ungarn eine Infektion zugezogen, die Ende Juni ausbrach. Obwohl Pickl damals schon seit Tagen erkrankt war, erstattete er in der Sitzung des Wissenschaftlichen Kollegiums vom 27. Juni 2002 noch persönlich den Geschäftsbericht; unmittelbar danach musste er – noch aus der Sitzung – mit hohem Fieber in

118 XXVI. HLK-Bericht (2005), 87f.

die Intensivstation des Landeskrankenhauses eingeliefert werden. Gemäß dem HLK-Landesgesetz übernahm der im zweiten Halbjahr 2002 tätige Obmann des Ständigen Ausschusses, o. Univ.-Prof. Dr. Reinhard H ä r t e l, vom 1. Juli bis 31. Dezember 2002 die Aufgaben des Geschäftsführers. Da Pickl auch im ersten Halbjahr 2003 noch der Rehabilitation bedurfte, übte diese Tätigkeit bis 30. Juni 2003 Univ.-Prof. Dr. Walter H ö f l e c h n e r aus. Beide Herren haben diese Aufgabe mit großem Elan und Engagement erfolgreich bewältigt. Dafür wurde ihnen am Ende ihrer Tätigkeit sowohl von den Herren des Ständigen Ausschusses als auch von Prof. Pickl und allen Mitgliedern der HLK aufrichtigst gedankt. Dieser Dank soll aber auch an dieser Stelle nochmals herzlichst wiederholt werden.<sup>119</sup>

### Todesfälle erzwingen Neuverteilung von Aufgaben

Durch den Tod von nicht weniger als sieben hoch aktiven Mitgliedern sowie sieben KorrespondentInnen in der Zeit von 1. Jänner 2000 bis 31. Dezember 2004 erlitt die Kommission einen schweren und schmerzlichen Aderlass.<sup>120</sup> Er konnte noch im gleichen Zeitraum durch die Neuwahl von neun Mitgliedern und elf KorrespondentInnen sowohl zahlenmäßig als auch substantiell ausgeglichen werden.<sup>121</sup> Da die verstorbenen Mitglieder H. Baltl, E. Diez, H. Mezler-Andelberg, F. Pichler, P.W. Roth, B. Sutter und H. Valentinitich alle die Leitung großer Forschungsvorhaben der Kommission übernommen hatten bzw. Herausgeber von Einzelbänden unserer „Geschichte der Steiermark“ waren sowie gleichzeitig grundlegende Beiträge dafür übernommen hatten, kamen die Arbeiten daran vorübergehend zum Stillstand. Mussten doch für die verwaisten Projekte und NLG-Bände in diesem Bereich neue Leiter bzw. Herausgeber gefunden werden.

Diese hatten sich zunächst darum zu bemühen, im Nachlass der Verstorbenen nach bereits vorhandenen Manuskripten bzw. Materialsammlungen zu suchen, was sich leider vielfach als ergebnislos erwies. Umfangreiche Aufzeichnungen, die z.B. Berthold Sutter über die neueren Landtagsakten ab 1519 angelegt hatte, fanden sich erst nach Jahren in einem bis dahin unbeachteten Kasten der Juristischen Fakultät. Aber auch die Aufspürung und Sicherstellung sowie der Transport der von H. Valentinitich nach jahrelangen Erhebungen aus allen Bezirken der Steiermark zusammengetragenen „Mittelalterlichen- und frühneuzeitlichen Inschriften“ (bis 1711) im A u s m a ß v o n c a . 3 5 0 0 S t ü c k<sup>122</sup> sowie der Teilmanuskripte zu Band 6 unserer Neuen Landesgeschichte der Steiermark (NLG) von seinem Universitäts-Arbeitszimmer ins HLK-Sekretariat war nicht einfach.

Immerhin haben wir aber, trotz der zahlreichen Todesfälle von Herausgebern und Autoren, welche die Arbeiten natürlich stark behindert haben, im Dezember 2004 den von Hofrat Dr. Joseph F. Desput herausgegebenen Band 10 unserer „Geschichte der Steiermark von den Anfängen bis zur Gegenwart“ unter dem Titel „Vom Bundes-

119 XXVI. HLK-Bericht (2005), 51.

120 XXVI. HLK-Bericht (2005), 12.

121 XXVI. HLK-Bericht (2005), 62–64, 73–85.

122 Dies eine Schätzung aufgrund der Angaben von Prof. Baltl, der in der Vollversammlung 1988 die Zahl der bis dahin von H. Valentinitich aufgesammelten Inschriften mit ca. 3000 angab (XXII. HLK-Bericht (1988), 76).

land zur europäischen Region. Die Steiermark von 1945 bis heute“ am 30. November 2004 im „Weißen Saal“ der Grazer Burg präsentieren können. Der Band fand sofort guten Absatz, was wir auch von den kommenden Bänden erhoffen.

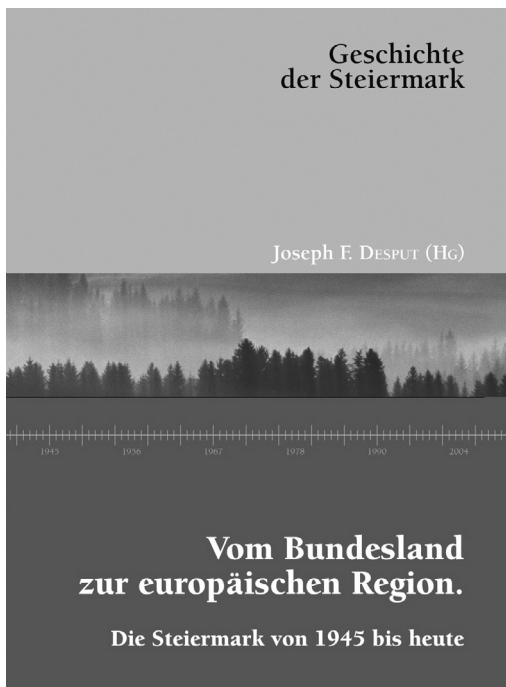
Die Leitung des Inschriften-Projekts wurde o. Univ.-Prof. W. Stelzer (Wien) übertragen. Die nötige Nachsuche erfolgte jedoch durch Mag. Meinhard Brunner, den die HLK ab 2001 wenigstens zeitweise mit halbtätigen Werkverträgen als wissenschaftlichen Mitarbeiter gewonnen hatte. Er wird 2009 in Zusammenarbeit mit der Inschriftenkommission der ÖAW in Wien die Inschriften der Bezirke Weiz und Hartberg zum Druck vorlegen können. Rund 30 % der insgesamt 254 Inschriften (bis 1650) wurden von Mag. M. Brunner neu aufgefunden und erfasst. Die Absenkung des oberen Zeitrahmens der Inschriftensammlung von 1711 auf 1650 erfolgte in Absprache mit der Inschriftenkommission der ÖAW, weil dies für die Reihe „Deutsche Inschriften“ so festgelegt ist.<sup>123</sup>

Von den großen Forschungsvorhaben mussten – nicht zuletzt aus finanziellen Gründen – leider drei aufgegeben, nämlich der „Digitale Fundkataster der Steiermark“ (Hudeczek), die unter der Leitung von Prof. Baltl gelaufene „Frühmittelalterforschung in der Steiermark“ und die „Forschungen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Steiermark“ (Pickl).

Von den neu gewählten Mitgliedern übernahmen alle konkreten Aufgaben in der HLK:

A. Ableitinger die Herausgabe von Band 8, G. Obersteiner jene von Band 7 und E. Schöggel-Ernst schließlich die von Band 6 der NLG. G. Walter-Klingenstein betreut in Zukunft die Fortsetzung der „Grazer Nuntiaturreportagen“ ab Band 5. Siegfried Beer betreibt die Herausgabe der „Britischen Besatzungsdokumente“ sowie schließlich R. Hausmann die Fortsetzung des „Mitteilungsblattes der Korrespondenten der HLK“. GfS Pickl arbeitet – zusammen mit Univ.-Prof. Dr. Stefan Karner vom „Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgenforschung“ (BIK) – an der Edition der „Sowjetischen Besatzungsdokumente“.

123 Vgl. XXVI. HLK-Bericht (2005), 137–143.



*Band 10 der HLK-Reihe „Geschichte der Steiermark“.*



Die meisten der hier Genannten – wie auch die neuen Mitglieder W. Tscherne, H. J. Köstler und E. Hammer-Luza – sind darüber hinaus Mitautoren unserer „Geschichte der Steiermark“.<sup>124</sup>

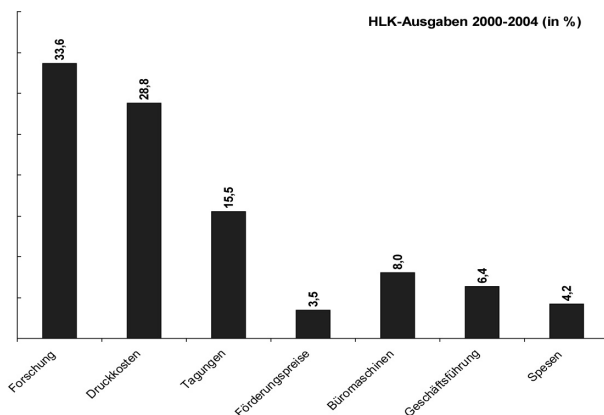
Ende 2004 betrug die Gesamtzahl der Mitglieder 39, wovon zehn bereits über 75 Jahre alt waren. Die Gesamtzahl von 39 wird dadurch ermöglicht, dass Mitglieder einerseits kraft HLK-Gesetz auf Lebenszeit gewählt werden, andererseits jene, die das 75. Lebensjahr überschritten haben – nach den Usancen der Wissenschaftlichen Akademien und dem an sie anknüpfenden HLK-Gesetz – nicht mehr in die mit höchstens 30 begrenzte Zahl der HLK-Mitglieder eingerechnet werden. Die Wahl auf Lebenszeit bewirkt per se, dass das Durchschnittsalter der HLK-Mitglieder (wie in anderen Institutionen mit analogen Regelungen) hoch ist. Von „Vergreisung“ kann dennoch nicht gesprochen werden. Denn nicht nur sind zwischen den Vollversammlungen 1999 und 2006 siebzehn Mitglieder neu gewählt worden, die im Zeitpunkt ihrer Wahl zwischen 36 und (in einem Fall) 74 Jahre zählten. Angemerkt werden muss auch, dass fast alle alten und sehr alten Mitglieder bis in die Gegenwart sehr aktiv an HLK-Projekten mitwirken und in den Schriften der HLK publizieren.<sup>125</sup>

Die Zahl der KorrespondentInnen belief sich Ende 2004 auf insgesamt 56, weil inzwischen auch mehrere zu Mitgliedern der Kommission bestellt wurden.<sup>126</sup>

Die ordentliche Dotation des Landes Steiermark betrug in diesem Zeitraum – inkl. einer Subvention des Wissenschaftsreferats Univ.-Prof. DDr. Schachner-Blazizek (€ 3.633,-) – € 179.490,-. Aus Publikationsverkäufen und privaten Förderungen bzw. als Kostenersatz erzielte die HLK Eigeneinkünfte von € 47.020,-, was 13 % der Gesamteinnahmen entspricht, die sich auf € 226.510,- belaufen.

Dem standen Ausgaben in der Gesamthöhe von € 244.171,- gegenüber, was Mehrausgaben von € 17.560,- (= 7,2 %) ergibt, die aus Rücklagen gedeckt werden konnten.

In Prozenten ausgedrückt entfielen die Ausgaben der HLK in den fünf Jahren 2000 bis Ende 2004 auf:



124 Vgl. XXVI. HLK-Bericht (2005), 73–78.

125 Vgl. XXVI. HLK-Bericht (2005), 51–57.

126 Vgl. XXVI. HLK-Bericht (2005), 58–60.



In Summe wurden also 81,4 % für den wissenschaftlichen Bereich ausgegeben.

Der erhöhte Prozentsatz für die Geschäftsführung im weiteren Sinn ergab sich nicht zuletzt aus der Vorbereitung und Durchführung sowie den Besuchen zahlreicher Symposien und internationaler Tagungen durch Referenten der HLK.<sup>127</sup>

## 21. Geschäftsperiode (2005–2006)

Durch die Vollversammlung vom 29. November 2004 wurde – wie schon oben gezeigt – um das Ende der jeweiligen Geschäftsperiode mit der Wahl des GfS und der Ausschussmitglieder wieder auf ein Datum zu bringen, die 21. Geschäftsperiode auf bloß zwei Jahre, d.h. bis 31. Dezember 2006 verkürzt.

Zum GfS für diese Zeit wurde zum elften Mal – wiederum und mit der großen Mehrheit von 23 von 25 anwesenden Stimmen – Othmar P i c k l gewählt, sodass er ab Juli 2006 dieses Amt im 50. Jahr ausübte. Die Mitglieder des Ständigen Ausschusses waren ja ohnedies bereits bis zum 31. Dezember 2006 gewählt.<sup>128</sup>

Der Ständige Ausschuss trat 2005 zu acht Sitzungen (nämlich am 9. Jänner, 25. Jänner, 15. März, 8. Juni, 22. Juni, 6. Juli, 16. September und 12. Dezember) zusammen. Sie fanden im ersten Halbjahr jeweils unter dem Vorsitz von Walter Brunner, im zweiten Halbjahr unter dem Vorsitz von Reinhard Härtel statt. Dazu kamen drei weitere Sitzungen, nämlich am 7. April 2005 die Sitzung der kleinen NLG-Gesamtredaktion (Vorsitz Pickl), am 9. Juni eine Besprechung des GfS Pickl mit Prof. Stefan Karner von Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgenforschung (BIK) über die gemeinsame Publikation des Dokumentenbandes „Die Rote Armee in der Steiermark“; darüber wurde ein Vertrag abgeschlossen.

Schwerpunkte der meisten Sitzungen waren leider weiterhin die unzureichenden Fortschritte der NLG-Bände. Die Ursachen für diese Verzögerungen – auch bei den anderen Bänden – sind einerseits die oben bereits genannten Todesfälle der Herausgeber (H. Baltl, P.W. Roth, B. Sutter und H. Valentinitsch), die alle zugleich auch große Kapitel ihres und anderer Bände übernommen hatten. Nicht zuletzt aber gehen sie andererseits auf die unzureichenden Finanzmittel zurück. Landeshauptmann Waltraud Klasnic hatte der Kommission für die – ursprünglich bloß auf fünf Bände konzipierte – neue Landesgeschichte der Steiermark (NLG) großzügig 5 Mio. ATS bewilligt. Die Kommission entschloss sich schließlich jedoch dafür, das Werk auf zehn Bände zu erweitern, um gegenüber jüngeren Landesgeschichten anderer Bundesländer nicht zurückzustehen. Dafür aber erweist sich die gewährte Subvention leider als n i c h t ausreichend. Stefan Karner hatte nämlich für seinen großen Band „Geschichte der Steiermark im 20. Jahrhundert“, eine ca. 30 % höhere Dotation erhalten und konnte deshalb gegenüber der HLK verlockende Honorare anbieten. Dadurch konnte er sein beachtliches Werk – anhand von 4000 Manuskriptseiten seiner Mitarbeiter – persönlich überraschend schnell fertig stellen, was eine großartige Leistung darstellt. Die der HLK möglichen Honorare können damit leider nicht Schritt halten; das ist zweifellos m i t e i n G r u n d dafür, dass manche Autoren ihre Manuskripte erst weit n a c h

127 Vgl. XXVI. HLK-Bericht (2005), 99–101.

128 XXVI. HLK-Bericht(2005), 62.

dem bereits mit ihnen vereinbarten Terminen vorlegen;<sup>129</sup> Eine andere Ursache hierfür ist zweifellos die vielfache Belastung der Autoren durch andere Verpflichtungen.

Immerhin aber konnten wir bis zum Ende der 21. Geschäftsperiode (Ende 2006) außerhalb der NLG fünf Publikationen zum Druck bringen.

Nach der Landtagswahl im Oktober 2005 folgte auf Landeshauptmann Waltraud Klasnic der neu gewählte Landeshauptmann Mag. Franz Voves als Vorsitzender der HLK. Die Vollversammlung vom 22. Dezember 2005 fand daher bereits unter seinem persönlichen Vorsitz statt. Als Vorsitzender hatte Landeshauptmann Mag. Voves schon in seiner Begrüßungsrede darauf verwiesen, dass das Land stolz auf die Leistungen der HLK sei.

Dafür dankte er zunächst Landeshauptmann Waltraud Klasnic als HLK-Vorsitzender der Jahre 1996 bis 2005, gleichzeitig aber auch jenen Damen und Herren, die in diesem Zeitraum (2000–2005) im Ständigen Ausschuss sowie in den anderen Ausschüssen gewirkt hatten. Sie haben in zahlreichen Sitzungen die vielen Vorhaben und die sehr schwierigen finanziellen Probleme der HLK stets eingehend beraten und fast immer einstimmig beschlossen. Darauf übergab er die Leitung der Sitzung dem GfS Pickl.

Dieser konnte zwar auf die bedeutenden Leistungen der HLK sowohl in der 20. Geschäftsperiode (2000–2004) als auch im Jahr 2005 (der ersten Hälfte der 21. Geschäftsperiode) verweisen.<sup>130</sup> Leider müsse er zugleich aber auch auf die katastrophale Finanzsituation der HLK eingehen. Denn die Landesdotation war von 2000 bis 2004 um 13,6 % und von 1994 bis 2000 bereits um 52,4 % zurückgegangen. Das entspreche innerhalb der letzten elf Jahre einer Kürzung von 66 % oder zwei Drittel der 1994 der Kommission zugewandten Finanzmitteln.<sup>131</sup>

Wenn die HLK in diesem Zeitraum dennoch ihre großen Forschungs- und Publikationsvorhaben und auch ihre Publikationen fortführen konnte, ist dies nicht zuletzt folgenden Hilfen von auswärts zu verdanken. Fast alle als Professoren an der Universität tätigen Mitglieder der HLK setzten ihre Mitarbeiter, d.h. vor allem ihre AssistentInnen, auf Forschungsthemen der HLK an; so z.B. die Professoren: K. Amon (A. Albrecher, R. Höfer, F. Hutz, O. Veselsky), H. Baltl (H. Harrer, E. Weber, H. Valentinitsch), G. Cerwinka (W. Drbal), R. Härtel (J. Gießauf), F. Hauptmann (R. Malli, K. Kaser und zwei Assistenten in Sarajewo), F. Hausmann (G. Cerwinka, R. Härtel, I. Kropac, I. Schwarzkogler, K. Sonnleitner), W. Höflechner (E. Schübl), G. Pferschy (E. Hammer-Luza, E. Schöggel-Ernst, G. Obersteiner), O. Pickl (P.W. Roth, St. Karner, R. Hausmann, G. Dinacher, H. König, H. Lackner), G. Walter-Klingenstein (S. Beer), H. Wiesflecker (W. Höflechner, H. Mezler-Andelberg, I. Friedhuber, A. Redik, H. König, R. Schäffer).

In dieser Vollversammlung von 2005 wurden auch drei neuernannte Mitglieder der Kommission vorgestellt, nämlich: Siegfried Beer, Elke Hammer-Luza und Grete Walter-Klingenstein. Diese zählt nunmehr 39 Mitgliedern, von denen drei außerhalb der Steiermark leben.

129 XXVI. HLK-Bericht (2005), 169–180.

130 Vgl. XXVI. HLK-Bericht (2005), 99f.

131 Protokoll der VV vom 22. Dez. 2005.

Am Ende der Vollversammlung 2005 dankte der Vorsitzende, Landeshauptmann Mag. Franz Voves, nochmals GfS Pickl, den Mitgliedern des Ständigen und der anderen Ausschüsse sowie den Leitern der zuletzt noch 13 betriebenen großen Forschungs- und Publikationsvorhaben. Selbstverständlich gelte dieser Dank auch allen Mitgliedern und KorrespondentInnen der HLK, deren engagierten Bemühungen ehrenamtlichem Wirken die angeführten Erfolge zu verdanken sind. Ebenso aber auch den Mitarbeitern im HLK-Sekretariat, nämlich wiss. Oberrat Dr. Gerhard Dinacher, Mag. Meinhard Brunner und der Sekretärin der HLK, Eveline Weiß.

Der GfS fügte noch hinzu, dass er zu einem ganz besonderen Dank Herrn Hofrat Hon.-Prof. Dr. Gerhard Pferschy verpflichtet sei. Er habe nämlich während seiner Erkrankung in den Jahren 2002 und 2003 die Druckreifgestaltung und die Drucklegung der ehrenamtlich erstellten und zum Druck vorgelegten Manuskripte übernommen und führe diese Aufgabe bis zur Gegenwart fort. In zwei Fällen gelang es ihm sogar, bei zwei Manuskripten bedeutende Druckkosten zu ersparen.

Bis Mai 2006 gingen in der Folge die Arbeiten der HLK ihren „normalen“ Gang, wenn auch einen durch die spürbar verknappten Finanzmittel ziemlich erschwerten. Dann aber erkrankte wiss. Oberrat Dr. Gerhard Dinacher schwer und mit ihm der einzige der HLK von der Steiermärkischen Landesregierung zur hauptamtlichen Arbeit zugewiesene wissenschaftliche Mitarbeiter. Es erwies sich, dass Dinachers Krankenstand von unabsehbarer Dauer sein würde. Im Herbst 2006 entschloss sich der Ständige Ausschuss, um die Arbeiten der Kommission nicht vollständig ins Stocken geraten zu lassen, Mag. Meinhard Brunner zu Lasten der HLK-Mittel als vollbeschäftigten wissenschaftlichen Mitarbeiter anzustellen. Zugleich beschloss er nachdrückliche Schritte, um das Land Steiermark zu bewegen, der HLK Ersatz für Dr. Dinacher zur Verfügung zu stellen, falls sich abzeichnete, dass dieser seinen Dienst nicht mehr aufnehmen könne. Mag. Brunners Anstellung wurde mit 1. November 2006 wirksam und belastete das HLK-Budget außergewöhnlich schwer. Es war abzusehen, dass, wenn sich 2007 seine Übernahme in den Landesdienst (anstelle Dr. Dinachers) nicht erreichen lasse, dieses Problem für die HLK 2008 zur Existenzfrage werden würde.

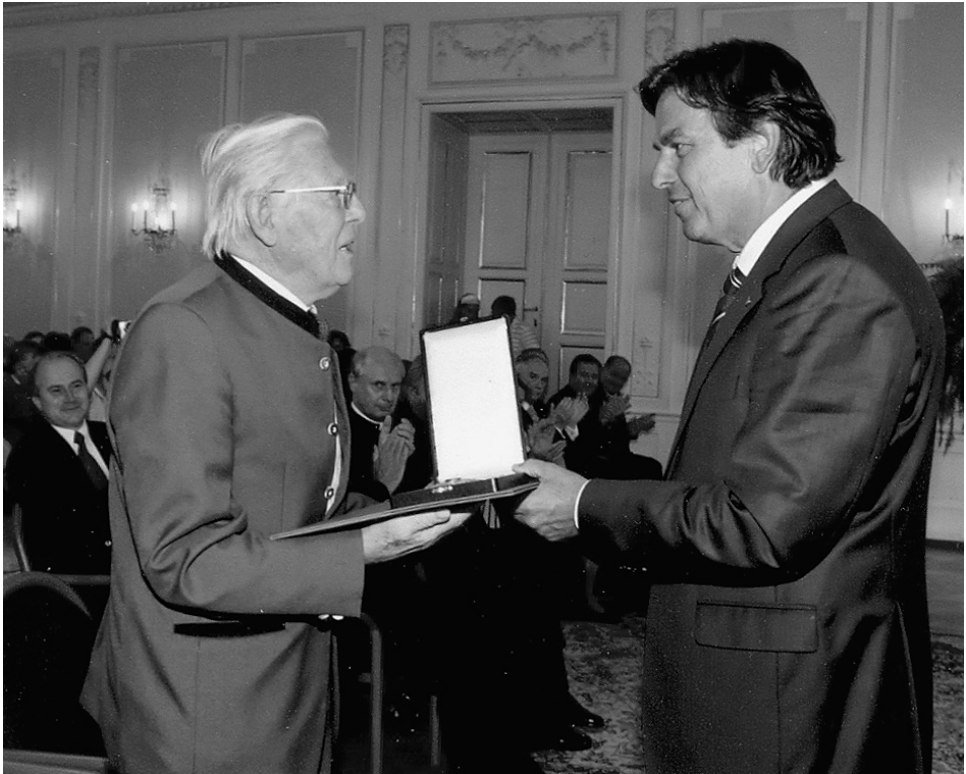
Die letzte Vollversammlung der 21. Geschäftsperiode wurde für den 21. Dezember 2006 einberufen. Landeshauptmann Mag. Franz Voves führte trotz besonders gedrängten Terminkalenders (Parteienverhandlungen zur Bildung der neuen Bundesregierung) persönlich den Vorsitz. Er übertrug die Sitzungsleitung dem GfS. Pickl wandte sich – nach Ausführungen über die positiven Leistungen im Jahr 2006 mit zwei Publikationen (Schachinger: „Der antike Münzumsatz in der Steiermark“ und dem Tätigkeitsbericht der HLK für die Jahre 2003/04, erschienen im Wissenschaftsbericht des Landes Steiermark 2005) als dem damaligen „Notstand“ der HLK zu. Er beklagte, dass seit 1994 die Landesdotation um rund 66 % gekürzt worden war. Noch schwerer als diese Kürzung wiege jedoch seit Mai 2006 der Dienstenfall von wiss. OR Dr. Gerhard Dinacher. Pickl informierte die Vollversammlung eingehend über die oben ausgeführten aktuellen und potenziellen Konsequenzen dieses Umstandes. Pickl teilte mit, dass die Anstellung von Mag. Brunner die HLK als Arbeitgeberin pro Jahr über € 54.000,- koste und dass diese Summe angesichts der Jahresdotation von bloß € 31.500,- nur aus den spärlichen Rücklagen der HLK zu finanzieren sei. Sie wäre für die HLK auf längere Zeit nicht zu bezahlen.



*Die Teilnehmer an der Vollversammlung 2006. V.l.: G. Pferschy, P. Krenn, R. Hausmann, W. Brunner, K. Spreitzhofer, E. Hammer-Luza, B. Hebert, H. Schweigert, E. Schöggel-Ernst, G. Obersteiner, A. Ableitinger, LH Voves, O. Pickl, K. Amon, F. Hausmann, G. Jontes, R. Höfer, W. Höflechner, R. Härtel, D. Kramer, J. Desput, S. Beer, G. Cerwinka, M. Liebmann, D. Binder, H. Konrad.*

In diesem Zusammenhang verwies Pickl auch darauf hin, dass in ähnlich verzweifelten Situationen in den letzten 50 Jahren der HLK nicht nur Hilfe von den jeweiligen Landeshauptleuten als Vorsitzenden, sondern meist auch durch die zuständigen Finanz- bzw. Wissenschafts-Landesräte, wie z.B. von Landeshauptmann-Stellvertreter Norbert Horvatek bis zu Univ.-Prof. DDr. Peter Schachner-Blazizek Hilfe geleistet wurde. Ohne Mag. Brunner gliche die HLK gleichsam „einem Eishockey-Club ohne Stürmer und Tormann“. Daher richtete er an Landeshauptmann Voves die dringende Bitte, der HLK zumindest nach der Pensionierung von Dr. Dinacher einen qualifizierten Mitarbeiter zur Verfügung zu stellen bzw. eine entsprechende zusätzliche Finanzhilfe zu gewähren. Das stellte der Vorsitzende mit den Worten: „Lassen Sie es mich wissen, wenn die Kommission mehr benötigt als diesen Betrag“ in Aussicht. Angesichts der damals für 2006 bereits beschlossenen Landesdotations in der gleichen Höhe von € 31.500,- und der Personalaufnahmesperre der Landesregierung, konnten die Mitglieder der HLK dies nur als schwer zu realisierendes Versprechen zur Kenntnis nehmen.

Die Vollversammlung hatte am 21. Dezember 2006 allerdings nicht nur von dieser, die Existenz der HLK potenziell bedrohenden Situation Kenntnis zu nehmen, sie hatte auch mehrere Wahlakte durchzuführen: Da Prof. Pickl für eine weitere Geschäftsperiode als Geschäftsführender Sekretär nicht mehr zur Verfügung stand, wählte sie auf Vorschlag des Ständigen Ausschusses zum neuen Geschäftsführenden Sekretär Univ.-Prof. i. R. Dr. Alfred Ableitinger (mit 19 von 23 abgegebenen Stimmen). – Für den Ständigen Ausschuss kandidierten seine bisherigen Mitglieder W. Brunner, D. Kramer, P. Krenn und G. Pferschy nicht mehr. Die Wahl in ihn ergab folgende Zusammensetzung für die 22. Geschäftsperiode 2007–2011: Reinhard Härtel, Robert Hausmann, Bernhard Hebert, Walter Höflechner, Günter Jontes, Gernot P. Obersteiner und Elisabeth Schöggel-Ernst; als Ersatzleute wurden gewählt Elke Hammer-Luza



*Landeshauptmann Mag. Voves überreicht Prof. Pickl das „Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark mit dem Stern“, 2007.*

und Rudolf Höfer. – Zu Rechnungsprüfern wurden gewählt: Elke Hammer-Luza und Walter Brunner, Ersatz Gerhard Pferschy. Ferner wählte die Vollversammlung Karl Amon und Friedrich Hausmann zu Ehrenmitgliedern der HLK sowie Johannes Gießauf zum Mitglied.

PS: Am 25. Juni 2007 überreichte Landeshauptmann Mag. Franz Voves im Weißen Saal der Grazer Burg das „Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark mit dem Stern“ an Hofrat em. Univ.-Prof. Dr. Othmar Pickl.

Pickl erklärte in seinem schriftlichen Dank an Landeshauptmann Voves, er nehme diese höchste Auszeichnung des Landes nicht so sehr für seine fast 50jährige ehrenamtliche Tätigkeit als GfS der HLK, sondern vielmehr als Anerkennung der Leistungen der gesamten HLK, aller ihrer in dieser Zeit verstorbenen und noch lebenden Mitglieder und Korrespondenten sowie der Sekretariatsmitarbeiter – zuletzt Eveline Weiß und Mag. Meinhard Brunner – entgegen. Ebenso aber habe die HLK auch allen ihren Vorsitzenden, angefangen von Hanns Koren bis herauf zu Franz Voves, aufrichtig zu danken. Hanns Koren habe dazu bereits 1966 wörtlich erklärt: „*Daß es eine Historische Landeskommission in der Steiermark gibt, und das Land sie trägt und für sie sorgt, ist das offizielle Bekenntnis des Landes zu seiner Geschichte und zur Ge-*

*schichtsforschung, denn die Geschichte gehört zur Existenz eines Landes und eines Volkes.*<sup>132</sup> Daran anknüpfend bat Pickl schließlich Landeshauptmann Voves wie auch die künftigen Vorsitzenden der HLK und alle Mitglieder der Landesregierung herzlich darum, diesem „*offizielle Bekenntnis des Landes zu seiner Geschichtsforschung*“ durch personelle, finanzielle und geistig-moralische Unterstützung und Förderung der HLK treu zu bleiben.

PPS: Nachdem mit 1. Oktober 2007 Dr. Gerhard Dinacher in dauernden Ruhestand übergetreten war, wurde mit Wirkung vom 2. November 2007 Mag. Meinhard Brunner in den Landesdienst aufgenommen und der HLK zur Dienstleistung zugeteilt. Neben den Bemühungen der Geschäftsführende Sekretäre Pickl und Ableitinger sowie der Mitglieder des Ständigen Ausschusses in der 21. und 22. Geschäftsperiode war diese die existenzbedrohende Notlage der HLK beendende Entscheidung vor allem dem Engagement von Landeshauptmann Mag. Franz Voves und Personallandesrat Mag. Helmut Hirt zu danken.

---

132 XX. HLK-Bericht (1977), 59.



XXVII. BERICHT  
DER HISTORISCHEN LANDESKOMMISSION  
FÜR  
STEIERMARK  
ÜBER DIE 21. GESCHÄFTSPERIODE  
(2005–2006)



# In memoriam

In der 21. Geschäftsperiode (2005–2006) und bis zum Erscheinen dieses Bandes verlor die Historische Landeskommission für Steiermark durch den Tod zwei aktive und zwei ehemalige Mitglieder sowie fünf Korrespondenten.

## Mitglieder

Hon.-Prof. wiss. Oberrat Dr. Erich Hudeczek, HLK-Mitglied seit 1977, † 12. Februar 2007  
em. Univ.-Prof. Dr. h. c. et Dr. Leopold Kretzenbacher, HLK-Mitglied seit 1967, † 21. Juni 2007

Ehemalige Mitglieder:

LOArchR i. R. Prof. Dr. Heinrich Purkarthofer, HLK-Mitglied 1989–1996, † 24. Februar 2005  
LOArchR i. R. Dr. Franz Otto Roth, HLK-Mitglied 1980–1981, † 30. Mai 2005

## Korrespondenten

VS-Dir. i. R. Gunther Riedlsperger, HLK-Korrespondent seit 1994, † 31. Jänner 2005  
Amtssekretär i. R. Prof. Walter Stipperger, HLK-Korrespondent seit 1973, † 30. August 2005  
Prof. OAR i. R. RegR Josef Donner, HLK-Korrespondent seit 1990, † 11. Februar 2006  
OMedR Dr. med. et Dr. phil. Robert Hesse, HLK-Korrespondent seit 1966, † 9. Mai 2006  
Mag. Dr. Ferdinand Hutz, HLK-Korrespondent seit 1980, † 22. Juli 2006

## Nachrufe

Hon.-Prof. wiss. Oberrat Dr. Erich Hudeczek  
(15. Juni 1939 – 12. Februar 2007)



*Erich Hudeczek (1939–2007)*

Erich Hudeczek hat uns nach langer schwerer Krankheit verlassen, die ihm zuletzt den Kontakt zu seiner Umwelt und zu lieben KollegInnen sehr erschwerte. Der letzte Besuch bei Hudeczek gegen Jahresende 2006 war dennoch von Heiterkeit – und von der Arbeit an einem Fachbeitrag geprägt. Diesen hat inzwischen Yasmine Hudeczek-Pammer fertig gestellt, die ihrem Mann bis zuletzt in allem beistand.

In dieser Heiterkeit wollen wir Hudeczek in Erinnerung behalten, ohne seine bewusste Haltung in fachlichen Fragen und innerhalb der Institutionen, denen er angehörte, zu vergessen. Heiter hat Hudeczek mehrfach erzählt, dass ihn seine Geburt „im Ausland“ – sein Vater war in Niederösterreich als Forstmeister tätig – fast die Anstellung (1970) am damals durch und durch „Steiermärkischen“ Landesmuseum Joanneum gekostet hätte. Glücklicherweise stellte sich dann heraus, dass doch echtes Steirerblut in seinen Adern floss. Dem Landesmuseum blieb Hu-

deczek stets treu, ab 1976 leitete er die Abteilung für Vor- und Frühgeschichte, der auch weitere Mitglieder der Historischen Landeskommission wie Paul W. Roth und Diether Kramer angehörten, ab 1998 die Abteilung Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett.

Hudeczeks Arbeit am Landesmuseum war stark von der Ausgrabungstätigkeit geprägt, die wie die Landesarchäologie allgemein in den 70er und früheren 80er Jahren des 20. Jahrhunderts fast vollständig in den Händen der Landesmuseen lag. Unter den Rettungs- und Forschungsgrabungen nahm Flavia Solva, die einzige Römerstadt auf dem Boden der heutigen Steiermark, eine besondere Stelle ein. Ihr galt über Jahrzehnte das besondere Engagement Hudeczeks als Ausgräber, Wissenschaftler und Organisator. Neben grundlegenden schriftlichen Arbeiten zur Geschichte und materiellen Kultur von Flavia Solva bilden die konservierten Ruinen einer *insula*, eines antiken Häuserblocks, mit dem darüber errichteten Museumspavillon Flavia Solva (eröffnet 2004) ein bleibendes Zeugnis dieses vielfache Schwierigkeiten überwindenden Engagements.

In einem weiteren Museumsneubau, einem beeindruckenden und preisgekrönten Werk moderner Architektur (Hudeczek hatte selbst anfänglich Architektur studiert), konnte Hudeczek ebenfalls 2004 das Lapidarium, die bedeutende Römersteinsammlung des Landesmuseums Joanneum, neu aufstellen. Hierzu verfasste er einen Katalog, der zu seinem zweiten Forschungsschwerpunkt gehörte, der Beschäftigung mit

der römischen Plastik, an der die Steiermark überdurchschnittlich reich ist und der Hudeczek einige feinsinnige Studien gewidmet hat.

Einen dritten Schwerpunkt bildeten vor allem in den letzten Jahren Überlegungen und Einzelstudien zu den norisch-pannonischen Grabhügeln, bei denen Hudeczek erstmals eine frühe augusteische Phase (um die Zeitenwende) nachweisen konnte und nachdrücklich für eine autochthone Entstehung eintrat.

Diese Arbeiten wurden von der internationalen KollegInnenschaft, der Hudeczek auch persönlich als Gastgeber und heiterer Gesellschafter vielfach verbunden war, mit größtem Interesse aufgenommen. Weniger ans Licht der Öffentlichkeit gelangte eine für die Steiermark zumindest ebenso wichtige Unternehmung: Im Rahmen eines mit Gerald Fuchs, einem Korrespondenten der Historischen Landeskommission, und anderen MitarbeiterInnen betriebenen Forschungsprojektes des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Dadurch wurden die Grundlagen zur archäologischen Landesaufnahme der Steiermark gelegt; im archäologischen Zentralraum (Bezirk Leibnitz und Graz-Umgebung) bleiben diese Daten unverzichtbar für Forschung und Denkmalpflege. Auch die Historische Landeskommission hat der Bedeutung dieser Quellenerhebung durch mehrfache Berichte über die „Förderung der archäologischen Landesaufnahme“ Rechnung getragen.

Vor der Tätigkeit am Landesmuseum Joanneum war Hudeczek immerhin sieben Jahre am Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde der Karl-Franzens-Universität Graz tätig gewesen, an die er als Lektor (ab 1980) zurückkehrte und der er, seit 1997 als Honorarprofessor für Provinzialrömische Archäologie, ebenfalls bis zu seinem Tod treu blieb. Eine ganze StudentInnengeneration machte er systematisch mit der provinzialrömischen Archäologie und mit der praktischen Ausgrabungstätigkeit vertraut. Dies stellte eine – im Zuge der neuesten Reformen wieder aufs Spiel gesetzt – Besonderheit des Grazer Lehrangebots gegenüber anderen Universitäten dar und ermöglichte etlichen Grazer StudentInnen einen Einstieg in das Berufsleben. Hudeczek hat noch die Drucklegung der ersten von ihm als Honorarprofessor betreuten Dissertation im Rahmen der seinerzeit von ihm herausgegebenen Schriftenreihe „Schild von Steier“ erlebt.

Erich Hudeczek war seit 1976 Korrespondierendes Mitglied des Österreichischen Archäologischen Instituts und seit 1977 Mitglied der Historischen Landeskommission für Steiermark. 2005 erhielt Erich Hudeczek das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

S(it) T(ibi) T(erra) L(evis)

Bernhard Hebert

em. Univ.-Prof. Dr. h. c. et Dr. Leopold Kretzenbacher  
(13. November 1912 – 21. Juni 2007)

Am 21. Juni 2007 verstarb nach langem schwerem Leiden in Graz der Volkskundler und Kulturhistoriker em. Univ.-Prof. Dr. phil. et Dr. iuris h. c. Leopold Kretzenbacher im 95. Lebensjahr.

Prof. Kretzenbacher war seit 1967 Mitglied der Historischen Landeskommission



*Leopold Kretzenbacher (1912–2007)*  
*(Foto: Elfriede Grabner)*

für Steiermark. Der unterfertigte Laudator rechnet es sich zur Ehre an, nach seinem Ausscheiden aus dem Aktivstand 1989 an seiner Stelle in die Kommission berufen worden zu sein.

Wenn im 1996 erschienenen Band 8 der „Enzyklopädie des Märchens“ Leopold Kretzenbacher als österreichischer Volkskundler und Kulturhistoriker bezeichnet wird, so stellt dies eine exakte Beschreibung seines geistigen und schöpferischen Horizontes dar und erweitert den heute nicht mehr so gerne gehörten Begriff eines Volkskundlers in die Dimension der quellengestützten Geschichtsforschung und Linguistik, Theologie und Kulturgeschichte hinein, ohne die Volkskunde gleichwohl nie ganz ausgekommen ist. Allein die Breite seines Studiums an der Grazer Universität zeigt aber das Streben eines geistesgeschichtlichen Polyhistor: Indogermanistik, klassische Philologie, Germanistik und Slawistik, Deutsche Altertumskunde und Balkanologie. Als einer der ersten promovierte Leopold Kretzenbacher bei Viktor v. Geramb

1936 mit einer Arbeit zum steirischen Volksschauspiel und konnte sich bereits drei Jahre später bei demselben mit der Schrift „Mythen in der epischen Volksdichtung der Slowenen“ habilitieren. Beide Arbeiten umreißen Forschungsbereiche, die Kretzenbacher bis zuletzt nicht mehr losgelassen haben: Alpenländisches Volksschauspiel und Volksüberlieferungen der slawischen Völker und des Balkans. Das Thema seiner Habilitationsschrift fällt in einer Zeit auf, als sich die volkskundliche Forschung ideologisch auf germanisch-deutsche Belange fokussiert hatte und Geramb's Grazer Institut sich noch als Institut für Deutsche Volkskunde empfand.

Was Kretzenbacher in dieser Zeit von anderen seiner Zunft abhob und seine forscherschen Höhenflüge mittrug, waren seine fundierten Sprachkenntnisse, die wir etwa bei seinen Altersgenossen wie Hanns Koren und Karl Haiding, selbst bei seinem Doktorvater Geramb vermissen, was auch deren Hinwendung zu vorwiegend heimischen Themen und zur Sachvolkskunde erklärt. Die Grazer Schule „vor der Installation der Volkskunde als Fach“ mit ihren „Wörtern und Sachen“ hatte sich ja vorwiegend im indogermanistischen, germanistischen und altphilologischen Bereich bewegt. Kretzenbacher sprengte souverän diese engen Grenzen und drang auch räumlich tief in den Südosten Europas vor. Seine Forschungsmethoden erschließen sich in seinen beiden bekenntnishaften Arbeiten „Volkskundliche Feldforschung im europäischen Südosten“ (Uppsala 1984) und „Ethnologia europaea. Studienwanderungen und Erlebnisse auf volkskundlicher Feldforschung im Alleingang“ (München 1986).

Als Dozent lehrte Kretzenbacher seit 1940 und wieder von 1950 bis 1961 an der Grazer Universität, wo sich der Ort seiner Lehrer nach 1945 und der Pensionierung Geramb's nun blank und ohne weitere nähere Bestimmung „Institut für Volkskunde“ nannte. Unterbrochen war seine Grazer Tätigkeit 1943-1944 durch eine Gastprofessur an der Universität der kroatischen Hauptstadt Zagreb/Agram und durch Kriegsdienst



worden. Zum Broterwerb für seine kinderreiche Familie wirkte er aber als wissenschaftlicher Beamter am Steirischen Volkskundemuseum, wo er bis 1961 verblieb. Sein Weggang nach Kiel 1961 lag sicherlich auch in der beruflichen Nähe zur starken Persönlichkeit Hanns Korens sowohl an der Universität als auch am Museum begründet. In vielen Biographien von Gelehrten findet sich bekanntlich das Element der Konkurrenz als karrierebeflügelnde Kategorie. Kretzenbacher schaffte es damals 1962, in Kiel zum ordentlichen Univ.-Prof. berufen zu werden, während Koren vorerst als Abgeordneter zum Nationalrat seine Politikerlaufbahn begann, und – obwohl er sein Grazer Universitätsinstitut bis zur Emeritierung weiter betrieb – der Wissenschaft weitgehend verloren ging.

Endgültige Erfüllung im akademischen Lehrbetrieb fand Leopold Kretzenbacher dann, als er 1966 an die Universität München berufen wurde und das dortige Institut für deutsche und vergleichende Volkskunde bis zu seiner Emeritierung 1978 leitete. Eine Berufung nach Graz, die 1967 erfolgte, lehnte er übrigens ab, was den Weg für den Kärntner Oskar Moser als Ordinarius für Volkskunde frei machte. Als Kretzenbachers Nachfolger in München wurde nach der Emeritierung Helge Gerndt berufen, eine Lösung, die die volle Billigung des Emeritus fand. Trotz seiner räumlichen Trennung von der steirischen Heimat lässt sich in der Thematik seiner Forschungen kein Bruch feststellen. Es fällt aber auf, dass er im wissenschaftlichen Leben der Steiermark sowohl an der Universität als auch im Museumsbereich nicht mehr präsent war. Er hielt keine weiteren Kontakte zu diesen Institutionen, wurde auch wohl nicht zur Pflege selbiger eingeladen, war aber vielen Fachkollegen, auch dem Laudator, ein freundlicher und gewogener Mitmensch, der noch die hohe Kunst verstand, als Briefschreiber seine Ideenwelten auszubreiten und auf diesem Wege Diskussionen über das Fach zu führen. Als Wissenschaftlerin und Mensch ist ihm die hervorragende Kennerin der alpenländischen Volksmedizin und volksfrommen Ikonographie Prof. Elfriede Grabner, zuvor als Kollegin am Volkskundemuseum und Geramb-Schülerin wie er, zur Seite gestanden. Sie war auch dem Verwitweten in der schweren Zeit der Krankheit zum Tode hin eine treue Begleiterin. Ihr verdanken wir als gewiegter Photographin auch die Autorschaft für viele Illustrationen in Kretzenbachers Publikationen.

Gleichwohl war er im höchsten geisteswissenschaftlich-historischem Gremium der Steiermark vertreten, denn er war seit 1967 Mitglied der Historischen Landeskommision. Zu seinem cursus honorum zählte aber auch seit 1969 die ordentliche Mitgliedschaft zur Bayerischen Akademie der Wissenschaft, die er außergewöhnlich schätzte und in deren Sitzungsberichten der philosophisch-historischen Klasse zahlreiche seiner Arbeiten erschienen sind. Als korrespondierendes bzw. auswärtiges Mitglied gehörte er aber auch der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der Königlich-Schwedischen Gustav-Adolfs-Akademie in Uppsala und der Slowenischen Akademie der Wissenschaften in Ljubljana/Laibach an. 1994 erreichte ihn auch eine Ehrung aus der Neuen Welt: Er wurde zum Member of the New York Academy of Sciences ernannt. Das Ehrendoktorat der Juridischen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz wurzelt in seinen zahlreichen Arbeiten zur Volkskunde des Rechts. Man staunt über die Vielfalt dieser Forschungen, nimmt man den Band „Geheiligtetes Recht. Aufsätze zu einer vergleichenden rechtlichen Volkskunde in Mittel- und Südeuropa“ (Wien, Köln, Graz 1988) zur Hand. Er war auch Träger des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse, des Großen Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Steiermark und des Ehrenringes des Landes Steiermark. Dass

Leopold Kretzenbacher bis ins biblische Alter hinein forschte und publizierte, zeigt seine umfangreiche Bibliographie, die zeitlich erst im Jahre 2005 endet.

Mit Leopold Kretzenbacher ist einer der letzten Vertreter der Volkskunde ins Grab gesunken, die noch dem „klassischen“ Milieu dieses Faches in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstammten. Seine große Leistung war, dass er ad personam Volkskunde im Sinne einer europäischen Kulturgeschichte tatsächlich zu einer Ethnologia europaea ausweitete, indem er über den Weg der Erzähl- und Legendenforschung in großen Kulturräumen und deren Zusammenhängen dachte, forschte und publizierte. Die Historische Landeskommission für Steiermark wird ihn stets als einer ihrer ganz Großen in ehrendem Gedächtnis behalten.

Günther Jontes

VS-Dir. i. R. Gunther Riedlsperger  
(10. Juli 1941 – 31. Jänner 2005)

Siehe Nachruf von Prof. Pickl im XXVI. HLK-Bericht, S. 45f.

Amtssekretär i. R. Prof. Walter Stipperger  
(7. Februar 1919 – 30. August 2005)

Siehe Nachruf von Dr. Hänsel im XXVI. HLK-Bericht, S. 47–49.

Prof. OAR i. R. RegR Josef Donner  
(8. Februar 1922 – 11. Februar 2006)

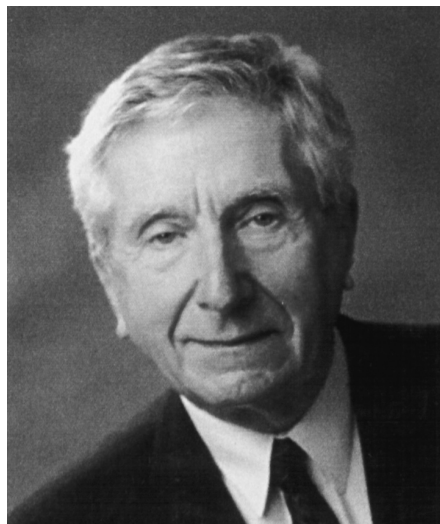
Am 11. Februar 2006 verstarb in Wien Herr Prof. OAR i. R. RegR Josef Donner im Alter von 84 Jahren. Prof. Donner leitete über viele Jahre die Rechtsabteilung der Wiener Wasserwerke (Magistratsabteilung 31). In dieser Funktion war er sehr häufig mit den rechtlichen und verwaltungsmäßigen Belangen der Stadt Wien in den Quellengebieten der I. und II. Wiener Hochquellenleitung befasst. Sein besonderes Interesse galt aber seit jeher der Geschichte der Wiener Wasserversorgung. Die Ergebnisse seiner Forschungen publizierte er u.a. in den Arbeiten „Wiener Wasser. Eine Dokumentation“ (Wien 1983), „Dich zu erquicken, mein geliebtes Wien ... Geschichte der Wiener Wasserversorgung von den Anfängen bis 1910“ (Wien 1990) und „Auf springt der Quell. Wasser im Stadtbild – ein Wiener Brunnenlexikon.“ 2 Bde (Wien 1998 und 2002).

Prof. Donner war auch bestrebt, in den Quellengebieten jeweils ein Wasserleitungsmuseum einzurichten. Diese wurden anlässlich des 100jährigen bzw. 75jährigen Bestandsjubiläums der I. und II. Hochquellenwasserleitung in Hirschwang (Niederösterreich) bzw. Wildalpen eröffnet. Prof. Donner war in der Folge, während seiner Dienstzeit, aber auch noch in der Pension um die Betreuung der beiden Museen sehr

bemüht. Besonders für das Museum Wildalpen bedeutet sein Tod einen großen Verlust. Er wird als Mentor dieses Museums allen, die dieses Haus besucht und bewundert haben, in allerbesten Erinnerung bleiben.

Die Historische Landeskommission für Steiermark ernannte Prof. Donner 1990 zu ihrem Korrespondenten für den Bereich Wildalpen. Ebenfalls 1990 konnte er anlässlich der HLK-Arbeitstagung in Moosland und Wildalpen „sein“ Wasserleitungsmuseum dem interessierten Kreis der HLK-Korrespondenten vorstellen. Im Jahr 1992 steuerte Prof. Donner zum HLK-Sammelband „800 Jahre Steiermark und Österreich 1192–1192“ den einschlägigen Artikel „Steirisches Trinkwasser für die Bundeshauptstadt Wien“ bei. Weiters publizierte er im „Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark“ regelmäßig Berichte über seine verdienstvolle Arbeit im Salzatal.

Die Historische Landeskommission für Steiermark wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.



*Josef Donner (1922–2006)*

Museumsverein Wildalpen, Meinhard Brunner

OmedR Dr. med. et Dr. phil. Robert Hesse  
(14. Dezember 1918 – 9. Mai 2006)

Mit dem Korrespondenten der Historischen Landeskommission Dr. Robert Hesse starb der letzte Vertreter der ersten Generation dieser 1966 ins Leben gerufenen Institution, die bis heute die Kommission wesentlich mitträgt. Der Verewigte war unter den zwanzig ersten Korrespondenten einer der tatkräftigsten, dazu mit außergewöhnlichen menschlichen Qualitäten versehener Historiker der Praxis. Neben seinem Brotberuf als Arzt für Allgemeinmedizin in Semriach übte er sich in zahlreichen Fähigkeiten, die weit über seinen Einsatz für die Gesundheit seiner Mitmenschen hinausgingen. So war er ein begnadeter Musiker, ein Geiger, dem das Quartettspiel im Freundeskreis ebenso am Herzen lag wie sein Wirken im Grazer Ärzte- und auch im Universitätsorchester. Sein kommunikatives Wesen, seine Freundlichkeit, sein Humor machten viele zu seinem Freund. Bei den Jahrestreffen der Korrespondenten der HLK war er eine unverzichtbare Größe. Steirisch gekleidet, im höheren Alter mit einem kecken Bärtchen, ein Fernglas vor der Brust, so war er allen ein Begriff. Sein Lachen kündete von einem fröhlichen Naturell, das trotzdem von der Ernsthaftigkeit seines Berufes und seinem Streben nach wissenschaftlicher Erkenntnis erfüllt war. Er spielte auch in vielen Vereinen seines Wirkungskreises eine wichtige Rolle.



*Robert Hesse (1918–2006)*

Über den Broterwerb und die stärkende Kraft der Künste hinaus versenkte er sich aber auch in die Vergangenheit seiner engeren Lebenswelt und als ein profunder Kenner der historischen Topographie des Semriacher Beckens konnte er seine Quellenarbeit jeweils auch durch die Realprobe im Gelände stützen.

Robert Hesse wurde am 14. Dezember 1918 in Graz in eine Professorenfamilie geboren. Das Medizinstudium absolvierte er in Graz und promovierte 1943 in Berlin zum Dr. med. univ. Als Arzt der Deutschen Luftwaffe war er besonders in Süditalien beim Seenedienst eingesetzt und rettete manchem – auch englischem – abgeschossenen Piloten das Leben. 1943 schloss er die Ehe mit Herma Steinklauber. Von 1948 bis 1981 wirkte er als praktischer Arzt und Distriktsarzt in Semriach, wo sich auch sein Hauptwohnsitz befand. Von seinen beiden Söhnen Hans und Wolfgang folgte ihm letzterer ebenfalls in Semriach in den Ärzteberuf. Nach der Pensionierung als Mediziner erfüllte sich Robert Hesse einen Lebenswunsch, indem er ein Geschichte- und Volkskundestudium begann und bei Prof. Othmar Pickl eine Dissertation über das „Hammerwerk Oberwölz. Geschichte, Betrieb, Wirtschaftsführung durch die Krisen des 19. Jahrhunderts bis 1894“ verfasste. Familiäre Wurzeln führten nämlich auch in die alte bambergische Stadt im oberen Murbereich. Es ehrt den Verfasser dieses Nekrologs, dass ihm Hesse seine Freundschaft schenkte und noch Jahrzehnte nach seinem Studienabschluss regelmäßig seine Vorlesungen am Institut für Volkskunde der Grazer Universität frequentierte.

Als Lokalhistoriker betreute Hesse viele Sparten der Geschichtswissenschaften. Das reichte von der provinziäl-römischen Archäologie mit der Entdeckung, Sicherung und Konservierung eines römerzeitlichen Hügelgrabes 1962 bis zur burgenkundlichen Erforschung des Semriacher Beckens. Seine wirtschaftsgeschichtlichen Forschungen setzten 1968 mit der Erkundung des Semriacher Montanwesens, besonders des Silberbergbaues ein, die von der Bergwerksordnung von 1424 ausgingen. Seine Erkenntnisse zur Baugeschichte der Semriacher Pfarrkirche konnte er anlässlich der Korrespondententreffen 1986 in seinem Heimatort und 1996 in Frohnleiten eindrucksvoll vortragen. Seine Bibliographie weist etliche Publikationen auf, die vor allem in den Blättern für Heimatkunde und in der Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark zwischen 1968 und 2003 erschienen sind.

Als Lokalhistoriker betreute Hesse viele Sparten der Geschichtswissenschaften. Das reichte von der provinziäl-römischen Archäologie mit der Entdeckung, Sicherung und Konservierung eines römerzeitlichen Hügelgrabes 1962 bis zur burgenkundlichen Erforschung des Semriacher Beckens. Seine wirtschaftsgeschichtlichen Forschungen setzten 1968 mit der Erkundung des Semriacher Montanwesens, besonders des Silberbergbaues ein, die von der Bergwerksordnung von 1424 ausgingen. Seine Erkenntnisse zur Baugeschichte der Semriacher Pfarrkirche konnte er anlässlich der Korrespondententreffen 1986 in seinem Heimatort und 1996 in Frohnleiten eindrucksvoll vortragen. Seine Bibliographie weist etliche Publikationen auf, die vor allem in den Blättern für Heimatkunde und in der Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark zwischen 1968 und 2003 erschienen sind.

Robert Hesse verkörperte als Korrespondent der HLK das Ideal dieser Funktion als historisches Gewissen einer Region. Seine Verdienste fanden auch eine entsprechende Würdigung: Am 27. Juni 1997 wurde ihm im Weißen Saal der Grazer Burg das Silberne Ehrenzeichen der Historischen Landeskommission für Steiermark verliehen. Er starb am 9. Mai 2006 nach langem Leiden, über das ihm bis in seine letzten Tage seine Familie und seine geliebte Wissenschaft hinweghalfen.

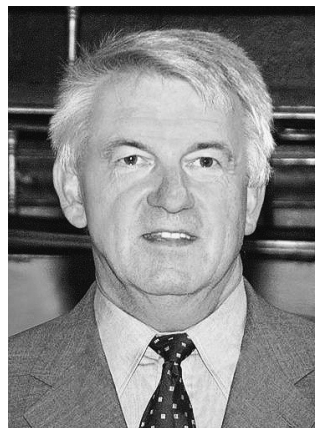
Mitglieder und Korrespondenten erinnern sich voller Freude an sein Auftreten in ihren Kreisen und betrauern voller Wehmut sein Hinscheiden. Er wurde im Grab seiner Vorfahren auf dem Grazer Stadtfriedhof St. Peter beigesetzt. In seiner unmittelba-

ren Nähe ruhen auch die bekannten steirischen Historiker Albert Muchar (†1849) und Helmut Mezler-Andelberg († 21. September 2002).

Günther Jontes

Mag. Dr. Ferdinand Hutz  
(4. Februar 1949 – 22. Juli 2006)

Tief getroffen hat uns der plötzliche Tod von Mag. Dr. Ferdinand Hutz. Geboren am 4. Februar 1949 in Vorau, besuchte er die dortige Volksschule und ab Herbst 1960 das humanistische Bischöfliche Gymnasium in Graz, wo er am 14. Juni 1968 maturierte. Im selben Jahr begann er das Theologiestudium an der Theologischen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz und an der Philosophischen Fakultät inskribierte er das Fach Geschichte. Im Jahr 1973 wurde ihm auf Grund der Diplomarbeit mit dem Titel „Series praepositorum Voraviensium“ der Grad eines Magisters der Theologie verliehen. Im Fach Kirchengeschichte promovierte er mit der Dissertation „Das Chorherrenstift Vorau zur Zeit der Reformation und Gegenreformation“ unter Univ.-Prof. Dr. Karl Amon 1978 zum Doktor der Theologie.



*Ferdinand Hutz (1949–2006)*

Von 1973 bis 1974 war er am Institut für Kirchenrecht an der Karl-Franzens-Universität Graz als Assistent tätig und wurde mit 1. Oktober 1974 zum Archivar und Bibliothekar des Chorherrenstiftes Vorau bestellt. Er hat sich mit Kompetenz und großer Begeisterung dieser Aufgabe gewidmet und dabei die Schätze unserer Bibliothek auch der Bevölkerung zugänglich gemacht. So gab das Stift unter seiner Federführung Faksimile-Ausgaben der wertvollsten Handschriften (Vorauer Evangelium, Vorauer Volksbibel) heraus, er veröffentlichte einen Musikalien- und Urkundenkatalog, und sein letztes großes Werk für das Stift war das zweibändige Werk „Stift Vorau im 20. Jahrhundert“, das kurz vor seinem Tod fertig gestellt, und noch unter seiner Mitwirkung feierlich präsentiert wurde.

Sein besonderes Verdienst waren die bisher 28 erschienenen Vorauer Heimatblätter – mit Heften über das Gemeindeleben, über die Vereine, aber auch über die Pfarre, das Dekanat und Stift Vorau. Er hat viele Orts-, Haus- und Familienchroniken verfasst und war als begeisterungsfähiger Referent gefragt. Zugleich war er ein engagierter Mitdenker und Mitarbeiter in unserer Pfarre.

Da für ihn kein voller Dienstposten als Archivar und Bibliothekar vorgesehen war, hat er in diesen Jahren zusätzlich in der Volks- und Hauptschule, in der Sonderschule und in der Polytechnischen Schule als Religionslehrer und bis zuletzt in der Handelsschule und in der Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft in Vorau als Religionsprofessor gewirkt. Für die Österreichische Chorherrenkongregation hat er sich große Verdienste erworben, da er maßgeblich bei der Herausgabe des Chorherrenjahrbuches mitgewirkt hat.

Sehr fruchtbar war auch seine Zusammenarbeit mit den Einrichtungen des Landes wie dem Historischen Verein für Steiermark und der Historischen Landeskommission für Steiermark (HLK), von der er bereits 1980 zum Korrespondenten für den Bereich Vorau ernannt worden war. Dr. Hutz hat in der HLK-Reihe „Quellen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark“ drei wichtige Bücher über die kirchlichen Reformen bzw. Gegenreformen von 1425 bis 1553 verfasst. Es handelt sich um „Die Weiheregister der Seckauer Bischöfe vor der Reformation 1425–1507“ (erschienen 1988), „Das Weiheregister des Lavanter Bischofs Leonhard Peurl 1509–1536“ (1994) und „Das Weiheregister des Lavanter Bischofs Dr. Philipp Renner 1534–1553“ (2002). Dabei kamen ihm seine guten Kontakte zum Landesarchiv, zum Diözesanarchiv und zur Universitätsbibliothek in Graz sehr zu gute. Darüber hinaus hat er im „Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark“ regelmäßig über seine Tätigkeit berichtet. Für seine Verdienste wurde Dr. Hutz am 15. November 2001 im Weißen Saal der Grazer Burg das Silberne Ehrenzeichen der Historischen Landeskommission für Steiermark überreicht. In seinen letzten Lebenswochen kümmerte er sich u.a. noch um die Vorbereitung der alljährlichen HLK-Arbeitstagung, die von 5. bis 7. Oktober 2006 im Stift Vorau stattfand. Im Rahmen dieses Treffens gedachten die HLK-Korrespondenten in einem Gottesdienst in der Stiftskirche ihres langjährigen Kollegen.

Dr. Ferdinand Hutz war aber nicht nur an der Geschichte interessiert, sondern er hat auch aktiv am Leben der Gegenwart in Politik und Gesellschaft mitgewirkt, so von 1990–1992 als Gemeinderat und Vizebürgermeister der Marktgemeinde Vorau. Seit 1990 hat er 15 Jahre lang die Marktgemeinde Vorau im Sparkassenrat der Sparkasse Hartberg-Vorau vertreten und war in dieser Zeit auch Filialbeirat in der Filiale Vorau. Als leidenschaftlicher Tennisspieler hat er zusätzlich viele außerberufliche freundschaftliche Kontakte gefunden und gepflegt.

Mit Dr. Ferdinand Hutz hat die Familie einen sorgenden Gatten und Vater verloren – er hinterlässt seine Gattin Karla und die Kinder Karla und Andreas –, das Chorherrenstift Vorau einen loyalen und sehr verbundenen Mitarbeiter, die HLK einen hervorragenden Korrespondenten und unser Land, besonders die nördliche Oststeiermark einen kompetenten Historiker. Und viele haben einen Freund verloren, mit dem sie eine Strecke des Lebensweges gegangen sind. Die sehr große Trauergemeinde, die bei seinem Begräbnis Abschied genommen hat vom „Herrn Doktor Hutz“, ist ein Zeichen seiner großen Wertschätzung und seiner Verbundenheit mit vielen Menschen aus nah und fern.

In unserem dankbaren Gedenken bleibt er uns nahe.

Mag. Gerhard Rechberger,  
Propst des Stiftes Vorau



# Die Historische Landeskommission und ihre Mitglieder in der 21. Geschäftsperiode 2005 bis 2006

## Vorsitzende

Landeshauptmann Waltraud Klasnic (bis 25. Oktober 2005).  
Landeshauptmann Mag. Franz Voves (seit 25. Oktober 2005).

## Stellvertreter des Vorsitzenden

Seit dem HLK-Gesetz vom 23. April 1994 – wie fortan jeder Geschäftsführende Sekretär – em. Univ.-Prof. Dr. Othmar Pickl.

## Geschäftsführender Sekretär

em. Univ.-Prof. Dr. Othmar Pickl (seit 1957) bis 31. Dezember 2006.

## Mitglieder

(St.A. = Mitglied des Ständigen Ausschusses)

Dr. Alfred ABLEITINGER, Univ.-Prof. i. R.; ehem. Vorstand des Instituts für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz; ehem. Mitglied des Senates der Karl-Franzens-Universität Graz; ehem. Mitglied des Fachhochschulbeirates; Mitglied des Gründungskonventes der Karl-Franzens-Universität Graz; Mitglied der Vereinigung für Verfassungsgeschichte; Mitglied der Akademiekommision für die Geschichte der Habsburgermonarchie; Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der Wilfried Haslauer-Bibliothek in Salzburg; Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark.

Dr. Karl AMON, Prälat, em. Univ.-Prof., ehem. Vorstand des Instituts für Kirchengeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz; Großer Josef Krainer-Preis 1994; seit 2006 Ehrenmitglied der HLK; (St.A. 1961–1966).

Mag. Dr. Siegfried BEER, Ao. Univ.-Prof. für Allgemeine Neuere Geschichte und Allgemeine Zeitgeschichte am Institut für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz; Schumpeter-Forschungsprofessur 1996/97 an der Harvard University, Cambridge, Mass., USA.

Dr. Dieter A. BINDER, Ao. Univ.-Prof.; Vorstandstellvertreter des Instituts für Kirchenrecht der Karl-Franzens-Universität Graz; Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse.

Dr. Walter BRUNNER, tit. Univ.-Prof., Hofrat, Direktor des Steiermärkischen Landesarchivs 1996–2003; Mitglied des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung; (St.A. 1998–2006).

- Dr. Günter CERWINKA, tit. Univ.-Prof. Ao. Univ.-Prof. i. R., ehem. Leiter der Abteilung für Historische Landeskunde und vergleichende Regionalgeschichte am Institut für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz.
- Dr. Joseph Franz DESPUT MAS, Hofrat, Direktor der Steiermärkischen Landesbibliothek 1991–2003; Mitglied des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung; Vizepräsident der Gesellschaft für Zeitgeschichte, Gesellschaftsanalyse und Politische Bildung und der Gesellschaft zur Förderung der Forschungen zur Europäischen Vergleichenden Rechtsgeschichte; Vorsitzender der Kommission für Landesbibliotheken;
- Mag. Dr. Herwig EBNER, tit. O. Univ.-Prof. Ao. Univ.-Prof. i. R., ehem. Leiter der Abteilung für Interpretation mittelalterlicher Geschichtsquellen und ehem. Vorstand des Instituts für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz; Mitglied des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung; Österreichisches Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst I. Klasse.
- Mag. Dr. Johannes GIESSAUF MAS, Univ.-Ass., Assistent am Institut für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz (seit 21. Dezember 2006).
- Mag. Dr. Elke Maria HAMMER-LUZA MAS, Landesarchivrat am Steiermärkischen Landesarchiv; Mitglied des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung.
- Dr. Reinhard HÄRTEL, O. Univ.-Prof., Leiter der Abteilung für Allgemeine Geschichte des Mittelalters am Institut für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz; ehem. Leiter des Forschungsinstituts für Historische Grundwissenschaften der Karl-Franzens-Universität Graz; (St.A. seit 2002)
- Dr. Horst HASELSTEINER, O. Univ.-Prof., ehem. Leiter der Abteilung für Südosteuropäische Geschichte am Institut für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz; seit 1993 am Institut für Ost- und Südosteuropaforschung der Universität Wien; Korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften; Mitglied des Acad. Advisory Community in Washington DC, USA; Mitglied der Südosteuropa Gesellschaft; Mitglied der Osteuropa Gesellschaft; Mitglied des internationalen Beirates der Commission International des Etudes historiques Slaves; Kardinal Innitzer-Preis; zweimal Gindely-Preis; Karl von Vogelsang-Preis.
- Dr. Friedrich HAUSMANN, em. Univ.-Prof., Rektor der Karl-Franzens-Universität Graz 1979–1981; ehem. Vorstand der Abteilung für Allgemeine Geschichte des Mittelalters am Institut für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz; ehem. Leiter des Forschungsinstituts für Historische Grundwissenschaften an der Karl-Franzens-Universität Graz; Korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften; Mitglied des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung; Korrespondierendes Mitglied der Zentralkommission der Monumenta Germaniae Historica (München); Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark; seit 2006 Ehrenmitglied der HLK; (St.A. 1967–2001).
- Dr. Robert F. HAUSMANN, Ass.-Prof.; Assistenzprofessor am Institut für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz.
- Dr. Bernhard HEBERT, Univ.-Doz.; Amtsassistent des Bundesdenkmalamtes am Landeskonservatorat für Steiermark.
- Mag. Dr. Rudolf K. HÖFER, Ao. Univ.-Prof. am Institut für Kirchengeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz.
- Dr. h. c. et Dr. Walter HÖFLECHNER MAS, Univ.-Prof., Dekan der Geisteswissenschaft-



*V.l.: Walter Brunner; Gernot P. Obersteiner;  
Elisabeth Schögggl-Ernst*

lichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz 1999–2004; Leiter der Abteilung für Wissenschaftsgeschichte am Institut für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz; Mitglied des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung; Professor nderi der Universität Shkoder; Vorsitzender des Gründungskonventes der Karl-Franzens-Universität Graz 2002–2003; Mitglied der Internationalen Kommission für Universitätsgeschichte; Gründungsmitglied der Deutsch-österreichisch-schweizerischen Gesellschaft für Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte; Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse; Inhaber des Ordens Naim Frasheri; Ehrenbürger von Shkoder; (St.A. seit 1997).

Dr. Erich HUDECZEK, Hon.-Prof., wiss. Oberrat, Kustos I. Klasse; Leiter des Referates Provinzialrömische Sammlung und Antikenkabinett am Forschungsmuseum Joanneum; Korrespondierendes Mitglied des Österreichischen Archäologischen Instituts († 12. Februar 2007).

Dr. Günther JONTES, tit. Univ.-Prof., ehem. Direktor des Museums der Stadt Leoben; Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse; (St.A. seit 2002).

Mag. Dr. Alois KERNBAUER, Ao. Univ.-Prof.; Leiter des Archivs der Karl-Franzens-Universität Graz.

DIDr. techn. Hans-Jörg KÖSTLER, ehem. Leitervon „Metallurgie und Qualitätsmanagement“ der Fa. Heiser (Worthington Cylinders GmbH); Erzherzog Johann-Forschungspreis des Landes Steiermark (für das Jahr 1985); Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse.

Dr. h. c. et Dr. Helmut KONRAD, O. Univ.-Prof.; Dekan der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz 1987–1989 (wieder gewählt 1992); Rektor der Karl-Franzens-Universität Graz 1993–1997; Vorstand des Instituts für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz; Leiter der Abteilung für

- Allgemeine Zeitgeschichte am Institut für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz; Gastprofessuren an den Universitäten Cornell/USA, Waterloo/Kanada, European University Institute Florenz/Italien; Vizepräsident der Österreichischen Rektorenkonferenz 1995–1998; Prorektor der Karl-Franzens-Universität Graz 1997–1999; Präsident des österreichischen Akkreditierungsrats 2000–2005; Mitglied des deutschen Akkreditierungsrats, seit 1999; Präsident des Internationalen Forschungszentrums Kulturwissenschaften (IFK), seit 2000; Member of die Board, ENQA, seit 2004; Präsidiumsmitglied des „Steirischen Herbst“ und Kurator des Joanneums; Mitglied des Präsidiums der Urania Steiermark; Ehrendoktorat der Universität Shkoder/Albanien 1996; Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark 1997; Theodor Körner-Preis 1975; Victor Adler-Staatspreis 1983; Preis der Stadt Wien als Geisteswissenschaftler des Jahres 2002.
- Dr. Diether KRAMER, Hon.-Prof., wiss. Oberrat; Leiter des Referats Ur- und frühgeschichtliche Sammlung am Forschungsmuseum Joanneum; (St.A. 1992–2006).
- Dr. Peter KRENN, Hon.-Prof., Leiter des Landeszeughauses Graz i. R.; (St.A. 2000–2006).
- Dr. iur. h. c. et Dr. phil. Leopold KRETZENBACHER, em. Univ.-Prof., ehem. Vorstand des Seminars für Deutsche und Vergleichende Volkskunde der Universität München; Ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften; Ao. Mitglied der Königlich-Schwedischen Gustav Adolfs Akademie Uppsala; Mitglied der Slowenischen Akademie der Wissenschaften; Korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften; Associated Member of the Finnish Academy of Science and Letters in Helsinki (1993) († 21. Juni 2007).
- Dr. Maximilian LIEBMANN, em. Univ.-Prof., Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz; ehem. Vorstand des Instituts für Kirchengeschichte und Kirchliche Zeitgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz; Komturkreuz des Silvester-Ordens 1993; Großer Josef Krainer-Preis 1994; Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark 1994; Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich 1994; Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse.
- Mag. Dr. Gernot Peter OBERSTEINER MAS, Landesoberarchivrat am Steiermärkischen Landesarchiv; Mitglied des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung.
- Dr. Gerhard PFERSCHY, Hofrat, Hon.-Prof. für Landesgeschichte und Archivwissenschaften am Institut für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz; Direktor des Steiermärkischen Landesarchivs 1977–1995; seit 1990 Obmann des Historischen Vereines für Steiermark; Präsident des Verbandes österreichischer Archivare 1987–1997, seitdem Ehrenmitglied; Ehrenmitglied der heraldisch-genealogischen Gesellschaft Adler; Korrespondierendes Mitglied der phil. hist. Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften; Mitglied des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung; Mitglied der Südostdeutschen Historischen Kommission; Großes Goldenes Ehrenzeichens des Landes Steiermark; Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse; (St.A. 1977–2006).
- Dr. Othmar PICKL, Hofrat, em. Univ.-Prof., ehem. Leiter der Abteilung für Wirtschafts- und Sozialgeschichte am Institut für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz; Korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wis-

- senschaften (seit 1978); ehem. Obmann der Kommission für Wirtschafts-, Sozial- und Stadtgeschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (1983–1997); *Socio straniero* Deputazione di Storia Patria per la Venezia Giulia (Trieste); ehem. Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte; Mitglied der Südostdeutschen Historischen Kommission; seit 1995 Ehrenmitglied des Historischen Vereines für Steiermark; Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark 1978; Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark mit dem Stern 2007; Große Goldene Erzherzog Johann-Medaille des Landes Steiermark 1992; Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse 1981; Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich 1995; Kardinal Innitzer-Preis 1966; Goldene Medaille des Ludevic Stur der Slowakischen Akademie der Wissenschaften 1998; (GfS und St.A. 1957–2006).
- Dr. h. c. et Dr. Johann RAINER, em. Univ.-Prof., ehem. Leiter der Abteilung für Österreichische Geschichte am Institut für Geschichte der Universität Innsbruck, Prof. incaricato der Universität Rom.
- Dr. Josef RIEGLER MAS; Hofrat, Hon.-Prof., Direktor des Steiermärkischen Landesarchivs; Mitglied des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung; Mitglied des Lehrkörpers des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung.
- Mag. Dr. Elisabeth SCHÖGGL-ERNST MAS, Landesoberarchivrat am Steiermärkischen Landesarchiv; Mitglied des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung.
- Dr. Horst SCHWEIGERT, Ao. Univ.-Prof.; Leiter der Abteilung für Österreichische Kunstgeschichte am Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz; Silberne Medaille der Stadt Graz; Mitglied der Grazer Altstadtkommission.
- Dr. Karl SPREITZHOFER, Landesoberarchivrat am Steiermärkischen Landesarchiv; Mitglied des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung.
- Dr. Winfried STELZER, O. Univ.-Prof. für Geschichte des Mittelalters und der Historischen Hilfswissenschaften an der Universität Wien, zugleich im Lehrkörper des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung; Mitglied des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung; Mitglied der Kommission für Buch- und Schriftwesen des Mittelalters der Österreichischen Akademie der Wissenschaften; Praeses des „Comitatus nationalis“ (Österreich) und Mitglied des „Comitatus generalis“ des *Repertorium fontium historiae medii aevi* (Rom); Mitglied des *Advisary Board of the Iuris Canonici Medii Aevi Consociatio* (ICMAC, Zürich – Berkeley – München).
- Dr. Wolfgang SUPPAN, em. Univ.-Prof., ehem. Vorstand des Instituts für Musikethnologie an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz; Bundesverdienstkreuz 1. Klasse zum Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland 1993; Großes Silbernes Verdienstzeichen der Republik Österreich 1994; Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark 1995; Goldenes Ehrenkreuz der *Confédération des Sociétés Musicales* (CISM) der UNESCO 1998; Forschungspreis des Landes Steiermark 1984; Kulturfilmpreis des japanischen Fernsehens 1988; International Award der MID WEST-Conference 1995.
- Dr. Werner TSCHERNE, OStR, Prof., Goldenes Ehrenzeichen der Republik Österreich; seit 1997 Ehrenmitglied des Historischen Vereines für Steiermark.
- Dr. Grete WALTER-KLINGENSTEIN, O. Univ.-Prof. i. R., Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1998–2003 Obfrau der Historischen

Kommission der ÖAW; Ehrenmitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Budapest; Mitglied des Vorstandes der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs; Royal Historical Society, London; Österreichische Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts; Deutsche Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts; Société Française d'étude du XVIIIe siècle; Istituto di Storia Sociale e Religiosa, Gorizia; Ehrenzeichen der Landeshauptstadt Graz in Gold; Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark; Josef Krainer-Preis für Wissenschaften.

Dr. h. c. et Dr. Hermann WIESFLECKER, em. Univ.-Prof., Rektor der Karl-Franzens-Universität Graz 1964–1965; ehem. Leiter der Abteilung für Österreichische Geschichte am Institut für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz; Wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Wiener Katholischen Akademie; Socio straniero Deputazione Storia Patria per il Friuli; Josef Krainer-Ehrenpreis 1980; Wolfgang Amadeus Mozart-Preis 1982; Wilhelm Hartel-Preis der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1984; Großer Leopold Kunschak-Preis 1985; Kardinal Innitzer-Preis 1986; Ehrenring des Landes Steiermark 1988; Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse; Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark; Ehrenzeichen des Landes Tirol; seit 2002 Ehrenmitglied der HLK; (St.A. 1963–1997).

Dr. Kurt WOISETSCHLÄGER, Kustos I. Klasse i. R., Hon.-Prof. am Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz; ehem. Leiter der Alten Galerie am Landesmuseum Joanneum.



# Die Korrespondentinnen und Korrespondenten der Historischen Landeskommission 2005 bis 2006

Gottfried ALLMER (Bereich Stubenberg / Herberstein)  
Walter BALATKA, HS-Dir. i. R. (Bereich Seltzthal / Liezen)  
DI Johann BAUMGARTNER (Bereich Judenburg)  
Herbert BLATNIK, HS-Lehrer, Leiter des Klöpfer-Museums (Bereich Eibiswald)  
Dr. Renate BRODSCHILD (Bereich Murau)  
Mag. Meinhard BRUNNER (Bereich Quellenedition)  
Mag. Gert CHRISTIAN, OStR Prof. (Bereich Leibnitz)  
Josef DONNER, Prof. OAR i. R. RegR (Bereich Wildalpen), † 11. Februar 2006  
Ferdinand FLADISCHER, Restaurator (Bereich Denkmalschutz)  
Dr. Ludwig FREIDINGER (Bereich Heraldik / Sphragistik)  
Dr. Helmut FRIZBERG, Dkfm. KR (Bereich Wildon)  
Dr. Gerald FUCHS (Bereich Landesarchäologie)  
Adolf GRABNER, FOL i. R., Leiter des Forstmuseums Silvanum (Bereich unteres Mürztal)  
Mag. Dr. Rudolf GRASMUG, Hofrat Prof., Gymn.-Dir. i. R. (Bereich Feldbach)  
Mag. Gertrud GRATZER, OStR Prof. (Bereich Pfarre Anger)  
Dr. Volker HÄNSEL, Kustos I. Klasse, Leiter des Landschaftsmuseums Trautenfels (Bereich Trautenfels)  
Mag. Dr. Josef HASITSCHKA, OStR Prof. (Bereich Gesäuse / Hieflau)  
Dr. med. et Dr. phil. Robert HESSE, OMedR (Bereich Semriach), † 9. Mai 2006  
Mag. Dr. Fritz HUBER, Prof. (Bereich Hartberg)  
DI Dr. Johann HUBER (Bereich Grafendorf)  
Mag. Dr. Ferdinand HUTZ, Stiftsarchivar und -bibliothekar (Bereich Vorau), † 22. Juli 2006  
Mag. Franz JÄGER (Bereich Aflenz / Unteres Mürztal)  
Mag. Dr. Markus JEITLER, seit 2005 (Bereich Frühgeschichte von Hartberg und Umgebung)  
DI Alfred JOHAM, seit 2005 (Bereich Leoben)  
Dr. Susanne KLEMM (Bereich Montanarchäologie)  
Franz KRAUS, VS-Dir. i. R., Landtagsabgeordneter i. R. (Bereich Wies)  
Dr. Ingo H. KROPAC, Ao. Univ.-Prof. (Bereich Weiz)  
Dr. Susanne KROPAC (Bereich Stadt Weiz)  
Mag. Dr. Karl Albrecht KUBINZKY, Prof. (Bereich Graz)  
Mag. Dr. Hermann KURAHS, OStR Prof. (Bereich Bad Radkersburg)  
Dr. Maria LACKNER-KUNDEGRABER, Kustos I. Klasse i. R., ehem. Leiterin des Steirischen Volkskundemuseums (Verbindung zur steirischen Volkskunde)  
Titus LANTOS, SR, Leiter des Heimatmuseums Pischelsdorf (Bereich Pischelsdorf)  
Mag. Dr. Ernst LASNIK, Bundesrat a. D. (Bereich Köflach / Voitsberg)  
Mag. Dr. Alois LEITNER, VS-Dir. (Bereich Hohentauern / St. Johann am Tauern)  
Franz MANDL (Bereich Historische Almforschung im Dachsteingebiet)  
Mag. Andrea MENGUSER (Bereich Kumberg)



*V.l.: C. Schillinger-Prassl,  
F. Schober,  
R. Hausmann,  
R. Grasmug,  
L. Toifl*

Dr. Norbert MÜLLER, Leiter des Diözesanarchivs (Bereich kirchliche Archive)

Obering. Wernfried NEUPER (Bereich Oberzeiring)

Mag. Hannes NOTHNAGL, Leiter des Wintersportmuseums Mürzzuschlag (Bereich Mürzzuschlag)

P. Mag. Dr. Benedikt PLANK OSB, Geistl. Rat, Prior, Stiftsarchivar; Mitglied des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung (Bereich St. Lambrecht / Mariazell)

DI Dr. Hubert PRESSLINGER, Univ.-Prof. Hon.-Prof. Univ.-Doz. (Bereich Palten- / Liesingtal)

Gunther RIEDLSPERGER, VS-Dir. i. R. (Bereich Koralmgebiet), † 31. Jänner 2005

Mag. Dr. Hans Michael ROITHNER, Prof. (Bereich Bad Aussee)

Mag. Dr. Ursula SCHACHINGER (Bereich Numismatik)

Heinrich SCHERNGELL, Ing. (Bereich Weißkirchen)

Mag. Dr. Christa SCHILLINGER-PRASSL (Bereich Straden)

Wilma Elsbeth SCHMIDT-HÖGL (Bereich Deutschfeistritz)

Franz Josef SCHOBER (Bereich Ratschendorf)

Mag. Karl SCHÖBERL, Hofrat Prof., Gymn.-Dir. i. R. (Bereich Kindberg)

Mag. Dr. Bernhard SCHWEIGHOFER (Bereich Judenburg)

DI Dr. techn. Mag. Dr. phil. Gottfried SCHWEIZER, HS-Prof. i. R. (Bereich Frohnleiten / Rothleiten)

Peter STAUDER, HS-Dir. i. R. (Bereich Ehrenhausen)

Dr. Eduard G. STAUDINGER, Ass.-Prof. (Bereich Zeitgeschichte)

Walter STIPPERGER, Prof., Amtssekretär i. R. (Bereich Haus im Ennstal), † 30. August 2005

Dr. Leopold TOIFL, seit 2005 (Bereich Steirische Militaria)

Dr. Johann TOMASCHEK, Stiftsarchivar (Bereich Admont)

Dr. theol. Oskar VESELSKY (Bereich Leoben)

DI Horst WEINEK, Bergdir. i. R. (Bereich Eisenerz)

Wolfgang WIELAND, Leiter der Schwarzenbergischen Archive i. R. (Bereich Murau)

Mag. Dr. Johannes ZEILINGER, Prof. (Bereich Krieglach)

# Wahlen, Ausschüsse und Tätigkeit

## Wahl zum Ehrenmitglied

In der Vollversammlung vom 21. Dezember 2006 wurden – sowohl für ihr langjähriges Wirken im Ständigen Ausschuss als auch für ihre verdienstvolle Arbeit in der HLK – die Herren Prälat em. Univ.-Prof. Dr. Karl A m o n und em. Univ.-Prof. Dr. Friedrich H a u s m a n n einstimmig zu Ehrenmitgliedern der HLK gewählt.

## Neuwahl der Geschäftsführenden Sekretäre

In der Vollversammlung vom 24. November 2004 war em. Univ.-Prof. Dr. Othmar Pickl zum Geschäftsführenden Sekretär der HLK für die 21. Geschäftsperiode (1. Jänner 2005 bis 31. Dezember 2006) gewählt worden. Damit endet seine fast 50jährige Tätigkeit.

Für die Geschäftsperiode 2007–2011 wurde in der Vollversammlung vom 21. Dezember 2006 unter dem Vorsitz von Landeshauptmann Mag. Franz Voves – über Vorschlag des Ständigen Ausschusses – Univ.-Prof. i. R. Dr. Alfred Ableitinger mit der absoluten Mehrheit von 19 Ja-Stimmen bei vier Nein-Stimmen zum ehrenamtlichen Geschäftsführenden Sekretär der HLK für die 22. Geschäftsperiode (1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2011) gewählt.



*Landeshauptmann Voves gratuliert Prof. Ableitinger im Rahmen der Vollversammlung 2006 zur Wahl zum Geschäftsführenden Sekretär der HLK.*

## Ständiger Ausschuss

In der Vollversammlung vom 21. Dezember 2006 wurden unter dem Vorsitz von Landeshauptmann Mag. Franz Voves für die 22. Geschäftsperiode (1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2011) die folgenden Personen zu Mitgliedern des Ständigen Ausschusses gewählt: Reinhard H ä r t e l , Robert F. H a u s m a n n , Bernhard H e b e r t , Walter H ö f l e c h n e r , Günther J o n t e s , Gernot Peter O b e r s t e i n e r , Elisabeth S c h ö g g l - E r n s t . Zu ihnen tritt statutengemäß der Sekretär Alfred A b - l e i t i n g e r als achttes Mitglied des Ständigen Ausschusses.

Gleichzeitig wurden die Mitglieder Rudolf H ö f e r und Elke H a m m e r - L u z a zu Ersatzmitgliedern des Ständigen Ausschusses gewählt.

Zu Rechnungsprüfern für die Funktionsperiode 2001 bis 2006 wurden Walter B r u n n e r und Elke H a m m e r - L u z a MAS gewählt. Gerhard P f e r s c h y wurde zur Rechnungsprüfer-Vertretung gewählt.

## Neuwahl eines Mitgliedes auf Lebenszeit

In der Vollversammlung vom 21. Dezember 2006 wurde – der zuvor in zwei Schritten durch den Ständigen Ausschuss vorgeschlagene – Univ.-Ass. Mag. Dr. Johannes Gießauf MAS zum Mitglied gewählt.

Am Ende der 21. Geschäftsperiode (31. Dezember 2006) zählte die HLK somit 40 Mitglieder, davon leben vier – nämlich Franz J. Desput (Strasshof an der Nordbahn), Horst Haselsteiner (Wien), Johann Rainer (Innsbruck) und Winfried Stelzer (Wien) – außerhalb der Steiermark. Zehn der insgesamt 40 Mitglieder hatten zu diesem Zeitpunkt das 75. Lebensjahr bereits überschritten, sodass sie gemäß den Akademieverordnungen – bei Bewahrung aller Rechte und Pflichten – auf die Höchstzahl von 30 Kommissionsmitgliedern nicht angerechnet werden. Dr. Gießauf erhielt damit den derzeit letzten freien Mitgliedsplatz der HLK.

Univ.-Ass. Mag. Dr. Johannes G i e ß a u f MAS, geboren 1968 in Graz, besuchte die Volksschule am Grazer Ferdinandeum und sonach das Pestalozzigiymnasium in Graz, wo er 1986 mit ausgezeichnetem Erfolg maturierte. Das anschließende Diplomstudium aus Geschichte an der Karl-Franzens-Universität Graz konnte er 1994 ebenfalls mit ausgezeichnetem Erfolg abschließen (Diplomarbeitsthema: „Die Mongolengeschichte des Johannes von Piano Carpine“). Von 1995 bis 1995 absolvierte er den 61. Ausbildungslehrgang am Wiener „Institut für Österreichische Geschichtsforschung“. Die Ablegung der Staatsprüfung erfolgte 1998 mit gutem Erfolg (Staatsprüfungsthema: „Die mittelalterlichen Originalurkunden des Wiener Dominikanerarchivs“). Es folgte ein Doktoratsstudium aus Philosophie (Fach Geschichte), das Dr. Gießauf 2000 mit ausgezeichnetem Erfolg abschließen konnte (Dissertationsthema: „Bilder und Topoi vom eurasischen Steppennomaden im Spiegel der spätantiken und mittelalterlichen Geschichtsquellen des lateinischen Westens“).

Von 1990 bis 1994 war Dr. Gießauf als Studienassistent am Institut für Geschichte (Abteilung Mittelalter) tätig und übernahm 1994 eine Vertragsassistentenstelle an eben diesem Institut. Seit 1996 ist er Universitätsassistent am Institut für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz und wurde 2006 definitiv gestellt.

Ein Forschungsschwerpunkt von Dr. Gießauf liegt auf der Geschichte der Steiermark im Mittelalter. So arbeitet er derzeit an einer Edition der mittelalterlichen Urkunden und Urkundenfragmente aus den Beständen der Universitätsbibliothek Graz sowie deren Aufbereitung für die Online-Nutzung. Von besonderem Wert für die Historische Landeskommission ist die von Dr. Gießauf übernommene Herausgeberschaft von Band 3 der HLK-Reihe „Geschichte der Steiermark“ („Die Steiermark im Hochmittelalter. Vom Werden des Landes bis zur Belehnung der Habsburger 950–1282“). Er selbst zeichnet für die umfangreichen Kapitel über „Das Werden des Landes (bis 1192)“ und „Die Babenbergerzeit“ verantwortlich. Seine Tätigkeit in Forschung und Lehre umfasst weitere Themen wie den Kulturkontakt zwischen Europa und Asien im Mittelalter, die Geschichte und Religionsgeschichte Zentralasiens, Diplomatie, die Ordensgeschichte von Dominikanern und Franziskanern sowie die Papstgeschichte des Mittelalters. Darüber hinaus hat Dr. Gießauf eine vielfältige Vortragstätigkeit im In- und Ausland vorzuweisen.

Dr. Gießauf wurde in der Vollversammlung vom 21. Dezember 2006 über Antrag von Prof. Härtel zum Mitglied der HLK auf Lebenszeit ernannt.

## Neuwahl von KorrespondentInnen

In der Vollversammlung von 22. Dezember 2005 wurden folgende Herren zur HLK-Korrespondenten gewählt: Mag. Dr. Markus Jeitler (Frühgeschichte von Hartberg und Umgebung), DI Alfred Joham (Leoben), Dr. Leopold Toifl (Steirische Militaria).

Mag. Dr. Markus Jeitler, geboren 1972 in Hartberg, absolvierte ein Studium aus Geschichte sowie Ur- und Frühgeschichte an der Universität Wien, das er 1996 mit einer Diplomarbeit über „Das Privileg vom 20. November 860 an die Salzburger Kirche“ bzw. 2003 mit einer Dissertation über „Wald und Waldnutzung im Frühmittelalter“ abschloss.

Von 1993 bis 1997 arbeitete er in der Kulturvermittlung im Archäologischen Park Carnuntum und war von 1997 bis 2005 als Praktikant und freier Dienstnehmer am Steiermärkischen Landesmuseum Joanneum (Referat für Ur- und Frühgeschichte) tätig. Dazu kamen Einzelprojekte zur historischen Bauforschung und Landeskunde in der Steiermark sowie in Niederösterreich. Seit 2005 ist Dr. Jeitler Mitarbeiter der Kommission für Kunstgeschichte bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien. Darüber hinaus fungierte er als wissenschaftlicher Leiter des Stadtmuseums Hartberg.

Dr. Jeitler wurde in der Vollversammlung vom 22. Dezember 2005 über Antrag von Prof. Kramer zum Korrespondenten der HLK für den Bereich „Frühgeschichte von Hartberg und Umgebung“ ernannt.

DI Alfred Joham, geboren 1963, besuchte das Stiftsgymnasium St. Paul. Nach der Matura studierte er an der Technischen Universität Graz Vermessungswesen (Abschluss 1988). Es folgten vier Jahre als Software-Entwickler für ein Geographisches Informationssystem. Seit 1992 ist DI Joham bei der Stadt Leoben beschäftigt, wo er heute das Referat Raumplanung und Stadtvermessung leitet.



Im Rahmen seiner Arbeit für die Stadtgemeinde Leoben führte DI Joham wiederholt Vermessungen von historischen Objekten durch, darunter 2001 die Gesamtvermessung des ehemaligen Dominikanerklosters mit 272 Räumen und 11.800 m<sup>2</sup> Geschoßfläche; überdies führte er sämtliche Archivrecherchen für die Bauforschung durch. Aus seiner einschlägigen Forschungstätigkeit resultierten mehrere Aufsätze über meist unbekannt und teils kuriose Geschehnisse in der Leobener Stadtgeschichte.

DI Joham wurde in der Vollversammlung vom 22. Dezember 2005 über Antrag von Prof. Jontes zum Korrespondenten der HLK für den Bereich „Leoben“ ernannt.

Dr. Leopold Toifl, geboren 1956, besuchte die Volks- und Hauptschule in Bruck an der Mur sowie anschließend das musisch-pädagogische Realgymnasium Kindberg. Sein Studium der Geschichte und Geographie schloss er 1982 mit ausgezeichnetem Erfolg ab. Seine beruflichen Tätigkeiten umfassten anfänglich Führungen bei der China-Ausstellung 1985 im Völkerkundemuseum Wien sowie bei der Prinz Eugen-Ausstellung 1986 in Schloßhof. Seit 1987 ist er als Historiker am Landeszeughaus Graz beschäftigt, seit 2002 auch stellvertretender Leiter dieser Einrichtung.

Dr. Toifl hat zahlreiche Veröffentlichungen zum Thema „Landeszeughaus Graz“ sowie zur Geschichte der Stadt Graz vorzuweisen und ist vor allem auch Autor wichtiger Publikationen zur steirischen Kriegs- und Wehrgeschichte, besonders der Türkenkriege.

Dr. Toifl wurde in der Vollversammlung vom 22. Dezember 2005 über Antrag von Prof. Härtel zum Korrespondenten der HLK für den Bereich „Steirische Militaria“ ernannt.

### Überreichung von Ernennungsdekreten an neue Korrespondenten

Bei der Korrespondententagung 2006 wurden am 6. Oktober im Rahmen des Empfanges des Landeshauptmannes im Gasthof Kutscherwirt in Vorau durch LAbg. Wolfgang Böhmer Ernennungsdekrete an folgende Korrespondenten überreicht: Mag. Dr. Ursula Schachinger, VS-Dir. Mag. Dr. Alois Leitner, OStR Prof. Mag. Dr. Josef



*Überreichung des Ernennungsdekretes zum HLK-Korrespondenten durch LAbg. Wolfgang Böhmer (l.) an Mag. Dr. Markus Jeitler (r.) im Rahmen der Korrespondententagung 2006 am 6. Oktober im Gasthof Kutscherwirt in Vorau. Im Hintergrund G. Jontes und U. Schachinger.*



Hasitschka, Dr. Leopold Toifl und Mag. Dr. Markus Jeitler. DI Alfred Joham erhielt das Dekret bei anderer Gelegenheit durch Prof. Jontes überreicht.

## Sonderausschüsse

Zur Beratung und Durchführung spezieller Forschungsaufgaben, zu deren Bewältigung Einzelinitiative nicht ausreicht, die aber für weitere Arbeiten grundlegend wichtig sind, blieben auch für die 21. Geschäftsperiode 2005 bis 2006 die Sonderausschüsse in folgender personellen Zusammensetzung bestehen:

**Frühmittelalterausschuss:** Brunner, Cerwinka, Ebner, Härtel, Hebert, Höflechner, Kramer, Pferschy, Pickl und Spreitzhofer. Der Vorsitz dieses Ausschusses wurde Hon.-Prof. Dr. Kramer übertragen.

**Inschriftenausschuss:** Amon, Brunner, Härtel, Höflechner, Kramer, Pferschy, Pickl, Stelzer. Den Vorsitz im Ausschuss übernahm Univ.-Prof. Dr. Stelzer/Wien.

**Atlasausschuss:** Brunner, Cerwinka, Pferschy, Pickl, Spreitzhofer. Den Vorsitz führte weiterhin Hofrat Hon.-Prof. Dr. Pferschy.

### Aufgaben der Sonderausschüsse

**Frühmittelalterausschuss (Vorsitz: Kramer):**

Die Förderung der Frühmittelalterforschung und darüber hinaus die Verbreitung ihrer Ergebnisse.

**Inschriftenausschuss (Vorsitz: Stelzer):**

Die wichtigste Aufgabe des Inschriftenausschusses ist weiterhin die nachdrückliche Förderung der Publikation der von Univ.-Prof. Mag. Dr. Helfried Valentinitich gesammelten Inschriften. Die Erfassung der von ihm noch nicht berücksichtigten Inschriften wurde mit Werkvertrag Mag. Meinhard Brunner übertragen. Er hat die Fertigstellung und Publikation der oststeirischen Bände (Band I: Bezirke Hartberg und Weiz; Band II: Bezirke Feldbach, Fürstenfeld, Radkersburg) übernommen.

**Atlasausschuss (Vorsitz: Pferschy):**

Die dringlichste Aufgabe des Ausschusses ist die Fortführung des Historischen Atlases der Steiermark und die Erstellung der für die Neue Landesgeschichte notwendigen Karten. Das erfordert vor allem die Vorlage der „Burgenkarte der Steiermark“, die von Univ.-Prof. Dr. H. Ebner seit vielen Jahren – zum Teil unter Verwendung der vom HLK-Korrespondenten Ing. Kurt Kojalek († 10. Oktober 2000) an Ort und Stelle durchgeführten Forschungen in der Südoststeiermark – betrieben wurde.

## Vollversammlungen, Sitzungen des Wissenschaftlichen Kollegiums, des Ständigen Ausschusses und der Gesamtreaktion der neuen „Geschichte der Steiermark“ (NLG)

Die **Vollversammlungen** der Historischen Landeskommission traten infolge der Sitzungen des Wissenschaftlichen Kollegiums und auch wegen Termenschwierigkeiten der Vorsitzenden nur einmal im Jahr zusammen. Sie standen unter dem Vorsitz von Landeshauptmann Mag. Franz **V o v e s**.

Die einzelnen Vollversammlungen fanden zu folgenden Terminen statt:

- 22. Dezember 2005 (Vorsitz: Landeshauptmann Mag. Franz **V o v e s**)
- 21. Dezember 2006 (Vorsitz: Landeshauptmann Mag. Franz **V o v e s**)

**Wissenschaftliches Kollegium:** In den Jahren 2005 und 2006 fanden wegen Termenschwierigkeiten keine Sitzungen dieses Gremiums statt. Der GfS berichtete jedoch in der Vollversammlung vom 22. Dezember 2005 und im XXVI. Bericht der HLK (2005) ausführlich über die Aktivitäten der HLK in diesem Jahr. Auch anstelle der im Juni 2006 entfallenen Sitzung des Wissenschaftlichen Kollegiums erstattete der Sekretär einen umfangreichen schriftlichen Bericht über die Arbeiten der HLK im ersten Halbjahr 2006, der allen Mitgliedern zugesandt wurde.

Der **Ständige Ausschuss** trat unter dem Vorsitz der einzelnen Ausschussmitglieder, die sich darin alphabetisch jedes halbe Jahr abwechseln, 2005 und 2006 zur Beratung und Beschlussfassung über die jeweils anstehenden Fragen und Probleme zu insgesamt 19 Sitzungen zusammen. Diese fanden zu folgenden Terminen unter dem Vorsitz der Genannten statt:

2005: 25. Jänner (Brunner)  
15. März (Brunner)  
8. Juni (Brunner)  
22. Juni (Brunner)

16. November (Härtel)  
12. Dezember (Härtel)  
22. Dezember (Härtel)



*Die Mitglieder des Ständigen Ausschusses, 2006. V.l.: W. Höflechner, O. Pickl, G. Pferschy, G. Jontes, P. Krenn, R. Härtel, W. Brunner (nicht im Bild: D. Kramer).*

2006: 17. Jänner (Höflechner)	3. Juli (Jontes)
26. Jänner Höflechner)	6. September (Jontes)
24. Februar (Höflechner)	9. Oktober (Jontes)
20. März (Höflechner)	25. Oktober (Jontes)
3. April (Höflechner)	29. November (Jontes)
26. April (Höflechner)	14. Dezember (Jontes)

### Gesamtredaktion der Neuen Landesgeschichte

Zur Beratung über den Fortgang unserer zehnbändigen „Geschichte der Steiermark“ trat die Gesamtredaktion jeweils unter dem Vorsitz des GfS Pickl zusammen, dem die Funktion des Gesamtherausgebers am 27. Mai 1997 übertragen worden war.

Die Gesamtredaktion hielt folgende Sitzungen ab:

- 7. April 2005 (Dreier-Ausschuss: Höflechner, Pferschy, Pickl)
- 3. Jänner 2006 (Dreier-Ausschuss: Brunner, Höflechner, Pickl)

Bd. Nr.	Bandtitel	HerausgeberIn
1	Urgeschichte und Römerzeit in der Steiermark	Diether Kramer
2	Der steirische Raum im Frühmittelalter	Walter Brunner, Diether Kramer
3	Die Steiermark im Hochmittelalter. Von der Entstehung des Landes bis 1282	Johannes Gießauf
4	Die Steiermark im Spätmittelalter (1282 bis 1519)	Gerhard Pferschy
5	Landesfürst und Stände im Spannungsfeld zwischen Glaubensstreit und Türkenabwehr. Die Steiermark von 1519 bis 1628	Gernot Peter Obersteiner
6	Zeit des Absolutismus. Die Steiermark von 1628 bis 1740	Elisabeth Schöggel-Ernst
7	Zwischen Reform und Beharrung. Die Steiermark von 1740 bis 1848	Gerhard Pferschy, Gernot Peter Obersteiner
8	Von der Revolution zum Weltkrieg. Die Steiermark von 1848 bis 1918. Modernisierung, Demokratisierung, deutsch-slowenischer Nationalkonflikt	Alfred Ableitinger
9	Vom Bundesland zum Reichsgau. Demokratie, Ständestaat und NS-Diktatur in der Steiermark 1918–1945	Joseph F. Desput
10	Vom Bundesland zur europäischen Region. Die Steiermark von 1945 bis heute	Joseph F. Desput [Am 24. November 2004 erschiene(n)]

# Tätigkeitsbericht 2005 bis 2006

## A. Personalia

### Tätigkeit von Eveline Weiß

Frau Weiß besorgt die umfangreiche Korrespondenz der Historischen Landeskommission für Steiermark nach mündlichem oder fernmündlichem Diktat des GfS, aber auch selbstständig laufende Routineerledigungen. Sie bereitet weitgehend selbstständig nach Vorgaben und Anweisungen des GfS internationale Tagungen, Symposien, Korrespondententagungen sowie Buchpräsentationen vor und schreibt auch die Sitzungsprotokolle des Ständigen Ausschusses, des wissenschaftlichen Kollegiums sowie der Vollversammlungen. Zu ihrem Aufgabenbereich gehört weiters die Betreuung des Buchverlages einschließlich Verlagslagerevidenz, Versand und Verrechnung. Die von Dr. Redik bearbeiteten Regesten des Herzogtums Steiermark werden von Frau Weiß auf Grundlage der Software Programme LaTeX und Word auf PC übertragen. Weiters führt Frau Weiß seit 2005 die Buchhaltung der Historischen Landeskommission mit der Fakturierung der Einnahmen und Ausgaben durch und erstellt die Jahresabrechnungen.

### Tätigkeit des wissenschaftlichen Mitarbeiters wiss. OR Dr. Gerhard Dinacher

In der Geschäftsperiode 2005–2006 war wiss. OR Dr. Gerhard Dinacher nur bis Mai 2006 tätig (vgl. dazu XXVI. HLK-Bericht, S. 91f.) und musste dann nach einer Operation in den Krankenstand treten. Noch 2006 suchte er um Pensionierung an. Wir wünschen ihm im Hinblick auf seine lange Tätigkeit in der HLK alles Gute.

Othmar Pickl

### Tätigkeit des wissenschaftlichen Mitarbeiters Mag. Meinhard Brunner

Das Forschungs- und Publikationsvorhaben „Sammlung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inschriften der Oststeiermark“ (Leiter: Univ.-Prof. Dr. Winfried Stelzer) bildet seit 2002 den Kernbereich meiner Tätigkeit für die Historische Landeskommission.

Im Zuge des HLK-Forschungsvorhabens „Urkundenbuch der Steiermark und ihrer Regenten“ übertrage ich die von em. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Hausmann maschinenschriftlich erstellten Texte für Band 1 mit dem Programm LaTeX auf Computer. Bisher konnten 164 Texte von 28 Provenienzen reingeschrieben werden (Stand: 15. April 2007).

Weiters habe ich auch in der abgelaufenen Geschäftsperiode eine Veröffentlichung der Historischen Landeskommission – Oskar VESELSKY, Das Konsekrationsprotokoll des Bischofs Berthold Pürstinger von Chiemsee. = Quellen zur geschichtlichen Lan-

deskunde der Steiermark 20. Graz 2005 – redaktionell bearbeitet und druckreif eingerichtet (Umbruch).

Zuletzt oblag mir die Redaktion des nunmehr vorliegenden XXVII. Berichts der HLK über die 21. Geschäftsperiode (2005–2006).

Neben diesen Aufgaben habe ich in den letzten beiden Jahren in zunehmendem Maße Verwaltungs- und Organisationsarbeiten im HLK-Büro übernommen.

Den rechtlichen Rahmen der genannten Tätigkeiten bildeten zwei Werkverträge (Laufzeit: 1. April 2005 bis 30. September 2005; 1. Februar 2006 bis 31. Dezember 2006) sowie ein Dienstvertrag (Laufzeit: 1. November 2006 bis 30. April 2008).

Meinhard Brunner

## B. Wissenschaftliche Tätigkeit

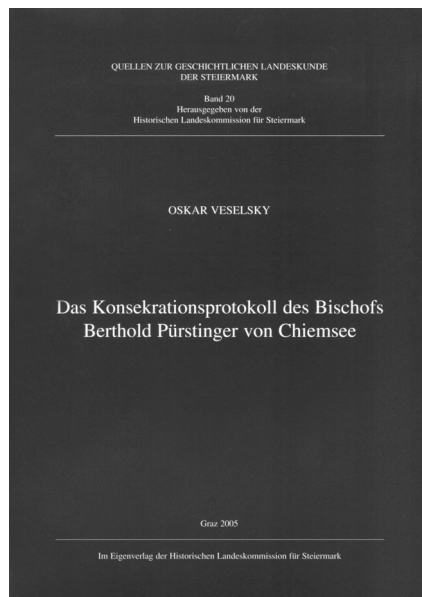
### 1. Publikationen 2005–2006

#### Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark

- Bd. 48 Diether KRAMER (Hrsg.), Weitschawar / Bajcsa-Vár. Auf Sand gebaut. Eine steirische Festung in Ungarn. Graz 2005.
- Bd. 49 Ursula SCHACHINGER, Der antike Münzumlauf in der Steiermark. Wien 2006 (Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften)

#### Quellen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark

- Bd. 18 Norbert WEISS, Die älteste weltliche Urbarhandschrift der Steiermark. Der Besitz der steirischen Liechtensteiner im 14. Jahrhundert. Graz 2005.
- Bd. 20 Oskar VESELSKY, Das Konsekrationsprotokoll des Bischofs Berthold Pürstinger von Chiemsee. Graz 2005.



*Band 20 der Reihe „Quellen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark“ (erschienen 2005).*

## Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark

- XXVI. Othmar PICKL (Hrsg.), Meinhard BRUNNER (Red.), Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark über die 20. Geschäftsperiode (2000–2004) und die Kommissionstätigkeit bis Ende September 2005. Graz 2005

### Jahresbericht der HLK im Wissenschaftsbericht der Steiermärkischen Landesregierung

Othmar PICKL, Forschungseinrichtung Historische Landeskommission (HLK). In: Forschung in der Steiermark. Wissenschaftsbericht 2003/2004. Bericht über die Wissenschafts- und Forschungsförderung des Landes Steiermark. Graz 2005, S. 207–212.

## C. Die großen Forschungs- und Publikationsvorhaben der HLK 2005 bis 2006

Von den schon in der 20. Geschäftsperiode betriebenen großen Forschungs- und Publikationsvorhaben konnten in der 21. Geschäftsperiode nur mehr die folgenden fortgeführt werden:

1. Frühmittelalter-Forschung (Leiter: wiss. OR Hon.-Prof. Dr. Diether Kramer).
2. Urkundenbuch der Steiermark und ihrer Regenten (Leiter: em. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Hausmann).
3. Sammlung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inschriften der Steiermark (Leiter: Univ.-Prof. Dr. Winfried Stelzer, Universität Wien; Bearbeiter: Mag. Meinhard Brunner).
4. Regesten des Herzogtums Steiermark ab 1308 (Leiter: Univ.-Prof. Dr. Reinhard Härtel; Bearbeiterin: Dr. Anneliese Redik; Mitarbeiterin: Mag. Manuela Bauer).
5. Steiermärkische Landtagsakten 1396 bis 1518 (Leiter: Ao. Univ.-Prof. i. R. Dr. Günter Cerwinka; Mitarbeiter: Wolfgang Drbal).
6. Steiermärkische Landtagsakten 1519 bis 1637 (Leiter: Mag. Dr. Gernot Peter Obersteiner MAS).
7. Visitationsberichte aus der Zeit der Reformation und Gegenreformation (Leiter: Ao. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Höfer).
8. Grazer Nuntiaturreportagen (Leiter: em. Univ.-Prof. Dr. Johann Rainer, Innsbruck/Rom).
9. Historischer Atlas der Steiermark (Leiter: Hofrat Hon.-Prof. Dr. Gerhard Pferschy).
10. Edition des Tagebuches Erzherzog Johanns über seine Reise nach England und Holland 1815 und 1816 (Redaktionsausschuss: Hofrat tit. Univ.-Prof. Dr. Walter Brunner, Univ.-Prof. Dr. h. c. et Dr. Walter Höflechner MAS, tit. Univ.-Prof. Dr. Günther Jontes).



11. Erfassung von „Styriaca“ in ausländischen Archiven (Leiter: em. Univ.-Prof. Dr. Othmar Pickl; Bearbeiter: Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Siegfried Beer, Mag. Hermine Prügger)
12. Agrargeschichte und Edition von Urbaren und verwandten Quellen (Leiter: Hofrat tit. Univ.-Prof. Dr. Walter Brunner).
13. Edition der Akten zur Geschichte der britischen Besatzungsmacht in der Steiermark (Leiter: Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Siegfried Beer).
14. Historische und erzählende Lieder zur steirischen Landesgeschichte (Leiter: em. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Suppan).
15. Die neue „Geschichte der Steiermark“ in zehn Bänden (Leitung durch die Gesamtreaktion, d.h. den Ständigen Ausschuss)

## D. Die Finanzgebarung der Historischen Landeskommission 2005 bis 2006

Auch in der 21. Geschäftsperiode (2005–2006) war die Historische Landeskommission budgetmäßig der Abteilung für Wissenschaft und Forschung der Steiermärkischen Landesregierung zugeordnet. Wie schon im Vorwort bemerkt, verblieb die ordentliche Dotation des Landes Steiermark auch in den Jahren 2005 und 2006 auf dem alten Stand von € 31.500,-. Das stellte gegenüber der Landesdotation des Jahres 2001 bereits eine Reduzierung um € 3.647,- (oder 12,5 %) dar; schon im Jahre 2000 hätte die ordentliche Dotation für die notwendigen Ausgaben nicht gereicht, doch als Leiter der Abteilung für Wissenschaft und Forschung gewährte Landeshauptmann-Stellvertreter Univ.-Prof. DDr. Peter Schachner-Blazizek der Kommission eine Sonderdotation von ATS 50.000 (€ 3.633,-), die der Kommission die Gestaltung des großen Festaktes „Toleranzkonzert. Zum Gedenken an die Vertreibung des Astronomen Johannes Kepler aus Graz vor 400 Jahren“ und die weitere Verleihung der Förderungspreise für die besten Dissertationen und Diplomarbeiten ermöglicht. Seither sind keine Sonderdotationen des Landes mehr gewährt worden, daher konnten seither die seinerzeit vom Land gestifteten Förderungspreise für die besten Dissertations- und Diplomarbeiten und der Forschungspreis des Landes nicht mehr vergeben werden.

### Einnahmen der HLK in der 21. Geschäftsperiode

Jahr	Ordentliche Dotation	Publikations- verkauf	Kostenersätze, Habenzinsen	Gesamtein- nahmen	Ausgaben
2005 (€)	31.500,-	1.633,70	3.470,82	33.604,52	46.985,26
2006 (€)	31.500,-	3.180,55	8.484,71	43.165,26	87.331,45

Wie bekannt, werden die Forschungs- und Publikationsvorhaben der Historischen Landeskommission von ihren Mitgliedern grundsätzlich ehrenamtlich und kostenlos geleistet. Nur unter dieser Voraussetzung konnten mit verhältnismäßig bescheidenen Finanzmitteln die meisten der großen Forschungs- und Publikationsvorhaben sowie die Arbeit an einer neuen „Geschichte der Steiermark“ auch in dieser Geschäftsperiode fortgeführt werden. Darüber hinaus konnten wir 2005 bis 2006 fünf große und einige kleinere Publikationen herausbringen.

2005 stand uns auch noch wiss. OR Dr. Gerhard Dinacher, der einzige von der Landesregierung der HLK zugewiesene wissenschaftliche Mitarbeiter, für die Führung der Finanzbuchhaltung zur Verfügung. Als er aber im Mai 2006 durch Krankenstand und spätere Pensionierung der HLK endgültig verloren ging, übernahm das „Finanzwesen“ der Kommission freundlicherweise Herr Hofrat Dr. Walter Brunner. Die Abrechnung für 2006 wurde daher von ihm und den zwei Rechnungsprüfern der Kommission (Univ.-Prof. Dr. Günter Cerwinka und Mag. Dr. Elisabeth Schögggl-Ernst MAS) überprüft, von der Vollversammlung gebilligt und sodann der Steiermärkischen Landesregierung zur Kenntnisnahme vorgelegt und als richtig anerkannt.

#### Ausgaben des ordentlichen Haushalts in der 21. Geschäftsperiode

Jahr	Druckkosten	Forschung	Arbeits-tagungen	Kanzlei-bedarf	Geschäfts-führung	Literatur-ankauf, Spesen, Sonstiges	Werk-verträge
2005	21.736,94	7106,91	1644,-	1988,26	2989,84	1519,31	10.000,-
%	46,3	15,1	3,5	4,2	6,4	3,2	21,3
2006	15.146,-	33.902,78	3097,14	2479,69	3683,97	2872,40	26.149,47
%	17,3	38,8	3,6	2,8	4,2	3,3	30,0
Durchschnitt (%)	31,8	27,0	9,6	3,5	5,3	3,8	25,7

Wie sich die Ausgaben der HLK in dieser Periode gestalteten zeigt die obige Tabelle. 31,8 % entfielen auf die Druckkosten, 27 % auf die Forschungen und 9,6 % auf die Arbeitstagungen; das sind immerhin 68,4 % für wissenschaftliche Tätigkeiten. 5,3 % entfielen auf die Geschäftsführung, 3,8 % auf Literaturankauf und sonstige Spesen und 3,5 % auf den Kanzleibedarf. Dass in diesem Zeitraum die Ausgaben für die Werkverträge auf 25,7 % anstiegen, was zuvor nie der Fall gewesen war, hängt damit zusammen, dass wiss. OR Dr. Dinacher nach einer Operation im Mai 2006 in einen einjährigen Krankenstand trat und anschließend in Pension ging. An seiner Stelle mussten wir einen bereits ausgezeichnet bewährten Historiker mit einem Dienstvertrag dazu verpflichten, neben seiner in der Kommission geleisteten Arbeit (StUB, Sammlung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inschriften) auch die ehrenamtlich erstellten und der Kommission zum Druck vorgelegten Manuskripte druckreif, d.h. bis zum Bildumbruch, zu gestalten. Dass diese seine Arbeit uns gewaltige Druckkosten erspart ist hochehrfrohlich. Für seine Anstellung war aber allein für das Jahr 2006 der Betrag von € 54.000,- zu erlegen, was fast das Doppelte der Landesdotations

(€ 31.500,-) für das Jahr 2006 beträgt. Wurden doch die Landesdotationen vom Jahre 1994 – inklusive des Kaufkraftverlustes – um mindestens 65 % vermindert. Sie betrug demnach 2006 nur noch 35 %, oder gerade eben ein Drittel der Dotationen, die uns noch 2004 von den Landeshauptleuten Krainer und Schachner-Blazizek gewährt wurden. Es ist völlig klar, dass die HLK mit solch einer negativen Budgetierung in Zukunft nicht leben können. Die von der Rechnungsstelle des Landes immer wieder ins Spiel gebrachten „finanziellen Rücklagen der HLK“ bestehen aus jenen Geldern, die Landeshauptmann Klasnic im Jahr 1995 der HLK aus eigenem Budget großzügig für die neue zehnbändige „Geschichte der Steiermark“ zur Verfügung gestellt hat. Da bisher leider erst ein Band dieser Reihe publiziert werden konnte und die Gelder jedoch ausdrücklich für den Druck dieser neuen Landesgeschichte zu verwenden sind, kann die HLK sie nicht zur Abdeckung ihrer negativen Kassenabschlüsse oder für andere Aufgaben verwenden. Sie steht mit der Verdoppelung der Kosten des verloren gegangenen wissenschaftlichen Mitarbeiters des Landes gegenüber der stark gekürzten Landesdotation des Jahres 2006 und der sogar auf € 28.300,- reduzierten Dotation für 2007 praktisch auf verlorenem Posten. Der legendäre Kulturreferent Hanns Koren hat als unser Vorsitzender seinerzeit das Verhältnis des Landes zur Landeskommission mit folgendem Zitat dargestellt: *„Daß es eine Historische Landeskommission in der Steiermark gibt, und das Land sie trägt und für sie sorgt, ist das offizielle Bekenntnis des Landes zu seiner Geschichte und zur Geschichtsforschung, denn die Geschichte gehört zur Existenz eines Landes und eines Volkes.“*<sup>133</sup> Wir hoffen, dass auch die künftigen Vorsitzenden diesem Motto folgen.

## E. Übersicht zur Tätigkeit der Historischen Landeskommission für Steiermark in der 21. Geschäftsperiode (2005 bis 2006)

### Jahr 2005

---

25. Jänner	Sitzung des Ständigen Ausschusses (Vorsitz: Brunner).
15. März	Sitzung des Ständigen Ausschusses (Vorsitz: Brunner).
7. April	Sitzung der kleinen NLG-Gesamtredaktion: Beratungen zu NLG-Bd. 9: „Vom Bundesland zum Reichsgau. Demokratie, Ständestaat und NS-Diktatur in der Steiermark 1918–1945“.
8. Juni	Sitzung des Ständigen Ausschusses (Vorsitz: Brunner).
9. Juni	Besprechung mit Prof. Stefan Karner vom Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgenforschung über die gemeinsame Publikation des Dokumentenbandes „Die Rote Armee in der Steiermark“.
22. Juni	Sitzung des Ständigen Ausschusses (Vorsitz: Brunner).
16. November	Sitzung des Ständigen Ausschusses (Vorsitz: Härtel).
12. Dezember	Sitzung des Ständigen Ausschusses (Vorsitz: Härtel).
22. Dezember	Sitzung des Ständigen Ausschusses (Vorsitz: Härtel).
22. Dezember	Vollversammlung unter dem Vorsitz von Landeshauptmann Mag. Franz Voves: Wahl der neuen Korrespondenten Mag. Dr. Markus Jeitler, DI Alfred Joham und Dr. Leopold Toifl.

<sup>133</sup> XX. HLK-Bericht (1977), 59.

Publikationen 2005:

1. Diether KRAMER (Hrsg.), Weitschawar / Bajcsa-Vár. Auf Sand gebaut. Eine steirische Festung in Ungarn. = Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde 48. Graz 2005
2. Oskar VESELSKY, Das Konsekrationsprotokoll des Bischofs Berthold Pürstinger von Chiemsee. = Quellen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 20. Graz 2005
3. Norbert WEISS, Die älteste weltliche Urbarhandschrift der Steiermark. Der Besitz der steirischen Liechtensteiner im 14. Jahrhundert. = Quellen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 18. Graz 2005
4. Othmar PICKL (Hrsg.), Meinhard BRUNNER (Red.), XXVI. Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark über die 20. Geschäftsperiode (2000–2004) und die Kommissionstätigkeit bis Ende September 2005. Graz 2005
5. Othmar PICKL, Forschungseinrichtung Historische Landeskommission (HLK). In: Forschung in der Steiermark. Wissenschaftsbericht 2003/2004. Bericht über die Wissenschafts- und Forschungsförderung des Landes Steiermark. Graz 2005, S. 207–212.

**Jahr 2006**

---

- |              |  |
|--------------|--|
| 17. Jänner   | Sitzung des Ständigen Ausschusses (Vorsitz: Höflechner).   |
| 26. Jänner   | Sitzung des Ständigen Ausschusses (Vorsitz: Höflechner).   |
| 24. Februar  | Sitzung des Ständigen Ausschusses (Vorsitz: Höflechner).   |
| 20. März     | Sitzung des Ständigen Ausschusses (Vorsitz: Höflechner).   |
| 3. April     | Sitzung des Ständigen Ausschusses (Vorsitz: Höflechner).   |
| 26. April    | Sitzung des Ständigen Ausschusses (Vorsitz: Höflechner).   |
| 8. Juni      | Sitzung des Ständigen Ausschusses (Vorsitz: Brunner).  |
| 3. Juli      | Sitzung des Ständigen Ausschusses (Vorsitz: Jontes).   |
| 6. September | Sitzung des Ständigen Ausschusses (Vorsitz: Jontes).   |
| 9. Oktober   | Sitzung des Ständigen Ausschusses (Vorsitz: Jontes).   |
| 25. Oktober  | Sitzung des Ständigen Ausschusses (Vorsitz: Jontes).   |
| 29. November | Sitzung des Ständigen Ausschusses (Vorsitz: Jontes).   |
| 14. Dezember | Sitzung des Ständigen Ausschusses (Vorsitz: Jontes).   |
| 21. Dezember | Vollversammlung unter dem Vorsitz von Landeshauptmann Mag. Franz Voves:<br>Wahl von Univ.-Prof. i. R. Dr. Alfred Ableitinger zum Geschäftsführenden Sekretär für die 22. Geschäftsperiode (2007–2011); Wahl der neuen Ehrenmitglieder em. Univ.-Prof. Dr. Karl Amon und em. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Hausmann; Wahl des neuen Mitgliedes Univ.-Ass. Mag. Dr. Johannes Gießauf MAS; Wahl der Mitglieder des Ständigen Ausschusses für die 22. Geschäftsperiode (2007–2011): R. Härtel, R. Hausmann, B. Hebert, W. Höflechner, G. Jontes, G. Obersteiner, E. Schöggel-Ernst, GfS. |

Publikationen 2006:

1. Ursula SCHACHINGER, Der antike Münzumlau in der Steiermark. = Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 49. Wien 2006 (Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften)

In Druckvorbereitung:

Stefan KARNER/Othmar PICKL (Hrsg.),  
Dokumentenband: Die Rote Armee in der  
Steiermark 1945.

Franz Joseph DESPUT (Hrsg.), Vom  
Bundesland zum Reichsgau. Demokratie,  
Ständestaat und NS-Diktatur in der Steier-  
mark 1918–1945. = Geschichte der Steier-  
mark 9.

*Band 49 der Reihe „Forschungen zur  
geschichtlichen Landeskunde der Steiermark“  
(erschienen 2006).*



# KorrespondentInnen-Tagungen 2005 und 2006

Zur 35. Tagung der KorrespondentInnen der Historischen Landeskommission für Steiermark vom 20. bis 22. Oktober 2005 in Bad Aussee siehe den XXVI. HLK-Bericht, S. 114f.

Die 36. Tagung der KorrespondentInnen der Historischen Landeskommission für Steiermark fand vom 5. bis 7. Oktober 2006 im Bildungshaus des Chorherrenstiftes Vorau statt und wurde von dem allzu früh verstorbenen verdienstvollen Korrespondenten, Stiftsarchivar und -bibliothekar Mag. Dr. Ferdinand Hutz vorbereitet und von Ass.-Prof. Dr. Robert F. Hausmann und dem Leiter des Bildungshauses Vorau Dir. Mag. Dr. Markus Riegler CRSA organisiert.

Nach der Begrüßung der TagungsteilnehmerInnen durch den Hausherrn des Stiftes Vorau, Propst Mag. Gerhard Rechberger CRSA, führte OSR Alois Koschatko durch das Freilichtmuseum Vorau. Anschließend gedachten die KorrespondentInnen am Grab des am 22. Juli 2006 verstorbenen Kollegen Ferdinand Hutz an dessen vielfältiges Wirken. Am zu Ende gehenden Tag feierte Propst Gerhard Rechberger mit den KorrespondentInnen und Familienangehörigen in der Stiftskirche einen Gedenkgottesdienst für Ferdinand Hutz. Am Abend lud der Bürgermeister der Marktgemeinde Vorau, Josef Steinhöfer, zu einem Abendessen in das Gasthaus Vorauerhof.

Die eigentliche Arbeitstagung fand am zweiten Tag im Fürstenzimmer des Stiftes statt. Als Moderator fungierte in bewährter Weise Univ.-Prof. Dr. Günther Jontes. Ins-



*Die Teilnehmer an der Korrespondententagung 2006 in Vorau. V.l.: N. Müller; M. Jeitler, R. Brodschild, H. Nothnagl, H. Blatnik, M. Lackner-Kundegraber, W. Wieland, Ch. Schillinger-Prassl, V. Hänsel, W. Schmidt-Högl, K. Kubinzky, G. Jontes, L. Tojfl, G. Christian, U. Schachinger, F. Huber, F. Schober, J. Hasitschka, H. Kurahs, R. Grasmug, J. Tomaschek, H. Scherngell, A. Leitner, J. Huber, M. Brunner, G. Allmer, R. Hausmann.*



gesamt 24 Berichte und Referate boten einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten und Tätigkeiten der KorrespondentInnen. Erfreulich war die Auseinandersetzung einzelner KorrespondentInnen mit dem Tagungsort selbst. So bot Gottfried Allmer einen Einblick in „Die barocke Bilderwelt in Vorau. Gemälde und Fresken im Stift“, Mag. Meinhard Brunner stellte „Mittelalterliche und frühneuzeitliche Inschriften in und aus Vorau“ vor, Dr. Ludwig Freidinger präsentierte „Vorauer Kapitelsiegel und ausgewählte Propstsiegel“ und Univ.-Doz<sup>in</sup>. Dr. Ursula Schachinger referierte „Zum mittelalterlichen Münzschatzfund aus der Marktkirche Vorau“.

Nach dem Mittagessen in der Stiftstaverne bot sich die Gelegenheit bei einem Rundgang mit Markus Riegler die prunkvolle Stiftskirche mit der von Stiftsmaler Johann Cyriak Hackhofer so ausdrucksstark gestalteten Sakristei und die Stiftsbibliothek zu besichtigen, wo einige Zimelien zu bestaunen waren. Am Abend lud Landeshauptmann Mag. Franz Voves zu einem Abendessen in das Gasthaus Kutscherwirt im Markt Vorau.

Am letzten Tagungstag führte der Weg auf die Festenburg, wo Günther Jontes und Pfarrer Sighard Schreiner CRSA die TagungsteilnehmerInnen durch die Räumlichkeiten der von Johann Cyriak Hackhofer und dem Salzburger Bilderschnitzer Johann Fenest Anfang des 18. Jahrhunderts zu einer Art Kalvarienberg umgestalteten mittelalterlichen Burg und die Ottokar Kernstock-Gedenkräume führten. Den gemeinsamen Abschluss fand die KorrespondentInnen-Tagung 2006 bei einem Mittagessen in der Burgtaverne.

Robert F. Hausmann

# Berichte der Abteilungsleiter über die während der 21. Geschäftsperiode (2005–2006) geleistete Arbeit

## Frühmittelalter-Forschung

(Leiter: wiss. OR Hon.-Prof. Dr. Diether Kramer)

Nach einer umfangreichen Besprechung des Projekts im XXVI. HLK-Bericht, S. 125–128, konnten die Arbeiten am Forschungsprojekt wegen einer schweren Erkrankung des Leiters im Berichtszeitraum 2006 nicht fortgeführt werden. Sie wurden in der Zwischenzeit aber wieder aufgenommen.

Othmar Pickl

## Urkundenbuch der Steiermark und ihrer Regenten

(Leiter: em. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Hausmann)

Urkundenbuch der Steiermark, Bd. I

(Leiter: em. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Hausmann)

Von den bisher im alten Urkundenbuch nicht beachteten Provenienzen liegen druckfertig vor: Ardagger (1) – Enns, Kaufleute (1) – Garsten (27) – Gleink (10) – Kremsmünster (7) – Lambach (6) – Mattsee (1) – Melk (4) – Millstatt (5) – Moggio (5) – Ossiach (3) – Reichersberg (18) – Salzburg-Nonnberg (4) – Spital am Pyhrn (2) – Suben (4) – Traunkirchen (2) – Wels (3) – Wilhering (9). Diese sind mittels EDV von Mag. Meinhard Brunner reingeschrieben worden. Personen und Orte für das kommende Register sind identifiziert.

Von dem im Zahn'schen Urkundenbuch aufgenommenen Provenienzen liegen druckfertig vor: Gairach (4).

Zur Reinschrift durch Mag. Brunner liegen vor: Aquileja, S. Maria (1) – Aquileja, Patriarch (3) – Beligna (5) – Görz (1) – Oberburg (5) – Seitz (11) – Sittich (3). Hinsichtlich der Register gilt das oben gesagte.

Friedrich Hausmann

Wie im XXVI. Bericht der HLK über die 20. Geschäftsperiode (2000–2004) und über die Kommissionstätigkeit bis September 2005 ausgeführt und begründet, wurden im Interesse des möglichst zügigen Fortgangs der Neubearbeitung der drei Bände des Zahnschen Urkundenbuchs die damit verbundenen Aufgaben im Einvernehmen aller Beteiligten im Jahre 2001 in folgender Weise aufgeteilt: em. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Hausmann behielt die Gesamtleitung des Unternehmens und dazu die Bearbeitung des ersten Bandes bzw. von dessen beiden Teilbänden „Traditionen“ einerseits und „Urkunden und Briefe bis 1192“ andererseits. Der Berichterstatter übernahm grundsätzlich die Neubearbeitung der Bände 2 (1192–1246) und 3 (1246–1260), entschloss sich aber im Einvernehmen mit dem Ständigen Ausschuss und mit Herrn Prof. Hausmann, nicht beide Bände gleichzeitig zu bearbeiten, sondern sich zunächst auf Band 2 und damit auf die babenbergische Periode der steirischen Geschichte zu konzentrieren.

Wie ebenfalls schon berichtet, hat der FWF die Kosten für zwei wissenschaftliche Mitarbeiter auf die Dauer von drei Jahren übernommen, wobei schon im Projektantrag klargestellt worden war, dass die Vorlage einer vollständigen und druckfertigen Edition innerhalb dieser Zeit nicht möglich sein würde. Im Rahmen des FWF-Projekts P15944-G06 konnten Herr Dr. Franz Mittermüller und Herr Dr. Bernhard Reismann vom 1. Mai 2003 bis zum 30. April 2006 als vollbeschäftigte Mitarbeiter am 2. Band des Urkundenbuchs tätig sein. Die Arbeiten wurden in Räumen des Instituts für Geschichte (früher: Forschungsinstitut für Historische Grundwissenschaften) der Universität Graz durchgeführt, wo auch die „Sammlung Hausmann“ als die für die Editionsarbeit grundlegende Fotosammlung untergebracht ist. Die technische Ausstattung wurde von der HLK bereitgestellt.

Herr Dr. Mittermüller hat die in den vergangenen Jahren von Herrn Prof. Hausmann erarbeiteten Grundkarteien (davon die eine nach Lagerorten, die andere durchgängig chronologisch geordnet) miteinander abgeglichen und in die nunmehrigen Dateien eingearbeitet. Damit war das Grundgerüst gegeben: Datierungen, Aussteller, Empfänger, Sachinhalt (stichwortartig), handschriftliche Überlieferungen, dazu die hauptsächlichen Drucke. Nach Fertigstellung dieses Grundgerüsts wurden zunächst die wesentlichsten seit 1879 (d.h. seit dem Erscheinen von Zahns Ausgabe) erschienenen Urkundenbücher systematisch mit den eigenen Dateien abgeglichen und die in den neueren Urkundenbüchern enthaltenen kritischen Bemerkungen eingearbeitet (Urkundenbuch der Babenberger samt ergänzenden Quellen, Salzburger Urkundenbuch, Jaksch' Monumenta historica Ducatus Carinthiae). Ebenso wurden einige kleinere Werke in analoger Weise eingearbeitet und selbstverständlich auch „Zufallsfunde“ laufend in die Dateien eingebaut.

Wie ebenfalls im XXVI. Bericht dargestellt, hatte im Sommer 2004 das Kollationieren der provisorischen Arbeitstexte begonnen. Der Berichterstatter selbst kollationiert, soweit es ihm seine anderen Verpflichtungen jeweils erlauben, mit Herrn Dr. Reismann Fonds um Fonds durch, soweit fotografische Unterlagen vorhanden sind. Diese Kollationierung war zur Zeit des letzten Berichts für die Fonds Admont, Göß, Salzburg, Sankt Paul, Seitz, Spital am Semmering und Vorau durchgeführt. Es ist daran zu erinnern, dass die Kollationierung eines Textes nicht automatisch dessen Druckreife bedeutet: in vielen Fällen sind noch zweite oder dritte Überlieferungen

abzugleichen, die Benützung älterer Texte ist noch auszuweisen, und nicht wenige Einzelheiten sind auf den Fotos oder Fotokopien nur eingeschränkt oder gar nicht erkennbar, sodass schon aus diesem Grund bzw. hier vor allem ergänzende Autopsie unerlässlich sein wird. Bis zum Auslaufen des FWF-Projekts im April 2006 wurden auch die Fonds Rein, St. Lambrecht und Seckau kollationiert.

Im XXVI. Bericht noch nicht enthalten sind die bibliographischen Ergänzungen, welche von Herrn Dr. Reismann und Herrn Dr. Mittermüller arbeitsteilig-gemeinsam eingebaut werden. Es geht hier um nicht weniger als um die Einarbeitung des für die Edition Nötigen und Nützlichen aus nahezu 130 Jahren Forschungsgeschichte (seit 1879). Die Erfassung der Sekundärliteratur konzentrierte sich zunächst auf Periodika aus der Steiermark und deren Nachbarländern. Von diesen wurden bisher eingearbeitet: Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie (Jg. 1–91, 1849–2005), Beiträge zur Kunde steirischer Geschichtsquellen bzw. Beiträge zur Erforschung steirischer Geschichtsquellen (Jg. 1–49 bzw. 1–32 und NF 1–17, 1864–1970), Blätter zur Geschichte und Heimatkunde der Alpenländer (Jg. 1–4, 1910–1913), Steiermärkische Geschichtsblätter (Jg. 1–6, 1880–1885), Mitteilungen des Historischen Vereines für Steiermark (Jg. 1–47, 1850–1899), Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark (Jg. 1–95, 1903–2004), Sonderbände der Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark (Bde 1–25, 1954–2000), Blätter für Heimatkunde (Jg. 1–78, 1923–2004), Mitteilungen des Steirischen Burgenvereines (H. 1–20, 1951–1999), Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich (Jg. 1–65, 1902–1999), Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich (Jg. 1–35, 1865–1901), Unsere Heimat (Jg. 42–74, 1971–2003), Mitteilungen des Niederösterreichischen Landesarchivs (Jg. 1–10, 1977–1987), Carinthia I (Jg. 134–194, 1947–2004). Diese Arbeiten wurden vorerst im Rahmen des unschwer greifbaren Bestandes durchgeführt, nur einzelne fehlende Jahrgänge sind noch nachzutragen. Diese Überprüfung ist nicht nur zur Bewertung der einzelnen Stücke und für Identifizierungen sowie zur Abgleichung zahlreicher voneinander abweichender Datierungen usw. wesentlich, sondern sie erbrachte darüber hinaus auch 30 bis dahin noch überhaupt nicht erfasste Stücke.

Alle aus den bereits früher eingearbeiteten Editionen (Zahnsche Ausgabe, Monumenta Historica Ducatus Carinthiae, Salzburger Urkundenbuch, Babenberger-Urkundenbuch) sowie die aus den angeführten Periodika erfassten Nachweise wurden kopiert und in den Arbeitsapparat eingefügt, sodass zu jeder Urkunde stets auf einen Blick die Gesamtheit der hierfür bereits erfassten Unterlagen zur Verfügung steht.

Nach dem derzeitigen Stand der Arbeit kann gesagt werden, dass die Neuausgabe des zweiten Bandes des Urkundenbuchs der Steiermark sowohl nach Seitenumfang als auch nach Urkundennummern nahezu den dreifachen Umfang der Zahnschen Ausgabe haben wird. Derzeit handelt es sich um nahezu 1300 Nummern (gegenüber 470 bei Zahn). Diese Zahl kann sich durch zusätzliche Funde noch erhöhen, sie kann sich aber durch das Ausscheiden von „versteckten“ Dubletten und solcher Stücke, bei denen der Bezug zur Steiermark nicht endgültig verifiziert werden kann, auch noch vermindern. Zum derzeitigen Zeitpunkt sind etwa 4700 Nachweise handschriftlicher Überlieferungen eingearbeitet (von denen allerdings etliche für die Edition nicht heranzuziehen sind und in der Ausgabe auch nicht „sichtbar“ sein werden). Zudem enthält die Datei, welche zugleich die unmittelbare Grundlage für die künftige Druckausgabe bildet, derzeit fast 3000 Hinweise auf Urkundendrucke, nahezu 1500 Hinweise auf Regesten und knapp 3000 Hinweise auf Angaben in der wissenschaftlichen Literatur.

Mit diesem Stand vom 30. April 2006, d.h. beim Auslaufen des FWF-Projekts, war das Projektziel je nach Betrachtungsweise einerseits erfüllt, vielleicht sogar übererfüllt, und andererseits nur unvollständig erreicht. Die Kollationierung war nur für etwa die Hälfte der Stücke durchgeführt, und auch die Erfassung der einschlägigen Literatur ist noch sehr unvollständig. Ursache davon ist, dass sich die Anzahl der zu berücksichtigenden Stücke im Lauf der Arbeit in einem so drastischen Maß erhöht hat, wie das trotz sorgfältiger Voraus-Recherche unmöglich vorherzusehen war. Eine Fortsetzung des FWF-Projekts in bisheriger Manier war ausgeschlossen, da die Bearbeiter jene sechs Jahre, die der FWF Projektmitarbeiter anzustellen bereit ist, ausgeschöpft haben. Ein Förderungsantrag beim Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank führte nicht zu der erhofften Bewilligung.

Unter diesen Umständen ging es zunächst vor allem darum, einen Status der Editionsarbeit zu erreichen, welcher durch saubere „Schnitte“ und durch genaue Dokumentation des bereits Erreichten die problemlose Fortsetzung der Editionsarbeiten auch nach einer allfälligen Unterbrechung jederzeit ermöglicht. Die Herstellung einer solchen „Sicherungs-Version“ empfiehlt sich zusätzlich auch aus einem ganz anderen Grund. Die HLK hat in der Zwischenzeit ihr Projekt der zehnbändigen Landesgeschichte der Steiermark reorganisiert, sodass jetzt auch der die Babenbergerzeit angehende Band real in Angriff genommen worden ist. Wenn aufgrund der „Sicherungs-Version“ erstellte Arbeitsexemplare des Urkundenbuchs den betreffenden Autoren zur Verfügung gestellt werden, kommt die im Rahmen des FWF-Projekts geleistete Arbeit auch in ihrer derzeit unvollständigen Form der (bald) wohl maßgeblichen Landesgeschichte der mittelalterlichen Steiermark unmittelbar zugute, und damit verbindet sich die wohl nicht unbegründete Erwartung, dass Rückmeldungen der Autoren zur weiteren Verbesserung des Urkundenbuchs beitragen werden. Der Ständige Ausschuss der HLK hat daher beschlossen, vorerst mit eigenen Mitteln dafür zu sorgen, dass die beiden Mitarbeiter des FWF-Projekts beim Urkundenbuch-Vorhaben gehalten werden können, um diese „Sicherungs-Version“ herzustellen. Da diese Arbeiten wie bisher im Umfeld der Karl-Franzens-Universität Graz durchgeführt werden sollen, hat diese Beschäftigung nach der seit 2004 geltenden Rechtslage über die Universität zu erfolgen. Seit Oktober 2006 laufen die Kollationierungen (und die parallelen Literatur-Aufnahmen) zügig weiter, und wenn ein Extrapolieren des derzeitigen Arbeitsfortschritts erlaubt ist, so wird die „Sicherungs“-Version Mitte 2007 zur Verfügung stehen.

Reinhard Härtel

Urkundenbuch der Steiermark, Bd. IV (1260–1276)

(Leiter: Univ.-Prof. Dr. Heinrich Appelt, † 1998; Bearbeiter: Hofrat Hon.-Prof. Dr. Gerhard Pferschy)

Der Band IV ist von 1960 bis 1975 in vier Lieferungen erschienen.

Urkundenbuch der Steiermark, Bd. V (1277ff.)

Wie im XXVI. HLK-Bericht, S. 136f. bereits berichtet, konnten die Arbeiten am Bd. V des StUB nach dem Abgang des damit Beauftragten, Mag. Dr. Roman Zehetmayer, vom StLA in das Niederösterreichische Landesarchiv in St. Pölten nicht fortgesetzt werden.

## Sammlung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inschriften der Steiermark

(Leiter: Univ.-Prof. Dr. Winfried Stelzer/Wien; Bearbeiter: Mag. Meinhard Brunner)

Arbeitsbericht zur Sammlung und Edition der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inschriften der Oststeiermark für die Jahre 2005 und 2006

Über Geschichte, Organisation, Strukturierung, Ablauf und Umfang der 2002 vom Verfasser übernommenen Arbeit am Inschriften-Projekt wurde bereits im XXVI. HLK-Bericht, S. 138–143 ausführlich berichtet. In den Jahren 2005 und 2006 fand die Sammlung und Edition der Inschriften nun ihre Fortsetzung, wobei die bewährte Zusammenarbeit mit den HLK-Korrespondenten vor Ort sowie besonders mit der Arbeitsgruppe Inschriften des Instituts für Mittelalterforschung an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften selbstredend beibehalten wurde.

Im Berichtszeitraum stand die Absolvierung von zahlreichen Inschriftenreisen – samt gründlicher Vorbereitung und v.a. zeitintensiver Aufarbeitung – im Mittelpunkt der Tätigkeit. Der Verfasser unternahm 2005 fünf Fahrten und 2006 acht Fahrten in den Bearbeitungsraum und spulte dabei rund 2200 km ab. Es wurden Inschriften in folgenden Ortsgemeinden untersucht: Anger, Bad Waltersdorf, Birkfeld, Blaindorf, Ebersdorf, Eichberg, Feistritz bei Anger, Fischbach, Fladnitz an der Teichalm, Friedberg, Gleisdorf, Grafendorf, Gutenberg an der Raabklamm, Hartberg, Hartberg Umgebung, Hofkirchen bei Hartberg, Kaindorf, Koglhof, Limbach bei Neudau, Ludersdorf-Wilfersdorf, Markt Hartmannsdorf, Mitterdorf an der Raab, Mönichwald, Passail, Pischelsdorf, Pöllau, Pöllauberg, Puch bei Weiz, Rabenwald, Rohr bei Hartberg, Schäßfern, Schlag bei Thalberg, Sebersdorf, Sinabelkirchen, St. Jakob im Walde, St. Johann bei Herberstein, St. Johann in der Haide, St. Margarethen an der Raab, St. Ruprecht an der Raab, Strallegg, Stubenberg, Thannhausen, Vorau, Waisenegg, Waldbach, Weiz und Wenigzell.



Der Bestand an für den Katalogteil vorgesehenen mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inschriften der politischen Bezirke Hartberg und Weiz umfasste mit Jahresende 2006 genau 256 Inschriften. Weitere Texte, etwa 50 an der Zahl, gelten vorläufig als „Kandidaten“ und müssen vor ihrer Übernahme in den Katalogteil noch genauer überprüft werden.

	Katalogteil (Alt-Be- stand)	Zuwachs aus Nachlass Valentinitsch	Zuwachs aus Literatur, Quellen und Reisen	Zuwachs gesamt	Katalogteil (Ist-Stand)
BH Hartberg	78	5	64	69	147
BH Weiz	79	5	25	30	109
Summe	157	10	89	99	256

*Übersicht zur Arbeit an den bis 1650 entstandenen mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inschriften der politischen Bezirke Hartberg und Weiz (Stand: 31. Dezember 2006).*

Mit der Drucklegung des ersten steirischen Inschriftenbandes ist im Laufe der 22. Geschäftsperiode (2007–2011) zu rechnen.

Meinhard Brunner

## Regesten des Herzogtums Steiermark ab 1308

(Leiter: Univ.-Prof. Dr. Reinhard Härtel; Bearbeiterin: Dr. Annelies Redik;  
Mitarbeiterin: Mag. Manuela Bauer)

Wie im XXVI. Bericht der HLK über die 20. Geschäftsperiode (2000–2004) und über die Kommissionstätigkeit bis September 2005 ausgeführt, lagen damals die 1011 Nummern (bzw. die Nummern 1154–2164), welche den Zeitraum vom 1. Jänner 1320 bis zum 13. Jänner 1330 (bis zum Tod König Friedrichs des Schönen) umfassen, abgeschlossen vor. Dazu kommen 20 Nachtragsnummern zum 1. Band (1308–1319).

In der Zwischenzeit hat die Bearbeiterin, Frau Dr. Annelies Redik, zum einen Einleitung, Verzeichnisse und ein straff gehaltenes Sachregister erarbeitet. Zum anderen ist das Namenregister, für welches im XXVI. Bericht nur Aussichten auf künftige Bearbeitung eröffnet werden konnten, durch Frau Mag. Manuela Bauer auf Werkvertragsbasis und in ständiger Rückkopplung mit Frau Dr. Redik nunmehr fertig bearbeitet. Wie kaum anders zu erwarten, ist die Arbeit an den Registern nicht ohne Rückwirkung auf die Regesten selbst geblieben. In allerletzter Zeit hat Frau Dr. Redik zusätzlich noch jüngste Literatur aus Slowenien in Regesten und Register eingearbeitet.

Die schwierigen Arbeiten sind zusätzlich dadurch aufgehalten worden, dass sich das für die Regesten verwendete Formatier- und Satzprogramm, wie schon im XXVI. Bericht angeführt, spurlos aus dem HLK-Computer „abgemeldet“ hat. Für die aufgrund der Registerarbeit nötigen Nachjustierungen musste der Regestentext wegen der nun unvermeidbaren parallelen Arbeiten an verschiedenen ausgestatteten Geräten

wiederholt umkodiert und daher immer wieder neu überprüft werden. Derzeit führt Frau Dr. Redik die Endkontrolle des gesamten Bandes durch.

Reinhard Härtel

## Ältere steirische Landtagsakten (1396–1518)

(Leiter: Ao. Univ.-Prof. i. R. Dr. Günter Cerwinka; Mitarbeiter: Wolfgang Drbal)

Die Bestände des Steiermärkischen Landesarchivs in Graz und anderer steirischer Archive wurden nach Landtagsakten durchgesehen und die gefundenen Quellen wurden transkribiert, interpretiert und mit Hilfe von EDV dokumentiert. Inventare verschiedener Archive wurden eingesehen, um den Besuch in- und ausländischer Archive vorzubereiten.

Die vorhandenen Negativfilme von Landtagsakten verschiedener in- und ausländischer Archive werden mit Unterstützung neuer Methoden auf Medien gespeichert, und diese Form der Dokumentation ermöglicht eine sichere Aufbewahrung und einen raschen Zugriff auf die Quellen.

In Editionen gedruckter Quellen, Monographien und Fachzeitschriften wurden steirische Landtagsakten gefunden, die für die Edition vorbereitet wurden; auch konnten in diesen Publikationen Regesten, Hinweise auf Landtagsakten und deren Fundorte in Archiven und Bibliotheken gefunden werden.

Die einzelnen Bände der von Hermann Wiesflecker herausgegebenen *Ausgewählten Regesten des Kaiserreiches unter Maximilian I.*, die wertvolle Hinweise auf Landtagsakten und deren Aufbewahrung in Archiven und anderen Institutionen bieten, werden durchgesehen und für die Vorbereitung der Edition genutzt.

Monographien und Fachzeitschriften werden kontinuierlich nach Aufsätzen und Rezensionen betreffend Landtagsakten, Geschichte des Landtagswesens, Ständegeschichte und Verfassungsgeschichte durchgesehen.

Die transkribierten Quellen werden mit Hilfe der EDV dokumentiert und für die Edition vorbereitet. Dafür werden Hardware und Software mit Unterstützung des Instituts für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz ständig verbessert, um die Dokumentation und Sicherung der Landtagsakten optimal durchführen zu können.

Wolfgang Drbal

## Neuere Steiermärkische Landtagsakten 1519–1637

(Leiter: LOArchR Mag. Dr. Gernot Peter Obersteiner MAS)

Das von Berthold Sutter († 20. September 2004), dem Leiter dieser Abteilung der Historischen Landeskommission für Steiermark, hinterlassene und vom Unterzeichneten im Einvernehmen mit dem Institut für Rechtsgeschichte der Universität Graz (Prof. Anita Ziegerhofer-Pretenthaler) in das Landesarchiv übernommene Material umfasst folgende Einheiten:

- 3 Ordner und 2 Mappen Grundsätzliches, Editions-literatur, Korrespondenzen mit der HLK
- 3 Ordner Habilitationsmaterial (Kopien und Transkriptionen, 1519–1523) Günther Burkert
- 5 Ordner Landtagshandlungen 1529–1557 (Transkriptionen)
- 3 Ordner Landtagshandlungen 1519–1526 (Transkriptionen)
- 15 Ordner Kopien von Landtagsmaterialien 1524–1542 aus Archiven in Graz, Klagenfurt, Salzburg, Linz, Laibach, Innsbruck und Wien
- 2 Ordner Landtagshandlungen 1555–1564 (Transkriptionen)
- 1 Ordner Gedenkbuch (Transkription)
- 3 Ordner Literatur
- 5 Sammelboxen Kopien von Landtagsmaterialien 1532–1556
- 1 Schachtel Varia (noch zuzuordnen)
- 1 Ordner betitelt „Berthold Sutter, Steirische Landtagsakten, Bd. 1, Graz 1992“, enthaltend die zentralen Landtagsdokumente 1519–1521 (Transkriptionen)

Da davon auszugehen ist, dass es sich beim Großteil dieses Materials um Eigentum der HLK handelt, wird es mit entsprechenden Signaturaufklebern entsprechend zu kennzeichnen sein.

Über die Geschichte der steirischen Ständeforschung an sich hat Sutter ausführlich in der Festschrift „100 Jahre Historische Landeskommission für Steiermark 1892–1992. Bausteine zur Historiographie der Steiermark“ (Graz 1992) gehandelt. Nur zu einem geringen Teil geht er dabei aber auf die Projektgeschichte der „Jüngeren Landtagsakten“ nach der Übernahme durch ihn 1972/75 ein. Der anfängliche Schwung scheint leider bald nach der Habilitation Günther Burkerts (1985) aus verschiedenen Ursachen erlahmt zu sein. 1988 stellte Sutter im XXII. Bericht der HLK über die 16. Geschäftsperiode fest, dass „fast alle wichtigen und zeitraubenden Vorarbeiten bereits geleistet“, dass ferner „die Recherchen in den in- und ausländischen Archiven, in denen für die Edition einschlägige Quellen erwartet werden konnten, so gut wie abgeschlossen sind“. Die im genannten Bericht ebenfalls genannten Transkriptionen der Landtagsakten für den Zeitraum 1564 bis 1590, angefertigt von Dr. Harald Bilowitzky (geb. 1906), befinden sich offenbar nicht im übergebenen Material. Anfang der 1990er Jahre begann Anita Ziegerhofer (noch gemeinsam mit Burkert) die ständischen Gesandtschaften zu untersuchen, wandte ihr Forschungsinteresse in der Folge aber der Europäischen Union und ihren juristischen Grundlagen zu.

Der von Sutter 1988 für die 100-Jahr-Feier der HLK 1992 angekündigte erste Band der Edition dürfte jener über die Jahre 1519 bis 1521 gewesen sein. „Die weiteren Bände werden dann zügig publiziert werden können“, schrieb Sutter, denn „die Hauptschwierigkeiten liegen – quellenmäßig und durch die Ereignisse bedingt – im ersten Band“. Jedenfalls ist die vorhandene Menge an Aktenkopien aus Archiven in Graz, Klagenfurt, Laibach, Innsbruck, Salzburg, Linz und Wien sowie deren zum Teil vorhandenen kollationierten Transkriptionen beachtlich.

Die Veröffentlichung eines gedruckten mehrbändigen Sammelwerkes der „Jüngeren Landtagsakten“ scheint dem Berichterstatter als in absehbarer Zeit unmöglich und aus Kostengründen auch nicht zweckmäßig. Zudem haben sich durch die technischen Neuerungen der letzten zehn bis 20 Jahre neue Möglichkeiten einer kostengünstigen und dabei noch effektiveren Quellenedition ergeben. Es wird daher angeregt, nach

einer genauen Sichtung und allfälligen Ergänzung des vorliegenden Materials eine digitale Edition zu veranstalten, bestehend aus digitalen Faksimiles der ausgewählten Dokumente und recherchefähigen Transkriptionen. Die vorhandenen Transkriptionen könnten nach entsprechender Kollationierung auf elektronischem Wege eingelesen und mit den Faksimiles verknüpft und auch recherchierbar gemacht werden. Der Vorteil dieser – eventuell über die Website der HLK zu präsentierenden – Edition läge in der kostensparenden Methode sowie darin, dass eine Eingabe und Korrektur laufend möglich ist und alle editionstechnisch freigegebenen Dokumente sogleich der internationalen Forschung nutzbar vorliegen.

Gernot Peter Obersteiner

## Visitationsberichte aus der Zeit der Reformation und Gegenreformation

(Leiter: Ao. Univ.-Prof. Dr. Rudolf K. Höfer)

Zu den laufenden, geplanten bzw. erörterten Arbeiten ist im Folgenden zu berichten:

1. Wie schon bei der Vollversammlung im Dezember 2003 schriftlich vorgetragen, tangieren den zeitlichen Rahmen des Forschungsprojekts bis 1630 der bisher projektierten Visitationsberichte, Konsekrations- und Ordinationsprotokolle die umfangmäßig kleineren Konsekrationsprotokolle der Diözese Lavant aus der Zeit von 1590–1670, die mit dem Kommissariat Groß St. Florian die heutige Steiermark betreffen.

Es handelt sich dabei um Verzeichnisse der Kirch- und Altarweihen, Weihen von Glocken und Kelchen usw., deren Zahl vergleichsweise kleiner ist als die der Ordinationen. Der Wert dieser Quelle liegt zum einen auf der personengeschichtlichen Forschungsebene, etwa 2400 Ordinierte sind aufgenommen, und zum andern in zahlreichen Nachrichten über entsprechende Weihen, deren Objekte in vielen Fällen heute noch erhalten sind.

Die Bearbeitung hat Dr. Veselsky nun einschließlich ausführlicher Registrierung vorgelegt. Derzeit wird die Kollationierung von Original und Transkription dank der überaus großen Hilfsbereitschaft von Frau Hofrat Dr. Maria Mairold vorgenommen, für die Ihr höchster Dank ausgesprochen wird. In etwa einem Monat können also „Die Lavanter Ordinations- und Konsekrationsprotokolle von 1586–1679“ zum Druck vorgelegt werden.

2. Das Visitationsprotokoll von Jakob Eberlein, das als Handschrift 952 beidseitig beschriebene Blätter aufweist, wurde mittlerweile zur Gänze von Dr. Hannes Naschenweng transkribiert. Auch die Personen-, Orts- und Sachenindizes dazu liegen bereits vor. Eine Kollationierung der Kopie der Handschrift und mit der Originalhandschrift sowie mit einer Abschrift wurde durch den Bearbeiter durchgeführt und ein kurzer Bearbeitungsteil in Angriff genommen.

Wegen des beträchtlichen Umfangs des Protokolls wird für die Edition einer zwei-bändigen Herausgabe als Editionsteil und als Register- und Kommentarband der Vorzug zu geben sein.

3. Die Edition des *Protocollum ecclesiasticum* von Bischof Martin Brenner (1585–1615), dessen Editionsteil fertig gestellt ist und von dem der Auswertungs- und Darstellungsteil noch in Bearbeitung ist, wird durch den Berichtersteller fortgesetzt.

4. Die Bearbeitung des Ordinationsprotokolls des Bischofs Martin Brenner, eine personengeschichtliche Quelle ersten Ranges für den Klerikerstand, ist ins Auge zu fassen.

5. In diesem Zusammenhang stellte Em. Prof. Dr. Karl Amon schon im XXV. Bericht der HLK die Frage nach einer Edition des Brenner'schen Bücherkatalogs im Grazer Diözesanarchiv. Da Martin Brenner auch als Vertreter des neuen, nachtridentinischen Bischofstyps gewürdigt werden muss, darf im Hinblick auf seine Bildung, die schon vor über einem Jahrhundert sein Nachfolger Schuster geschildert hat, auch eine solche Edition erwogen werden, die über die Buchtitel hinaus auch seine gepflegte und geliebte Bibliothek, die heute vom Diözesanarchiv verwahrt wird, berücksichtigen müsste.

Rudolf K. Höfer

## Grazer Nuntiaturberichte

(Leiter: em. Univ.-Prof. Dr. Johann Rainer, Innsbruck/Rom)

Der vierte Band der Grazer Nuntiatur reicht von Mai 1595 bis Januar 1599 und wird in etwa 400 Nummern umfassen. Für diese Zeit sind die meisten der teils umfangreichen Berichte Girolamo Portias aus Graz und alle Weisungen von Kardinal Cinzio Aldobrandini erfasst und im PC geschrieben. Neben Innerösterreich – Heimkehr und Regentschaft Ferdinands, Huldigung, Probleme im Landtag zwischen katholischer und evangelischer Partei, Türkenkrieg und Piraterie der Uskokken – nehmen die Beziehungen zu den nach Polen, Siebenbürgen und Spanien verheirateten Grazer Prinzessinnen, die für die Türkenabwehr von großer Bedeutung waren, breiten Raum ein. Der Großteil der Quellen wird im Archivio Segreto Vaticano verwahrt, zahlreiche Schreiben Portias befinden sich aber auch in Udine (an den Patriarchen von Aquileia), Wien (an Habsburger) und München (an Wittelsbacher). Ein Teil der geschriebenen Texte bedarf noch der Revision und gegebenenfalls der Überprüfung mit dem Original im Vatikan, wo ich im Mai und im Oktober 2006 jeweils zwei Wochen damit beschäftigt war und dabei auch mehrere Schreiben Portias betreffend Feuerwaffenexporte von Österreich nach Italien (über 2000 Büchsen und Musketen) entdeckte. Derzeit arbeite ich an den Kopfregesten und Fußnoten; ca. zwei Drittel der Nummern sind fertig. Mein Sohn Mag. Christian Rainer hilft mir, wie schon bei den drei von mir bearbeiteten und von der Historischen Landeskommission publizierten Bänden (Grazer Nuntiatur Band 3, Hochzeit Margarethe mit Philipp III., Inquisitionsquellen für Innerösterreich).

Johann Rainer

# Historischer Atlas der Steiermark

(Leiter: Hofrat Hon.-Prof. Dr. Gerhard Pferschy)

Prof. Ebner arbeitet weiter an der Burgenkarte und bearbeitet den Textband dazu. Im Vordergrund standen nochmalige Begehungen zur genaueren lagemäßigen Fixierung von Burgstellen für die Karte. Leider musste festgestellt werden, dass mehrere Burgstellen seit der Erstbegehung bereits ein Opfer des Caterpillar geworden sind. Die Bemühungen um die Baualterpläne Steiermark wurden fortgesetzt, doch konnte ein befriedigendes Ergebnis noch nicht erzielt werden. Für die in Aussicht genommene Lieferung Kirchenkarte liegt ein Konzept von Prof. Höfer vor. Die in Aussicht genommene Lieferung Zeitgeschichte kann erst nach Vorliegen des neunten Bandes der Landesgeschichte geplant werden.

Gerhard Pferschy

## Edition des Tagebuches Erzherzog Johanns über seine Reise nach England und Holland 1815 und 1816

(Redaktionsausschuss: Hofrat tit. Univ.-Prof. Dr. Walter Brunner, Univ.-Prof.  
Dr. h. c. et Dr. Walter Höflechner MAS, tit. Univ.-Prof. Dr. Günther Jontes)

Im Berichtszeitraum wurden die Arbeiten an der Kollationierung der Transkription unter Einbeziehung von Univ.-Prof. Dr. Dieter Binder fortgesetzt. Beratungen über die weitere Vorgangsweise sind im Gange, doch müssen in mehrerlei Hinsicht noch Detailfragen geklärt werden. Jedenfalls gehen die Planungen nunmehr von einer Drucklegung im Erzherzog Johann-Gedenkjahr 2009 aus.

Othmar Pickl

## Erfassung von „Styriaca“ in ausländischen Archiven

(Leiter: em. Univ.-Prof. Dr. Othmar Pickl)

Erfassung britischer Besatzungsakten im Public Record Office in Kew/London  
(Bearbeiter: Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Siegfried Beer)

Im Berichtszeitraum sind keine über den letzten Bericht – siehe XXVI. HLK-Bericht, S. 155–157 – hinausreichende Bestände im Public Record Office erschlossen worden.

Siegfried Beer



## Erfassung sowjetischer Besatzungsdokumente

(Bearbeiterin: Mag. Hermine Prügger)

Prof. Dr. Siegfried Beer, der Herausgeber des Bandes „Die ‚britische‘ Steiermark 1945 bis 1955“ (1995), hatte in britischen Quellen auch Hinweise auf die sowjetische Besatzungszeit gefunden. Die HLK wandte ihr Interesse nach den britischen Besatzungsakten nun auch den sowjetischen Besatzungsakten zu. Die HLK hatte inzwischen beschlossen, ihre Forschungen auf die russische Besatzungszeit in der Steiermark auszuweiten. Für die Arbeit in den sowjetischen Archiven konnte die gediegene Slawistin Mag. Hermine Prügger gewonnen werden. Sie nahm im Jänner 2002 ihre Arbeit im Moskauer „Staatlichen Russischen Militärarchiv“ (RGVA) auf. Dort fand sie unter den NKWD-Archiv-Beständen zahlreiche Dokumente über das Wirken dieser – auch „Grenzregimenter“ genannten – Einheiten in der Steiermark. Ihre Archivarbeit erfolgte allerdings noch unter den Einschränkungen, die besonders für westliche Historiker üblich waren. Dies änderte sich erst, als im Frühjahr 2002 Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel im Rahmen eines Arbeitsbesuches in Moskau Premierminister Michail Kasjanov und Präsident Vladimir Putin persönlich um Freigabe der Österreich betreffenden Dokumente in den sowjetischen Archiven für die Forschung bat. Daraufhin konnte im Juli 2002 das Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgenforschung (BIK) (Leiter: Univ.-Prof. Dr. Stefan Karner) gemeinsam mit dem Institut für „Allgemeine Geschichte der russischen Akademie der Wissenschaften“ und dank der Weisungen „von oben“ auch in anderen wichtigen Archiven und sogar in Zusammenarbeit mit dem „Zentralarchiv des Verteidigungsministeriums“ ein gemeinsames Forschungsprojekt beginnen. Wie hoch das Ansehen Stefan Karners bei den russischen Kollegen war, zeigte sich am besten daran, dass die Projektleitung bzw. Projektkoordination ihm übertragen wurde.

Das änderte zunächst die ziemlich strengen Archiv-Benützungsregeln für ausländische Historiker zumindest ein wenig.

Mag. Prügger hatte im Jänner 2002 noch nicht unter solchen Bedingungen arbeiten können. Sie hatte damals im Militärarchiv u.a. Dokumente der einzelnen NKWD-Regimenter aufgespürt, von denen vier auf steirischem Gebiet eingesetzt bzw. stationiert waren: Das 17. in Graz, das 91. berichtete ausführlich über die schweren Kämpfe im Wechselgebiet. Das 25. stand hauptsächlich in Judenburg, wo es die Übernahme der so genannten Wlassow-Armee durch die Briten an die Rote Armee und ihren anschließenden Abtransport nach Rumänien durchzuführen hatte. Über das 134. NKWD-Regiment, das schließlich in der Obersteiermark, u.a. im Mürztal, stationiert war, hatte Frau Prügger bei ihrem ersten Besuch im Jänner 2002 im „Russischen Staatlichen Militärarchiv“ über dieses Regiment nur einige Dokumente auswerten können. Bei ihrem zweiten Forschungsaufenthalt im September/Oktober 2004 hoffte sie weitere, im Militärarchiv befindliche Bestände zu finden. Leider hatte sich inzwischen die Benützungssituation in den russischen Archiven schon wieder verschlechtert. Einige Bestände, die ihr 2002 noch zugänglich waren, hatte man inzwischen nach und nach wieder gesperrt. Das Militärarchiv verwies sie an das „Russische Staatliche Archiv für Sozialabteilungen der Roten Armee“, d.h. das ehemalige Archiv der KPDSU, wo sie weitere Unterlagen der Politabteilung der Roten Armee finden könnte. Doch auch die Arbeit in diesem Archiv (RTASPI) gestaltete sich dementsprechend enttäuschend, denn Mag. Prügger hatte eben keinen Beistand „von oben“!

Dennoch erbrachte dieser zweite Archivbesuch weitere Dokumente über das 134. Grenzregiment, die auch interessante Nachrichten über die schweren Kämpfe vom 12.–24. April 1945 im Raum Voralpe-Mönichwald-Waldbach-Fischbach-Wenigzell enthalten. An ihnen war das 91. „Belgrader Rot Banner“-Grenzregiment des NKWD erstmals in der kämpfenden Front beteiligt. Die Sowjets wurden jedoch durch einen – übrigens den letzten – deutschen Gegenstoß in ihre Ausgangsstellungen, ja sogar bis Friedberg zurückgeschlagen (Dok. Nr. 19). Schließlich übergab Mag. Prügger als Ergebnis ihrer Moskauer Archivforschungen der HLK 1081 Seiten russischer Dokumente über die Steiermark vom Beginn bis zum Ende der Besatzungszeit. Angesichts ihrer schlechten Arbeitsbedingungen und der geringen finanziellen Mittel der HLK eine beachtliche Leistung.

Zu dieser Zeit hatte Univ.-Prof. Dr. Stefan Karner als Leiter des Ludwig Boltzmann-Institutes für Kriegsfolgenforschung in Graz dank seiner wissenschaftlichen Arbeiten und nicht zuletzt als von Präsident Putin persönlich geschätzter Mensch, auch bei seinen sowjetischen Kollegen entsprechendes Ansehen gewonnen. Das sicherte ihm sogar die Mitarbeit sowjetischer Archivare. Ebenso fanden seine nach Moskau entsandten Mitarbeiter dort offenbar weit günstigere Bedingungen vor, als die für die HLK arbeitende Mag. Prügger. Es war daher ein vernünftiger Beschluss, die beiden Editionsprojekte der HLK und des Ludwig Boltzmann-Institutes in einer gemeinsamen Publikation „Die Rote Armee in der Steiermark. Dokumentenband“ herauszugeben. Er soll zum Jahreswechsel 2007/08 erscheinen.

Die Publikation zeigt, dass während die vom Boltzmann-Institut vorgelegten Dokumente sehr häufig umfangreiche Berichte der „obersten Kategorie“ enthalten, die HLK-Quellen von „Übergriffen“ der Soldaten der Roten Armee berichten. Gerade diesen NKWD-Berichten über die – vielfach von Deserteuren oder Leuten des Nachschubs vollbrachten – „Übergriffe“ der sowjetischen Soldaten aber kommt besondere Bedeutung zu. Sie demonstrieren nämlich dreierlei:

1. Bezeugt der NKWD damit, dass diese „Übeltaten“ bzw. Verbrechen keiner anti-sowjetischen Propaganda entstammen, sondern tatsächlich vorgefallen sind.
2. Enthalten sie Weisungen, die Täter namentlich zu nennen bzw. gefangen zu nehmen.
3. Wurden meist auch strenge Strafen verhängt. Ob sie jedoch auch vollzogen wurden, bleibt meist ungewiss.
4. Ergehen an die Kommandanten immer wieder drastische Weisungen, die Ausschreitungen ihrer Soldaten, die vielfach unter Alkoholeinfluss begangen wurden, zu verhindern.

Zuletzt habe ich seitens der HLK allen an dieser Publikation beteiligten Mitgliedern des Boltzmann-Instituts, d.h. Univ.-Prof. Dr. Stefan Karner und seinen Mitarbeitern, Dr. Stelzl-Marx, Mag. Wonisch, Dr. Ruggenthaler, für die Druckreifgestaltung sowie den Mitarbeitern der HLK, insbesondere Mag. Hermine Prügger, für ihre Leistungen herzlich zu danken. Trotz meiner Erkrankung habe ich die seitens der HLK übernommenen Verpflichtungen des Mitherausgebers so gut ich konnte erfüllt. Wir hoffen, dass auch die Leser dieser Dokumente, die über die schrecklichen Übergriffe der Soldaten der Roten Armee berichten, bedenken mögen, dass fast alle diese Soldaten der Roten Armee nicht nur zahllose Kameraden, sondern vielfach auch ihre Familienangehörigen verloren hatten. Sie waren unter verlustreichen Kämpfen durch hunderte Kilometer zerstörtes russisch-ukrainisches Land bis in die Steiermark vormarschiert.

Dass sie hier aus verständlichem Grunde ihren Hass gegen die Bevölkerung richteten und durch Übergriffe zu kompensieren suchten, war zu erwarten, und sollte in diesem Sinne verstanden werden.

Othmar Pickl

## Agrargeschichte und Edition von Urbaren und verwandten Quellen

(Leiter: Hofrat tit. Univ.-Prof. Dr. Walter Brunner)

Betreffend Urbareditionen sind für das Jahr 2006 nennenswerte Fortschritte zu berichten. Die Urbare der Montforter und der Liechtensteiner aus dem 15. Jahrhundert sind in Bearbeitung.

Walter Brunner

## Edition der Akten zur Geschichte der britischen Besatzungsmacht in der Steiermark

(Leiter: Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Siegfried Beer)

Die Edition – vgl. XXVI. HLK-Bericht, S. 163–167 – befindet sich im Stadium der Fertigstellung. Sie wird im ersten Halbjahr 2008 erscheinen.

Siegfried Beer

## Historische und erzählende Lieder zur steirischen Landesgeschichte

(Leiter: em. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Suppan)

Wie bereits im XXVI. HLK-Bericht, S. 168f., angedeutet, ist das Manuskript für die zweite Auflage des Steirischen Musiklexikons soweit fertig gestellt, dass an die Drucklegung gedacht werden kann. Die Frage des Verlages wurde von mir insofern geklärt, als die Akademische Druck- und Verlagsanstalt in Graz bereit ist, die Neufassung herzustellen. Die 1., in den Jahren 1962–66 im selben Verlag erschienene Auflage, ist bekanntlich seit ca. zwei Jahrzehnten vergriffen.

Wolfgang Suppan

# Die neue „Geschichte der Steiermark“ in zehn Bänden (Leitung durch die Gesamtreaktion, d.h. den Ständigen Ausschuss)

## Band 1

Urgeschichte und Römerzeit in der Steiermark

Hrsg. Diether Kramer

Wegen einer schweren Erkrankung des Herausgebers, konnten die Arbeiten am NLG-Band 1 im Berichtszeitraum leider nicht fortgeführt werden.

Othmar Pickl

## Band 2

Der steirische Raum im Frühmittelalter

Hrsg. Diether Kramer und Walter Brunner

Wegen einer schweren Erkrankung des Herausgebers, konnten die Arbeiten am Teilband NLG 2/1 im Berichtszeitraum leider nicht fortgeführt werden.

Othmar Pickl

Mit Schreiben vom 7. Oktober 2006 habe ich dem Geschäftsführenden Sekretär mitgeteilt, dass ich die Mitherausgeberschaft des Bandes 2 der NLG zurücklege, was auch mit den Entscheidungen des Ständigen Ausschusses für die Person des nächsten Geschäftsführenden Sekretärs zusammenhing. Außerdem habe ich seitens des Mitherausgebers trotz schriftlicher und mündlicher Bitte bisher keine Disposition oder Arbeitsverteilung erhalten, womit weder die Planung noch die konkrete Arbeit an diesem Band möglich ist.

Walter Brunner

## Band 3

Die Steiermark im Hochmittelalter. Von der Entstehung des Landes bis 1282

Hrsg. Johannes Gießauf

Nachfolgend wird eine Liste jener Autoren angeführt, die ich als Herausgeber rekrutieren konnte. Ich bin froh, dass es mir in der Zeit seit der Übernahme dieser Aufgabe (März 2006) gelungen ist, von den genannten Personen die Einwilligung zur Mitarbeit zu erlangen und bin sehr zuversichtlich, dass die vorgegebenen Terminschritte für die Zukunft halten werden.

<b>AutorIn</b>	<b>Arbeitstitel</b>	<b>A4-Seiten</b>	<b>Drucks.</b>
	<b>Politische Entwicklung</b>		
Reinhard Härtel	Der steirische Raum um 1000	20	8
Anja Thaller	Die schriftlichen Quellen	20	8
Manfred Lehner	Die archäologischen Quellen	20	8
Karl Spreitzhofer	Orts- und Personennamen als Anzeiger ethnischer Entwicklungen	15–20	6–8
Johannes Gießauf	Das Werden des Landes bis 1192	80	33
Johannes Gießauf	Babenbergerzeit	40–50	16–20
Gerhard Pferschy	Interregnum bis Habsburger	30–35	12–14
Margarete Drexel	Landesverwaltung	50	20
	<b>Innere Entwicklung</b>		
Peter Wiesflecker	Führende Gruppen, Adel	50	20
Roman Zehetmayer	Rechtsnormen und Rechtswirklichkeit	50	20
Walter Brunner	Ländliche Siedlung, Wirtschaft, Bergbau	60	25
Ursula Kohl	Städte und Märkte, Handel und Verkehr	50	20
Käthe Sonnleitner	Soziales und Gender	20	8
Günther Bernhard	Münze, Maße und Gewichte	15	6
Wiedl/Brugger	Juden und Judensiedlung	10	4
Johannes Steiner	Wehrwesen (Burgen, Aufgebot)	40	16
	Kirche	80	33
Hans Zotter	Buch- und Bibliothekswesen	30	12
Wernfried Hofmeister	Literatur	70–75	30
Wilhelm Deuer	Bildende Kunst (ohne Buchmalerei)	50	20
Helga Hensle	Buchmalerei	15–20	6–8
Andrea Aigner	Musik	20	8
Reinhard Härtel	Zusammenfassung	10	4
	Register	15	6
	Abbildungen		

Johannes Gießauf

#### Band 4

#### Die Steiermark im Spätmittelalter (1282 bis 1519)

Hrsg. Gerhard Pferschy

Von den derzeit 20 Beiträgen des Bandes sind noch sieben ausständig, drei davon stehen unmittelbar vor dem Abschluss. Die fünf noch ausständigen Beiträge konnten wegen starker anderweitiger beruflicher Verpflichtungen der Bearbeiter noch nicht

dem Abschluss so nahe gebracht werden. Die Einrichtung der vorliegenden Beiträge für den Druck wurde von mir in Angriff genommen, was wegen der nötig gewordenen Umarbeitung der Fußnoten etwas zeitaufwendig ist. Wenn alle Zusagen halten, kann der Band in der ersten Jahreshälfte 2007 abgeschlossen sein.

Gerhard Pferschy

#### Band 5

Landesfürst und Stände im Spannungsfeld zwischen Glaubensstreit und  
Türkenabwehr. Die Steiermark von 1519 bis 1628

Hrsg. Gernot Peter Obersteiner

Zu Band 5 der NLG-Reihe liegt bisher ein fertiger Beitrag vor. Vgl. weiters den  
XXVI. HLK-Bericht, S. 175f.

Gernot Peter Obersteiner

#### Band 6

Zeit des Absolutismus. Die Steiermark von 1628 bis 1740

Hrsg. Elisabeth Schöggel-Ernst

Für den Band VI der Neuen Steirischen Landesgeschichte „Zeit des Absolutismus. Die Steiermark von 1628 bis 1740“ liegen acht Artikel vor. Es handelt sich um die Beiträge von Elke Hammer-Luza („Die Steiermark in der Barockzeit. Menschen und ihre Nöte“ – „Im Spannungsfeld zwischen ‚Buchärzten‘, Handwerkern und Naturheilern. Grundlagen der medizinischen Versorgung im Barock“ – „Von Speisezetteln, Damenmiedern und Rummeltänzen: Eine kleine Geschichte des Alltags“ – „Kanzelredner, Gewerken und Exulanten: Die Bandbreite der steirischen Barockliteratur“), Günther Jontes („Theater in der Steiermark im 16. und 17. Jahrhundert“ – „Das steirische Volksschauspiel. Wurzeln im Einst, Wirkungen bis in die Gegenwart“), Franz Mittermüller („Montanwesen 1628 bis 1740“) und Horst Schweigert („Architektur des Barock“).

Drei weitere Beiträge wurden fix für Dezember 2006 versprochen.

Elisabeth Schöggel-Ernst

#### Band 7

Zwischen Reform und Beharrung. Die Steiermark von 1740 bis 1848

Hrsg. Gerhard Pferschy, Gernot Peter Obersteiner

Obwohl der Band erst als vorletzter der Reihe erscheinen soll, wurden die Bemühungen zu seiner Erstellung vorangetrieben. Zwei Beiträge liegen bereits fertig vor.



Mehrere Mitarbeiter stehen unmittelbar vor dem Abschluss ihrer Beiträge, weitere haben mit der Ausarbeitung begonnen. Hingewiesen wird, dass die beiden Herausgeber gegenwärtig mit der Fertigstellung der Bände 4 (Spätmittelalter) bzw. 5 (1519 bis 1628) ausgelastet sind.

Gerhard Pferschy, Gernot Peter Obersteiner

#### Band 8

Von der Revolution zum Weltkrieg. Die Steiermark von 1848 bis 1918.  
Modernisierung, Demokratisierung, deutsch-slowenischer Nationalkonflikt  
Hrsg. Alfred Ableitinger

Auf der Basis meiner im Mai 2006 der HLK übermittelten „Vorstellungen“ über Konzept bzw. Gliederung von Band 8 der NLG sind die Arbeiten der z.T. neu rekrutierten Autoren im Gange. Die Verträge mit ihnen werden im Laufe des Sommers vorliegen bzw. abgeschlossen.

Alfred Ableitinger

#### Band 9

Vom Bundesland zum Reichsgau. Demokratie, Ständestaat und NS-Diktatur in der  
Steiermark 1918–1945  
Hrsg. Joseph F. Desput

Das ursprüngliche Konzept des Bandes wurde im Berichtszeitraum um mehrere Beiträge erweitert. Neu hinzugekommen sind Arbeiten von Alfred Ableitinger („Politische Ereignisgeschichte 1918–1938“) Gerhard Baumgartner („Südburgenland im Reichsgau Steiermark – Das Schicksal der Roma und Sinti“), Walter Brunner („Bomben auf die Steiermark – Der Luftkrieg 1941–1945“), Joseph F. Desput („Die politischen Ereignisse in den Märztagen aufgrund des Anschlusses“), Heimo Halbrainer („Graz-Madrid-Dachau: Steirer und Steirerinnen im Spanischen Bürgerkrieg 1936–1939“), Heimo Halbrainer („Steirer im Exil – Steirische Exilpolitik“), Heimo Halbrainer und Gerald Lamprecht („Überwacher Alltag in der NS-Diktatur – Verfolgung, Enteignung und Ausrottung der jüdischen Mitbürger“), Elke Hammer-Luza („Alltags- und Frauenleben in der NS-Zeit“), Karl Albrecht Kubinzky („Groß-Graz, die Stadt der Volkserhebung: Alltag, Stadterweiterung, Stadtplanung“), Karin Leitner („Ich bitte also bei der Verteilung [...] an uns zu denken.“ Kunstraub während der NS-Zeit in der Steiermark“) sowie Elisabeth Schögggl-Ernst („Zwangsarbeit und Kriegsgefangene in der Steiermark“).

Darüber hinaus wurden einige teils bereits vor längerer Zeit abgelieferte Texte nochmals überarbeitet. Insgesamt umfasst der Band nunmehr 39 Beiträge, von denen 29 fertig vorliegen. Mit der Drucklegung ist 2008 zu rechnen.

Joseph F. Desput

Band 10

Vom Bundesland zur europäischen Region. Die Steiermark von 1945 bis heute

Hrsg. Joseph F. Desput

Der Band ist im Dezember 2004 im Umfang von 766 Seiten erschienen!

Preis: € 48,-.

# Verzeichnis der Vorsitzenden, Sekretäre, Mitglieder und KorrespondentInnen der Historischen Landeskommission für Steiermark (1892–2006)

## A. Vorsitzende

Die Landeshauptleute der Steiermark

1892–1893	WURMBRAND-STUPPACH Gundaker, Reichsgraf von
1893–1896	ATTEMS-HEILIGENKREUZ Edmund, Graf von
1896–1897	WURMBRAND-STUPPACH Gundaker, Reichsgraf von
1897–1912	ATTEMS-HEILIGENKREUZ Edmund, Graf von
1920–1926	RINTELEN Anton, Univ.-Prof. Dr.
1926	PRISCHING Franz
1926–1927	GÜRTLER Alfred, Univ.-Prof. Dr.
1927–1928	PAUL Hans, Prof. DI
1928–1933	RINTELEN Anton, Univ.-Prof. Dr.
1933–1934	DIENSTLEDER Alois, Dr.
1934–1938	STEPAN Karl Maria, Dr.
1946–1948	PIRCHEGGER Anton, Ökonomierat
1948–1971	KRAINER Josef, Dr. h. c., Ökonomierat
1971–1980	NIEDERL Friedrich, Dr.
1980–1996	KRAINER Josef, Dr.
1996–2005	KLASNIC Waltraud
seit 2005	VOVES Franz, Mag.

## B. Vorsitzende-Stellvertreter

Die Landeskulturreferenten der Steiermark (bis August 1994)

1892–1896	SCHREINER Moritz Ritter von, Dr.
1896–1903	KOKOSCHINEGG Gustav, Dr.
1903–1909	LINK Leopold, Dr.
1909–1914	HOFMANN-WELLENHOF Paul von, Prof. Dr.
1920–1930	HÜBLER Rudolf, Prof. Dr., Landesrat
1930–1933	MEYSZNER August, Landesrat
1933–1934	BERGER-WALDENEGER Egon Baron, Landesrat
1935–1938	STEPAN Karl Maria, Dr., Landeshauptmann (als Kulturreferent)
1946–1953	ILLIG Udo, DDDr., Landesrat
1953–1957	BRUNNER Karl, Landesrat
1957–1970	KOREN Hanns, Univ.-Prof. Dr., Landeshauptmann-Stellvertreter
1970–1991	JUNGWIRTH Kurt, Prof., Landesrat bzw. Landeshauptmann-Stellvertreter

- 1991–1994 KRAINER Josef, Dr., Landes-  
hauptmann (als Kulturreferent)
- 1995–2000 SCHACHNER-BLAZIZEK  
Peter, Univ.-Prof. DDr. (als Wis-  
senschaftsreferent)
- 2003–2005 EDLINGER-PLODERKristina,  
Mag. (als Landesrätin)
- seit 2005 EDLINGER-PLODERKristina,  
Mag. (als Wissenschaftsreferen-  
tin)
- 1994–2006 PICKL Othmar, Hofrat em.  
Univ.-Prof. Dr., als Geschäfts-  
führende Sekretär der HLK  
gemäß § 4 des HLK-Landes-  
gesetzes vom 23. April 1994.
- ab 2007 ABLEITINGER Alfred, Univ.-  
Prof. i. R. Dr., als Geschäftsfüh-  
render Sekretär der HLK gemäß  
§ 4 des HLK-Landesgesetzes  
vom 23. April 1994.



*Univ.-Prof. DDr. Peter Schachner-  
Blazizek. 1995–2000 stellvertretender  
Vorsitzender der HLK.*

### C. Geschäftsführende Sekretäre

- 1892–1906 ZWIEDINECK-SÜDENHORST Hans von, Univ.-Prof. Dr., Direktor  
der Steiermärkischen Landesbibliothek
- 1906–1935 MELL Anton, Univ.-Prof. Dr., Direktor des Steiermärkischen Landes-  
archivs
- 1935–1938 SEUFFERT Burkhard, Univ.-Prof. Dr., Archivar
- 1938–1945 SITTIG Wolfgang, Dr., Archivar (Kommissarischer Leiter)
- 1946–1957 LAMPRECHT Otto, OStR Prof. Dr.
- 1957–2006 PICKL Othmar, Hofrat em. Univ.-Prof. Dr.
- ab 2007 ABLEITINGER Alfred, Univ.-Prof. i. R. Dr.

### D. Ehrenmitglieder (seit 1974)

- HORVATEK Norbert, Landeshauptmann-Stellvertreter a. D., † 2. Jänner 1982
- ILLIG Udo, DDDr., Minister a. D., † 22. Jänner 1989
- KOREN Hanns, em. Univ.-Prof. Dr., Präsident des Steiermärkischen Landtages,  
† 27. Dezember 1985
- LAMPRECHT Otto, OStR Prof. Dr., † 2. Dezember 1974
- WIESFLECKER Hermann, em. Univ.-Prof. Dr. h. c. et Dr., seit 29. November 2002
- AMON Karl, em. Univ.-Prof. Dr., Prälat, seit 21. Dezember 2006
- HAUSMANN Friedrich, em. Univ.-Prof. Dr., seit 21. Dezember 2006

## E. Mitglieder (seit 1892)

(St.A. = Mitglieder des Ständigen Ausschusses)

- ABLEITINGER Alfred, Univ.-Prof. i. R. Dr., seit 2001
- AMON Karl, em. Univ.-Prof. Dr., Prälat, 1961–1966 und wieder seit 1972 (St.A. 1961–1966), seit 2006 Ehrenmitglied
- ANDORFER Eduard, Prof. DDr., Direktor des Stadtmuseums Graz, 1951–1973, † 22. Februar 1973
- ANDRITSCH Johann, Univ.-Prof. Dipl.-Dolm. OStR Dr., 1972–1994, † 28. Oktober 1994
- ANTHONY V. SIEGENFELD Alfred Ritter, Hofrat, k. k. Ahnenprobenexaminator, 1903–1929, † 5. November 1929
- APPELT Heinrich, em. Univ.-Prof. Dr., 1947–1998 (St.A. 1952–1963), † 16. September 1998
- ATTEMS Edmund Graf, Geheimrat, 1920–1929, † 25. Mai 1929
- BALTIL Hermann, em. Univ.-Prof. Dr., 1956–2004 (St.A. 1967–2001), † 20. Oktober 2004
- BEER Siegfried, Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr., seit 2004
- BERGER P. Prosper, CRSA, Propst des Stiftes Vorau, 1946–1953, † 15. Juli 1953
- BILGER Ferdinand, Univ.-Prof. Dr., 1930–1945, † 1949
- BINDER Dieter A., Ao. Univ.-Prof. Dr., seit 1999
- BISCHOFF Ferdinand, Univ.-Prof. Dr., 1892–1899, † 16. August 1915
- BRANDENSTEIN Wilhelm, Univ.-Prof. Dr., 1946–1967 (St.A. 1946–1958), † 1. Dezember 1967
- BRUNNER Walter, Hofrat tit. Univ.-Prof. Dr., Direktor des Steiermärkischen Landesarchivs i. R., seit 1996 (St.A. 1998–2006)
- BYLOFF Fritz, Univ.-Prof. Dr., 1930–1940 (St.A. 1935–1940), † 12. Mai 1940
- CERWINKA Günter, tit. Univ.-Prof. Ao. Univ.-Prof. i. R. Dr., seit 1989
- DESPUT Joseph Franz, Hofrat Dr. MAS, Direktor der Steiermärkischen Landesbibliothek i. R., seit 1996
- DIEZ Erna, em. Univ.-Prof. Dr., 1967–2001, † 1. Dezember 2001
- DOBLINGER Max, Hofrat Dr., Direktor des Steiermärkischen Landesarchivs, 1920–1951 (St.A. 1920–1939), † 15. August 1965
- DOPSCH Alfons, Univ.-Prof. Dr., 1908–1951, † 1. September 1953
- DUNGERN Otto Freiherr von, Univ.-Prof. Dr., 1920–1967, † 4. Oktober 1967
- EBNER Herwig, tit. O. Univ.-Prof. Ao. Univ.-Prof. i. R. Mag. Dr., seit 1967
- EDER Karl, Univ.-Prof. DDr., 1951–1961 (St.A. 1958–1961), † 1. Mai 1961
- EGGER Hermann, Univ.-Prof. Dr., 1925–1945, † 24. April 1949
- ERBEN Wilhelm, Hofrat Univ.-Prof. Dr., 1920–1933 (St.A. 1920–1933), † 7. April 1933
- FEDERHOFER Hellmut, Univ.-Prof. Dr., 1956–1966
- FRAYDENEGG-MONZELLO, Otto Freiherr von, Präsident des Joanneum-Kuratoriums, 1907–1939, † 26. Juni 1939
- GARZAROLLI-TURNLAKH Karl, Hofrat Dr., Direktor der Österreichischen Galerie, 1946–1956, † 11. September 1964
- GERAMB Viktor, Univ.-Prof. Dr., 1920–1958 (St.A. 1946–1958), † 8. Jänner 1958
- GISSAUF Johannes, Univ.-Ass. Mag. Dr. MAS, seit 2006



*LArchR Elke Maria Hammer-Luza MAS,  
HLK-Mitglied seit 2004.*

GRAF Alexander, Dr., Landesbibliothekar,  
1946–1951, † 5. Dezember 1969  
GRASS Nikolaus, em. Univ.-Prof. DDDr.,  
1976–1999, † 5. Oktober 1999  
HAFNER Karl, Dr., Archivdirektor, 1935–1945,  
† 23. Juni 1945  
HAMMER-LUZA Elke Maria, LArchR Mag.  
Dr. MAS, seit 2004  
HANTSCH Hugo, Univ.-Prof. Dr., 1935–1951  
(St.A. 1946–1951), † 6. August 1972  
HÄRTEL Reinhard, O. Univ.-Prof. Dr., seit  
1988 (St.A. seit 2002)  
HASELSTEINER Horst, O. Univ.-Prof. Dr.,  
seit 1989  
HAUPTMANN Ferdinand, O. Univ.-Prof. Dr.,  
1972–1987, † 26. Oktober 1987  
HAUSMANN Friedrich, em. Univ.-Prof. Dr.,  
seit 1967 (St.A. 1967–2001), seit 2006 Ehren-  
mitglied  
HAUSMANN Robert F., Ass.-Prof. Dr., seit  
2002

HEBERT Bernhard, Univ.-Doz. Dr., seit 1999  
HÖFER Rudolf K., Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr., seit 1999  
HÖFLECHNER Walter, Univ.-Prof. Dr. h. c. et Dr. MAS, seit 1980 (St.A. seit 1997)  
HUDECZEK Erich, Hon.-Prof. wiss. OR Dr., Kustos I. Klasse, 1977–2007, † 12. Feb-  
ruar 2007  
ILWOF Franz, RegR Dr., k. k. Oberrealschul-Dir., 1892–1916 (St.A. 1892–1901),  
† 21. Mai 1916  
JAKSCH V. WARTENHORST August, Dr., Direktor des Steiermärkischen Landes-  
archivs, 1903–1932, † 3. Jänner 1932  
JONTES Günther, tit. Univ.-Prof. Dr., Direktor des Museums der Stadt Leoben i. R.,  
seit 1989 (St.A. seit 2002)  
KAINDL Raimund, Hofrat Univ.-Prof. Dr., 1920–1930, † 14. März 1930  
KARLON Alois, Prälat, Direktor der Druckerei „Styria“, 1892–1899, † 9. Februar  
1902  
KASER Kurt, Univ.-Prof. Dr., 1920–1931, † 1. November 1931  
KERNBAUER Alois, Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr., Leiter des Archivs der Karl-Fran-  
zens-Universität Graz, seit 1999  
KLAMMINGER Karl, Dr., Monsignore, Diözesanarchivar, 1967–1988, † 23. Novem-  
ber 1988  
KÖSTLER Hans-Jörg, DI Dr. techn., seit 2003  
KOHLBACH Rochus, Dr., Prälat, 1951–1964, † 14. Februar 1964  
KONRAD Helmut, O. Univ.-Prof. Dr. h. c. et Dr., seit 1996  
KOREN Hanns, Univ.-Prof. Dr., Präsident des Steiermärkischen Landtages,  
Vorsitzenderstellvertreter der HLK 1957–1970, Mitglied 1946–1985, Ehrenmit-  
glied 1974, † 27. Dezember 1985  
KRAMER Diether, Hon.-Prof. wiss. OR Dr., seit 1988 (St.A. 1992–2006)



KRENN Peter, Hon.-Prof. Dr., Kustos I. Klasse, seit 1982 (St.A. 2000–2006)

KRETZENBACHER Leopold, em. Univ.-Prof. Dr. h. c. et Dr., 1967–2007, † 21. Juni 2007

KRONES-MARCHLAND Franz Ritter von, Univ.-Prof. Dr., 1892–1902 (St.A. 1892–1902), † 17. Oktober 1902

LAMPRECHT Otto, ÖSTR Prof. Dr., 1946–1974 (St.A. 1960–1966, Geschäftsführender Sekretär 1946–1957), Ehrenmitglied 1974, † 2. Dezember 1974

LANG Alois, Prof. Dr., 1903–1920, † 9. November 1945

LEITNER Wilhelm, O. Univ.-Prof. Dr., 1989–1999, † 14. April 1999

LIEBMANN Maximilian, O. Univ.-Prof. Dr., seit 1999

LOSERTH Johann, Hofrat Univ.-Prof. Dr., 1893–1936 (St.A. 1895–1936), † 30. August 1936

LUSCHIN-EBENGREUTH Arnold Ritter von, Univ.-Prof. Dr., 1892–1932 (St.A. 1892–1932), † 6. Dezember 1932

MARTIN Franz, Hofrat Dr., Direktor des Salzburger Landesarchivs, 1920–1950, † 5. Dezember 1950

MAYER Franz Martin, RegR Dr., Direktor der LOR, 1892–1914 (St.A. 1907–1914), † 15. September 1914

MELL Anton, Univ.-Prof. Dr., Direktor des Steiermärkischen Landesarchivs, 1897–1940 (St.A. 1902–1940, Geschäftsführender Sekretär 1906–1935), † 14. Dezember 1940

MELL Richard, Hofrat Dr., 1935–1939, † 22. Mai 1950

MENSI-KLARBACH Franz Freiherr von, Dr., Vizepräsident der Finanzlandesdirektion, 1904–1935, † 23. April 1935

MEZLER-ANDELBERG Helmut J., Univ.-Prof. i. R. Dr., 1961–2002 (St.A. 1961–1991), † 21. September 2002

MODRIJAN Walter, Univ.-Prof. Dr., Direktor des Landesmuseums Joanneum, 1961–1966 und 1972–1981, † 16. Oktober 1981

NETOLICZKA Anna, Dr., Direktor des Steiermärkischen Landesarchivs, 1946–1956, † 1. Oktober 1969

NÖSZLBÖCK Ignaz, Dr., Direktor des Steiermärkischen Landesarchivs, 1930–1945 (St.A. 1935–1939), † 8. Mai 1945

NOVOTNY Alexander, em. Univ.-Prof. Dr., 1961–1986, † 4. Februar 1986

OBERSTEINER Gernot Peter, LOArchR Mag. Dr. MAS, seit 2002

OERTEL Friedrich, Univ.-Prof. Dr., 1925–1935, † 15. Jänner 1975

PFRSCHY Gerhard, Hofrat Hon.-Prof. Dr., Direktor des Steiermärkischen Landesarchivs i. R., seit 1972 (St.A. 1977–2006)

PICHLER Franz, Hofrat LOArchR i. R. Dr., 1967–2000, † 1. Mai 2000

PICKL Othmar, Hofrat em. Univ.-Prof. Dr., seit 1956 (St.A. und Geschäftsführender Sekretär 1957–2006)

PIRCHEGGER Hans, Univ.-Prof. Dr. h. c. et Dr., 1920–1973 (St.A. 1920–1939 und 1949–1960), † 1. Oktober 1973

PEPELKA Fritz, Hofrat Univ.-Prof. Dr., Direktor des Steiermärkischen Landesarchivs, 1935–1973 (St.A. 1952–1958), † 27. Februar 1973

POSCH Andreas, Prälat, Univ.-Prof. DDr., 1925–1971 (St.A. 1946–1961), † 26. November 1971

POSCH Fritz, Hofrat Hon.-Prof. Dr., Direktor des Steiermärkischen Landesarchivs, 1956–1995 (St.A. 1958–1986), † 20. Juli 1995



*em. Univ.-Prof. Dr. h. c. Dr. Johann Rainer,  
HLK-Mitglied seit 1977.*

PUNTSCHART Paul, Univ.-Prof. Dr.,  
1903–1945 (St.A. 1903–1939),  
† 9. Mai 1945

PURKARTHOFFER Heinrich, LOArchR  
Prof. Dr., 1989–1997 (Funktion zu-  
rückgelegt), † 24. Februar 2005

PUSCHNIG Reiner, LOArchR i. R. Dr.,  
1961–1992, † 7. November 1992

RAINER Johann, em. Univ.-Prof. Dr. h.  
c. et Dr., seit 1977

RAUCH Karl, Geheimrat, Univ.-Prof.  
Dr., 1946–1951 (St.A. 1946–1951),  
† 1953

REDLICH Oswald, Hofrat Univ.-  
Prof. Dr., Präsident der Akademie  
der Wissenschaften, 1920–1944,  
† 20. Jänner 1944

REICHER Otto, Univ.-Prof. Dr., 1946–  
1963, † 6. April 1963

RICHTER Eduard, Hofrat Univ.-Prof.  
Dr., 1896–1904 (St.A. 1899–1903),  
† 6. Februar 1904

RIEGLER Josef, Hon.-Prof. Dr. MAS, Direktor des Steiermärkischen Landesarchivs,  
seit 1999

RINTELEN Max, Univ.-Prof. Dr., 1920–1965 (St.A. 1920–1939), † 1. Dezember  
1965

ROTH P. Benno, OSB, OStR Prof. Dr., 1946–1983, † 6. Jänner 1983

ROTH Franz Otto, LOArchR Dr., 1980–1981 (Funktion zurückgelegt), † 30. Mai  
2005

ROTH Paul Werner, Univ.-Prof. Dr., 1976–2001 (St.A. 1987–1998), † 29. Juli 2001

SCHMIDT Heinrich Felix, Univ.-Prof. Dr., 1925–1951 (St.A. 1946–1951), † 6. Feb-  
ruar 1963

SCHMID Walter, Univ.-Prof. Dr., 1946–1951, † 24. März 1951

SCHÖGGL-ERNST Elisabeth, LOArchR Mag. Dr. MAS, seit 2001

SCHREINER Moritz Ritter von, Dr., 1896–1911, † 17. März 1911

SCHUSTER Leopold, Dr., Fürstbischof von Seckau, 1892–1897, † 18. März 1927

SCHWARZ Otto, Dr., Sekretär des Joanneum-Kuratoriums, 1951–1959, † 10. Sep-  
tember 1959

SCHWEIGERT Horst, Ao. Univ.-Prof. Dr., seit 1999

SCHWIND Ernst Freiherr von, Univ.-Prof. Dr., 1897–1899, † 14. Juli 1932

SEUFFERT Burkhard, Univ.-Prof. Dr., 1927–1945 (St.A. 1933–1939, Geschäftsfüh-  
render Sekretär 1935–1938), † 9. Jänner 1972

SIEGER Robert, Univ.-Prof. Dr., 1925–1926, † 1. November 1926

SITTIG Wolfgang, LOArchR Dr., 1956–1990 (Kommissarischer Leiter 1938–1945,  
St.A. 1958–1966), † 7. Dezember 1990

SPREITZHOFER Karl, LOArchR Dr., seit 1989

SRBIK Heinrich, Univ.-Prof. Dr., 1920–1945, † 16. Februar 1951

STEINACKER Harald, Univ.-Prof. Dr., 1930–1945, † 29. Jänner 1965  
 STELZER Winfried, O. Univ.-Prof. Dr., seit 1996  
 STRAKA Manfred, OStR Hon.-Prof. Dr., 1967–1981 (St.A. 1972–1981), † 5. Jänner 1990  
 SUPPAN Wolfgang, em. Univ.-Prof. Dr., seit 1992  
 SUTTER Berthold, em. Univ.-Prof. Dr., 1956–2004 (St.A. 1958–1971 und 1982–1999), † 20. September 2004  
 THALLER Franz, Hofrat Dr., Landesschulinspektor, 1946–1956, † 19. Mai 1983  
 THIEL Viktor, Hofrat Univ.-Prof. Dr., Generalstaatsarchivar, 1920–1946 (St.A. 1920–1939), † 9. Oktober 1946  
 TREMEL Ferdinand, Hofrat Univ.-Prof. Dr. h. c. et Dr., Direktor des Akademischen Gymnasiums, 1946–1979 (St.A. 1946–1958 und 1967–1976), † 27. September 1979  
 TSCHERNE Werner, OStR Prof. Dr., seit 2001  
 UHLIRZ Karl, Univ.-Prof. Dr., 1903–1914 (St.A. 1907–1914), † 22. März 1914  
 UNTERSWEIG Hans, Hofrat Dr., Bibliotheksdirektor, 1947–1950, † 29. November 1950  
 VALENTINITSCH Helfried, Univ.-Prof. Mag. Dr., 1980–2001, † 4. Dezember 2001  
 VOCKENHUBER Ferdinand, Prälat, RegR Dr., 1920–1943, † 26. April 1943  
 WALTER-KLINGENSTEIN Grete, O. Univ.-Prof. i. R. Dr., seit 2004  
 WEISZ Anton, Univ.-Prof. Dr., 1894–1912, † 27. August 1912  
 WIESFLECKER Hermann, em. Univ.-Prof. Dr. h. c. et Dr., seit 1951 (St.A. 1963–1997), seit 2002 Ehrenmitglied  
 WOISETSCHLÄGER Kurt, Hon.-Prof. Dr., Kustos I. Klasse, seit 1967  
 WONISCH P. Othmar, OSB, Univ.-Doz. Dr., 1935–1961 (St.A. 1946–1958), † 9. September 1961  
 WURMBRAND-STUPPACH Gundaker Reichsgraf von, k. k. Geheimrat, Landeshauptmann und Gründer der HLK, Minister, 1897–1901, † 26. März 1901  
 WUTTE Martin, Hofrat Dr., Landesarchivdirektor, 1920–1945, † 30. Jänner 1948  
 ZAHN Josef von, Hofrat Dr., k. k. RegR, Direktor des (alten) Landesarchivs, 1892–1897 (St.A. 1892–1895), † 9. August 1916  
 ZWIEDINECK-SÜDENHORST Hans von, Univ.-Prof. Dr., Direktor der Steiermärkischen Landesbibliothek, 1892–1906 (Geschäftsführender Sekretär und St.A. 1892–1906), † 22. November 1906

Somit zählt die Historische Landeskommission seit ihrer Gründung von 1892 bis 2006, d. h. in 114 Jahren, insgesamt 134 Mitglieder.

## F. KorrespondentInnen (seit 1966)

ALLMER Fritz Josef, VS-Dir., 1977–1984 (Bereich Graz), † 19. Jänner 1984  
 ALLMER Gottfried, seit 1986 (Bereich Stubenberg / Herberstein)  
 AMON Josef, Bürgermeister, 1991–1999 (Bereich Ausseerland)  
 ANDRITSCH Johann, Univ.-Prof. Dipl.-Dolm. OStR Dr., 1970–1972 (Bereich Judenburg), 1972–1994 Mitglied, † 28. Oktober 1994



*OStR Prof. Mag. Dr.  
Josef Hasitschka,  
HLK-Korrespondent seit  
2003 (Bereich Gesäuse /  
Hieflau).*

- BALATKA Walter, HS-Dir. i. R., seit 1999 (Bereich Selzthal / Liezen)
- BAUMGARTNER Johann, DI, seit 1988 (Bereich Judenburg)
- BLATNIK Herbert, HS-Lehrer, seit 1989 (Bereich Eibiswald)
- BRANDL Walter, OSchR Dr., 1966–1971 (Bereich Hartberg)
- BRODSCHILD Fritz, Dr., Betriebsassistent, 1973–1981 (Bereich Murau), Funktion zurückgelegt
- BRODSCHILD Renate, Dr., seit 1991 (Bereich Murau)
- BRUNNER Meinhard, Mag., seit 2001 (Bereich Quellenedition)
- CHRISTIAN Gert, OStR Prof. Mag., seit 1984 (Bereich Leibnitz)
- DEDEKIND-LUMNITZER Annedore, Dr., 1988–2003 (Bereich Judenburg),  
† 6. März 2003
- DONNER Josef, Prof. OAR i. R. RegR, 1990–2006 (Bereich Wildalpen), † 11. Februar 2006
- FARNLEITNER Leopold, Prof., Archivalienpfleger, 1966–1991 (Bereich Weiz),  
† 12. Februar 1991
- FLADISCHER Ferdinand, Restaurator, seit 1989 (Bereich Denkmalschutz)
- FREIDINGER Ludwig, Dr., seit 2001 (Bereich Heraldik / Sphragistik)
- FRIZBERG Helmut, Dkfm. Dr. KR, seit 1970 (Bereich Wildon)
- FUCHS Gerald, Dr., seit 1988 (Bereich Landesarchäologie)
- GASTEIGER Ernst, Mag., 1966–1970 (Bereich Murau), † 9. Oktober 1970
- GRABNER Adolf, FOL i. R., seit 1980 (Bereich unteres Mürztal)
- GRASMUG Rudolf, Hofrat, Prof. Mag. Dr., Gymn.-Dir. i. R., seit 1980 (Bereich Feldbach)
- GRATZER Gertrud, OStR Prof. Mag., seit 1995 (Bereich Pfarre Anger)
- HAAS Sepp, VS-Dir. i. R., 1973–1981 (Bereich Neumarkt)
- H Aid Wolfgang, Kommerzialrat, 1966–1970 (Bereich Leoben), † 29. September 1970
- H AIDING Karl, Univ.-Prof. Dr., 1966–1985 (Bereich Trautenfels), † 20. März 1985
- HAMMER Lois, VS-Dir., Archivalienpfleger, 1966–1986 (Bereich Knittelfeld),  
† 11. November 1986
- HÄNSEL Volker, Dr., Kustos I. Klasse, seit 1988 (Bereich Trautenfels)
- HASITSCHKA Josef, OStR Prof. Mag. Dr., seit 2003 (Bereich Gesäuse / Hieflau)
- HAUSER Franz, RegR Prof., 1977–2001 (Bereich Weiz), † 9. Jänner 2001
- HAUSMANN Robert F., Ass.-Prof. Dr., 1984–2002 (Bereich Gleisdorf), seit 2002 Mitglied
- HEBERT Bernhard, Univ.-Doz., Dr., 1988–1999 (Verbindung zum Bundesdenkmalamt), seit 1999 Mitglied
- HESSE Robert, OMedR Dr. med. et Dr. phil., 1966–2006 (Bereich Semriach), † 9. Mai 2006
- HOFER Franz, Kaufmann, Altbürgermeister, 1973–1980 (Bereich Trofaiach), † 31. Mai 1980

HOLLWÖGER Franz, VS-Dir., 1966–1979 (Bereich Bad Aussee), † 15. Juni 1979  
HUBER Fritz, AHS-Prof. Mag. Dr., seit 1991 (Bereich Hartberg)  
HUBER Johann, DI Dr., seit 1990 (Bereich Grafendorf)  
HUTZ Ferdinand, Mag. Dr., Stiftsarchivar und -bibliothekar, 1980–2006 (Bereich Vorau), † 22. Juli 2006  
JÄGER Franz, Mag., seit 2001 (Bereich Aflenz / Unteres Mürztal)  
JEITLER Markus, Mag. Dr., seit 2005 (Bereich Frühgeschichte von Hartberg und Umgebung)  
JOHAM Alfred, DI, seit 2005 (Bereich Leoben)  
JONTES Günther, tit. Univ.-Prof. Dr., 1971–1989 (Bereich Leoben), seit 1989 Mitglied  
KLEMM Susanne, Dr., seit 2001 (Bereich Montanarchäologie)  
KLEPSCH-KIRCHNER Ernst, FML a. D., 1966–1971 (Bereich Weißkirchen), † 20. November 1971  
KLEPSCH-KIRCHNER Luise, HS-Dir., 1974–1991 (Bereich Weißkirchen), † 11. August 1991  
KLOPF Franz, HS-Dir. i. R., 1988–1994 (Bereich Wartberg)  
KLÖTZL Konrad, VS-Dir., 1966–1993 (Bereich Liezen), † 25. März 1993  
KOJALEK Kurt, Ing., 1981–2000 (Bereich Südoststeiermark), † 10. Oktober 2000  
KÖSTLER Hans-Jörg, DI Dr. techn., 1995–2003 (Bereich Montangeschichte), seit 2003 Mitglied  
KRAMER Diether, Dr., 1984–1988 (Bereich Landesarchäologie), seit 1988 Mitglied  
KRAUS Franz, VS-Dir. i. R., Landtagsabgeordneter i. R., seit 1993 (Bereich Wies)  
KRAUSE P. Adalbert, OSB, tit. Univ.-Prof. OStR DDr., 1966–1979 (Bereich Admont), † 22. September 1979  
KREBERNIK Reinhard, Ing., 1966–1976 (Bereich Köflach / Voitsberg), † 12. September 1976  
KREUZWIRTH Othmar, RegR, 1966–1986 (Bereich Eibiswald), † 2. August 1986  
KROPAC Ingo H., Ao. Univ.-Prof. Dr., seit 1995 (Bereich Weiz)  
KROPAC Susanne, Dr., seit 2000 (Bereich Stadt Weiz)  
KUBINZKY Karl Albrecht, Prof. Mag. Dr., seit 1999 (Bereich Graz)  
KURAHNS Hermann, OStR Mag. Dr., seit 1999 (Bereich Bad Radkersburg)  
LACKNER-KUNDEGRABER Maria, Dr., seit 1975 (Verbindung zur steirischen Volkskunde)  
LANTOS Titus, SR, seit 1970 (Bereich Pischelsdorf)  
LASNIK Ernst, Mag. Dr., Bundesrat a. D., seit 1986 (Bereich Köflach)  
LEITNER Alois, VS-Dir. Mag. Dr., seit 2003 (Bereich Hohentauern / St. Johann am Tauern)  
LEX-KALISCH Herbert, 1973–1986 (Bereich Bruck), † 3. März 1987  
MANDL Franz, seit 1998 (Bereich Historische Almforschung im Dachsteingebiet)  
MENGUSER Andrea, Mag., seit 1993 (Bereich Kumberg)  
MÜLLER Norbert, Dr., Leiter des Diözesanarchivs, seit 1988 (Bereich kirchliche Archive)  
NEUPER Franz Roman, Gewerke, 1966–1980 (Bereich Zeiring), † 1. November 1980  
NEUPER Wernfried, OBERING., seit 1986 (Bereich Oberzeiring)  
NEURATH Gertrud, VS-Dir. i. R., 1966–2001 (Bereich Passail), † 9. Mai 2001

NOTHNAGL Hannes, Mag., seit 1996 (Bereich Mürzzuschlag)  
 OBERSTEINER Gernot Peter, LOArchR Mag. Dr. MAS, 1990–2002 (Bereich Wildon), seit 2002 Mitglied  
 OFNER Paul, VS-Dir. OSR, 1976–1991 (Bereich Hengsberg), † 1. September 1991  
 PICHLMAYER Oskar, Dr., Sonderschuldir., 1970–1982 (Bereich Hartberg), † 7. Jänner 1982  
 PLANK Benedikt, P. OSB, Mag., Geistl. Rat, Prior, Stiftsarchivar, seit 1981 (Bereich St. Lambrecht / Mariazell)  
 PREßLINGER Hubert, Univ.-Prof. Hon.-Prof. Univ.-Doz. DI Dr., seit 2000 (Bereich Palten- / Liesingtal)  
 PULKO Helmut, HS-Dir., 1966–1977 (Bereich Gnas)  
 RIEDLSPERGER Gunther, VS-Dir. i. R., 1994–2005 (Bereich Koralmgebiet), † 31. Jänner 2005  
 ROITHNER Hans Michael, Prof. Mag. Dr., seit 1999 (Bereich Bad Aussee)  
 SAUER-NORDENDORF Albert sen., Dr., 1973–1986 (Bereich Pöllau), † 21. März 1986  
 SCHACHINGER Ursula, Mag. Dr., seit 2002 (Bereich Numismatik)  
 SCHAFFLER Maria, Dr., Kustos I. Klasse i. R., 1973–1980 (Bereich Graz), Funktion zurückgelegt  
 SCHERNGELL Heinrich, Ing., seit 1988 (Bereich Weißkirchen)  
 SCHILLINGER-PRASSL Christa, Mag. Dr., seit 1999 (Bereich Straden)  
 SCHLACHER Alfred, VS-Dir. OSR, 1977–1979 (Bereich Gasen), † 2. Jänner 1979  
 SCHMIDT-HÖGL Wilma Elsbeth, seit 1996 (Bereich Deutschfeistritz)  
 SCHÖBERL Karl, Hofrat Prof. Mag., Gymn.-Dir. i. R., seit 1980 (Bereich Kindberg)  
 SCHWEIGHOFER Bernhard, Mag. Dr., seit 2003 (Bereich Judenburg)  
 SCHWEIZER Gottfried, HS-Prof. i. R., DI Dr. techn. Mag. phil., seit 1992 (Bereich Frohnleiten / Rothleiten)  
 SPANRING Franz, HS-Dir. OSR, 1966–1982 (Bereich Eisenerz), † 21. Juli 1982  
 STADLER Franz, Ing., Baumeister i. R., 1978–1999 (Bereich Bad Aussee), † 13. Oktober 2000  
 STAUDER Peter, HS-Dir. i. R., seit 2001 (Bereich Ehrenhausen)  
 STAUDINGER Eduard G., Ass.-Prof. Dr., seit 1995 (Bereich Zeitgeschichte)  
 STAUDINGER Eduard sen., Prof., HS-Dir. i. R., 1966–2001 (Bereich Leibnitz), † 19. Februar 2001  
 STEININGER Hermann, Schuldir. OSR, 1966–1984 (Wartberg / Mürztal), † 31. Dezember 1984  
 STIPPERGER Walter, Prof., Amtssekretär i. R., 1973–2005 (Bereich Haus im Ennstal), † 30. August 2005  
 TOIFL Leopold, Dr., seit 2005 (Bereich Steirische Militaria)  
 TOMASCHEK Johann, Dr., Stiftsarchivar, seit 1988 (Bereich Admont)  
 TSCHERNE Werner, AHS-Prof. i. R. OStR Dr., 1980–2001 (Bereich Deutschlandsberg), seit 2001 Mitglied  
 VACULIK Erich, Dr. med. vet., Veterinärarzt, 1989–2004 (Bereich Übelbach), † 7. August 2004  
 VALENT Hans, Hofrat Dr., Gymn.-Dir., 1966–1982 (Bereich Mürzzuschlag), † 17. Mai 1982



VESELSKY Oskar, Dr. theol., seit 1991 (Bereich Leoben)  
WEINEK Horst, Bergdir. i. R., DI, seit 1994 (Bereich Eisenerz)  
WEITZER Franz, AHS-Prof. Dr., 1984–1999 (Bereich Weiz)  
WIELAND Wolfgang, Leiter der Schwarzenbergischen Archive i. R., seit 1981 (Bereich Murau)  
WOHLGEMUTH Hanns, Univ.-Prof. Dr., 1977–1980 (Bereich Stanz im Mürztal), † 8. Februar 1980  
ZEILINGER Johannes, Prof. Mag. Dr., seit 1995 (Bereich Krieglach)



*Wolfgang Wieland, HLK-Korrespondent seit 1981 (Bereich Murau).*

# Verzeichnis der von der Historischen Landeskommission herausgegebenen Veröffentlichungen

Ihrem Auftrag, der Erforschung der steirischen Geschichte, entsprechend, hat die im Jahre 1892 geschaffene Historische Landeskommission im Laufe ihres Bestehens eine bedeutende Anzahl grundlegender wissenschaftlicher Arbeiten zur Geschichte des Landes Steiermark veröffentlicht. Diese Arbeiten gliedern sich nunmehr in fünf Publikationsreihen:

1. Die „Veröffentlichungen der Historischen Landeskommission für Steiermark“, seit 1958 „Veröffentlichungen der Historischen Landeskommission. Arbeiten zur Quellenkunde“, brachten ursprünglich Nachrichten über Archivbestände, Quellauszüge und Regesten, später aber wichtige Quellenbearbeitungen wie z. B. die Seckauer und Salzburger Lehen, 1969 die römischen Inschriften der Steiermark und die Bände 37 von Walter Höflechner und Bd. 39 von Ilse Fasol-Boltzmann und Walter Höflechner über „Ludwig Boltzmann“.
2. Die „Forschungen zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Steiermark“, seit 1958 „Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark“. Sie enthalten umfangreichere Darstellungen zur Geschichte der Verfassung, Verwaltung und sonstiger wichtiger Probleme des Landes. Von 2000 bis 2005 erschienen die Bände 42 bis 48.
3. Die „Quellen zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte“, seit 1958 „Quellen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark“, enthalten grundlegende Quellenpublikationen, wie z. B. die steirischen Landtagsakten und das Regestenwerk. Von 2000 bis 2005 erschienen die Bände 15 bis 20.  
Seit dem neuen, 1958 beschlossenen Arbeitsprogramm hat sich die Forschungstätigkeit der Landeskommission stärker auf die Gebiete der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte verlagert. Diesen geänderten Forschungsaufgaben entsprechend, erhielten die drei oben genannten Publikationsreihen ihre neuen Titel.
4. Von den „Forschungen und Darstellungen zur Geschichte des Steiermärkischen Landtages“ erschien 1987 ein erster Band.
5. Von der neuen Reihe „Geschichte der Steiermark“ in zehn Bänden erschien 2004 ein erster Band unter dem Titel „Vom Bundesland zur europäischen Region. Die Steiermark von 1945 bis heute“ (Hrsg. Joseph F. Desput).
6. Über die Tätigkeit in den jeweils 5jährigen Geschäftsperioden informiert jeweils ein „Bericht der Historischen Landeskommission“. Dieser XXVII. Bericht ist auf die Jahre 2005 und 2006 begrenzt.
7. Über die Tätigkeit der HLK-KorrespondentInnen berichtet das „Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark“; bisher sind neun Hefte erschienen.

# Veröffentlichungen der Historischen Landeskommision für Steiermark

(Reihentitel von 1969 bis 2007: Veröffentlichungen der  
Historischen Landeskommision für Steiermark. Arbeiten zur Quellenkunde)

- I. Johann LOSERTH, Die steirische Religionspacifikation 1572–1578. 1896 (vergriffen).
- II. Hans von ZWIEDINECK, Das reichsgräfllich Wurmbrand'sche Haus- und Familienarchiv zu Steyersberg. 1896 (vergriffen).
- III. Franz von KRONES, Bericht über die Ergebnisse einer archivalischen Reise im Herbst 1896. 1897 (vergriffen).
- IV. Hans von ZWIEDINECK, Das gräfllich Lamberg'sche Familienarchiv zu Schloss Feistritz bei Ilz. 1. Teil: Urkunden, Actenstücke und Briefe, die freiherrliche und gräflliche Familie Breuner und ihren steirischen Besitz betreffend. 1897 (vergriffen).
- V. Johann LOSERTH, Urkundliche Beiträge zur Geschichte Erzherzog Karls II. in den beiden ersten Regierungsjahren. 1898 (vergriffen).
- VI. Johann LOSERTH, Archivalische Studien in Wiener Archiven zur Geschichte der Steiermark im XVI. Jahrhundert. 1898 (vergriffen).
- VII. Hans von ZWIEDINECK, Das gräfllich Lamberg'sche Familienarchiv zu Schloss Feistritz bei Ilz. 2. Teil: Urkunden, Actenstücke und Briefe, die Adelsfamilien Eibeswald, Mindorf, Schrottenbach, Wildenstein, Zingl zu Rieden u.a. betreffend. 1898 (vergriffen).
- VIII. Arnold LUSCHIN von EBENGREUTH, Materialien zur Geschichte des Behördenwesens und der Verwaltung in Steiermark. 1898 (vergriffen).
- IX. Franz von KRONES, Urkunden zur Geschichte des Landesfürstenthums, der Verwaltung und des Ständewesens der Steiermark von 1283–1411. In Regesten und Auszügen. 1899 (vergriffen).
- X. Johann LOSERTH, Briefe und Acten zur steiermärkischen Geschichte unter Erzherzog Karl II. aus dem königl. bayrischen Reichs- und Staatsarchiv in München. 1899 (vergriffen).
- XI. Hans von ZWIEDINECK, Das gräfllich Lambergsche Familienarchiv zu Schloss Feistritz bei Ilz. 3. Teil: Urkunden, Actenstücke und Briefe, die freiherrliche und gräflliche Familie Lamberg betreffend. 1899 (vergriffen).
- XII. Johann LOSERTH, Die Gegenreformation in Graz in den Jahren 1582–1585. 145 Actenstücke aus zwei bisher unbekanntem Actensammlungen vom Jahre 1585. 1900 (vergriffen).
- XIII. Franz von KRONES, Ergebnisse einer archivalischen Reise nach Linz, Herbst 1899. 1900, € 1,-.
- XIV. Franz von KRONES, Styriaca und Verwandtes im Landespräsidialarchiv und in der k.k. Studienbibliothek in Salzburg. 1901 (vergriffen).
- XV. Felix ZUB, Beiträge zur Genealogie und Geschichte der steirischen Liechtensteine. 1902 (vergriffen).
- XVI. Anton KAPPER, Mittheilungen aus dem k. k. Statthaltereiarhive zu Graz. 1902 (vergriffen).

- XVII. Albert STARZER, Die landesfürstlichen Lehen in Steiermark von 1421 bis 1546. 1903 (vergriffen).
- XVIII. Alois LANG, Beiträge zur Kirchengeschichte der Steiermark und ihrer Nachbarländer aus römischen Archiven. 1903 (vergriffen).
- XIX. Anton von PANTZ, Beiträge zur Geschichte der Innerberger Hauptgewerkschaft. 1904 (vergriffen).
- XX. Anton MELL, Regesten zur Geschichte der Familien von Teufenbach in Steiermark. 1. Teil: 1074–1541. 1905 (vergriffen).
- XXI. Anton MELL, Das Archiv der steirischen Stände im Steiermärkischen Landesarchive. Bericht über die vorläufige Ordnung desselben. 1905, € 1,-.
- XXII. Johann LOSERTH, Das Archiv des Hauses Stubenberg. 1906, € 4,-.
- XXIII. Anton MELL, Archive und Archivschutz in Steiermark. 1906 (vergriffen).
- XXIV. Johann LOSERTH, Bericht über die Ergebnisse einer Studienreise in die Archive von Linz und Steyregg mit einem Anhang von Urkundenausügen. 1907, € 1,-.
- XXV. Anton MELL und Viktor THIEL, Die Urbare und urbarialen Aufzeichnungen des landesfürstlichen Kammergutes in Steiermark. 1908 (vergriffen).
- XXVI. Johann LOSERTH, Das Archiv des Hauses Stubenberg. Supplement: Das Archiv Gutenberg. 1908 (nur mit Bd. XXII.), € 1,-.
- XXVII. Viktor THIEL, Zur Geschichte des k.k. steiermärkischen Statthaltereiarchivs. 1910, € 1,-.
- XXVIII. Johann LOSERTH, Das Archiv des Hauses Stubenberg (Supplement II). Archivregister von Wurmberg aus den Jahren 1498 und 1543 nebst einem Wurmberger Schloßinventar von 1525. 1911, € 1,-.
- XXIX. Alois LANG, Die Lehen des Bistums Seckau. 1931 (vergriffen).
- XXX. Alois LANG, Die Salzburger Lehen in Steiermark bis 1520. I. Teil. 1937 (vergriffen).
- XXXI. Alois LANG, Die Salzburger Lehen in Steiermark bis 1520. II. Teil. 1939 (vergriffen).
- XXXII. Alois LANG, Die Salzburger Lehen in Steiermark bis 1520. III. Teil. 1947, € 1,-.
- XXXIII. Hans PIRCHEGGER und Otto DUNGERN, Urkundenbuch des Herzogtumes Steiermark. Ergänzungsheft zu den Bänden I–III. 1949, € 2,-.
- XXXIV. Otto LAMPRECHT, Die Wüstungen im Raume Spielfeld-Radkersburg. 1953 (vergriffen).
- XXXV. Ekkehard WEBER, Die römische Inschriften der Steiermark. 1969, € 7,-.
- XXXVI. Ferdinand HAUPTMANN, Milan VASIC, Alia POLIMAC und Rüdiger MALLI, Die türkische Wiedereroberung von Belgrad 1739. Die Reichschronik Mehmed Subhis 1737–1739 aus dem Steiermärkischen Landesarchiv Graz. 1987, € 3,-.
- XXXVII. Walter HÖFLECHNER, Ludwig Boltzmann, Leben und Briefe. 1994 (vergriffen). (Zu beziehen bei ADEVA – Akademische Druck- und Verlagsanstalt Graz).
- XXXVIII. Johann RAINER, Du glückliches Österreich heirate. Die Hochzeit der innerösterreichischen Prinzessin Margarethe mit König Philipp III. von Spanien 1598/99. 1998, € 5,-.

- XXXIX. Ilse M. FASOL-BOLTZMANN und Walter HÖFLECHNER, Ludwig Boltzmann, Vorlesungen über Experimentalphysik in Graz. 1998, € 53,-.

## Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark

(Reihentitel bis 1958: Forschungen zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte  
der Steiermark)

- I. Franz von KRONES, Verfassung und Verwaltung der Mark und des Herzogthums Steier von ihren Anfängen bis zur Herrschaft der Habsburger. 1897 (vergriffen).
- II. Johann LOSERTH, Der Huldigungsstreit nach dem Tode Erzherzog Karls II. 1590–1592. 1898 (vergriffen).
- III. Alfred Ritter Anthon von SIEGENFELD, Das Landeswappen der Steiermark. 1900 (vergriffen).
- IV, 1. Franz von KRONES, Landesfürst, Behörden und Stände des Herzogthums Steier 1283–1411. 1900 (vergriffen).
- IV, 2. Franz ILWOF, Der provisorische Landtag des Herzogthums Steiermark im Jahre 1848. 1901 (vergriffen).
- V, 1. Anton MELL, Die Anfänge der Bauernbefreiung in Steiermark unter Maria Theresia und Josef II. 1901 (vergriffen).
- V, 2. Johann LOSERTH (Hrsg.), Salzburg und Steiermark im letzten Viertel des 16. Jahrhunderts. Briefe und Akten aus der Korrespondenz der Erzbischöfe Johann Jakob und Wolf Dietrich von Salzburg mit den Seckauer Bischöfen Georg IV. Agricola und Martin Brenner und dem Vizedomante zu Leibnitz. 1905 (vergriffen).
- VI, 1. Johann LOSERTH, Genealogische Studien zur Geschichte des steirischen Uradels. Das Haus Stubenberg bis zur Begründung der habsburgischen Herrschaft in Steiermark. 1905 (vergriffen).
- VI, 2. Anton von PANTZ, Die Innerberger Hauptgewerkschaft 1625–1783. 1906 (vergriffen).
- VI, 3. Fritz BYLOFF, Die Land- und peinliche Gerichtsordnung Erzherzog Karls II. für Steiermark vom 24. Dezember 1574. Ihre Geschichte und ihre Quellen. 1907 (vergriffen).
- VII. Franz MENSI, Geschichte der direkten Steuern in Steiermark bis zum Regierungsantritte Maria Theresias. 1. Bd., 1910 (vergriffen).
- VIII, 1. Richard MELL, Beiträge zur Geschichte der steirischen Privaturkunde. I.: Die Zeit der Traditionsbücher; II.: Die Besiegelung der Privaturkunde und deren rechtliche Bedeutung. 1911 (vergriffen).
- VIII, 2. Julius WALLNER, Beiträge zur Geschichte des Fischereiwesens in der Steiermark. 1. Teil: Das Gebiet von Aussee. 1911 (vergriffen).
- VIII, 3. Johann LOSERTH, Das Kirchengut in Steiermark im 16. und 17. Jahrhundert. 1912 (vergriffen).

- VIII, 4. Ludmil HAUPTMANN, Über den Ursprung von Erbleihen in Österreich, Steiermark und Kärnten. 1913 (vergriffen).
- IX. Franz MENSI, Geschichte der direkten Steuern in Steiermark bis zum Regierungsantritte Maria Theresias. 2. Bd., 1912 (vergriffen).
- X, 1. Franz MENSI, Geschichte der direkten Steuern in Steiermark bis zum Regierungsantritte Maria Theresias. 3. Bd., 1. Teil. 1921 (vergriffen).
- X, 2. Franz MENSI, Geschichte der direkten Steuern in Steiermark bis zum Regierungsantritte Maria Theresias. 3. Bd., 2. Teil. 1922 (vergriffen).
- X, 3. Kurt KASER, Der innerösterreichische Eisenhandel in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. 1927 (vergriffen).
- X, 4. Stephan SPEIDL, Das Tagebuch des steiermärkischen Landschaftssekretärs Stephan Speidl. Geführt bei der i.-ö. Reichshilfsgesandtschaft am Regensburger Reichstage 1594. Eingeleitet und hrsg. von Johann Loserth. 1931 (vergriffen).
- XI, 1. Johann LOSERTH, Innerösterreich und die militärischen Maßnahmen gegen die Türken im 16. Jahrhundert. Studien zur Geschichte der Landesdefension und der Reichshilfe. 1934 (vergriffen).
- XI, 2. Franz von MENSI, Geschichte der direkten Steuern in Steiermark bis zum Regierungsantritte Maria Theresias. III. Bd., 3. Teil. 1936, € 5,-.
- XI, 3. Anton KERN, Ein Kampf ums Recht. Grundherren und Weinbauern in der Steiermark im 16. und 17. Jahrhundert. Eine sozialpolitische Studie 1941. € 1,-.
- XII. Hans PIRCHEGGER, Landesfürst und Adel in Steiermark während des Mittelalters. 1. Teil. 1951 (vergriffen).
- XIII. Hans PIRCHEGGER, Landesfürst und Adel in Steiermark während des Mittelalters. 2. Teil: Die Stubenberger, ihre Zweige, ihr Besitz und ihre bedeutendsten Dienstmänner. 1955, € 4,-.
- XIV. P. Othmar WONISCH, Die Zugehörigkeit des Graslupptales zu Steiermark oder Kärnten. 1956, € 2,-.
- XV. Karl EDER, Die landesfürstliche Visitation von 1544/1545 in der Steiermark. 1955, € 1,-.
- XVI. Hans PIRCHEGGER, Landesfürst und Adel in Steiermark während des Mittelalters. 3. Teil. 1958, € 3,-.
- XVII. Viktor THEISS, Leben und Wirken Erzherzog Johanns. 1. Bd., 1. Lief.: Kindheit und Jugend (1782–1805), 2. Lief.: Im Kampfe um Österreichs Freiheit (1806–1809). 1960/1963, € 5,-.
- XVIII. Viktor THEISS, Leben und Wirken Erzherzog Johanns. 2. Bd., 1. Lief.: Thernberg und Joanneum. Mit einem Nachruf für Viktor Theiss von Reiner Puschnig. 1969 (vergriffen).
- XIX. P. Othmar WONISCH, Die vorbarocke Kunstentwicklung der Mariazeller Gnadenkirche. Dargestellt im Lichte der Geschichte, der Legenden und Mirakel. 1960, € 3,-.
- XX. Odilo HABERLEITNER, Handwerk in Steiermark und Kärnten vom Mittelalter bis 1850. 1962, € 2,-.
- XXI. Karl EDER, Der steirische Landeshauptmann Siegmund von Dietrichstein (1480–1533). Beiträge zu seiner Biographie. Mit einer Würdigung Karl Eders von Alexander NOVOTNY, neu hrsg. von Helmut J. MEZLER-ANDELBURG. 1963, € 2,-.



- XXII. Johann ANDRITSCH, Studenten und Lehrer aus Ungarn und Siebenbürgen an der Universität Graz (1586–1782). Ein personengeschichtlicher Beitrag zur Geschichte der Karl-Franzens-Universität in der Jesuitenperiode. 1965, € 3,-.
- XXIII. Othmar PICKL, Das älteste Geschäftsbuch Österreichs. Die Gewölberegister der Wiener Neustädter Firma Alexius Funck (1516 bis ca. 1538) und verwandtes Material zur Geschichte des steirischen Handels im 15./16. Jahrhundert. 1966, € 5,-.
- XXIV. Othmar PICKL (Hrsg.), Beiträge zur Geschichte der Industrialisierung des Südostalpenraumes im 19. Jahrhundert. 1970, € 1,-.
- XXV. Fritz SCHNEITER, Agrargeschichte der Brandwirtschaft. 1970 (vergriffen).
- XXVI. Peter CERWENKA und Paul W. ROTH, Der Münzumschlag des 16. Jahrhunderts im Raume des östlichen Österreich. Ein Anwendungsbeispiel der elektronischen Datenverarbeitung in der historischen Forschung. 1972 (vergriffen).
- XXVII. Berthold SUTTER, Die Steiermark im 16. Jahrhundert. Beiträge zur landeskundlichen Forschung. 1979, € 2,-.
- XXVIII. Herwig EBNER (Hrsg.), Beiträge zur Burgen- und Herrschaftsgeschichte sowie zur Genealogie obersteirischer Adelsfamilien. 1974, € 2,-.
- XXIX. Paul W. ROTH, Die Glaserzeugung in der Steiermark von den Anfängen bis 1913. Modell der Geschichte eines Industriezweiges, 1976, € 4,-.
- XXX. Johann RAINER und Sabine WEISS, Die Visitation steirischer Klöster und Pfarren im Jahre 1581. 1977, € 1,-.
- XXXI. Manfred STRAKA, Verwaltungsgrenzen und Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark 1770–1850. Erläuterungen zur ersten Lieferung des Historischen Atlases der Steiermark. 1978, € 4,-.  
Dazu unter demselben Titel:  
Manfred STRAKA, Historischer Atlas der Steiermark: Erste Lieferung, 10 Kartenblätter in Mappe, 1978, € 7,-.
- XXXII. Helfried VALENTINITSCH, Das landesfürstliche Quecksilberbergwerk Idria 1575–1659. Produktion – Technik – rechtliche und soziale Verhältnisse – Betriebsbedarf – Quecksilberhandel. 1981, € 4,-.
- XXXIII. Othmar PICKL (Hrsg.), Erzherzog Johann von Österreich. Sein Wirken in seiner Zeit. Festschrift zur 200. Wiederkehr seines Geburtstages. 1982 (vergriffen).
- XXXIV. Helmut LACKNER, Der soziale Wohnbau in der Steiermark 1938–1945. 1984, € 2,-.
- XXXV. Othmar PICKL (Hrsg.), Robert F. HAUSMANN (Red.), 800 Jahre Steiermark und Österreich 1192–1992. Der Beitrag der Steiermark zu Österreichs Größe. 1992, € 15,-.
- XXXVI. Othmar PICKL (Hrsg.), Robert F. HAUSMANN (Red.), 100 Jahre Historische Landeskommission für Steiermark. Bausteine zur Historiographie der Steiermark. 1992, € 4,-.
- XXXVII. Gernot Peter OBERSTEINER, Theresianische Verwaltungsreformen im Herzogtum Steiermark. Die Repräsentation und Kammer (1749–1763) als neue Landesbehörde des aufgeklärten Absolutismus. 1994, € 7,-.
- XXXVIII. Siegfried BEER (Hrsg.), Die „britische“ Steiermark 1945–1955. 1995, € 11,-.

- XXXIX. Elisabeth ERNST, Tabak in der Steiermark. Von den Anfängen eines Genußmittels bis zur industriellen Produktion in Fürstenfeld. 1996, € 8,-.
- XL. Herbert RAMPLER, Evangelische Pfarrer und Pfarrerinnen der Steiermark seit dem Toleranzpatent. Ein Beitrag zur österreichischen Presbyteriologie. 1998, € 8,-.
- XLI. Hilde HARRER, Grazer Radfahrvereine 1882–1900. Ein Beitrag zur Geschichte des steirischen Radfahrwesens. 1998, € 7,-.
- XLII. Festschrift Gerhard Pferschy zum 70. Geburtstag, Redigiert von Gernot Peter OBERSTEINER unter Mitarbeit von Peter WIESFLECKER. 2000, € 35,-.
- XLIII. Othmar PICKL (Hrsg.), Die Europapolitik Innerösterreichs um 1598 und die EU-Politik Österreichs 1998. 2003, € 10,-.
- XLIV. Josef GÖLLES (†), Hans MAITZEN und Paul W. ROTH (Hrsg.), Der Teufelstein, eine vorgeschichtliche Landmarke mit astronomischer Bedeutung? Gibt es steinzeitliche Landvermessung und alte Sternkunde im Joglland? 2000 (vergriffen).
- XLV. Dieter KNALL, Aus der Heimat gedrängt. Letzte Zwangsumsiedlungen steirischer Protestanten nach Siebenbürgen unter Maria Theresia. 2002, € 27,-.
- XLVI. Norbert WEISS, Das Städtewesen der ehemaligen Untersteiermark im Mittelalter. Vergleichende Analyse von Quellen zur Rechts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte. 2002, € 19,-.
- XLVII. Othmar PICKL (Hrsg.), Wallfahrten der Völker des Donauraumes nach Mariazell. Referate der Internationalen Donaukonferenz 2003 vom 3./4. Dezember 2003 in Graz. 2004, € 10,-.
- XLVIII. Diether KRAMER (Hrsg.), Weitschawar / Bajcsa-Vár. Auf Sand gebaut. Eine steirische Festung in Ungarn. 2005, € 8,-.
- IL. Ursula SCHACHINGER, Der antike Münzumlauf in der Steiermark. Wien 2006 (Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften), € 103,20.

## Quellen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark

(Reihentitel bis 1958: Quellen zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Steiermark)

- I. Anton MELL und Hans PIRCHEGGER, Steirische Gerichtsbeschreibungen. Als Quellen zum Historischen Atlas der österreichischen Alpenländer. 1914, € 4,-.
- II. Reinhard BACHOFEN-ECHELT und Wilhelm HOFFER, Materialien zur Geschichte des steirischen Jagdrechtes und der Jagdverfassung. 1926 (vergriffen).
- III. Burkhard SEUFFERT und Gottfriede KOGLER, Die ältesten steirischen Landtagsakten 1396–1519. I. Teil: 1396–1452. 1953, € 4,-.
- IV. Burkhard SEUFFERT und Gottfriede KOGLER, Die ältesten steirischen Landtagsakten 1396–1519. II. Teil: 1452–1493. 1958 (vergriffen).
- V. (in Vorbereitung).
- VI. Hermann WIESFLECKER unter Mitarbeit von Roland SCHÄFFER und Max ZECHNER, bearbeitet von Annelies REDIK, Regesten des Herzogtums Steiermark. I. Bd.: 1308–1319, 1. Lieferung. 1976, € 5,-.

- VII. Helmut J. MEZLER-ANDELBERG unter Mitarbeit von Ileana SCHWARZKOGLER, bearbeitet von Annelies REDIK, Regesten des Herzogtums Steiermark. Registerband zur 1. Lieferung (1308–1319). 1985, € 2,–.
- VIII. (in Vorbereitung).
- IX. Ferdinand HUTZ, Die Weiheregister der Seckauer Bischöfe vor der Reformation 1425–1507. 1988, € 5,–.
- X. Ferdinand HUTZ, Das Weiheregister des Lavanter Bischofs Leonhard Peurl 1509–1536. 1994, € 5,–.
- XI. Oskar VESELSKY, Die Konsekrationsberichte aus den Ordinations- und Konsekrationsprotokollen der Bischöfe von Lavant im 16. Jahrhundert. 1997, € 5,–.
- XII. Karl AMON, Die Salzburger Archidiakonenvisitation von 1523–1525 in der Steiermark, 1993, € 5,–.
- XIII. Anton ALBRECHER, Die landesfürstliche Visitation und Inquisition von 1528 in der Steiermark. Edition der Texte und Darstellung der Aussagen über die kirchlichen Zustände. 1997, € 5,–.
- XIV. Rudolf Karl HÖFER, Die landesfürstliche Visitation der Pfarren und Klöster in der Steiermark in den Jahren 1544/1545. Edition der Texte und Darstellung zu Nachrichten über das kirchliche Leben. 1992, € 5,–.
- XV. Karl MITTERSCHIFFTHALER, Das Musikarchiv des Stiftes Vorau. Die Drucke. 2000, € 5,–.
- XVI. Johann ANDRITSCH, Rechtsquellen zur Geschichte der Stadt Judenburg. 2001, € 5,–.
- XVII. Ferdinand HUTZ, Das Weiheregister des Lavanter Bischofs Dr. Philipp Renner 1534–1553. 2002, € 5,–.
- XVIII. Norbert WEISS, Die älteste weltliche Urbarhandschrift der Steiermark. Der Besitz der steirischen Liechtensteiner im 14. Jahrhundert. 2005, € 10,–.
- XIX. Johann RAINER, Innerösterreich betreffende Quellen aus den Inquisitionsarchiven in Rom und Udine. 2004, € 10,–.
- XX. Oskar VESELSKY, Das Konsekrationsprotokoll des Bischofs Berthold Pürsinger von Chiemsee. 2005, € 10,–.

## Forschungen und Darstellungen zur Geschichte des Steiermärkischen Landtages

- I. Günther R. BURKERT, Landesfürst und Stände. Karl V., Ferdinand I. und die österreichischen Erbländer im Ringen um Gesamtstaat und Landesinteressen. 1987, € 7,–.

## Geschichte der Steiermark

- X. Joseph F. DESPUT (Hrsg.), Vom Bundesland zur europäischen Region. Die Steiermark von 1945 bis heute. 2004, 766 Seiten, € 48,–.

## Außerhalb dieser Reihen wurden von der Historischen Landeskommision herausgegeben:

1. Heinrich APPELT, bearbeitet von Gerhard PFERSCHY, mit Benützung der Vorarbeiten von Heinrich APPELT und Berthold SUTTER, Urkundenbuch des Herzogtums Steiermark. 4. Bd., 1. Lieferung (1260–1265), Wien 1960. 2. Lieferung (1266–1270), Wien 1964. 3. Lieferung (1270–1276), Wien 1967. 4. Lieferung (Registerband), Wien 1975. (Zu beziehen bei Verlag Holzhausen, Wien).
2. Johann RAINER, Nuntiatur des Germanico Malaspina. Sendung des Antonio Possevino 1580–1582. = Publikationen des Österreichischen Kulturinstituts in Rom. II. Abteilung: Quellen, II. Reihe: Nuntiaturberichte. Sonderreihe: Grazer Nuntiatur, 1. Bd. Hrsg. vom Österreichischen Kulturinstitut in Rom und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Hrsg. mit Unterstützung der Historischen Landeskommision für Steiermark. Wien 1973 (Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften).
3. Johann RAINER, Nuntiatur des Germanico Malaspina und des Giovanni Andrea Caligari 1582–1587. = Publikationen des Österreichischen Kulturinstituts in Rom. II. Abteilung: Quellen, II. Reihe: Nuntiaturberichte. Sonderreihe: Grazer Nuntiatur, 2. Bd. Hrsg. vom Österreichischen Kulturinstitut in Rom und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Hrsg. mit Unterstützung der Historischen Landeskommision für Steiermark. Wien 1981 (Zu beziehen bei Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien).
4. Johann RAINER, Nuntiatur des Girolama Portia und Korrespondenz des Hans Kobenzl 1592–1595. = Publikationen des Österreichischen Kulturinstituts in Rom. II. Abteilung: Quellen, II. Reihe: Nuntiaturberichte. Sonderreihe: Grazer Nuntiatur, 3. Bd. Hrsg. vom Österreichischen Kulturinstitut in Rom und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Hrsg. mit Unterstützung der Historischen Landeskommision für Steiermark. Wien 2001 (Zu beziehen bei Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien).

## Von der Historischen Landeskommision unterstützte Werke

(Zu beziehen jeweils durch den entsprechenden Verlag)

1. Burkhard SEUFFERT, Register aus den Jahren 1478–1519. Untersuchungen zu Politik, Verwaltung und Recht des Reiches, besonders des deutschen Südostens, Innsbruck 1934 (Universitätsverlag Wagner).
2. Hans PIRCHEGGER, Gau- und Kirchenkarte der Steiermark. Hrsg. von der Historischen Atlaskommision der Akademie der Wissenschaften in Wien, Wien 1940.
3. Alexander GRAF, Die Reuner Annalen. Festgabe für Andreas Posch mit einer Würdigung des Jubilars und einer Bibliographie von Berthold SUTTER, Graz 1958 (Selbstverlag des Historischen Vereines für Steiermark).
4. Zur Kulturgeschichte Innerösterreichs. Landeshauptmannstellvertreter Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren zur Vollendung des 60. Lebensjahres dargebracht. ZHVStmk., Sonderbd. 11, Graz 1966, (Selbstverlag des Historischen Vereines für Steiermark).

5. Festschrift für Otto Lamprecht. ZHVStmk., Sonderbd. 16, Graz 1968 (Selbstverlag des Historischen Vereines für Steiermark).
6. Im Lebensraum der Grenze. Festschrift Fritz Posch. ZHVStmk., Sonderband 18, Graz 1971 (Selbstverlag des Historischen Vereines für Steiermark).
7. Alexander NOVOTNY und Othmar PICKL (Hrsg.), Festschrift Hermann Wiesflecker zum 60. Geburtstag. Graz 1973 (Selbstverlag des Historischen Instituts der Universität Graz).
8. Hermann WIESFLECKER und Othmar PICKL (Hrsg.), Beiträge zur allgemeinen Geschichte. Alexander Novotny zur Vollendung seines 70. Lebensjahres gewidmet. Publikationen aus dem Archiv der Universität Graz, Bd. 4, Graz 1975 (ADEVA).
9. Herwig EBNER (Hrsg.), Festschrift Friedrich Hausmann. Graz 1977 (ADEVA).
10. Gerda SCHWARZ und Erwin POCHMARSKI (Hrsg.), *Classica et provincialia*. Festschrift Erna Diez. Graz 1978 (ADEVA).
11. Gustav OTRUBA (Hrsg.) unter Mitarbeit von Manfred LANG und Harald STEINDL. Österreichische Fabriksprivilegien vom 16. bis ins 18. Jahrhundert und ausgewählte verwandte Quellen zur Frühgeschichte der Industrialisierung. *Fontes rerum Austriacarum*, 3. Abt., *Fontes iuris* 7, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien – Köln – Graz 1981.
12. Walter HÖFLECHNER, Helmut J. MEZLER-ANDELBERG und Othmar PICKL (Hrsg.), *Domus Austriae*. Eine Festgabe. Hermann Wiesflecker zum 70. Geburtstag. Graz 1983 (ADEVA).
13. Gernot KOCHER und Gernot D. HASIBA (Hrsg.), Festschrift Berthold Sutter. Graz 1983 (Leykam).
14. Herwig EBNER, Walter HÖFLECHNER, Helmut J. MEZLER-ANDELBERG, Paul W. ROTH und Hermann WIESFLECKER (Hrsg.), Festschrift Othmar Pickl zum 60. Geburtstag. Graz 1987 (Leykam).
15. Reinhard HÄRTEL u. a. (Hrsg.), *Geschichte und ihre Quellen*. Festschrift für Friedrich Hausmann zum 70. Geburtstag. Graz 1987 (ADEVA).
16. Helfried VALENTINITSCH (Hrsg.), *Recht und Geschichte*. Festschrift Hermann Baltl zum 70. Geburtstag. Graz 1988 (Leykam).
17. Berthold SUTTER (Hrsg.), *Geheiligtetes Recht*. Aufsätze zu einer vergleichenden rechtlichen Volkskunde in Mittel- und Südosteuropa. Ehrenpromotion von Leopold Kretzenbacher zum Doktor der Rechte an der Karl-Franzens-Universität Graz. Wien–Köln–Graz 1988 (Böhlau).
18. Herwig EBNER u. a. (Hrsg.), *Forschungen zur Landes- und Kirchengeschichte*. Festschrift Helmut Mezler-Andelberg zum 65. Geburtstag. Graz 1988 (Eigenverlag des Instituts für Geschichte der Universität Graz).
19. Sabine WEISS (Hrsg.) unter Mitarbeit von Ulrike KEMMERLING-UNTERTHURNER und Hermann J. W. KUPRIAN, *Historische Blickpunkte*. Festschrift für Johann Rainer zum 65. Geburtstag, Innsbruck 1988 (Institut für Sprachwissenschaft der Universität Innsbruck).

Über ihre G e s c h ä f t s t ä t i g k e i t hat die Historische Landeskommission seit ihrer Gründung im Jahre 1892 jeweils am Ende ihrer fünfjährigen Geschäftsperioden in gedruckten Berichten ausführlich Rechenschaft abgelegt. Mit diesem sind nunmehr insgesamt 26 „Berichte der Historischen Landeskommission für Steiermark“ erschienen.

# Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark

(Erstellt vom jeweiligen Sekretär, mit Berichten über Archivinventarisierungen, Studienreisen, Preisverleihungen, Ehrungen und über die laufenden Forschungs- und Publikationsvorhaben.)

- I. Hans ZWIEDINECK (Hrsg.), Historische Landes-Commission für Steiermark. I. Bericht 1892/93. 1893, € 1,-.
- II. Hans ZWIEDINECK (Hrsg.), Historische Landes-Commission für Steiermark. II. Bericht. März 1893 – Februar 1894. 1894 (vergriffen).
- III. Hans ZWIEDINECK (Hrsg.), Historische Landes-Commission für Steiermark. III. Bericht. März 1894 – März 1895. 1895, € 1,-.
- IV. Hans ZWIEDINECK (Hrsg.), Historische Landes-Commission für Steiermark. IV. Bericht. März 1895 – März 1896. 1896 (vergriffen).
- V. Hans ZWIEDINECK (Hrsg.), Historische Landes-Commission für Steiermark. V. Bericht. April 1896 – Juni 1897. 1897, € 1,-.
- VI. Hans ZWIEDINECK (Hrsg.), Historische Landes-Commission für Steiermark. VI. Bericht. Juli 1897 bis Ende März 1899. 1899, € 1,-.
- VII. Hans ZWIEDINECK (Hrsg.), Historische Landes-Commission für Steiermark. VII. Bericht. April 1899 bis Ende März 1901. 1901, € 1,-.
- VIII. Historische Landes-Kommission für Steiermark. VIII. Bericht. April 1901 bis Ende März 1903. 1903, € 1,-.
- IX. Anton MELL (Hrsg.), Historische Landeskommission für Steiermark. IX. Bericht über die dritte Geschäftsperiode 1903–1907. 1907, € 1,-.
- X. Anton MELL (Hrsg.), Historische Landeskommission für Steiermark. X. Bericht über die vierte Geschäftsperiode 1908–1912. 1913, € 1,-.
- XI. Anton MELL (Hrsg.), Historische Landeskommission für Steiermark. XI. Bericht über die fünfte Geschäftsperiode 1920–1924. 1925, € 1,-.
- XII. Anton MELL (Hrsg.), Historische Landeskommission für Steiermark. XII. Bericht über die 6. Geschäftsperiode 1925–1929. 1930, € 1,-.
- XIII. Anton MELL (Hrsg.), Historische Landeskommission für Steiermark. XIII. Bericht über die 7. Geschäftsperiode 1930–1934. 1935, € 1,-.
- XIV.–XVI. Burkhard SEUFFERT und Othmar PICKL (Hrsg.), Berichte der Historischen Landeskommission für Steiermark über die 8., 9. und 10. Geschäftsperiode (1935–1956). 1959, € 1,-.
- XVII. Othmar PICKL (Hrsg.), XVII. Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark über die 11. Geschäftsperiode 1956–1961. 1961, € 1,-.
- XVIII. Othmar PICKL (Hrsg.), XVIII. Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark. Festschrift 75 Jahre Historische Landeskommission für Steiermark (1892–1967). 1967, € 1,-.
- XIX. Othmar PICKL (Hrsg.), XIX. Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark über die 13. Geschäftsperiode (1967–1971). 1972, € 1,-.
- XX. Othmar PICKL (Hrsg.), XX. Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark über die 14. Geschäftsperiode (1972–1976). 1977, € 1,-.
- XXI. Othmar PICKL (Hrsg.), XXI. Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark über die 15. Geschäftsperiode (1977–1981). 1982, € 1,-.



- XXII. Othmar PICKL (Hrsg.), Robert F. HAUSMANN (Red.), XXII. Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark über die 16. Geschäftsperiode (1982–1986). 1988, € 1,–.
- XXIII. Othmar PICKL (Hrsg.), Robert F. HAUSMANN (Red.), XXIII. Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark über die 17. Geschäftsperiode (1987–1991) und Bericht über das Jubiläum 100 Jahre HLK 1892–1992. 1993, € 2,–.
- XXIV. Othmar PICKL (Hrsg.), Robert F. HAUSMANN (Red.), XXIV. Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark über die 18. Geschäftsperiode (1992–1994). 1995, € 3,–.
- XXV. Othmar PICKL (Hrsg.), Robert F. HAUSMANN (Red.), XXV. Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark über die 19. Geschäftsperiode (1995–1999) und den Festakt sowie die Kepler-Gedenkfeier 2000. 2000, € 3,–.
- XXVI. Othmar PICKL (Hrsg.), Meinhard BRUNNER (Red.), XXVI. Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark über die 20. Geschäftsperiode (2000–2004) und die Kommissionstätigkeit bis September 2005. 2005, € 3,–.
- XXVII. Othmar PICKL (Hrsg.), Meinhard BRUNNER (Red.), XXVII. Bericht der Historischen Landeskommission für Steiermark über die 21. Geschäftsperiode (2005–2006) mit einem Rückblick von Othmar Pickl auf seine 50-jährige Tätigkeit als Geschäftsführender Sekretär. 2007.

## Mitteilungsblatt der Historischen Landeskommission für ihre Korrespondenten

- I. Othmar PICKL (Hrsg.), Mitteilungsblatt der Historischen Landeskommission für ihre Korrespondenten. 1970, € 1,–.
- II. Othmar PICKL (Hrsg.), Mitteilungsblatt der Historischen Landeskommission für ihre Korrespondenten. 1971 (vergriffen).
- III. Othmar PICKL (Hrsg.), Mitteilungsblatt der Historischen Landeskommission für ihre Korrespondenten. 1974, € 1,–.

## Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark

- Heft 1 Othmar PICKL (Hrsg.), Robert F. HAUSMANN (Red.), Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark. 1988 (vergriffen).
- Heft 2 Othmar PICKL (Hrsg.), Robert F. HAUSMANN (Red.), Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark. 1989, € 1,–.
- Heft 3 Othmar PICKL (Hrsg.), Robert F. HAUSMANN (Red.), Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark. 1990, € 2,–.

- Heft 4 Robert F. HAUSMANN und Othmar PICKL (Hrsg.), Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark (Festschrift 25 Jahre Korrespondenten 1966–1991). 1991, € 2,–.
- Heft 5 Robert F. HAUSMANN (Hrsg.), Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark. 1994, € 2,–.
- Heft 6 Robert F. HAUSMANN (Hrsg.), Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark. 1999, € 2,–.
- Heft 7 Robert F. HAUSMANN (Hrsg.), Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark. 35 Jahre Korrespondenten-Institution der Historischen Landeskommission. 2001, € 2,–.
- Heft 8 Robert F. HAUSMANN (Hrsg.), Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark. Festgabe für em. Univ.-Prof. Dr. Othmar Pickl zum 75. Geburtstag. 2002, € 2,–.
- Heft 9 Robert F. HAUSMANN (Hrsg.), Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark. Festgabe für em. Univ.-Prof. Hofrat Dr. Othmar Pickl zum 80. Geburtstag. 2007, € 10,–.